

**DIE PRÄFIXE RE-, RI- IM FRANZÖSISCHEN,
ITALIENISCHEN UND SPANISCHEN**

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultäten
der Albert-Ludwigs-Universität
zu Freiburg im Breisgau

vorgelegt von
Gudula Werp
aus Sichtigvor

Freiburg 1979

1979

**DIE PRÄFIXE RE-, RI- IM FRANZÖSISCHEN,
ITALIENISCHEN UND SPANISCHEN**

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde
der Philosophischen Fakultäten
der Albert-Ludwigs-Universität
zu Freiburg im Breisgau



vorgelegt von
Gudula Werp
aus Sichtigvor

Freiburg 1979

Referent:	Prof. Dr. H.- M. Gauger
Korreferent:	Priv.- Doz. Dr. W. Brand
Sprecher:	Prof. Dr. W. Mauser
Tag der Promotion:	2. Juni 1978



Meinem Lehrer, Herrn Prof. Dr. H.- M. Gauger, danke ich
sehr herzlich für sein großes Interesse an dieser Arbeit
und für viele hilfreiche Ratschläge.



Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41550803_0007

Meiner Mutter, meinem Mann

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORWORT	1
1. ANSATZ DER UNTERSUCHUNG	6
1.1 Durchsichtige Wörter	6
1.1.1 Der Bereich der Wortbildung	6
1.1.2 Die Begriffe "Motivation" und "Durchsichtigkeit"	8
1.1.3 Merkmale des durchsichtigen Worts	13
1.1.4 "Programm" in der Wortbildung	15
1.1.5 Die Bedeutung der "Norm"	19
1.2 Die Präfixwörter innerhalb der durchsichtigen Wörter	21
1.2.1 Bestimmung des Begriffs "Präfix"	21
1.2.2 Präfixwörter in der Theorie von Coseriu	31
1.2.3 Präfixwörter in der Theorie von Gauger	36
1.2.4 Sonderstellung der Präfixwörter	40
1.3 Die bisherigen Beiträge	48
1.3.1 Zum französischen <u>re-</u>	48
1.3.2 Zum italienischen <u>ri-</u> und zum spanischen <u>re-</u>	53
1.4 Zur Methodik der Untersuchung	57
2. DIE PRÄFIXE RE-, RI-, RE- BEI VERBEN	60
2.1 Undurchsichtige Verben	60
2.1.1 Typ: <u>recevoir</u> - <u>ricevere</u> - <u>recibir</u>	60
2.1.2 Typ: <u>redouter</u> - <u>rifiutare</u> - <u>rebasar</u>	64
2.2 Partiell durchsichtige Verben	67

	Seite
2.3 Typ: <u>refaire</u> - <u>rifare</u> - <u>rehacer</u>	74
2.3.1 Vorbemerkung	74
2.3.2 "Iteration" und "Reintegration" - zwei Bedeutungen, ein Bedeutungstyp	86
2.3.3 Einzelheiten zum reintegrierenden <u>re-</u> , <u>ri-</u>	95
2.3.4 Grenzfälle dieses Typs	107
2.4 Typ: <u>réveiller</u> - <u>ritornare</u> - <u>rebuscar</u>	109
2.4.1 Vorbemerkung	109
2.4.2 Charakteristik anhand einzelner Bildungen	115
a) französisch	115
b) italienisch	125
c) spanisch	134
2.4.3 Zur unterschiedlichen Kohärenz dieses Typs	141
2.5 Sondertyp: <u>recouvrir</u> - <u>richiedere</u> - <u>recalentar</u>	144
2.6 Durchsichtige Bildungen: Verb → Adj./Subst.	157
2.6.1 Typ: <u>rajeunir</u> - <u>ringiovanire</u> - <u>rejuvenecer</u>	157
2.6.2 Typ: <u>racornir</u> - <u>ridimensionare</u> - <u>recodarse</u>	162
2.6.3 Typ: <u>ressemeler</u> - <u>rincasare</u> - <u>rehoyar</u>	164
3. DIE FORMALEN VARIANTEN DER PRÄFIXE	168
3.1 Die französischen Formen <u>re-</u> , <u>ré-</u> , <u>r-</u> und ihre Verteilung	168
3.2 Die italienischen Formen <u>ri-</u> , <u>re-</u> , <u>r-</u>	174
4. RE-, RI-, RE- UND ANDERE WORTARTEN	179
4.1 Das Präfix bei Substantiven	179
4.1.1 Durchsichtige verbgerichtete Substantive	179
4.1.2 Durchsichtige substantivgerichtete Substantive	182

	Seite
4.2 Das Präfix bei Adjektiven	187
4.3 Das Präfix bei Adverbien, Pronomen u.a.	193
5. AUSWIRKUNGEN DER NORM	196
5.1 Die Produktivität der verschiedenen Programme	197
5.2 Grenzen des Programms <u>refaire</u> - <u>rifare</u> - <u>rehacer</u>	204
5.3 Die Verbalperiphrasen	212
6. ZUSAMMENFASSUNG	217
7. LITERATURVERZEICHNIS	222

"Des préfixes tout à fait vivants se livrent à des caprices imprévisibles. A cet égard, le préfixe re- (ré-) est particulièrement caractéristique, car il passe pour une pièce ré-gulière du système lexical."

Charles Bally

VORWORT

In dem Roman "La Modification" heißt es an einer Stelle, als Léon Delmont, die Hauptperson, nach einer im Zug verbrachten Nacht, sein Abteil verläßt, um sich zu rasieren:

"... après quoi vous êtes revenu à travers les wagons où presque tous les rideaux étaient alors relevés, presque tous les voyageurs déjà réveillés, jusqu'à Cécile qui elle aussi pendant ce temps s'était ra-fraîchie, avait resserré sa tresse et repeint ses lèvres..." (Mod. 113)¹

Alle hier verwendeten Verben haben auf den ersten Blick eines gemeinsam: die Eingangssilbe re- bzw. r-, ra-. Darüberhinaus sind sie alle gegliedert, und zwar formal und inhaltlich gegliedert, d.h. nach Abzug der Vorsilbe bleibt ein in der Sprache selbständig existierendes Wort übrig, zu welchem sie in einem vorläufig noch nicht näher bestimmten inhaltlichen Verhältnis stehen. Diese Grundwörter sind ihrerseits Verben: venir, lever, éveiller, serrer, peindre, oder Adjektive: frais. Es handelt sich hier somit um Wortbildungen mit Hilfe eines Präfixes. In rafraîchir liegt eine sog. parasynthetische Bildung vor.

Ein Blick auf den Inhalt deckt ebenfalls Gemeinsamkeiten auf, die dem Präfix zuzuschreiben sind: gestützt durch den Kontext - nach der Nachtruhe kehrt "wieder" Leben ein, bereitet man sich "wieder" für einen Tag - scheint dieser Inhalt allen Ver-

¹ Der Roman ist in der 2. Pers. Plural geschrieben und nicht in der üblichen 1. oder 3. Pers. "Vous" meint also "il" (L. Delmont).

ben anzuhaften. Allein die Mehrdeutigkeit etwa des deutschen wieder - damit kann eine Wiederholung oder eine Wiederherstellung, auch eine Rückkehr gemeint sein - gilt ebensogut für das Präfix re- im vorliegenden Beispiel. Re- in revenir kommt z.B. nicht ohne weiteres dem in relever oder repeindre gleich. Außerdem kann von Iteration, einer der meistgenannten Bedeutungen dieses Präfixes, in keinem Fall gesprochen werden.

Deutlicher treten die oft feinen Unterschiede bei einem Vergleich mit der italienischen und der spanischen Übersetzung dieser Textstelle hervor. Beide Sprachen kennen ebenfalls das Präfix; die italienische Form ist ri-, die spanische re-.¹

Die italienische Übersetzung lautet:

"... poi sei tornato attraverso i vagoni in cui quasi tutte le tendine erano ormai rialzate, quasi tutti i viaggiatori già svegli, sino a Cécile che anche lei nel frattempo si era rinfrescata, s'era rifatta la treccia e dipinto le labbra..." (118)

Abgesehen von tornare, welches inhaltlich revenir genau entspricht, fällt auf, daß réveiller und repeindre jeweils nur mit einem einfachen Verbum wiedergegeben werden; dennoch bleibt die Aussage im wesentlichen unverändert.

Mehr noch überrascht die spanische Fassung:

"... después de lo cual volvió a través de los vagones donde casi todas las cortinas ya estaban levantadas, casi todos los viajeros ya despiertos, hasta Cécile que también durante ese tiempo se había arreglado, se había ceñido la trenza y retocado los labios..." (112)

¹ Im Unterschied zu den übrigen romanischen Sprachen fielen die Vokale ē, ě und ĭ in vortoniger Stellung im Italienischen nicht zu e, sondern zu i zusammen. (z.B. finestra, misura, si-curo, etc.; tonlose Pronomina: mi, ti, si; Präfixe: ri-, di-, in-). Diese Entwicklung ist in erster Linie charakteristisch für das Toskanische, letztlich die Literatursprache Italiens; doch findet sich i auch in einigen Dialekten. Vgl. dazu: G. Rohlfs, Historische Grammatik der italienischen Sprache und ihrer Mundarten, Bd I (Lautlehre), Bern 1949; S. 216. P. Tekavčič, Grammatica storica dell'italiano, Bd I (Fonematica), Bologna 1972; S. 92. W. Meyer-Lübke, Italienische Grammatik, Leipzig 1890; S. 72. W. von Wartburg, La posizione della lingua italiana, Firenze 1940; S. 37.

Von allen re-Verben des Originaltextes ist, volver ausgenommen, lediglich eines scheinbar berücksichtigt worden: frz. re-peindre - sp. retocar. In Wirklichkeit hat das spanische re-Wort in diesem Zusammenhang mit einem Grundwort tocar nichts, oder doch nur sehr wenig zu schaffen, zumindest besteht zwischen beiden nicht dasselbe inhaltliche Verhältnis wie zwischen frz. repeindre und peindre. Insofern kann nur von einer scheinbaren, weil rein formalen, Übereinstimmung die Rede sein. Obwohl nun im spanischen Text eine entsprechende Wiedergabe der französischen Präfixe unterbleibt, büßt die Aussage an sich nicht grundlegend an Klarheit und Verständlichkeit ein. Dies zeigte sich andeutungsweise bereits in der italienischen Fassung. Freilich ist daraus nicht gleich zu folgern, re-, auch it. ri-, sei an dieser Stelle gänzlich überflüssig. Seine Funktion zielt allerdings nicht unmittelbar auf eine inhaltliche Veränderung der jeweils zugrundeliegenden Verben, vielmehr dient das Präfix hier eher einer zusätzlichen Verdeutlichung der an sich ausreichend klaren Aussage.

Dies gilt insbesondere für frz. relever (it. rialzare): die Vorhänge werden ja nicht ein zweites Mal hochgeschoben, sondern einfach in ihre als gewöhnlich empfundene Stellung (zurück-)geführt. Während im italienischen Text diese Nuance erscheint, läßt der spanische Übersetzer sie, nicht ganz zu Unrecht, beiseite. Stärker lassen vielleicht sp. ceñir und it. dipingere das Präfix und mit ihm jene zusätzliche Hervorhebung des Sich-Wieder-Zurechtmachens vermissen, wie sie durch frz. resserrer und repeindre und durch it. rifare geschieht.

Berechtigt ist andererseits die einheitliche Nichtübersetzung des Präfixes in réveiller. Das präfigierte Wort hat gegenüber seinem Grundwort keine andere, neue Bedeutung; vielmehr steht das eine an der Stelle des anderen. Dies manifestiert sich in den einfachen Wörtern der Übersetzungen: it. svegliò, sp. despierto.

Eine weitere Form der Präfixbildung liegt in rafrâchir (it. rinfrascare) vor. Die Präfixe ra- bzw. rin- haben keine andere Funktion, als den Adjektivinhalt gemeinsam mit dem Verbalsuffix in die verbale Klasse zu übertragen.

Es wird aus diesem Beispiel bereits ersichtlich, daß das Problem "re-" umfassender ist, als sich zunächst annehmen läßt. Mit der bloßen Aufzählung möglicher Inhalte (Wiederholung, Wiederherstellung, etc.) ist es allein nicht getan. Der Übersetzungsvergleich deutete auf komplexere Fragen, die vorläufig nur angeschnitten wurden. Die Feststellung Charles Ballys, die ich als Motto gewählt habe, widerspricht daher offensichtlich zu Recht jener Suche nach einer klaren und vor allem einheitlichen Definition des französischen Präfixes re-,¹ die sich wie ein roter Faden in der Literatur verfolgen läßt. Zumindest wird dieses Spannungsverhältnis "vielfältig - einheitlich" im weiteren eine entscheidende Rolle spielen.

Ziel der vorliegenden Untersuchung ist dabei eine möglichst umfassende Beschreibung, die bei aller Systematisierung auch der Vielfalt der Erscheinungen Rechnung tragen will. Ausgehend vom französischen Präfix re- werden die funktionell gleichartigen Präfixe ri- im Italienischen und re- im Spanischen in die Untersuchung einbezogen.

Zum Zweck der anschaulicheren und einleuchtenderen Darstellung wähle ich den Weg des Übersetzungsvergleichs, den Mario Wandruszka überzeugend beschritten hat.² Ich halte eine Untersuchung auf dieser Basis in der Tat für angebracht und vorteilhaft, weil ich darin eine Möglichkeit sehe, über die bloße Feststellung von funktionellen Analogien und Unterschieden hinaus die Nuancierungen, die das Präfix erfahren kann, schärfer als bisher zu erfassen. Außerdem glaube ich, auf diese Weise einen unmittelbaren Eindruck von den Verschiedenheiten - oder Gemeinsamkeiten - vermitteln zu können, die hier zwischen dem Französischen, dem Italienischen und dem Spanischen bestehen.

¹Ballys Kritik ist im übrigen nicht zu überhören.

²Nicht zuletzt in seinem Buch "Sprachen, vergleichbar und unvergleichlich", München 1969.

Zunächst soll jedoch in einem allgemeinen Kapitel der den Untersuchungen zugrundeliegende Ansatz kurz dargelegt werden. In diesem Zusammenhang werden die Begriffe "durchsichtiges Wort" und "Programm" (Wandruszka, Gauger) sowie "Norm" (Coseriu) thematisiert und erläutert. Ferner wird das Problem des Status der Präfixwörter innerhalb der Wortbildung angesprochen und anhand einiger Beiträge zur Theorie der Wortbildung diskutiert. Es folgt ein Überblick über die nicht eben zahlreichen Beiträge zum Präfix re-, ri-. Der allgemeine Teil schließt mit einer Skizzierung der angewandten Untersuchungsmethode.

1. ANSATZ DER UNTERSUCHUNG

1.1 Durchsichtige Wörter

1.1.1 Der Bereich der Wortbildung

"Die Aufgabe der Wortbildungslehre besteht darin, die Mittel anzugeben, deren man sich bedient, wenn der Wortschatz einer Sprache aus sich selbst heraus, ohne Entlehnungen bei einer anderen Sprachgenossenschaft, vermehrt werden soll, und zu zeigen, welchen Einfluß diese Mittel auf die Bedeutung der Wörter haben."

Diese sehr allgemeine Charakteristik, mit der Wilhelm Meyer-Lübke den zweiten Band seiner französischen Grammatik einleitet, bedarf einiger Präzisierung; denn der Wortschatz einer Sprache kann auf verschiedene Art und Weise erweitert werden, ohne daß sämtliche Vorgänge dem Bereich der beschreibenden Wortbildung angehören.² Die sog. onomatopoetischen Wörter tragen ebenfalls zu einer, wenngleich verminderten, Erweiterung des Wortschatzes bei; dennoch fallen sie nicht unbedingt unter die Aufgaben der Wortbildungslehre.³ Ein Beispiel mag dies erläutern:

"Catherine a reconduit Brigitte jusqu'à la porte d'entrée; elles ont chuchoté et ri." (Im. 55)

"Catherine ha riaccompagnato Brigitte fino alla porta d'ingresso; le ho udite bisbigliare e ridere." (53)

"Catherine ha acompañado a Brigitte hasta la puerta de entrada; han cuchicheado y reído." (61)

¹W. Meyer-Lübke, Historische Grammatik der französischen Sprache, Bd II, Heidelberg 1966; S. 2.

²Im weiteren geht übrigens auch Meyer-Lübke genauer auf diese Frage ein.

³Diese Trennung ist natürlich eine Frage der Definition. E. Coseriu scheidet ferner Fachsprachen aus, da "die Struktur einer Terminologie nicht sprachlichen Gesichtspunkten, sondern spezifisch wissenschaftlich-technischen Anforderungen gehorcht." (Probleme der strukturellen Semantik, Tübingen 1973; S. 30)

Die Unterscheidung ist insofern von Belang, als namentlich Präfixe wie pseudo-, auto-, radio-, etc. verstärkt aus dem fachsprachlichen Bereich in den allgemeinen Sprachgebrauch gelangen. Vgl. dazu auch Kap. 1.2.1.

Im französischen Text stehen drei Verben unterschiedlicher Formation nebeneinander, ebenso in der italienischen Übersetzung (udire und ridere gehören zu einem Typus); in der spanischen sind es zwei, da acompañar und reir gleichfalls einen einzigen Typ vertreten.¹ Nach ihren Eigenschaften gehören zusammen:

- 1) frz. reconduire; it. riaccompagnare;
- 2) frz. chuchoter; it. bisbigliare; sp. cuchichear;
- 3) frz. rire; it. udire, ridere; sp. acompañar, reir.

Die unter Punkt 1) angeführten Verben unterscheidet von allen übrigen ihr zusammengesetzter Charakter: re- + conduire, ri- + accompagnare. Die Besonderheit der unter Punkt 2) genannten Verben liegt in der "lautmalenden" Wiedergabe ihres Inhalts. Mit den Wörtern des ersten Typs haben sie eine im Wort selbst liegende Aussagekraft gemeinsam, die bei den einen auf formale und inhaltliche Eigenarten, bei den anderen auf die Lautung zurückzuführen ist. Beides fehlt den Verben der dritten Gruppe. Mit diesen verbindet die Wörter des Typs chuchoter wiederum die Tatsache, daß sie im Wortschatz der jeweiligen Sprache für sich allein stehen, d.h. sie weisen nicht wie reconduire oder riaccompagnare auf ein anderes Wort, welches ihnen zugrunde liegt, auf dessen Basis sie gebildet wurden und das nicht nur formal, sondern auch inhaltlich in ihnen enthalten ist. Der lautliche Charakter ahmt zwar den mit dem Verbum gemeinten Vorgang nach, der Inhalt wird hörbar, aber nicht sichtbar.² Insofern gehören sowohl Wörter des Typs chuchoter als auch diejenigen des Typs rire dem sog. Grund- oder auch primären Wortschatz, Wörter des Typs reconduire als Wortbildungen dem sog. sekundären Wortschatz an.³ Die Definition von Hans Marchand ist daher genauer als diejenige von Meyer - Lübke:

¹Die Nicht-Übersetzung des französischen re- soll hier nicht weiter beachtet werden.

²Ch. Rohrer spricht daher von "Wortschaffung" im Unterschied zu "Wortbildung". (Die Wortzusammensetzung im modernen Französisch, Tübingen 1967; S. 9)

³Von "primären" und "sekundären paradigmatischen Strukturen" spricht E. Coseriu. (Probleme der strukturellen Semantik, op. cit. und: Einführung in die strukturelle Betrachtung des Wortschatzes, Tübingen 1973)

"Word-formation is that branch of the science of language which studies the patterns on which a language forms new lexical units, i.e. words. Word-formation can only treat of composites which are analysable both formally and semantically."

Diese "synchronische" Definition erfaßt zweifellos das Wesentliche, doch vermag sie nicht unbedingt zufriedenzustellen; denn ein meiner Meinung nach gerade für den Bereich der Wortbildung wichtiger Faktor bleibt dabei unberücksichtigt: der Sprechende selbst. Er vollzieht Wortbildung und nicht, wie Marchand sagt, die Sprache; und zwar handelt er aufgrund eines ganz bestimmten Wissens um die Sprache. Daher kann auch eine Bildung wie reconduire nicht ausschließlich auf dem Hintergrund einer formalen und inhaltlichen Analyse gesehen werden, vielmehr gründet sie auf dem spezifischen Wissen des Sprechenden um ein identisches Verhältnis zwischen zwei oder mehreren re-Wörtern und deren Grundwörtern; ein Wissen, das ihm - und nicht der Sprache - erlaubt, nach dem erkannten oder erlernten Muster weitere Wörter zu bilden.²

Zu diesem Standpunkt schreibt Gauger: "Die Einheit der Sprache gründet im sprechenden Subjekt: in dessen Bewußtsein gewinnt sie Lebendigkeit als das, was sie ist. Das heißt: Sprache ist nur, kommt überhaupt nur vor, als Bewußtseinskoppräsenz. Insofern kann Sprache nicht getrennt werden von den Subjekten, die sie 'besitzen'."³

1.1.2 Die Begriffe "Motivation" und "Durchsichtigkeit"

In diesem Zusammenhang stellt sich nun die Frage nach der Arbitrarität bzw. der Motivation des Wortschatzes; eine Frage, die im übrigen die Sprachbetrachter von jeher beschäftigt hat.

¹ H. Marchand, The Categories and Types of present-day English Word-Formation, Wiesbaden 1960; S. 2.

² Auch in Rohrers Definition ist der analysierende Gesichtspunkt vorherrschend: "Mit Wortbildung bezeichnen wir den Zweig der Sprachwissenschaft, der die Regeln beschreibt, nach denen neue Wörter in Analogie zu schon vorhandenen Wörtern gebildet werden." (Die Wortzusammensetzung, op. cit. S. 9)

³ H.- M. Gauger, Sprachbewußtsein und Sprachwissenschaft, München 1976; S. 34.

Hans-Martin Gauger hat dieses Problem in seinem Buch "Wort und Sprache" eingehend und sich klar von den Ansätzen Saussures, Ballys, Ullmanns und Sauvageots distanzierend dargelegt.¹ Sein Vorwurf an die genannten Linguisten, sie bezögen die Begriffe "Arbitrarierät" und "Motivation" auf das "falsche Bewußtsein", nämlich auf das des Sprachwissenschaftlers, ist von seinem Standpunkt, dem einer am Bewußtsein des Sprechenden orientierten Sprachbetrachtung, aus gesehen einleuchtend.² Die Unterschiede in der Sichtweise sowie die Notwendigkeit der Distanzierung werden in der folgenden Konfrontation verschiedener und doch auf dieselbe sprachliche Erscheinung bezogener Begriffe manifest: "Motivation - Arbitrarierät" einerseits, "Durchsichtigkeit - Undurchsichtigkeit" andererseits.³ Für Ferdinand de Saussure ist ein sprachliches Zeichen vollständig arbiträr ("radicalement arbitraire"),⁴ wenn zwischen Inhalt und Lautfolge keinerlei Zusammenhang feststellbar ist;⁵ und es ist relativ arbiträr oder relativ motiviert ("relativement motivé"), wenn dieser Zusammenhang durch syntagmatische und assoziative Beziehungen zumindest teilweise besteht.⁶ Daher ist ein Wort wie poirier motiviert, weil es einerseits das in ihm enthaltene poire evoziert (syntagmatisch) und andererseits vermöge seines Suffixes auf weitere, ähnliche Bildungen verweist: cerisier, pommier (assoziativ). Es handelt

¹ H.- M. Gauger, Wort und Sprache, Tübingen 1970; S. 90 - 108.

² "... sie (Saussure, etc.) schreiben den Sprechenden zu, was allein für den 'aufgeklärten', den distanzierten Sprachbetrachter gilt." (Wort und Sprache, S. 104)

³ Ich beschränke mich hier auf eine knappe Zusammenfassung des Motivationsbegriffs bei Saussure und übergehe die Darlegungen Ballys und Ullmanns, da diese zwar andere Aspekte hinzufügen, die Grundhaltung - und auf die gerade kommt es mir hier an - jedoch nicht verändern.

⁴ F. de Saussure, Cours de linguistique générale, Paris 1972; S. 180.

⁵ id. S. 100.

⁶ "La notion du relativement motivé implique:

1. L'analyse du terme donné, donc un rapport syntagmatique;
2. L'appel à un ou plusieurs autres termes, donc un rapport associatif." (id. S. 182)

sich jedoch stets um eine relative Motivation, da die Konstituenten poir- und -ier ihrerseits arbiträr sind.¹

Allerdings steht dieses Begriffspaar "Arbitrarietät" - "Motivation" für sich betrachtet in luftleerem Raum. Es ist somit richtig zu präzisieren: "Zum Wesen des Motivationsbegriffs gehört seine Bezogenheit auf ein Bewußtsein" und: "Motivation ist notwendig Motivation für jemanden."²

Dieses Bewußtsein, genauer, das Bewußtsein des durchschnittlichen Sprechers ("hablante ordinario"), auf das sich Saussure sicherlich ebenfalls, wenngleich nicht ausdrücklich, bezieht, legt hingegen der Spanier Vicente García de Diego seinen Überlegungen zugrunde.³ Er spricht aus dieser Sicht von "semantischem Bewußtsein" ("conciencia semántica") und von "fehlendem semantischem Bewußtsein" ("inconsciencia semántica"), je nachdem, ob ein Wort für den Sprechenden "klar", d.h. durch die Existenz eines anderen, mit diesem zusammenhängenden Wortes erklärbar, oder ob es "dunkel" ist, d.h. nur aus sich selbst heraus erklärt werden kann. So ist z.B. pinar durch pino "erhellte" oder zapatero durch zapato; reloj dagegen ist für den Sprechenden "dunkel".⁴ Außerdem verwendet García de Diego die Bezeichnungen "ciego" bzw. "significativo" und "expresivo".⁵ Ähnlich bildhafte Ausdrücke finden sich bei Stephen Ullmann; allerdings stehen sie neben "motiviert" und "arbiträr": "... every idiom contains words which are arbitrary and opaque, without any connexion between sound and sense, and others which are at last to some degree motivated and transparent."⁶

¹Vgl. Cours, S. 181/182.

²Gauger, Wort und Sprache, S. 100.

³V. García de Diego, *Lingüística general y española*, Madrid 1951; S. 114ff.

⁴"Se llama conciencia semántica la claridad con que el hablante ve la palabra explicándose su significación, como en pinar aclarado por pino... La inconsciencia semántica es la oscuridad absoluta de la palabra, en la que el hablante ordinario no puede explicarse por otra su significación..." (id. S. 114)

⁵id. S. 115.

⁶St. Ullmann, *Semantics - An Introduction to the Science of Meaning*, Oxford 1962; S. 81.

Diese unterschiedslose Verwendung ist freilich nicht zulässig; denn sie trifft nicht die Wirklichkeit. Tatsächlich entstammen die Begriffspaare "motivé - arbitraire" und "hell, transparent - dunkel" zwei völlig verschiedenen Betrachtungsweisen. Gauger bemerkt dazu: "Das Wissen, daß die Wörter arbiträr sind, ist ein Wissen nicht der Sprechenden, sondern des Sprachwissenschaftlers, des Philosophen."¹ Daher nennt er diese Art der Sprachbetrachtung, weil nicht auf den Sprechenden bezogen, "bewußtseinsfremd" im Gegensatz zur "bewußtseinseigenen".² Im Bewußtsein des Sprechenden hingegen "leben" die Wörter als "helle, transparente" oder "dunkle" Wörter. Besser noch sind die von Wandruszka vorgeschlagenen und von Gauger aufgegriffenen Bezeichnungen "durchsichtig" und "undurchsichtig".³ Daß in einer "bewußtseinseigenen" Betrachtung allein diese Seinsweise der Wörter eine Rolle spielt, wird in folgendem Beispiel deutlich; gleichzeitig sei daran der Charakter des durchsichtigen Wortes erläutert: In einer Szene des Romans "Les belles images" erfährt Laurence von Gilbert, dem Geliebten ihrer Mutter, daß er sich inzwischen in ein junges Mädchen verliebt hat:

"- Je suis amoureux d'une jeune fille."

Ihre etwas unwirsche Frage "Comment ça?" beantwortet er mit den Worten:

"- Amoureux. Comme: amour." (Im. 46)

Der Reiz dieser ebenso ungeduldigen wie provozierenden Antwort liegt gewiß in der bloßen Art und Weise, wie sie gegeben wird; er liegt aber auch - das hängt mit ersterem eng zusammen - in der Tatsache, daß hier eben jenes spezifische Wissen, das ein durchschnittlicher Sprecher von der Sprache besitzt, durch diesen selbst spontan vor Augen geführt wird; mehr noch, durch

¹Gauger, Wort und Sprache, S. 104.

²id. S. 106. Dazu auch die Feststellung: "Das Problem der Motivation ist durchaus bewußtseinsfremd." (id. S. 108)

³"Das Begriffspaar 'motivé' und 'arbitraire' ist nicht sehr glücklich so bezeichnet, man würde besser von in ihrer Bildung durchsichtigen und undurchsichtigen Wörtern sprechen." (M. Wandruszka, Etymologie und Philosophie, in: Etymologica; W. von Wartburg zum 70. Geburtstag, Tübingen 1958; S. 861). Dazu auch: Gauger, Wort und Sprache, S. 113 - 127. An letzterem orientieren sich die folgenden Erläuterungen.

ihr Sosein gibt diese Antwort Aufschluß über dieses Wissen. Hier wird eine Bildung, genauer, das Adjektiv amoureux, auf dem Hintergrund eines anderen Wortes, nämlich amour, dem Gegenüber nähergebracht. Die Möglichkeit dazu ist in dem besonderen Verhältnis gegeben, das zwischen diesen beiden Wörtern besteht und um das der Sprecher, in diesem Fall Gilbert, weiß: amour ist sowohl formal als auch inhaltlich in amoureux enthalten. Ersteres ist das Grundwort, an das sich die Bildung lehnt, auf welches hin sie durchsichtig ist.¹ Amoureux weist also auf amour als das Wort, von dem es abstammt. Schematisch wäre diese Beziehung wie folgt darzustellen: amoureux → amour.² Das Substantiv selbst dagegen ist durch kein anderes Wort erklärbar; es existiert selbständig in der Sprache, unabhängig von anderen. Eine annähernde Beschreibung seines Inhalts würde einen erheblich größeren Aufwand erfordern. Es ist im Gegensatz zum Adjektiv undurchsichtig. Der Unterschied zwischen beiden liegt in ihrer Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit. Das durchsichtige Wort ist ein abhängiges, und zwar ein formal und inhaltlich abhängiges Wort von einem anderen, seinem Grundwort. Seine besondere Eigenschaft ist der "sprechende" Charakter. Im vorliegenden Fall würde man daher besser sagen: amoureux erklärt sich selbst durch amour.

Der Begriff "Durchsichtigkeit" bezieht sich nun nicht nur auf die Bildung an sich, sondern auch, und vor allem, auf den Sprechenden. Für ihn ist ein Wort durchsichtig, d.h. er weiß aufgrund des formalen und inhaltlichen Verhältnisses um die Abhängigkeit eines durchsichtigen Wortes von einem anderen. Daher gibt es für Gilbert überhaupt nur die eine Möglichkeit, ein Wort wie amoureux zu deuten: "amoureux comme amour". Die Frage der Motivation spielt dabei keine Rolle.

¹ Dazu auch eine Bemerkung aus der Duden-Grammatik: "So lebt das Suffix -ig durch Bildungen wie kräftig (von: Kraft), feurig (von: Feuer)..., nicht aber durch solche wie emsig, tüchtig..., die für das heutige Sprachempfinden nicht mehr durchschaubar sind." (Duden-Grammatik, Hrsg. Paul Grebe, Bd IV, Mannheim 1959; S. 352)

² Dieses Schema für die Beziehung zwischen einem durchsichtigen Wort und seinem Grundwort übernehme ich von Gauger.

Hier zeigt sich, daß eine Sprachbetrachtung mit dem Anspruch, die Wirklichkeit möglichst weit erfassen zu wollen, nur vom Standpunkt des Sprechenden ausgehen kann; es zeigt sich allerdings auch, daß die Ergebnisse sich von denen der "bewußtseinsfremden" Betrachtungen erheblich unterscheiden. Sie sind schlichter, man möchte fast sagen, selbstverständlicher.

Gauger definiert nun "Durchsichtigkeit" wie folgt:

"Durchsichtigkeit ist die - durch den Sprechenden selbst vorwissenschaftlich ergriffene - derivationelle (das heißt: formal und inhaltlich bestimmte) Abhängigkeit eines Wortes - als Wort - von einem oder von mehreren anderen Wörtern."¹

Im Hinblick auf die Wortbildung bedeutet dies aus "bewußtseins-eigener" Sicht:

Wortbildung ist derjenige Zweig der Sprachwissenschaft, der sich mit durchsichtigen Wörtern beschäftigt.

Diese sollen im folgenden genauer bestimmt werden.

1.1.3 Merkmale des durchsichtigen Worts²

Das durchsichtige Wort, so hieß es, ist ein abhängiges Wort. Es lehnt sich an ein Grundwort, welches formal und inhaltlich in ihm enthalten ist. Als ein "sprechendes Wort" sagt es aus über das, was es benennt, und es weist zusätzlich auf das Wort, von dem es abstammt. Zweierlei, Einheit und Gliederung zugleich, bestimmen daher das Wesen des durchsichtigen Worts. So besteht z.B. eine Bildung wie refaire in ihrer Eigenschaft als Wort, als Name für einen ganz bestimmten Vorgang im Sprachbewußtsein zunächst als eine Einheit; im Hinblick auf das Grundwort faire handelt es sich dabei allerdings um eine gegliederte Einheit, weil refaire formal zerlegbar ist, faire dagegen nicht. Der Unterschied zwischen beiden liegt also in der formal gegebenen bzw. formal nicht möglichen Analysierbarkeit des einen und des anderen Wortes, in ihrem durchsichtigen bzw. undurchsichtigen Charakter. Die auf ihrer "Dingbe-

¹Gauger, Wort und Sprache, S. 124/125.

²Vgl. zu diesem und zum folgenden Kapitel:
H.- M. Gauger, Durchsichtige Wörter, Heidelberg 1971; S. 23ff.

zogenheit" beruhende Einheit ist freilich beiden Wörtern gemeinsam.

Was nun die Rangfolge der beiden bestimmenden Elemente anbelangt, so geht im Bewußtsein des Sprechenden die Einheit des durchsichtigen Wortes seiner Gliederung voraus. Dabei ist diese Einheit, die sich auf das Wort als Name für etwas richtet, nicht zu verwechseln mit der Einheitlichkeit des Inhalts. Nur von letzterer spricht etwa Charles Bally: "Ces mots (relire, revoir, etc.) ne sont pas tout d'une pièce, ils n'ont pas un sens compact, global, indivisible; ils sont, en dépit de l'unité orthographique, des aggrégats de deux symboles; ils expriment deux représentations ou deux concepts:

relire = idée de lecture + idée de répétition."¹

Tatsächlich trifft diese Beobachtung nicht nur für die durchsichtigen, sondern auch für viele undurchsichtige Wörter zu. Unter diesen finden sich ebenfalls Inhalte, die jederzeit aufgelöst werden können, z.B. frz. la jument. Die Einheit als Wort dagegen ist allen, durchsichtigen wie undurchsichtigen, Wörtern gleichermaßen eigen. Zwischen Einheitlichkeit des Inhalts und Einheit des Worts ist daher sorgfältig zu unterscheiden.

Da eine Bildung vor allem Einheit ist und die Gliederung erst innerhalb dieser Einheit lebendig wird, geht der Inhalt des Kompositivs den Inhalten seiner Glieder voraus. Relire ist infolgedessen nicht etwa auf eine Addition von lire + re- zurückzuführen, so wie Bally dies schematisiert, vielmehr bestehen beide Inhalte nebeneinander:

relire $\left(\begin{array}{l} \rightarrow \text{lire} \\ \rightarrow \text{re-} \end{array} \right)^2$

Eine weitere Voraussetzung für die Bestimmung des durchsichtigen Wortes ist die Annahme eines "bewußtseinsmäßigen Nebeneinanders des abhängigen und des undurchsichtigen Wortes",³ d.h. Wörter, die wie pommier und pomme oder relire und lire

¹Ch. Bally, *Traité de stylistique française*, Paris - Genf, 1959; S. 33.

²Durchsichtige Wörter, S. 24. Gauger verwendet die Formel: Z $\left(\begin{array}{l} \rightarrow X \\ \rightarrow Y \end{array} \right)$

³id. S. 25.

dem Grundstock des Sprachbesitzes angehören, bestehen gleichzeitig in der Sprache, nicht nacheinander. Jedes ist eigenständig, weil jedes ein verschiedenes "Ding" benennt. Eingeschränkt wird diese Eigenständigkeit hinsichtlich der durchsichtigen Wörter allerdings dadurch, daß diese als abhängige Wörter empfunden werden: relire kann nicht ohne das Grundwort lire gedacht werden, pommier nicht ohne pomme. Die Inhalte bezeichnen somit Verschiedenes und doch jeweils Zusammengehöriges. Daraus folgt, daß Grundwort und Bildung in einem bestimmten Verhältnis zueinander stehen müssen, bei dessen näherer Beschreibung der Begriff "Programm" wichtig wird.

1.1.4 "Programm" in der Wortbildung

Der Unterschied, der zwischen relire und lire besteht, findet seinen Ausdruck formal in dem Affix. Desgleichen ist das, was die inhaltliche Verschiedenheit der beiden voneinander ausmacht, beim Affix zu suchen. Das spezifische Verhältnis zwischen dem durchsichtigen Wort und seinem Grundwort äußert sich somit formal und inhaltlich in diesem sprachlichen Element, hier speziell "Präfix" genannt. Dieses ist von einem Wort insofern verschieden, als es nicht selbständig, sondern nur in Verbindung mit einem Wort auftreten kann. Daher ist es auch nicht, wie das Wort, von vornherein inhaltlich genau bestimmt; einen sicher greifbaren Inhalt erhält es vielmehr erst vermöge des Verhältnisses zwischen einem durchsichtigen Wort und dem Grundwort. Für relire - "lire de nouveau", zum Beispiel, bedeutet das: der Inhalt "de nouveau" kann nur aufgrund der formalen und inhaltlichen Beziehung zwischen relire und lire dem Präfix re- zugewiesen werden.

Dabei würde theoretisch bereits ein einzelnes Wortpaar genügen, um in dem Affix einen bestimmten Inhalt erkennen zu können. Wichtig für eine gefestigte Bedeutung des Affixes als wortbildendes Element ist jedoch, daß diese spezifische inhaltliche und formale Beziehung sich auch noch in anderen Wortpaaren findet. So ist den folgenden Bildungen allen ein identisches formales und inhaltliches Verhältnis eigen:

relire	(→ lire):	"lire de nouveau"
refaire	(→ faire):	"faire de nouveau"
reprendre	(→ prendre):	"prendre de nouveau"
revoir	(→ voir):	"voir de nouveau"
redire	(→ dire):	"dire de nouveau"

Bezüglich der Form haben diese Wörter das Präfix re- gemeinsam; alle lehnen sich an ein Grundwort, und in allen erscheint re-infolge des gleichbleibenden Unterschieds zwischen präfigiertem Wort und Grundwort mit dem gleichen Inhalt.

Eine durchsichtige Bildung ist daher im Bewußtsein doppelt befestigt:

- 1) durch ein bestimmtes Verhältnis zwischen einem durchsichtigen Wort und dem Grundwort, das Form und Inhalt gleichermaßen betrifft;
- 2) durch eine Reihe von anderen Bildungen, die dasselbe Verhältnis aufweisen.

Schematisch wäre dieser Sachverhalt so darzustellen:¹



Bildungen, die auf diese Weise zusammengehören, die sich zu einer derivationellen Reihe zusammenordnen lassen, nennt Gauger "Reihenwörter". Anders bezeichnet sind sie auch "Verwirklichungen eines derivationellen Programms".²

Der Begriff "Programm", den ich von Wandruszka und Gauger übernehme, erhält nun an dieser Stelle besondere Bedeutung. Damit sind Projekte gemeint, welche in der Sprache wirksam werden. Ein Programm ist eine Anlage der Sprache, die sich kraft eines bestimmten Bildungsmusters und gestützt durch eine wiederholte Anwendung dieses Musters im Bewußtsein konstituiert hat. Diese Anlage, dieses Programm erlaubt dem Sprechenden, Wörter eines ganz bestimmten Typs von Durchsichtigkeit zu

¹ Gauger wendet das folgende Schema auf den Bildungstyp pommier an. (Durchsichtige Wörter, S. 41)

² id. S. 26 und 44.

bilden. Wörter wie relire, refaire, revoir, etc. gehören also zu einem Programm, Wörter wie pommier, cerisier, poirier, etc. zu einem anderen. Genauer: diese Wörter stellen die Durchführung, die Verwirklichung der jeweiligen Programme dar; denn die Bildungsmöglichkeiten beschränken sich nicht auf eine im Bestand des Sprachbesitzes feststehende Anzahl schon vorhandener "Reihenwörter"; die Möglichkeiten innerhalb eines Programms sind vielmehr nahezu unbegrenzt. Ein neues derivatives Wort ist daher durch die Lebendigkeit eines Programms in der Sprache bereits angelegt, noch ehe der Sprechende es im Bedarfsfall realisiert. Dazu ein Beispiel aus dem Bereich der spanischen Wortbildung: Die "Tunda", ein proteisches Gespenst aus der Märchenwelt der ecuatorianischen Neger, das Kinder verwandelt und entführt, stellt Adalberto Ortiz in seiner Erzählung "La entundada" folgendermaßen vor:

"La tunda es una bestia ignominiosa...La tunda es un aparcido...La tunda es el patica (diablo)...La tunda es un fantasma...La tunda es un cuco...La tunda es el pata sola... ..La tunda es el ánima en pena de una viuda fillicida...La tunda es inmundada... (...)
Sea lo que fuere, la tunda gusta de llevarse a los niños selva adentro (...). Con engaños diversos los atrae hábilmente, y los "entunda"... Esta es la palabra. No hay otra."¹

Es mag hier nicht interessieren, daß das neue Wort entundar wegen seines speziellen Inhalts mit Sicherheit keine Verbreitung erfahren wird. Belangvoll ist ausschließlich die Tatsache, daß es nach der ausführlichen Beschreibung des Grundwortinhalts keiner Anstrengung bedarf, das neu geschaffene Wort zu verstehen und, mehr noch, es als eine durchaus spanische Bildung anzuerkennen. Dieser letzte, wichtige Gesichtspunkt ist allein darauf zurückzuführen, daß das Spanische, wie übrigens das Französische und das Italienische auch, über ein Programm en- verfügt, dessen Aufgabe es ist, Substantive mit Hilfe des Präfixes en- und einer Verbalendung in die Klasse der Verben zu transponieren.² Durch Bildungen wie endomingar (→

¹A. Ortiz, La entundada y cuentos variados, Quito 1971; S. 5.

²Zum Präfix en-: H.- M. Gauger, Untersuchungen zur spanischen und französischen Wortbildung, Heidelberg 1971; S. 87-101.

domingo), endiablar (→ diablo), endiosar (→ dios), envenenar (→ veneno), enviciar (→ vicio), etc., die im Spanischen als Verwirklichungen eines Programms en- zum festen Sprachbesitz gehören, ist eine Bildung wie entundar (→ tunda) ohne weiteres möglich; sie ist durch jene sogar bereits vorgegeben.¹

Ein weiteres programmbestimmendes Kriterium wurde hier übrigens berücksichtigt, ohne gleich als solches bezeichnet zu werden: die Wortklasse. Alle Wörter, die diesem spanischen Programm en- angehören, sind Verben, die sich an Substantive als ihre Grundwörter lehnen. Neben dem spezifischen inhaltlichen und formalen Verhältnis zwischen Grundwort und Bildung und der Zugehörigkeit zu einer Reihe von anderen durchsichtigen Bildungen, gelten als drittes Charakteristikum eines Programms also die eigene Klassenzugehörigkeit der Reihenwörter sowie die eigene "Klassenlehne" (Gauger).

Das Genus als viertes Kriterium ist nur für die Substantive von Bedeutung: alle Reihenwörter eines substantivischen Programms haben ein einheitliches Genus, wobei dasjenige der jeweiligen Grundwörter irrelevant ist.

Die Existenz des durchsichtigen Worts in der Sprache, seine Lebendigkeit im Bewußtsein, ist aufgrund der genannten Zusammenhänge und Bedingungen in hohem Maße von einem Programm abhängig. Aus dieser Sicht wäre eine isolierte Bildung kaum denkbar. Sie würde entweder schnell untergehen, oder aber sehr bald ihrerseits Grundlage für ein neues Programm sein.

¹ Dazu bemerkt Saussure: "L'activité continuelle du langage décomposant les unités qui lui sont données contient en soi non seulement toutes les possibilités d'un parler conforme à l'usage, mais aussi toutes celles des formations analogiques. C'est donc une erreur de croire que le processus générateur ne se produit qu'au moment où surgit la création; les éléments en sont déjà donnés." (Cours, S. 227). Diese Feststellung entspricht genau der oben beschriebenen.

1.1.5 Die Bedeutung der "Norm"

In engem Zusammenhang mit dem Begriff "Programm" steht ein für die Sprache und speziell für die Wortbildung wichtiger Begriff: derjenige der "Norm", den Coseriu dem Begriff "System" entgegensetzt.¹ Darunter sind ganz allgemein jene "unregelmäßigen" sprachlichen Erscheinungen zu verstehen, die eine an sich unbegrenzt "regelmäßige" Durchführung des in der Sprache Angelegten blockieren.

Im Unterschied zu Saussure nimmt Coseriu eine Dreiteilung der Sprache in "System", "Norm" und "Sprechakt" vor.² Er stützt sich dabei auf die Tatsache, daß Sprache sich dem Sprechenden nicht nur als ein funktionelles System von Möglichkeiten anbietet; vielmehr erfährt dieses System auf einer weniger abstrakten Stufe Begrenzungen durch abweichende Verwirklichungen im kollektiven Sprachgebrauch. Hier setzt das Wirken der Norm ein. Das System enthält somit alle funktionellen Einheiten einer Sprache. Es kann als eine "Gesamtheit von Auflagen", besser, als eine "Gesamtheit von Freiheiten" betrachtet werden, weil es "unendliche Verwirklichungen zuläßt", vorausgesetzt, die funktionellen Bedingungen des sprachlichen Instruments werden nicht berührt.³ Die Norm hingegen enthält alles, was für das Sprechen in einer Sprachgemeinschaft bindend ist. Ein Kind, das z.B. im Englischen zu ox den Plural *oxes bildet, anstelle von oxen, wendet eine Form an, die ihm vom System her als Möglichkeit zur Pluralbildung zur Verfügung steht: as - asses.⁴ Die Norm jedoch läßt als Verwirklichung nur die Form oxen zu.

¹E. Coseriu, *Sistema, norma y habla*, in: *Teoría del lenguaje y lingüística general*, Madrid 1962.

²"Sistema", "norma", "habla" - im Unterschied zur Dichotomie "langue" - "parole". Allerdings stellt Coseriu Ansätze zu einer Dreiteilung auch schon bei Saussure fest.

³"... (el sistema) puede considerarse como conjunto de 'imposiciones', pero también, y quizá mejor, como conjunto de libertades, puesto que admite infinitas realizaciones y solo exige que no se afectan las condiciones funcionales del instrumento lingüístico." (id. S. 98)

⁴id. S. 76.

Desgleichen erfährt das französische Programm für Fruchtgewächse, -ier (le pommier, le poirier), normbedingte formale Störungen bei le noyer, l'oranger, le pêcher. Diese formalen Divergenzen sind zwar historisch erklärbar, vom synchronischen Standpunkt aus, der ja auch derjenige des Sprechenden ist, sind sie allerdings nicht einsichtig.

Auch der ungewöhnliche Charakter der folgenden Bildung ist allein dem Wirken der Norm zuzuschreiben:

"... wenn ich mich für eine Stunde vor das (Schach-) Brett setze, geschieht dies keineswegs, um mich anzustrengen... Ich 'spiele' Schach im wahren Sinne des Wortes, während die anderen, die wirklichen Schachspieler, Schach 'ernsten', um ein verwegenes neues Wort in die deutsche Sprache einzuführen."

Den befremdenden, durchaus "verwegenen" Eindruck erweckt dieses neue Wort weniger als Bildung an sich - insofern wäre sie ohne weiteres möglich -, sondern als Bildung mit dieser ganz bestimmten Konnotation, Gegenteil des Ausdrucks etwas spielen zu sein; denn diese Opposition ist im Deutschen schlechthin nicht gegeben. Das Verbum spielen hat sich des hier bewußt wieder verlebendigten Inhalts weitgehend entäußert. Wendungen wie Schach spielen, Fußball spielen, ein Instrument spielen, etc. mag zwar noch der Gedanke des Spielerischen, "Unernst", anhaften, in weitaus stärkerem Maße implizieren sie jedoch gerade Ernsthaftigkeit. Spielen hat also eine Lexikalisierung etwa im Sinne von "etwas betreiben" erfahren; sein Inhalt kann daher nicht dem Inhalt "Ernst" entgegengesetzt werden. Die Bildung ernsten mag an dieser Stelle passen, allgemein paßt sie freilich als Verstoß gegen die Norm nicht ins Deutsche; denn allein die Norm ist verantwortlich dafür, daß der Ausdruck etwas spielen inhaltlich fixiert ist.

Das, was das System also als idealtypische Formen anbietet, findet sich im Sprachgebrauch aufgrund traditioneller Verwirklichungen "fixiert", "kodifiziert" und "klassifiziert".² Dabei sind unter dem Begriff "Norm" nicht bestimmte Regeln zu verstehen, vergleichbar mit denen der normativen Grammatiken,

¹ St. Zweig, Schachnovelle, Frankfurt 1972; S. 22.

² Vgl. Sistema, S. 75.

gemeint ist vielmehr der gewöhnliche, der übliche, eben der normale Gebrauch einer Sprache. Norm betrifft nicht die Opposition "richtig - falsch", sondern die Opposition "normal - nicht normal": "Al comprobar la norma a la que nos referimos, se comprueba cómo se dice y no cómo se debe decir..."¹

Die Begriffe "Programm" (Gauger) und "System" (Coseriu) bezeichnen, wie aus der Deutung ersichtlich wird, im wesentlichen dieselben sprachlichen Gegebenheiten. Ich habe mich für den ersteren Vorschlag entschieden, weil die darin enthaltene Metapher eine plastischere Darstellung des sprachlichen Geschehens erlaubt: "Programm" impliziert bereits das Spannungsverhältnis zwischen Verwirklichung und Nicht-Verwirklichung. Der Begriff wird im Verlauf der Untersuchung eine maßgebliche Rolle spielen.

1.2 Die Präfixwörter innerhalb der durchsichtigen Wörter

1.2.1 Bestimmung des Begriffs "Präfix"

Aufgrund der formalen Eigenschaften sind innerhalb der durchsichtigen Wörter vier Typen voneinander zu unterscheiden:

Wortzusammensetzungen (la cigarette-filtre → la cigarette;
le filtre)

Suffixwörter (amoureux → amour)

Präfixwörter (reconduire → conduire)

Subtraktivwörter (la marche → marcher)

Werden nun die Eigenschaften, die die Seinsweise eines derivationalen durchsichtigen Wortes in der Sprache bestimmen, speziell auf Präfixwörter angewandt, so lassen sich diese in dreifacher Hinsicht charakterisieren:

- 1) Ein Präfixwort ist eine formal und inhaltlich gegliederte Einheit. Formal ist es zerlegbar in ein sog. gebundenes, sprachlich unselbständiges Element, das Präfix, und in ein in der Sprache selbständig fungierendes Wort, das Grundwort. Von diesem ist die Bildung auch inhaltlich abhängig. Der dem präfigierten Wort gegenüber dem Grundwort hinzugefügte Inhalt ist in dem gebundenen Element enthalten, für welches zudem seine Stellung am Wortanfang bezeichnend ist.

¹ id. S. 90.

- 2) Präfixwörter sind Reihewörter, d.h. sie können mit anderen Bildungen, die alle das gleiche formale und inhaltliche Verhältnis zu ihren Grundwörtern aufweisen, zu einer Reihe zusammengefaßt werden.
- 3) Als Reihewörter sind Präfixbildungen Verwirklichungen eines derivationellen Programms. Das tragende Element dieses Programms ist das Präfix, weil in ihm das Verhältnis zwischen Präfix- und Grundwort formal und inhaltlich zum Ausdruck kommt.

Für das Präfix selbst gilt daher:

Ein Präfix ist ein einem Grundwort vorangestelltes, bedeutungsmäßig nicht gleich fixierbares, weil unselbständiges sprachliches Element, das als formaler Träger eines derivationellen Programms ein formal und inhaltlich identisches Verhältnis zwischen einer Reihe von durchsichtigen Wörtern und ihren jeweiligen Grundwörtern voraussetzt und vermöge dieses Verhältnisses selbst einen greifbaren Inhalt erhält.

Zwei Aspekte dieser Definition sind besonders hervorzuheben. Erstens: sie enthält explizit den Hinweis auf die Beziehung zwischen dem präfigierten und dem nicht präfigierten Wort sowie auf die Bindung einer Präfixbildung an eine Reihe von anderen, ähnlichen Bildungen.² Auf diese Weise wird das Präfix

¹ Darmesteter erklärt hierzu einfach: "La signification de la particule dépend de son emploi." (Traité de la formation des mots composés dans la langue française, Paris 1875; S. 77)

² Diesen Aspekt berücksichtigt auch Marchand: "Prefixal and suffixal derivatives must be opposable to their unprefixal and unsuffixal bases (...) and to other derivatives containing the same dependent morpheme." (Categories, op. cit. S. 3) Da dieser Bestimmung der Hinweis auf Inhalt und Form fehlt, bleibt sie etwas verschwommen. Der zuletzt genannte Gesichtspunkt wäre sogar, nur auf die Form bezogen, irreführend.

Mok, der sowohl die Form als auch den Inhalt einbezieht, formuliert die Definition selbst überaus allgemein:

"Je considère comme préfixe tout élément formel qui se trouve au début d'un mot et qui présente une correspondance constante avec un aspect sémantique de ce mot." (Le préfixe RE-en français moderne, in: Neophilologus (48) 1964; S. 98)

als solches eindeutig festgelegt und die Gefahr von Fehlinterpretationen vermieden. Die Bedeutung dieses Aspekts tritt dort klar zutage, wo - und dies geschieht keinesfalls nur in älteren Abhandlungen - der Begriff "Präfix" fälschlicherweise für Eingangssilben verwendet wird, die nicht Präfixe sind.¹

Zweitens: das Präfix wird hier als ein sprachlich unselbständiges Element charakterisiert und damit dem Suffix, zumindest formal, gleichgestellt.

Nun kommt aber den Präfixwörtern innerhalb der durchsichtigen Wörter insofern ein besonderer Status zu, als im Unterschied zu den Suffixwörtern gebundene sprachliche Elemente (z.B. frz. in-, dé-) wie ungebundene, d.h. Wörter, in der Funktion eines Präfixes auftreten können (z.B. frz. sur-, mal- in: survoler, malheureux).² Die daraus resultierenden Zuordnungsschwierigkeiten zu den beiden Verfahren Komposition und Derivation haben dazu geführt, daß in den zahlreichen Beiträgen zur Theorie

¹ Léger, und nicht nur er, spricht auch bei Wörtern wie regarder, recueillir von Präfix. (A propos du préfixe re-, in-: Le Français moderne, 24, 1956)

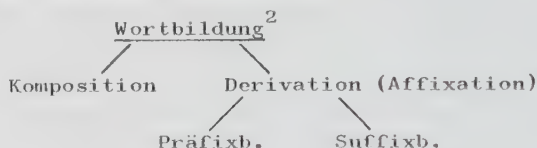
Selbst die verhältnismäßig detaillierte Definition von Grevisse bleibt in dieser Hinsicht unklar:

"Un préfixe est une particule (préposition ou adverbe) ou encore une simple syllabe qui, placée devant un nom, un adjectif, un verbe ou un participe, modifie le sens du mot primitif en y ajoutant une idée secondaire." (Le bon usage, Paris 1964; S. 92). Die Frage nach den Bedingungen, die ein Wort erfüllen muß, um überhaupt als Präfixbildung gelten zu können, wird hier, wie auch anderswo, nicht mit der notwendigen Entscheidung gestellt.

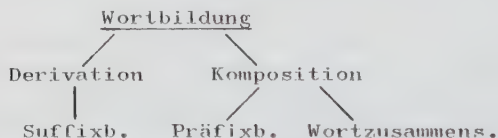
Im übrigen bleibt der Präfixbegriff namentlich in den "historischen" Darstellungen ziemlich vage.

² In der Duden - Grammatik ist daher von einer "Mittelstellung" der Präfixbildungen die Rede: "Eine Mittelstellung zwischen Zusammensetzungen und Ableitungen nimmt die (...) Gruppe der Wortbildungen mit Vorsilben (Präfixen) ein. Die Präfixe sind Partikeln, die als freie Wörter nicht mehr vorkommen. Das trennt diese Wortart von der Zusammensetzung, zu der sie ursprünglich gehörte." (Duden - Grammatik, Hrsg. P. Grebe, Bd IV, Mannheim 1959; S. 379). Aus "synchronischer" Sicht, der ja die "bewußtseinseigene" entspricht, ist diese Begründung allerdings unzutreffend, denn das Affix lebt im Bewußtsein primär als das, was es jetzt ist. Richtiger hieße es: Bestimmte Wörter können die Funktion von Präfixen übernehmen.

der Wortbildung sehr unterschiedliche Meinungen darüber geäußert und Lösungen vorgeschlagen wurden. So werden die Präfixwörter in einigen Abhandlungen, ungeachtet formaler und funktioneller Unterschiede, gemeinsam mit den Suffixwörtern als Affixbildungen der Derivation zugewiesen:¹



Die "historische" Sicht, die die Präfixe vielfach als ehemals freie Wörter einstuft, sowie die Tatsache, daß auch Präpositionen und Adverbien als Präfixe auftreten, mag andererseits dazu geführt haben, alle Präfixbildungen als Kompositionen zu betrachten:



Diese Auffassung vertreten namentlich Autoren älterer Darstel-

¹ Zuweilen findet sich daher auch der Oberbegriff "Affixation" anstelle von "Derivation".

² Vgl. dazu u.a.:

W. Meyer-Lübke, Hist. Grammatik der frz. Sprache, op. cit. S. 4.

H. Mitterand, Les mots français, Paris 1968; S. 29. Mitterand verweist jedoch auf Unterschiede zwischen Suffix- und Präfixbildungen (S. 33).

J. Dubois, Grammaire structurale du français, Bd III, Paris 1969; S. 43/44. Dubois bezeichnet die Wortbildungen allgemein als "dérivés", die er ihrerseits unterteilt in "composés" und "affixés".

R.A. Hall, La struttura dell'italiano, Roma 1971; S. 215.

M. Regula/J. Jernej, Grammatica italiana descrittiva, Bern 1965; S. 52.

lungen; sie ist jedoch auch noch bei Grevisse zu finden.¹

Rafael Seco sucht die Schwierigkeit durch den Vorschlag einer Dreiteilung in Derivation, Präfigierung und Komposition zu umgehen.²

Eine weitere Möglichkeit der Zuordnung, gewissermaßen eine Synthese zwischen den beiden zuerst genannten, begegnet insbesondere in jüngeren Arbeiten, z.B. bei Christian Rohrer,³ Pavao Tekavčić,⁴ aber auch schon bei Kristoffer Nyrop.⁵ Je nachdem, ob ein Präfix als selbständiges Wort in der Sprache existiert oder keine Eigenständigkeit besitzt, werden Präfixwörter teils der Derivation, teils der Komposition zugeordnet:

¹ M. Grevisse, op. cit. S. 92. Ferner:

J. Alemany Bolufer, *Tratado de la formación de palabras en la lengua castellana*, Madrid 1920; S. 152 und 173. Hier werden außerdem parasynthetische Bildungen gesondert genannt. Real Academia Española, *Gramática de la lengua española*, Madrid 1959; S. 147.

F. Tollemache, *Le parole composte nella lingua italiana*, Roma 1945. Tollemache orientiert seine Untersuchungen im wesentlichen am "Traité" von A. Darmesteter. Im Gegensatz zu diesem unterscheidet er jedoch zwischen "composizione mediante particelle" (Präfixe) und "derivazione" (Suffixe). Darmesteter faßt beide als "composition par particules".

² R. Seco, *Manual de gramática española*, Madrid 1960.

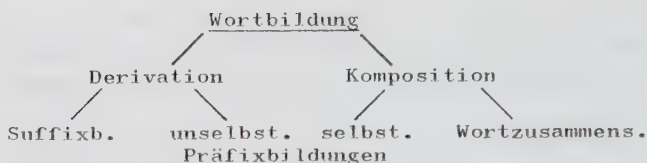
"También se consideran compuestas las palabras formadas por prefijo y sustantivo, adjetivo o verbo...; sin embargo en estos casos parece más apropiado el nombre de prefijación que el de composición." (S. 127 und auch 119)

Ebenso gliedert R. Menéndez Pidal, *Manual de gramática histórica española*, Madrid 1958; S. 222.

³ Ch. Rohrer, *Die Wortzusammensetzung*, op. cit. S. 14. So auch im Hinblick auf den Unterschied zwischen post- und après: "Post- kommt jedoch nur als unselbständiges Monem vor. Wir rechnen deshalb postsynchronisation, postdater, (...) zur Ableitung und après-midi, après-rasage zur Zusammensetzung." (id. S. 128)

⁴ P. Tekavčić, *Grammatica storica*, op. cit. Bd III (Lessico); S. 21.

⁵ K. Nyrop, *Grammaire historique de la langue française*, Kopenhagen 1936; S. 5. Nyrop trifft hinsichtlich der Derivation noch weitere Unterscheidungen, die dieses Thema allerdings nicht unmittelbar berühren.



Auch die Unterscheidung, die Martinet zwischen Derivation und Komposition trifft, ist in diesem Sinne zu verstehen: "... les monèmes qui forment un composé existent ailleurs que dans des composés, tandis que, de ceux qui entrent dans un dérivé, il y en a un qui n'existe que dans les dérivés et qu'on appelle traditionnellement un affixe."¹

Die Tatsache, daß auch die vorliegende Präfixdefinition präfixhaft verwendete Wörter, Adverbien und Präpositionen, ausspart, berechtigt freilich noch nicht zu dem Schluß, Bildungen dieser Art seien prinzipiell der Wortzusammensetzung zuzurechnen.²

Weder handelt es sich in diesen Fällen um reine Kompositionen im Sinne von la cigarette-filtre noch um reine Präfixbildungen im Sinne von refaire.³ Von diesem letzteren unterscheidet sich z.B. survoler insofern, als die Vorsilbe des einen nur innerhalb einer Reihe inhaltliche Lebendigkeit gewinnt, während diejenige des anderen als sog. autonome Form auch außerhalb der Bildung über einen Inhalt verfügt. Dieser kann mehr oder

¹ A. Martinet, *Eléments de linguistique générale*, Paris 1970; S. 134.

² Dagegen etwa Marchand: "We call prefixes such particles as can be prefixed to full words but are themselves not words with an independent existence." (*Categories*, op. cit. S. 85). Tekavčić räumt immerhin ein: "Dal punto di vista funzionale, i prefissi del primo gruppo (reine Präfixe) rientrano nella derivazione, quelli del secondo gruppo invece fanno parte della composizione, della quale costituiscono un tipo particolare." (*Grammatica storica*, op. cit. S. 20). Auch für Tooby sind avant, contre, sur, etc. nicht Präfixe. (*Structure immanente de la langue française*, Paris 1965; S. 167)

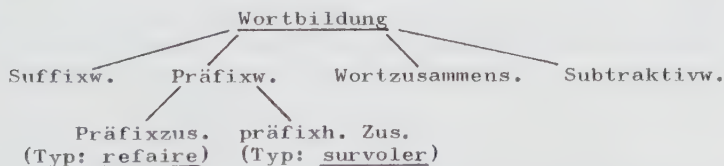
³ Meyer-Lübke: "Die meisten Präfixe sind gleichzeitig Präpositionen oder Adverbien, wodurch ihnen eine größere Selbständigkeit gesichert ist, und nur wo diese Funktion fehlt, liegt ein reines Präfix vor." (*Hist. Grammatik der frz. Sprache*, op. cit. S. 4)

minder getönt, aber auch rein erhalten, in der Zusammensetzung wiedererscheinen. Anders ausgedrückt: sur- und re- sind einander nicht gleich, weil sur- einen "primären", d.h. "für sich selbst bedeutenden Inhalt" besitzt, re- dagegen hat einen "auf primäre Inhalte gestützten sekundären Inhalt".¹

Dennoch stehen survoler, entrouvrir, malheureux, etc. den Präfixwörtern insgesamt näher als den Wortzusammensetzungen. Präfixe wie sur-, entre-, mal- besitzen als Teile der Rede in der Sprache nicht denselben Grad von Selbständigkeit wie etwa die Konstituenten von la cigarette-filtre. Sie sind zwar nicht notwendig an ein Wort gebunden wie die reinen Präfixe, als unabhängige Wörter sind sie dennoch, aufgrund ihrer sprachlichen Funktion, in gewisser Weise abhängig.² Daran ist andererseits die Tatsache geknüpft, daß etwa entre-, sur-, mal-, etc. gleichermaßen Träger eines Programms sein können, d.h. ihr Verhalten kommt dem der Präfixe gleich. Das unterscheidet sie wesentlich von der Wortzusammensetzung.

Daher möchte ich den Begriff "Präfixzusammensetzung" oder "Präfixbildung" ausschließlich für Wörter des Typs refaire, indivisible, etc. verwenden und sie so von Bildungen des Typs survoler, malheureux, etc. trennen. Für letztere schlage ich die Bezeichnung "präfixhafte Zusammensetzung" vor. Beide Erscheinungen betrachte ich als zwei verschiedene Formen der Wortbildung mit Präfixen.

Schematische Darstellung der formalen Bildungstypen:



¹Vgl. H.- M. Gauger, Durchsichtige Wörter, S. 27.

²Diese Meinung vertritt auch G. Stein: "Als Präfixe betrachten wir in unserer Arbeit sowohl gebundene Morpheme, die präfigiert werden, (...) als auch freie Morpheme (...), die sich von anderen freien Morphemen (...) dadurch unterscheiden, daß sie keine Lexemwörter sind." (Primäre und sekundäre Adjektive im Französischen und Englischen, Tübingen 1971; S. 30)

In diesem Zusammenhang seien auch Präfixe griechischen oder lateinischen Ursprungs erwähnt, die über die fachsprachlichen Terminologien vermehrt in den allgemeinen Sprachgebrauch vordringen, und die daher in der Literatur zunehmend Beachtung finden: z.B. frz. auto-, télé-, pseudo-, radio-, etc. Bruno Migliorini bezeichnet sie als "prefissoidi"¹, als "quasi Präfixe", weil sie sich oft schon wie spracheigene Präfixe verhalten, d.h. sie treten nicht mehr nur in Fremdwörtern, sondern auch in Bildungen des eigenen Wortschatzes auf. Bemühungen, die Bedeutung dieser Vorsilben für die Sprache genauer zu erfassen, durchkreuzt Togety indes mit der kategorischen Erklärung: "Enfin, une série de préfixes n'appartient pas au français, mais au grec (...) ou au latin."² Dieser Einwand ist nicht ganz unberechtigt. Der durchschnittliche Sprecher kennt zwar durch das wachsende Vertrautwerden mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und technischen Errungenschaften, nicht zuletzt auch durch den Einfluß der Reklamesprache, einen gewissen Teil dieser Bildungen. Um sich ihrer von sich aus bedienen zu können, bedarf es jedoch immer noch eines Aktes der Reflexion, der nicht ohne die Kenntnis der griechischen oder der lateinischen Sprache, zumindest nicht ohne Konsultation des Wörterbuchs, vollzogen werden kann. "Präfixwörter" wie Mikrobiologie, Pseudowissenschaft u.a. werden vorwiegend von außen, durch eine Minderheit, an den Sprechenden herangetragen. Sie gehören nicht unbedingt zu seinem Sprachbesitz. Daher kann ihre Verwendung als passiv angesehen werden, im Unterschied zu der aktiven, weil vom Sprecher selbst ausgehenden Wortbildung. Das Problem dieser Präfixe ist infolgedessen für die Wortbildung, wenigstens vorläufig noch, sekundär.³

¹B. Migliorini, *Saggi sulla lingua del Novecento*, Firenze 1963. "Alcuni elementi di composti più frequentemente adoperati hanno finito con l'assumere (...) un valore quasi di prefissi." (S. 9). Dazu auch A. Martinet, *Éléments de linguistique*, op. cit. S. 135. Martinet spricht von "recomposition". N.C.W. Spence erklärt bezugnehmend auf die Überlegungen Martinets, daß diese Vorsilben sich nicht nur wie Präfixe verhalten, daß sie vielmehr Präfixe sind. (What are French Prefixes? in: *Revue de Linguistique Romane*, (32) 1968; S. 332)

²Structure immanente, op. cit. S. 167.

³Vgl. auch: Kap. 1.1.1 Anm. 3, S. 6.

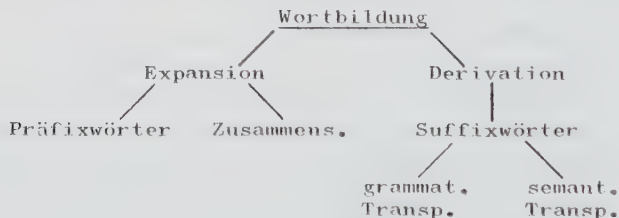
Im allgemeinen sind es rein formale Kriterien, die die Diskussion um die Stellung der Präfixwörter in der Wortbildung bestimmen, während funktionelle Gesichtspunkte weitgehend unberücksichtigt bleiben. Gerade aber auch hinsichtlich seiner Leistung weist das Präfix Besonderheiten auf, die weder eine Zuordnung der Präfixwörter zu den Suffixwörtern noch zu den Wortzusammensetzungen erlaubt. Wenn Tekavčić den beiden Affixen, Suffix und Präfix, die Aufgabe der Modifikation des Grundwortinhalts zuschreibt, so übersieht er, daß die Art der Modifikation keineswegs, zumindest nicht in jedem Falle, die gleiche ist.¹ Bei vielen Suffixen ist es angebracht, von einer Erweiterung des Grundwortinhalts zu sprechen; einige freilich, z.B. die Diminutivsuffixe, stehen den Präfixen funktionell nahe, obwohl auch sie nicht völlig gleichgesetzt werden können. Ebenso zeigen sich deutliche funktionelle Unterschiede zwischen Präfixwörtern und Wortzusammensetzungen. Der formale Aspekt reicht somit für eine Bestimmung allein nicht aus. Daher ist die von Spence geäußerte Auffassung zu kritisieren: "What decides which are derivatives and which are compounds is not the meaning of the elements, but the way they fit into the formal structures of their respective languages."² Weder können die Form noch der Inhalt für sich genommen letztlich über eine Zuordnung entscheiden; vielmehr müssen, da beide in der Wortbildung eine Rolle spielen, auch beide in Betracht gezogen werden. Coseriu und Gauger haben ihre Theorien der Wortbildung nach diesem Aspekt ausgerichtet. Ehe ihre Beiträge hier dargelegt werden, sei kurz auf die von Hans Marchand verwendeten Begriffe "Expansion" und "Derivation" verwiesen.³

¹"modificano la base" (Grammatica storica, op. cit. S. 21). Auch in der Duden - Grammatik ist von "Modifizierung" die Rede: "Die Präfixe ermöglichen es der Sprache, Verbinhalte zu modifizieren." (op. cit. S. 381). Allerdings wird die Leistung der Suffixe klar von derjenigen der Präfixe unterschieden. (op. cit. S. 352)

²N.C.W. Spence, What are French Prefixes? op. cit. S. 333.

³H. Marchand, Expansion, Transposition and Derivation, in: La Linguistique, 1, 1967; S. 13 - 26. Im Gegensatz zu Martinet, der den Begriff "Expansion" auf syntaktische Konstruktionen anwendet, bezeichnet Marchand damit Erscheinungen in der Wortbildung.

Marchand geht davon aus, daß jeder Bildung ein Determinans - Determinatum - Verhältnis zugrunde liegt und daß eine jede mindestens ein unabhängiges Morphem enthält. Über die Zugehörigkeit zur "Expansion" oder zur "Derivation" entscheidet dann die Selbständigkeit bzw. die Unselbständigkeit des Determinatums, d.h. ist der determinierte Teil ein freies Wort, so handelt es sich um eine "Expansion", andernfalls spricht Marchand von "Derivation".¹ Die Expansion wird definiert als "eine Kombination AB, die auf der Basis 'B wird durch A determiniert' analysierbar ist, wobei AB derselben grammatischen und lexikalischen Klasse angehört wie B".² Da sowohl Präfixbildungen als auch Wortzusammensetzungen diese Bedingungen erfüllen, gehören sie zu den Expansionen. Alle übrigen Bildungen, die dem nicht entsprechen, die Suffixwörter also, sind Derivationen. Diese können einen Wechsel der Wortklasse implizieren oder nicht; demgemäß unterscheidet Marchand zwischen "grammatischer Transposition" und "semantischer Transposition". Schematisch läßt sich diese Theorie folgendermaßen darstellen:



Im Hinblick auf die Präfixwörter weicht das Ergebnis der Theorie Marchands nicht von dem Vorschlag einiger traditioneller Grammatiker ab, Komposition und Präfixbildungen einem Typus zu subsumieren. Freilich sind die Standpunkte grundverschieden: dort gaben formale Aspekte den Ausschlag, hier sind es vorwiegend grammatisch - syntaktische. Mußte ersteren ihre ein-

¹ "All combinations whose determinata are independent morphemes (words) are expansions." (id. S. 14)

"... any combination which contains a dependent morpheme as the determinatum is a derivation." (id. S. 21)

² "An expansion is a combination AB which is analysable on the basis 'B determined by A', with AB belonging to the same word class and lexical class to which B belongs." (id. S. 14)

seitige Ausrichtung nach der Form vorgeworfen werden, so kann die Auffassung Marchands von seinem Standpunkt aus als in sich geschlossen anerkannt werden. Es stellt sich allerdings die Frage, ob es prinzipiell vertretbar ist, zumindest für Präfix- und Suffixwörter von einem Determinans - Determinatum - Verhältnis auszugehen und sich mehr oder weniger ausschließlich auf dieses zu stützen. Ich habe an anderer Stelle anzudeuten versucht, daß eine Bildung im Bewußtsein des Sprechenden durch ihr Verhältnis zu einem Grundwort lebt und nicht durch ein Determinationsverhältnis, welches ja gerade kein Grundwort, sondern die Annahme eines Satzes impliziert. Insofern trifft Marchand nicht die bewußtseinsmäßig vorliegenden Tatsachen. Dasselbe muß im übrigen auch von Coseriu und seinem Beitrag zur Theorie der Wortbildung gesagt werden. Immerhin liegt aber der Unterschied zwischen beiden u.a. darin, daß bei Coseriu die inhaltliche Komponente eine vordergründige Rolle spielt. Für das Problem der Präfixwörter bedeutet das eine neue und, wie ich glaube, sinnvollere Fragestellung, die es erlaubt, diesen Wortbildungsvorgang schärfer und angemessener zu erfassen.

1.2.2 Präfixwörter in der Theorie von Coseriu¹

Eugenio Coseriu unterscheidet hinsichtlich des Wortschatzes zwischen "paradigmatischen" und "syntagmatischen Strukturen". Die paradigmatischen Strukturen können primär oder sekundär sein. Dem Bereich der Wortbildung entsprechen die sekundären Strukturen.² Die Wortbildung begreift Coseriu nun als einen inhaltlichen und zugleich grammatikalischen Vorgang. Ausgangspunkt ist die Annahme, daß alle sekundären Strukturen ein primäres (oder auch ein weiteres sekundäres) Lexem enthalten.

¹E. Coseriu, Probleme der strukturellen Semantik, op. cit. S. 85ff und: id., Einführung in die strukturelle Betrachtung des Wortschatzes, op. cit. S. 48-55 sowie S. 105ff.

²"Eine paradigmatische Struktur ist primär, wenn ihre Begriffe sich gegenseitig implizieren, ohne daß der eine im Verhältnis zum anderen primär ist. ... Eine paradigmatische Struktur ist sekundär, wenn die Implikation zwischen ihren Begriffen nur in einer Richtung verläuft, zum Beispiel im Falle einer Struktur mit zwei Begriffen, wenn einer dieser Begriffe den anderen impliziert, aber nicht umgekehrt." (Einführung, S. 111)

Dieses wird, nachdem es als Bildung eine zusätzliche grammatische Determination erfahren hat, mit dieser Bestimmung an den Wortschatz zurückgegeben, d.h. es weist grammatische Eigenschaften des Primärwortes auf (z.B. Transitivity, persönliches Agens im Falle von Schreiber - er (jemand) schreibt), und es erfüllt die für die primären Wörter dieser Klasse charakteristischen grammatischen Bedingungen.

Die Art der grammatischen Determination des Primärwortes (Satzfunktion, Satzfunktion in bezug auf eine Wortgruppe und "inaktuelle grammatische Determination") ermöglicht die Einteilung in drei verschiedene Bildungsverfahren: Entwicklung, Derivation und Modifizierung.

Die Entwicklung wird gekennzeichnet als "Beziehung zwischen identischen, durch verschiedene Verbalkategorien ausgedrückten Lexemen" (Lexem A + Sb.; Lexem A + Vb.; Lexem A + Adj.; Lexem A + Adverb).¹ Sie impliziert also einen Wechsel der Wortklasse bei gleichbleibendem Inhalt. Dies geschieht auf der Basis einer Satzfunktion, z.B. prädikativ im Falle des Substantivs beauté: X est beau → sa beauté.²

Auch die Derivation impliziert eine Satzfunktion, die sich im Unterschied zur Entwicklung jedoch nicht auf ein einzelnes Lexem, sondern auf die Verbindung zweier Lexeme bezieht. Zwischen diesen beiden besteht ein Determinationsverhältnis. Zur Derivation gehören nicht nur Wortzusammensetzungen; eine bestimmte Art der Ableitung (Typ pommier) ist ebenfalls in diesem Sinne zu verstehen. Formal handelt es sich zwar um zwei verschiedene Verfahren: a) Wort + Wort; b) Wort + morphematisches Element; im Hinblick auf den Inhalt können sie jedoch als "inhaltliche Ableitung"³ unter einem Typus zusammengefaßt werden, da die konstituierenden Elemente in beiden Fällen ein grammatisches Verhältnis zueinander aufweisen. Die Entwicklung betrifft hingegen nur ein einzelnes Element, das in eine andere Wortklasse wechselt.

¹Einführung, S. 52.

²Probleme, S. 87.

³Probleme, S. 86.

Nach der Art der Elemente sind innerhalb der Derivation somit zwei Typen zu unterscheiden: die "lexematische" und die "klassematische" Derivation. Bei der lexematischen Derivation werden zwei Wörter (Lexeme) zu einer einheitlichen Vorstellung miteinander in Beziehung gebracht:

a) Typ Dorfplatz:¹ $\text{Lex}_1 + \text{Lex}_2 \longrightarrow \text{Lex}_1\text{Lex}_2$
 Dorf + Platz $\longrightarrow$ Dorfplatz

Bei der klassematischen Derivation ist das zweite Element kein Wort, sondern ein sog. morphematisches Element, welches Coseriu als "Archilexem ganz allgemeiner Art" oder auch als "Archilexem eines bestimmten Feldes" versteht:²

b) Typ Leser: $\text{Lex}_1\text{Kat}_1 + \text{Klassem "Agens"}$
 lesen + -er $\longrightarrow$ Leser

Der dritte Typ der Wortbildung, die Modifizierung, ist im Zusammenhang mit den Präfixbildungen von besonderem Interesse. Dieses Verfahren unterscheidet sich von den übrigen insofern, als es keine Satzfunktion einschließt; die grammatische Bestimmung ist "inaktuell". Coseriu charakterisiert die Modifizierung als eine "komplementäre Determination eines ganzen Lexems",³ mit anderen Worten: primäre Wortinhalte werden noch vor einer Grammatikalisierung in einer bestimmten Richtung zusätzlich determiniert. Dies kann sich als Quantifizierung, Kollektivierung, Negierung, Iteration, etc. äußern. Sowohl Präfixe als auch einige Suffixe sind die formalen Mittel der Modifizierung. Die allgemeine Formel lautet:

Lexem A - Lexem A + Det.

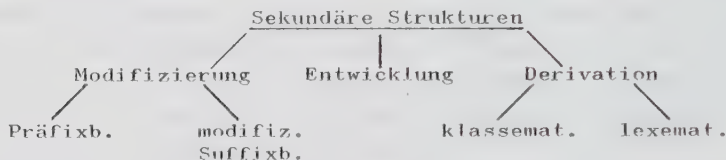
z.B. voir - voir + re- (iterat.) $\longrightarrow$ revoir
 maison - maison + -ette (Dim.) $\longrightarrow$ maisonnette

¹Ich übernehme die Bezeichnungen und die Formeln von G. Stein, die sich eingehend mit der Theorie Coserius auseinandersetzt, in: Primäre und sekundäre Adjektive, op. cit. S. 17 - 21. G. Stein verwendet im übrigen die neueren Begriffe "spezifische (nominale) Komposition" anstelle von "lexematische Derivation" und "generische (pronominal) Komposition" statt "Klassematische Derivation". (id. S. 20)

²Einführung, S. 54.

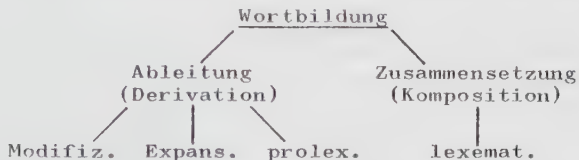
³Einführung, S. 52.

Die Theorie Coserius läßt sich zusammenfassend in folgendem Schema darstellen:



Dieser in sich kohärente Vorschlag, den Bereich der Wortbildung zu strukturieren, ist trotz der "bewußtseinsfremden" Haltung des Linguisten sehr wohl ein wertvoller Beitrag zu diesem Problem. Dennoch sind Einwände notwendig, die insbesondere den Bildungstyp der Derivation und deren Aufgliederung in "lexematisch" und "klassesematisch" betreffen. Coseriu weist auf den formalen ("materiellen") Unterschied im Bildungsverfahren hin, läßt letztlich jedoch allein den Inhalt als ausschlaggebendes Moment gelten. Gewiß sind Wörter wie pommier und cigarette-filtre von ihrem Inhalt her Zusammensetzungen. Doch ist diese inhaltliche Übereinstimmung des Ergebnisses für den Sprechenden weit weniger wichtig, als vielmehr die Art und Weise, wie das betreffende Wort in seinem Bewußtsein befestigt ist. So verweist pommier ihn an ein einzelnes Wort; in cigarette-filtre dagegen erkennt er zwei Wörter. Bei der Zusammensetzung werden stets Wörter mit völlig verschiedenen Inhalten in einheitliche Beziehung zueinander gesetzt. Im Falle von pommier aber wird ein unmittelbar mit dem anderen zusammenhängendes 'Ding' mit Hilfe eines sprachlich unselbständigen Elements neu benannt. Die Annahme eines "Archilexems" als zweites Glied des Determinationsverhältnisses ist daher aus der Sicht des Sprechenden künstlich, genauer, diese Frage existiert so für ihn nicht. Der Sprechende weiß lediglich aufgrund seiner sprachlichen Erfahrungen, daß er die Möglichkeit hat, z.B. Fruchtbäume im Französischen durch den Namen der betreffenden Frucht und durch ein spezifisches Suffix zu bezeichnen; er weiß allerdings auch, daß diese Möglichkeit ihm nicht gegeben ist, wenn er ein 'Ding' wie Filterzigarette benennen will. Hier steht ihm ein anderes Verfahren zur Verfügung. Zwischen beiden muß daher sorgfältig unterschieden werden.

Diese Konsequenz zieht auch Gabriele Stein, die sich im übrigen stark an Coseriu orientiert.¹ Sie kehrt zu der herkömmlichen Einteilung der Wortbildung in Derivation und Komposition zurück und stellt, auf die von Coseriu erarbeiteten Begriffe aufbauend, die "lexematische Komposition" (Coseriu: "lexematische Derivation") den unter dem Oberbegriff "Derivation" zusammengefaßten Typen "Modifizierung", "Expansion" ("Entwicklung")² und "prolexematische Komposition" ("klassematische Derivation") gegenüber. Stein schlägt daher das folgende Schema vor:



Die folgende, von Gauger getroffene Feststellung bestätigt ebenfalls die Rechtmäßigkeit dieses Einwands:

"Jenes Element, Affix genannt, ist aber insofern kein Wort, als es allein, ohne selbst an ein Wort gebunden zu sein, in einem Satz nicht erscheinen kann. Damit hängt zusammen, daß der "Inhalt" eines Affixes dem des Worts nicht einfach gleichzustellen ist. ... das Affix, wie nah es dem Wort in seiner Leistung auch kommen mag, ist, hinsichtlich seiner Seinsweise in der Sprache, vom Wort verschieden."

Darüberhinaus erhebt sich in bezug auf die Modifizierung die Frage, ob modifizierende Suffix- und Präfixbildungen ohne weiteres einander gleichgestellt werden können. Ich werde auf dieses Problem im Zusammenhang mit Gaugers Begriff "Variation" zurückkommen.

¹G. Stein, Primäre und sekundäre Adjektive, op. cit. S. 25: "Da E. Coseriu seine Wortbildungsverfahren vorwiegend inhaltlich definiert, gehören die Typen 3a) und 3b) (generische und spezifische Komposition) zusammen zur Komposition. Wir möchten diese inhaltliche Definition beibehalten, trotzdem aber den Typ 3a) ... nicht zur Komposition rechnen, da es sich beim Typ 3a) materiell immernoch um eine Ableitung handelt."

²"Expansion" ist der von G. Stein vorgeschlagene Begriff für "Entwicklung", da nach Ansicht der Verfasserin hierdurch die bei diesem Verfahren auftretenden Besonderheiten besser erfaßt werden.

³H.- M. Gauger, Durchsichtige Wörter, op. cit. S. 18/19.

1.2.3 Präfixwörter in der Theorie von Gauger¹

Hans-Martin Gauger geht davon aus, daß Sprache und Sprachbewußtsein unmittelbar zusammengehören. Eine wissenschaftliche Untersuchung, die sich mit dem einen befaßt, kann das andere nicht einfach unberücksichtigt lassen, ohne sich damit der Gefahr einer Verfremdung der tatsächlichen Verhältnisse auszusetzen. Deswegen werden die Überlegungen Gaugers weder ausschließlich von formalen noch ausschließlich von inhaltlich-lexikalischen Gesichtspunkten geleitet; vielmehr versucht er, die durchsichtigen Wörter - nur von diesen kann die Rede sein - so darzustellen, wie sie im durchschnittlichen Sprachbewußtsein lebendig sind: als Einheiten, die formal und inhaltlich in einem Abhängigkeitsverhältnis zu ihrem Grundwort stehen. Von der Form her äußert sich diese Abhängigkeit in vier verschiedenen Möglichkeiten: Das durchsichtige Wort kann sich aus einem Grundwort und einem Affix, Präfix oder Suffix, oder aus zwei (oder mehreren) Wörtern zusammensetzen; und es kann schließlich als "abgezogener" Teil des Grundworts erscheinen, modern "Nullableitung" genannt. Die vier formalen Typen des durchsichtigen Wortes sind demnach:

- 1) Suffixwörter: le pommier (→ la pomme)
- 2) Präfixwörter: refaire (→ faire)
- 3) Wortzusammensetzung: la cigarette-filtre (→ la cigarette;
le filtre)
- 4) Subtraktivwörter: la marche (→ marcher)

Die ersten drei zeichnen sich, im Gegensatz zum vierten Typ, durch ihren zusammengesetzten Charakter aus. Sie stehen daher als kompositiv durchsichtige Wörter den subtraktiv durchsichtigen des Typs 4) gegenüber.

Was die Leistung der durchsichtigen Wörter anbelangt, so unterscheidet Gauger zwischen Ausgriff, Verschiebung und Variation.

¹Vgl. dazu:

H.- M. Gauger, Wort und Sprache, op. cit.; Durchsichtige Wörter, op. cit.; Untersuchungen zur spanischen und französischen Wortbildung, op. cit. Dieses Buch enthält die Anwendung der Theorie Gaugers. Eine Zusammenfassung dieser Theorie findet sich zudem in dem Buch: Sprachbewußtsein und Sprachwissenschaft, op. cit. S. 141 - 153.

Das ausgreifend durchsichtige Wort benennt, ausgehend von einem Grundwortinhalt, ein neues "Ding der Wirklichkeit", welches mit jenem in engem Zusammenhang steht. Etwas Neues wird also mit Hilfe von bereits Bekanntem sprachlich "ergriffen". Der Inhalt des neuen Wortes ist abhängig von demjenigen des Grundworts; mehr noch, das neue Wort selbst gibt Auskunft über diese Abhängigkeit: pommier weist auf pomme als das Wort, von dem es herkommt und welches auch inhaltlich in ihm enthalten ist.¹ Gleichzeitig besitzt die ausgreifende Bildung, als Wort, eine gewisse Selbständigkeit: pommier bezeichnet gegenüber pomme ein anderes, wenngleich mit diesem zusammenhängendes Ding. "Das ausgreifend durchsichtige Wort sagt also nicht nur etwas über sich selbst, sondern auch über das Ding, das es benennt."² Es hat eine eigene "Dingbezogenheit".

Diese Dingbezogenheit fehlt den verschiebenden Bildungen. Im Gegensatz zum Ausgriff wird hier der Inhalt des Grundworts lediglich in eine andere Wortklasse übertragen.³ Charakteristisches Merkmal der Verschiebung ist demnach der Wechsel der Wortklasse; dieser ist beim Ausgriff zwar möglich, aber nicht notwendig und somit von untergeordneter Bedeutung. Bei jenem ist der Klassenwechsel von der Art des Programms abhängig: pommier → pomme (Sb. → Sb.), changeable → changer (Adj. → Vb.), attendrir → tendre (Vb. → Adj.); hier kennzeichnet er die Leistung des durchsichtigen Worts.⁴ "Der Sinn der Verschiebebildung, ihre 'Leistung' für den Sprechenden (...) liegen im sprachlichen Umfunktionieren eines bereits ergriffe-

¹Untersuchungen, S. 10.

²Dies gilt für alle durchsichtigen Wörter. Vgl. auch Kap. 1.1.2 (amoureux → amour).

³Coseriu bezeichnet diesen Vorgang als Entwicklung.

⁴"... dieser Wechsel kann entweder durch den inhaltlichen Ausgriff des Programms bedingt sein (dann ist dieser Wechsel sekundär), oder es kann gerade in ihm die eigentliche und ausschließliche Intention des durchsichtigen Wortes liegen (dann ist der Klassenwechsel der Grund für das Vorhandensein dieser Bildung in der Sprache)." (Durchsichtige Wörter, S. 71)

nen Inhalts in diese oder jene der bereitsstehenden Wortklassen."¹ Es lassen sich fünf Typen der Verschiebung unterscheiden:

- 1) Adj. → Sb. (tendresse → tendre)
- 2) Sb. → Adj. (paternel → le père)
- 3) Vb. → Sb. (la marche → marcher)
- 4) Vb. → Adj. (attendrissant → attendrir)
- 5) Adj. → Adv. (tendrement → tendre)²

Die variierenden Bildungen schließlich zeichnen sich dadurch aus, daß ihr Inhalt, ohne Veränderung der Wortklasse, dem Grundwortinhalt gegenüber leicht abgewandelt erscheint. So meint z.B. maisonnette nichts gänzlich anderes als maison, sondern eben nur eine besondere Art, eine Variation von maison. Inhaltliche Nähe des variierend durchsichtigen Worts zum Grundwort, sehr oft sogar Austauschbarkeit beider, sind hier die spezifischen Merkmale. Variierende Bildungen - es handelt sich vornehmlich um Augmentative, Diminutive, etc., welche mit Hilfe von Suffixen gebildet werden - können Substantive (maisonnette → maison), Adjektive (palôt → pâle) oder Verben (chantonner → chanter) sein.

Hinsichtlich der Trennung dieser drei Leistungstypen voneinander muß gesagt werden, daß Variation und Verschiebung sich nicht berühren. Bei beiden handelt es sich um ganz verschiedene inhaltliche Verfahren. Beide neigen sie jedoch zum Ausgriff insofern, als immer wieder Wörter anzutreffen sind, die die Tendenz zur Verselbständigung des Wortinhalts im Sinne eines Ausgriffs aufweisen:³

Verschiebung → Ausgriff ← Variation

Der Ausgriff verkörpert daher die zentrale Form der Wortbildung.

¹ Durchsichtige Wörter, S. 74.

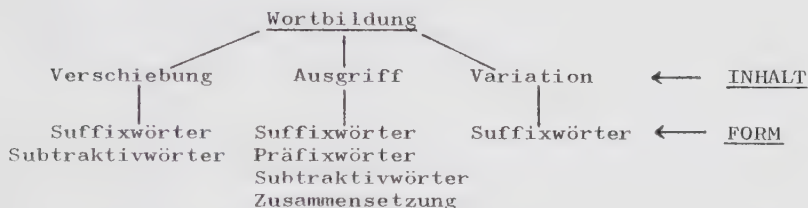
² Verben, die auf ein Substantiv oder Adjektiv durchsichtig sind, zählt Gauger zum Ausgriff, da der Grundwortinhalt nicht unverändert in die Klasse des Verbums verschoben wird, sondern immer zusätzliche Elemente des Verbalen enthält, die nicht mehr nur als Verschiebung angesehen werden können.

³ z.B. für die Variation: sp. lobnezo → lobo; frz. aiglon → aigle; hier ist nicht mehr nur das kleine Tier gemeint, sondern das Jungtier. Für die Verschiebung: frz. jeunesse → jeune.

Aus der Verbindung der formalen Eigenschaften mit den sprachlichen Funktionen ergeben sich sieben allgemeine Typen des durchsichtigen Worts:

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1) ausgreifende Suffixwörter | (le pommier → la pomme) |
| 2) Präfixwörter | (refaire → faire) |
| 3) ausgreifende Subtraktivwörter | (la pince → pincer) |
| 4) Wortzusammensetzungen | (la cigarette-filtre →
la cigarette; le filtre) |
| 5) verschiebende Suffixwörter | (la tendresse → tendre) |
| 6) verschiebende Subtraktivwörter | (la marche → marcher) |
| 7) variierende Suffixwörter | (la maisonnette → la maison) |

In einer schematischen Darstellung ließe sich diese Theorie folgendermaßen zusammenfassen:



Nach Gauger sind Präfixwörter somit ausgreifende Bildungen und von den variierenden Suffixwörtern im allgemeinen klar zu trennen. Dieser Auffassung steht die in dem mit "Variation" vergleichbaren Begriff "Modifizierung" geäußerte Ansicht Coserius entgegen: Coseriu betrachtet sowohl Präfixbildungen als auch modifizierende Suffixbildungen aufgrund ihrer inhaltlichen Nähe als Modifizierungen. Die Annahme gemeinsamer inhaltlicher Eigenschaften von Präfix- und modifizierenden Suffixwörtern hat u.a. auch Knud Togeby veranlaßt, diese unter der Bezeichnung "homogene Derivation" zusammenzufassen und von der sog. "heterogenen Derivation" zu unterscheiden.¹ Die beiden Begriffe, "Modifizierung" und "homogene Derivation", sind allerdings nicht völlig identisch. Ersterer richtet sich ausschließlich auf den Inhalt, für letzteren ist der Wechsel der Wortklasse ausschlaggebend:

"... nous pouvons appeler homogènes les dérivatifs (entre autres les préfixes) qui permettent au thème de garder la fonction de la racine, et hétérogènes

¹K. Togeby, Structure immanente, op. cit.

les dérivatifs (les suffixes) qui prêtent au thème une autre fonction que celle de la racine."¹

Unter diesem Blickwinkel wären folgerichtig auch Wörter des Typs pommier (→ pomme) zur homogenen Derivation zu zählen, da sie ebenfalls die Klasse des Grundworts beibehalten. Das inhaltliche Verhältnis zwischen pommier und pomme ist jedoch so verschieden von demjenigen zwischen maisonnette und maison, daß der Klassenwechsel in diesem Falle nicht als Kriterium hinzugezogen werden darf. Deswegen interessiert hier nicht der Unterschied zur homogenen Derivation, sondern die gegensätzliche Auffassung, die Coseriu mit dem Begriff "Modifizierung" vertritt.

Es geht also um die Frage: Werden die Präfixwörter zu Recht von den variierenden Suffixbildungen getrennt, oder stellen sie nicht doch in gleichem Maße Variationen, Modifikationen des Grundwortinhalts dar wie diese?

1.2.4 Sonderstellung der Präfixwörter

Togeby stellt fest, daß Präfixwörter und modifizierende Suffixwörter einander nicht völlig gleichzustellen sind:

"Les diminutifs sont par conséquent plus indépendants de la racine que les préfixes. Ils ne peuvent pas changer la classe du mot, mais ils peuvent, dans certains cas, en changer le genre: avion - avionnette, camion - camionnette."²

Einen Unterschied macht, wenngleich nicht explizit, auch Gabriele Stein:

"Wir meinen aber (...), daß alle Suffixe, also auch die quantifizierenden einen kategoriellen Bestandteil haben. Der Sprecher weiß, daß er z.B. dt. -chen, engl. -let, frz. -aille nur an Substantive anhängen kann... Die Annahme, daß jedes Suffix einen kategoriellen Bestandteil enthält, der die Wortart des Suffixes festlegt, wird noch bestätigt durch das Phänomen des Genuswechsels bei Diminutiv- und Augmentativbildungen."³

Die aufgrund dieser Feststellung vorgenommene Abänderung der

¹Structure immanente, S. 165.

²id. S. 166/167.

³G. Stein, Primäre und sekundäre Adjektive, op. cit. S. 22.

Modifizierungsformel von Coseriu lautet für Suffixbildungen:¹

$$\text{Lex}_1\text{Kat}_1 = \text{Adj.} + \text{inh.Best.Kat}_2 = \text{Adj.} \longrightarrow \text{Lex}_1(\text{Kat}_1)\text{Dim.Kat}_2$$

(Dim.)

$$\text{rouge} + \text{-\u00e2tre} \longrightarrow \text{rouge\u00e2tre}$$

Resultat dieses Standpunkts m\u00fcssen nunmehr zwei verschiedene Formeln f\u00fcr die Modifizierung sein; denn Pr\u00e4fixe implizieren nicht notwendig eine grammatische Kategorie. Da die klassenbestimmenden Elemente immer am Wortende erscheinen, kann ein Pr\u00e4fix allein wegen seiner Stellung am Wortanfang diese Funktion nicht \u00fcbernehmen. Zwar gibt es einige wenige, z.B. frz. a-, en-, denen es in Verbindung mit einem Verbalsuffix zukommt, den Inhalt eines Substantivs oder Adjektivs in die Klasse der Verben zu \u00fcberf\u00fchren, sog. parasynthetische Verben; die eigentliche klassenbestimmende Funktion f\u00e4llt jedoch auch in diesen F\u00e4llen an die Suffixe, w\u00e4hrend die Pr\u00e4fixe "zus\u00e4tzlich, unterstreichend signalisieren", somit "klassensignalisierende Funktion" haben.² Daf\u00fcr spricht auch eine betr\u00e4chtliche Anzahl von Verben, die nur mit Hilfe des Suffixes gebildet wurden: am\u00e9ricaniser $\longrightarrow$ am\u00e9ricain, grandir $\longrightarrow$ grand, rougir $\longrightarrow$ rouge, durcir $\longrightarrow$ dur, etc. Ein Einwirken auf die Wortklasse ist unbestreitbar, doch geschieht dies stets gemeinsam mit einem Suffix; f\u00fcr sich allein kann ein Pr\u00e4fix die Klasse eines Worts nicht beeinflussen. Au\u00dferdem unterscheiden sich gerade die sog. parasynthetischen Bildungen von den \u00fcbrigen Pr\u00e4fixbildungen insofern, als hier durch das Pr\u00e4fix keine inhaltliche Bestimmung erfolgt. Dieses dient lediglich der Klassensignalisierung und ist ansonsten inhaltlos. Eine Modifizierung liegt daher genaugenommen nicht vor. Weiterhin ist einzuwenden, da\u00df Pr\u00e4fixe in ihrer Verwendung nicht ausschlie\u00dflich an jeweils bestimmte Wortklassen gebunden sind. Henri Mitterand:

"Tous les pr\u00e9fixes ne se r\u00e9partissent pas \u00e9galement entre substantifs, verbes, adjectifs, adverbes et mots de relation (...). Mais aucun ne semble exclusivement

¹Im Unterschied zu:

$$\text{Lex}_1\text{Kat}_1 = \text{Adj.} + \text{inh.Best.} \longrightarrow \text{Lex}_1\text{Kat}_1\text{Dim.}$$

(Dim.)

$$\text{rouge} + \text{-\u00e2tre} \longrightarrow \text{rouge\u00e2tre}$$

²H.- M. Gauger, Untersuchungen, S. 77.

réservé à l'enrichissement d'une classe unique. Certains servent surtout à former des verbes..."¹

Die Unterschiede hinsichtlich der klassenbestimmenden Funktion sind für das vorliegende Problem allerdings unerheblich. Wichtig sind hingegen die Unterschiede, die im Bereich des Inhalts bestehen: Bildungen wie refaire, défaire, invulnérable enthalten ihren Grundwörtern gegenüber nicht dieselbe Art Modifizierung wie etwa maisonnette gegenüber maison. Besondere Ausprägung finden die inhaltlichen Verschiedenheiten etwa in den genannten Präfixen dé- und in-; hier wird die Aussage des Grundworts sogar in ihr Gegenteil verkehrt, von einer bloßen Abwandlung, Abtönung kann daher nicht gesprochen werden. Aber auch refaire bezeichnet gegenüber faire einen neuen, veränderten Tatbestand. Folgende Beispiele mögen zur Verdeutlichung dieses Unterschieds beitragen:

"Il lui a redit hier avec reproche: « Tu n'aimes personne! »" (Im. 87)

"Ieri le ha ripetuto con tono di rimprovero: « Non ami nessuno, tu! »" (82)

"Ayer él le ha reprochado: '¡No quieres a nadie!'" (94)

Die spanische Übersetzung erweckt, für sich betrachtet, den Eindruck, als sei dieser Vorwurf hiermit zum ersten Male ausgesprochen worden. Der Vergleich mit dem Original zeigt jedoch, daß es sich gerade nicht um eine einmalige Äußerung handelt, sondern um eine wiederholte, was für das Verhältnis der Sprechenden zur angesprochenen Person nicht unwesentlich ist. Ein solcher Vorwurf, der einmalig erhoben wird, kann aus einer augenblicklichen Stimmung resultieren, die Wiederholung dagegen läßt eher auf eine Überzeugung schließen. Es ist jedenfalls nicht gleichgültig, ob die durch das Präfix re- bedingte inhaltliche Erweiterung in der Übersetzung erscheint oder nicht. Daher verfälscht die spanische Version, aus welchen Gründen auch immer, den Sachverhalt, während die Wahl eines synonymen einfachen Wortes in der italienischen Übersetzung

¹ Les mots français, op. cit. S. 35.

die Bedeutung des Präfixes noch unterstreicht. Anders liegen die Verhältnisse in diesem Beispiel:

"Soplaba un vientecillo caliente, que arremolinaba polvo en el kiosco del centro de la plaza." (Torm. 55)

"Il soufflait un petit vent chaud..." (57)

"Soffiava un vento caldo e leggero..." (62)

Im Gegensatz zum zuerst genannten Beispiel erscheint der Grundwortinhalt in der Diminutivbildung vientecillo nur unwesentlich verändert. Die Übersetzungen illustrieren durch die Adjektive, frz. petit und vor allem it. leggero, die Nuance, die hier zwischen viento und vientecillo differenziert: der Inhalt erfährt eine leichte Abstufung, bleibt im Kern jedoch unberührt. Das suffigiierte Wort meint, wenngleich in spezifisch abgewandelter Form, dasselbe wie das Grundwort. Daher überrascht es auch nicht, wenn es im Text wenig später heißt:

"Cuando el viento calmaba, dejaba un calor húmedo."
(Torm. 55)

"Lorsque le vent se calmait..." (58)

"Il vento, fermandosi a tratti..." (63)

Gauger verwendet für dieses besondere Verhältnis zwischen Grundwort und Bildung einen Begriff aus dem Bereich der Musik: "Thema und Variation".¹ Daß es tatsächlich zutreffend so bezeichnet ist, wird auch in folgendem Beispiel deutlich:

"... e si vedeva che erano case di povera gente, casucce insomma..." (Cio. 39)

"... les maisons avaient bien l'air de maisons de pauvres, de masures en somme..." (58)

"... casas de pobres gentes, casuchas..." (31)

Damit ist der Unterschied zwischen einem Präfixwort wie frz.

¹Sprachbewußtsein und Sprachwissenschaft, op. cit. S. 146.

redire und variierenden Suffixwörtern wie sp. vientecillo, it. casuccia im wesentlichen umrissen: redire bezeichnet gegenüber dire etwas Verschiedenes; es kann daher, wie aus der fehlerhaften spanischen Übersetzung hervorging, nicht einfach durch das Grundwort ersetzt werden. Vientecillo und casuccia hingegen stehen ihren jeweiligen Grundwörtern so nahe, daß eine gegenseitige Substitution ohne weiteres geschehen kann. Es besteht kein Zweifel, daß es sich in beiden Fällen um Modifikationen des Grundwortinhalts handelt. Sie sind freilich völlig verschieden voneinander: die Präfixe re- in redire oder dé- in défaire modifizieren im Sinne eines Ausgriffs; die Suffixe sp. -illo, it. -uccio modifizieren im Sinne einer bloßen Variation. Oft verleihen sie dem suffigierten Wort eine affektische Färbung. Entscheidend ist hier also der Inhalt. So gesehen ist der Begriff "Modifizierung", wie Coseriu ihn verwendet, zumindest diskutierbar, eben weil er diese doppelte Deutung zuläßt. Die Grenzen zeichnen sich dort ab, wo es um die Einordnung der Negierung geht. Coseriu: "Auch die Negierung mit in- in indivisible, incomparable, etc. muß als eine besondere Art der Quantifizierung betrachtet werden."¹ Quantifizierungen wie maisonnette, vientecillo solchen wie indivisible, défaire gegenübergestellt, zeigen allerdings die Mißlichkeit dieses Vorschlags, der auf einem allzu einseitigen, logisch-abstrahierenden Standpunkt beruht. Das Sprachbewußtsein dagegen unterscheidet hier zwei ungleiche Prozesse. Beachtung verdienen in diesem Zusammenhang die Bemerkungen von Pavao Tekavčić.² Dieser behandelt, auf das Italienische bezogen, variierende Suffixbildungen, "alterati" genannt, wegen ihres subjektiv-affektischen Charakters, nur bedingt überhaupt als Wortbildungen. Durch die fraglichen Suffixe werden keine neuen Wörter, keine neuen Inhalte für die Sprache gewonnen, obschon es sich um dasselbe formale Verfahren handelt wie bei der Derivation. Tekavčić unterscheidet daher zwischen "suffissi alterativi" und "suffissi derivativi". Letz-

¹ Probleme der strukturellen Semantik, op. cit. S. 90.

² Grammatica storica, op. cit. (Bd III), S. 22.

tere sind wortbildende Elemente, weil sie den Wortschatz erweitern; erstere sind es nur insofern, als die "alterati" eine "Quelle", eine "Reserve" für die Erweiterung des Wortschatzes darstellen.¹ Diese letzte Beobachtung deckt sich übrigens mit der Feststellung Gaugers: "Die Nähe von Ausgriff und Variation zeigt sich auch in der außerordentlichen Leichtigkeit, mit welcher variierende Bildungen im Sinne des Ausgriffs lexikalisiert werden."²

Ob die von Tekavčić geäußerte Ansicht in dieser Form vertretbar ist, mag offenbleiben; wesentlich ist die Sonderstellung, die hier den variierenden Suffixbildungen zugewiesen wird und die sie zweifellos auch einnehmen, nicht nur im Vergleich zu den übrigen Suffixbildungen, sondern auch im Vergleich zu den meisten Präfixbildungen, die im Bewußtsein des Sprechenden primär als Ausgriffe lebendig sind.

Andererseits ist eine Verwandtschaft zwischen den variierenden Suffix- und einigen Präfixwörtern nicht zu leugnen. Präfixe wie frz. super-, extra-, sur- in superfin, extrafort, surchauf-fer oder auch das verstärkende re- im Spanischen wirken ganz im Sinne der Variation. Ein Beispiel:

"Hablabá con voz trémula y excitada y aseguró que se sentía feliz de oírme." (Is. 106)

"Sa voix était tremblante et surexcitée..." (140)

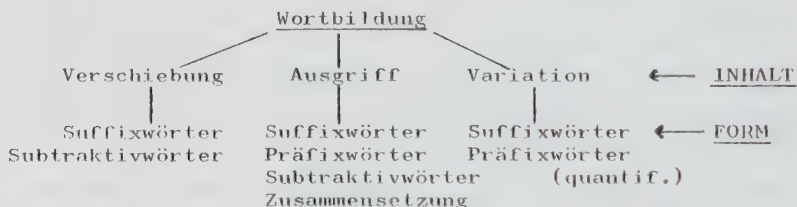
"Parlava con voce tremante ed eccitata..." (111)

Das zusätzliche und strenggenommen überflüssige Präfix sur- in der französischen Übersetzung wirkt hier keineswegs störend oder gar textverändernd; im Gegenteil, es verdeutlicht, was ohnehin unterschwellig in der Aussage enthalten ist. Sur- variiert das Adjektiv excité in ganz ähnlicher Weise wie das spanische Suffix -illo das Substantiv viento variiert. Es handelt sich bei diesen Präfixen in der Tat um reine Quantifizie-

¹"... d'altra parte, è tutt'altro che raro il passaggio di una parola dalla categoria di alterato a quella di derivativo (l'alterazione, svuotandosi del suo contenuto affettivo primario, diventa un'unità lessicale nuova). Gli alterati sono quindi una fonte, una riserva per l'arricchimento del lessico." (id. S. 22)

²Durchsichtige Wörter, op. cit. S. 131.

rungen, denen nicht selten auch ein affektischer Zug beigegeben ist. Deswegen teile ich nicht die Ansicht Gaugers, Präfixe seien "stets ausgreifend"; einige wenige sind es eben nicht. Ihnen kommt freilich im Vergleich zu den variierenden Suffixen eine periphere Bedeutung zu, weil sie stets eine Variation im Sinne einer Verstärkung, Steigerung zum Ausdruck bringen, während die Suffixe augmentative, diminutive sowie meliorisierende und pejorisierende Elemente enthalten und so die eigentliche Variation verkörpern, die im übrigen auch bewußtseinsmäßig als eine Einheit zu fassen ist. Immerhin besteht zwischen einer Variation chantonner und der Bildung surexcité strenggenommen lediglich ein formaler Unterschied. Folgerichtig sind beide als Variation zu betrachten. Ich schlage daher vor, diese quantifizierenden Präfixe der Variation zuzuordnen und das Wortbildungsschema von Gauger wie folgt zu ändern:



Das Problem einer sicheren Einordnung der Präfixwörter stellt sich somit nicht allein auf der formalen, sondern auch auf der inhaltlichen Ebene. Im formalen Bereich sind nicht wenige Präfixwörter den Wortzusammensetzungen ähnlich; das unterscheidet sie u.a. von den Suffixbildungen, mit denen viele andere wiederum den Affixcharakter teilen. Hinsichtlich der Leistung stehen sie vielfach den Suffixwörtern nahe, insofern nämlich, als beide Verfahren im Sinne von Ausgriff und Variation wirksam werden.

Genauer betrachtet sind die beiden Affixe jedoch auch in ihrer Leistung nicht schlechthin vergleichbar. Nur soviel sei dazu gesagt: abgesehen von dem verschiedenen Platz in einer Bildung und dem damit zusammenhängenden Einfluß auf die Wortklasse, verwehren vor allem die unterschiedlichen Eigenschaften im Blick auf den Inhalt eine Gleichstellung beider Affixe. Die überwiegende Zahl der Suffixe hat die Aufgabe, ein neues 'Ding'

zu benennen oder den Inhalt eines Wortes in eine andere Klasse zu transponieren. Die Leistung der Präfixe hingegen, die sich insbesondere auf die verbale Klasse richtet, betrifft eine gewisse Form der Modifikation des Grundwortinhalts, eine "Veränderung", im Unterschied zur "Abwandlung" oder "Variation". Wesentlich ist darüberhinaus der Unterschied in der Verteilung von Determinans und Determinatum. Dazu bemerkt Gauger: "In der Präfixbildung ist das Determinatum nicht, wie in der ausgreifenden und verschiebenden Suffixbildung, das Affix, sondern das Wortelement. Daher wird die Präfixbildung, ähnlich wie die variierende Suffixbildung, im Bewußtsein leicht als ein Verhältnis der Determination lebendig: refaire = faire + (← re)."¹ Zudem zeichnet sich das Präfix im allgemeinen durch eine größere inhaltliche Selbständigkeit aus, was nicht zuletzt in möglichen inhaltlichen Variationen ein und desselben Präfixes manifest wird: re- kann z.B. in rehausser sowohl iterierende als auch intensivierende Bedeutung haben. Demgegenüber erscheint das Suffix innerhalb eines Programms "gebundener". Die Leistung der Präfixe charakterisiert Albert Junker, vom Italienischen ausgehend, wie folgt:

"Ein Präfix, so klein und unscheinbar es sein mag, kann den Sinn eines Begriffs vollständig verändern. Es vermag freundliche, wohlwollende oder auch feindliche, verhütende und abwehrende Einstellung wiederzugeben. Es kann eine Bedeutung zeitlich oder wesensmäßig eingrenzen, ja sie sogar in ihr Gegenteil verkehren, andererseits sie erweitern und superlativieren."²

Da sich Präfixwörter trotz ihrer Gemeinsamkeiten mit Suffixwörtern einerseits und Wortzusammensetzungen andererseits durch besondere Eigenschaften von diesen beiden Verfahren deutlich absetzen, ist es angebracht, auf den Begriff "Derivation" hier ganz zu verzichten und die Präfixwörter als eigenes Bildungsverfahren neben die übrigen zu stellen.

In gewisser Weise ist gerade auch das Präfix re-, ri- beispielhaft für die Natur der Präfixe.

¹Durchsichtige Wörter, op. cit. S. 138.

²A. Junker, Wachstum und Wandlungen im neuesten italienischen Wortschatz, Erlangen 1955; S. 122.

1.3 Die bisherigen Beiträge

1.3.1 Zum französischen re-

Darmesteter bemerkt zu Beginn des kurzen Kapitels über das Präfix re-: "Cette particule inséparable, d'un usage très-fréquent, est d'une intéressante étude. Ce qu'elle offre tout d'abord de remarquable, c'est la diversité des sens qui lui sont propres."¹

Etwas konkreter äußert sich Bally: "Les significations de re-, elles aussi, sont extrêmement variées. A côté de celles qui correspondent à 'wieder' et à 'zurück' (relire, revenir), il offre des nuances aspectives délicates."² Und Nyrop bemerkt:

"Le préfixe re- présente un grand nombre de nuances sémantiques extrêmement fines."³ Inhaltliche Farbigkeit ist also die Ursache für das rege Interesse, das diesem Präfix entgegengebracht wurde und immer noch entgegengebracht wird. Eine mehr oder weniger umfangreiche Besprechung erscheint praktisch in jeder größeren Grammatik. Darüberhinaus existieren inzwischen mehrere, unterschiedlich ausführliche Einzeldarstellungen: Meinicke, Léger, Mok, Gauger, Kazanskaja.⁴

Nicht wenige Besprechungen werden getragen von dem Bemühen, die inhaltliche Vielseitigkeit des Präfixes so zu ordnen, daß am Ende dennoch eine äußerst allgemeine Formel stehen kann. So impliziert die Iteration z.B. für DARMESTER zwei einander entgegengesetzte Begriffe: "Recommencer une chose, c'est mettre deux termes en présence..."⁵ Da eine solche Opposition den verschiedenen Bedeutungen in jedem Falle zugrunde gelegt werden

¹A. Darmesteter, *Traité*, op. cit. S. 97.

²Ch. Bally, *Linguistique générale et linguistique française*, Bern, 4. Aufl., 1951; S. 241.

³K. Nyrop, *Grammaire historique*, op. cit. S. 236.

⁴M. Meinicke, *Das Präfix Re- im Französischen*, Diss. Weimar 1904.
J. Léger, *A propos du préfixe re-*, op. cit. S. 285-290.
Q. Mok, *Le préfixe RE-*, op. cit. S. 97-114.
H.- M. Gauger, *Untersuchungen*, op. cit. S. 102-134.
T.B. Kazanskaja, *Le préfixe re- en français*, Leningrad 1956.
id., *La valeur intensive et la fonction d'aspect du préfixe re- en français*, Leningrad 1957. Diese beiden Arbeiten waren nicht zugänglich.

⁵*Traité*, S. 99.

kaun, lautet die allgemeine Formel für das Präfix kurz: "En somme, re- indique toujours une opposition entre deux termes."¹ - eine Charakteristik, die letztlich so vage formuliert ist, daß sie im Grunde nichts aussagt.

MEYER-LÜBKE² verzichtet zwar auf eine solche verallgemeinern- de Zusammenfassung, doch sucht auch er nach Beziehungen zwischen den einzelnen Bedeutungsmöglichkeiten des Präfixes: aus einer Grundbedeutung werden die übrigen alle irgendwie abgeleitet. Außerdem treten hier ganz besonders die Nachteile der rein diachronischen Betrachtungsweise zutage: Verben wie re-garder, re-mercier, re-soudre werden fälschlicherweise als Präfixbildungen gedeutet. Der sodann dem "Präfix" zugewiesene Inhalt wirkt wie gewaltsam aufmontiert. Insgesamt fehlt die Bezugnahme zu den jeweiligen Grundwörtern der Bildungen; daraus resultieren nicht zuletzt irrtümliche Interpretationen. Desgleichen fehlen Belege in Form von Textstellen.

Sehr ausführlich hat sich Max MEINICKE³ mit dem Präfix re- beschäftigt. Obwohl die Veröffentlichung dieser Arbeit bereits mehr als ein halbes Jahrhundert zurückliegt und obwohl sie diachronisch ausgerichtet ist, kann sie durchaus als eine der wenigen betrachtet werden, die das Präfix im Rahmen des Möglichen ziemlich erschöpfend behandeln. Freilich ist, nicht zuletzt bedingt durch die ungeschiedene Berücksichtigung des Alt- und des Neufranzösischen, die Fülle an einzelnen Beobachtungen eher verwirrend als klärend. Immerhin versucht Meinicke die vielfältigen Erscheinungen des Präfixes nicht, oder nicht in dem Maße, zu vereinheitlichen, wie es vor ihm und besonders nach ihm so oft geschehen ist.

Einen relativ einheitlichen Rahmen erhält die Arbeit durch die Aufgliederung in zwei große Leistungsbereiche des Präfixes (Wiederholung und Richtungsänderung), denen sich alle übrigen inhaltlichen Variationen unterordnen lassen. Dabei erarbeitet Meinicke sorgfältig kleinste Bedeutungs-differenzierungen,

¹Traité, S. 101.

²W. Meyer-Lübke, Hist. Grammatik der frz. Sprache, op. cit. S. 160/161.

³M. Meinicke, Das Präfix Re- im Französischen, op. cit.

stellt eine jede gesondert vor und belegt sie anhand einer umfangreichen Sammlung von Textstellen. Als Folge dessen verliert sich der Autor in Einzelheiten und differenziert oft auch dort noch, wo genaugenommen kein sichtbarer Unterschied mehr besteht. Dadurch wird die Darstellung schließlich zu einem schwer durchschaubaren Gewirr von teilweise einander überschneidenden Bedeutungsmöglichkeiten und Beispielen.

Zu den jüngeren Arbeiten über das Präfix re- gehört die gewiß sorgfältige Studie von MOK.¹ Ein Vergleich mit der Dissertation Meinickes sowie mit den genannten Beiträgen von Darmester und Meyer-Lübke zeigt, in welchem Maße sich Methoden und Anschauungsweisen in der Sprachwissenschaft seither entwickelt und geändert haben. Mok trifft vor jeglicher Untersuchung anhand von klar umrissenen Bestimmungen systematisch eine Auswahl des in Frage kommenden Materials. Dadurch ist die Gefahr einer vermischten Berücksichtigung von Präfixbildungen und anderen, die nur formal als solche erscheinen, weitgehend ausgeschaltet. Die Bedingungen, die Mok vorab an ein Präfixwort stellt, decken sich bis zu einem gewissen Grade mit Gaugers Vorstellungen vom durchsichtigen Wort: Das Präfixwort muß einerseits ein bestimmtes formales und inhaltliches Verhältnis zu einem Grundwort aufweisen; andererseits muß dieses Verhältnis sich in anderen Wortpaaren wiederholen. Zudem entspricht die Bestimmung des Präfixes als "Exponent eines 'kategoriiellen' semantischen Aspekts"² zweifellos der Bestimmung "Träger eines derivationellen Programms". Insofern stimmen die Arbeitsgrundlagen mit denen der vorliegenden Untersuchung überein. Der Unterschied liegt in der Art der Durchführung. Die Ausgliederung der sog. "nicht-morphematischen" re-Wörter, d.h. solcher Wörter, die die genannten Bedingungen an eine Präfixbildung nicht oder nicht vollständig erfüllen, nimmt der Autor etwas übereilt und allzu konsequent vor. So ist nicht gleich einzusehen, warum Bildungen wie etwa rentrer,

¹Q. Mok, Le préfixe RE- en français moderne, in: Neophilologus (48) 1964; S. 97 - 114.

²"Le préfixe est l'exponent d'un aspect sémantique 'catégoriel.'" (S. 98)

rajouter, die, verglichen mit ihren Grundwörtern, keinen bzw. keinen greifbaren Sinnunterschied erkennen lassen, nicht ebenso Präfixwörter sein sollen, wie refaire oder resserrer, die sich durch das Präfix auch inhaltlich von ihren Grundwörtern unterscheiden. In Wirklichkeit gilt doch für sie das gleiche, was für refaire oder resserrer gültig ist: solange neben den Bildungen Grundwörter in der Sprache leben und sich zwischen diesen beiden ein bestimmtes, wie auch immer geartetes, formales und inhaltliches Verhältnis im Sinne der Durchsichtigkeit feststellen läßt, solange ist re- auch in Wörtern wie rentrer, rajouter durchaus ein Präfix. Außerdem kann der Unterschied zwischen rentrer und entrer, abgesehen von distinkten Lexikalisierungen, ohne weiteres inhaltvoll sein: "entrer de nouveau".

Auch ist es nicht berechtigt, Wörter wie reconnaître oder réitérer, récapituler von vornherein als "nicht - morphematisch" auszuschließen. Immerhin weisen diese und ähnliche Wörter inhaltliche Besonderheiten auf, die Differenzierungen zu den übrigen "nicht - morphematischen" notwendig machen.

Der von Mok geleistete Beitrag zum Präfix re- entbehrt insgesamt jener Abstufungen auf dem Gebiet des Inhalts, die Meinicke andererseits überbewertet hat. Ein Grund dafür liegt sicherlich in der Tatsache, daß der Rückgriff auf Belege durch Textstellen in den wesentlichen Punkten fehlt. Entscheidend sind ja nicht Neubildungen, am wenigsten die "gewollten", nicht durch den Gebrauch sanktionierten oder gar davon abweichenden, entscheidend sind die "alltäglichen", die geläufigen Bildungen; und gerade in bezug auf diese verläßt Mok die abstrahierende Ebene nicht. Feinheiten, die sich einer präzisen Einordnung entziehen, weil sie eigentlich zwischen den gestellten Bedingungen stehen, entgehen auf diese Weise dem Autor, dessen Bemühen, bis ins letzte zu strukturieren, sogar zu der Annahme von zwei Präfixen führt je nach der Produktivität der Inhalte. Daher hinterläßt diese Arbeit den Eindruck, als sei das Präfix re- im Französischen stets klar und sicher greifbar:

"J'admets donc en français actuel la coexistence de deux préfixes:

RE-¹ (variantes: re-r-/ré-), exprimant la répétition et/ou l'opposition à une action précédente, et productif.

RE-² (variantes: re-/r-), exprimant l'intensité, et improductif."¹

Jean DUBOIS² indessen stört diesen Eindruck einer klar sich abzeichnenden Systemhaftigkeit im Bereich des Präfixes re- durch Überlegungen, die auf Methoden der Transformationsgrammatik basieren. Zwar ist seine Feststellung, ein Satz "il se repeigne" setze nicht etwa den Satz "il se peigne", sondern die Inversion "il se dépeigne" voraus, nicht gerade neu. Traditionell wird der durch das Präfix bezeichnete Inhalt in diesem Falle als "Wiederherstellung" eingestuft. Neu ist allerdings die etwas kühne Schlußfolgerung, die daraus resultiert: "Ceci signifie qu'en réalité le préfixe re- n'a pas un sens itératif."³ Andere, daran anknüpfende Beispielsätze scheinen diese Behauptung zu bekräftigen. Daß es sich hierbei nur um einen, wenngleich, wie sich zeigen wird, nicht unwesentlichen Aspekt des iterierenden re- handelt, wird bedauerlicherweise nicht gesehen, zumindest aber mit keinem Wort erwähnt. Da den Überlegungen also die notwendige Eingliederung in einen größeren Zusammenhang fehlt, werden die tatsächlichen Gegebenheiten verzerrt. Eine ähnliche Fehthaltung zeigt, nebenbei bemerkt, auch MITTERAND, der sich ebenso einseitig in genau entgegengesetzter Richtung äußert: "Re-/ré- marque proprement la répétition."⁴ Im übrigen begnügt sich Dubois mit dem bekannten Hinweis auf den komplexen Charakter des Präfixes: "Cette interprétation sémantique donnée à la réalisation avec le préfixe re- confirme la syntaxe du préfixe plus complexe que ne le

¹ Le préfixe RE-, S. 108.

² J. Dubois, Grammaire structurale du français, op. cit. S. 180 - 182.

³ id. S. 180.

⁴ H. Mitterand, Les mots français, op. cit. S. 36.

laisserait supposer l'analyse traditionnelle."¹

Weitere, zumeist relativ kurze Beiträge liefern NYROP, LEGER, GREVISSE, TOGEBY, MITTERAND.² In der Regel handelt es sich dabei eher um summarische Aufzählungen der möglichen Inhalte des Präfixes re-.

1.3.2 Zum italienischen ri- und zum spanischen re-

Im Unterschied zum französischen Präfix re- ist die Literatur bezüglich des italienischen ri- außerordentlich spärlich. Vielfach werden in größeren Grammatiken lediglich die auffallendsten inhaltlichen und formalen Eigenschaften aufgezählt. Eine eigens auf das Präfix bezogene Untersuchung existiert meines Wissens nicht.

Gerhard ROHLFS, zum Beispiel, begnügt sich in seiner "Historischen Grammatik der italienischen Sprache" mit der bloßen Feststellung einzelner Bedeutungsmöglichkeiten.³ Ebenso flüchtig äußern sich TEKAVČIĆ, REGULA/JERNEJ sowie BATTAGLIA/PERNICONE,⁴ obschon letztere darüberhinaus immerhin die Verteilung des Präfixes auf die verschiedenen Wortklassen berücksichtigen. Auch bei Frederico TOLLEMACHE,⁵ der sich ausschließlich mit der Wortbildung im Italienischen beschäftigt, findet sich

¹ Grammaire structurale, S. 181.

Der unmißverständliche "Seitenhieb" auf die sog. traditionellen Darstellungen ist in dieser Form sicher nicht berechtigt. Zwar weisen die Methoden erhebliche Mängel auf, doch zeigt etwa die Arbeit Meinickes, daß der komplexe Charakter dieses Problems durchaus gesehen worden ist.

² K. Nyrop, Grammaire historique, op. cit. S. 231 - 238.

Nyrop richtet sich im wesentlichen nach Meinicke.

M. Grevisse, Le bon usage, op. cit. S. 96ff.

K. Togeby, Structure immanente, op. cit. S. 167 - 168.

H. Mitterand, Les mots français, op. cit. S. 36 - 37.

³ G. Rohlfes, Historische Grammatik, Bd III, Bern 1954; S. 248.

⁴ P. Tekavčić, Grammatica storica, op. cit. S. 155ff.

M. Regula/J. Jernej, Grammatica italiana, op. cit. S. 56.

S. Battaglia/V. Pernicone, La grammatica italiana, 2. Aufl. Torino 1965; S. 145, 186, 382.

⁵ F. Tollemache, Le parole composte, op. cit. S. 128 - 129.

kaum mehr als eine knappe Nennung möglicher Inhalte. Im Gegensatz zu anderen weist der Autor darauf hin, daß das Präfix ri- auch bei der Bildung sog. parasynthetischer Verben beteiligt ist und geht auf einzelne Typen näher ein.

MEYER-LÜBKE schließlich stellt die Leistung des Präfixes in den Mittelpunkt der Betrachtung.¹ Wie bereits in seinem Beitrag zum französischen re- versucht der Wissenschaftler auch hier, sämtliche Erscheinungen von einer Grundbedeutung aus miteinander in Zusammenhang zu bringen. Die tatsächlichen Verhältnisse werden dabei vielfach verfälscht wiedergegeben. Von den Beiträgen her nimmt sich das Problem ri- gegenüber dem Französischen somit recht farblos aus. Der Übersetzungsvergleich wird zeigen, ob die Funktion des Präfixes im Italienischen tatsächlich so klar und eindeutig ist, daß eine sorgfältigere Untersuchung sich erübrigt. Vorerst bleibt festzustellen, daß die wenigen Einzelbeobachtungen überhaupt nur eine vage Vorstellung von den Möglichkeiten und von der Verwendung hervorrufen.

Zum spanischen Präfix re- begegnen in einigen Grammatiken lediglich vereinzelte Hinweise auf die Bedeutungsmöglichkeiten.² Als relativ ausführlich sind daher die Bemerkungen zu werten, die ALEMANY BOLUFER zum Präfix macht, weil sie sich nicht auf die bloße Zusammenfassung der möglichen Inhalte beschränken, sondern darüberhinaus einige Einzelbeobachtungen liefern.³ Verglichen mit dem Umfang der Beiträge zum französischen re-, verglichen mit den Problemen, die dabei angesprochen wurden, scheint das spanische Präfix, ganz wie das italienische, geradezu problemlos zu sein, obgleich alle drei inhaltlich durchaus Vergleichbares leisten. Außerdem fällt auf, daß Hin-

¹W. Meyer-Lübke, *Italienische Grammatik*, op. cit. S. 311 - 312.

²Vgl. dazu:

M. Criado de Val, *Gramática española*, Madrid 1958; S. 77.

R. Menéndez Pidal, *Manual de gramática*, op. cit. S. 329.

R. Seco, *Manual de gramática*, op. cit. S. 121.

³J. Alemany Bolufer, *Tratado de la formación de palabras*, op. cit. S. 203 - 204.

weise auf einen besonders häufigen Gebrauch des Präfixes im Spanischen weitgehend fehlen,¹ während Feststellungen dieser Art sowohl für das französische als auch für das italienische Präfix ständig begegnen.

Zusammenfassend läßt sich zu den Arbeiten über das Präfix re-, ri- folgendes sagen:

Das weitaus größte Interesse galt bisher dem französischen re-. Während in Beiträgen zum italienischen ri- zumindest über die allgemein bekannten Funktionen hinaus auch einige Einzelheiten Beachtung finden, begnügen sich spanische Autoren meist mit wörterbuchmäßigen Aufzählungen.

Die Haltung der Verfasser bei der Darstellung des französischen re- ist sehr unterschiedlich. Einige Autoren, so etwa Bally, Léger, Nyrop u.a., bemühen sich, das Präfix in seiner Vielseitigkeit vorzustellen. Da es sich dabei größtenteils um weniger umfangreiche Aufsätze oder Kapitel handelt, wird das Problem oft nur angedeutet oder oberflächlich in wenigen Einzelheiten gestreift.

Andere Autoren, Darmesteter, Meyer-Lübke, nicht zuletzt auch Mok, versuchen, ein jeder von anderen Voraussetzungen geleitet, in der Absicht letztlich übereinstimmend, das Präfix auf einen allgemeinen Nenner zu bringen. Mok nimmt sogar zwei Präfixe, RE-¹ und RE-², an. Damit konzentriert sich das Interesse auf einen Aspekt, dem alle anderen irgendwie unterzuordnen sind. Entweder bleibt dann Wichtiges unbeachtet, wie bei Mok, oder aber das Problem wird verzerrt, was unter Umständen sogar zu falschen Feststellungen führt (Meyer-Lübke).

Als einziger hat Max Meinicke versucht, möglichst alle Nuancierungen der Präfixbedeutungen zu erfassen. Dadurch fehlt dieser Arbeit ein gewisser innerer Zusammenhalt. Während hier also eine Systematisierung vonnöten wäre, muß das Vorgehen von Mok als zu systematisch beurteilt werden. Der Mittelweg zwischen diesen Extremen dürfte dagegen der angemessene sein.

¹ Lediglich Menéndez Pidal bemerkt: "... alguno de los prefijos inseparables del latín ha persistido útil para la composición, como dos que merecen citarse entre los más fecundos..." Eines der beiden ist re-. (Manual de gramática, op. cit. S. 329)

Aus diesem Grunde werde ich versuchen, das Präfix sowohl für das Französische als auch für das Italienische und Spanische so ausführlich wie nötig und so einheitlich wie möglich zu beschreiben, d.h. Strukturen nur dort aufzuzeigen, wo sie gegeben und sie dort nicht krampfhaft zu suchen, wo sie nicht gegeben sind.

Überdies gründen fast alle Arbeiten auf theoretischen Überlegungen, die nur mit einzelnen Wörtern, selten mit Textbeispielen belegt werden. Als Folge davon, werden stilistische Feinheiten, wie sie Dubois in seinem Beitrag andeutet, allzu häufig übersehen.

Als Hindernis erweist sich schließlich die Berücksichtigung des lateinischen Hintergrunds in den diachronisch ausgerichteten Darstellungen. Diese werden durch die Aufnahme von Bildungen, die heute nicht mehr als Präfixwörter in der Sprache leben, unnötig behindert.¹

Unter diesen Umständen ist eine neuerliche Untersuchung des Präfixes re- durchaus gerechtfertigt. Da diese im Unterschied zum Beitrag Gaugers² in einem größeren sprachlichen Rahmen erscheint, glaube ich, mich mit den folgenden Beobachtungen und Überlegungen von dem bisher auf diesem Gebiet Geleisteten absetzen und zu einem möglichst übersichtlichen, wenngleich nicht "durchstrukturierten" Ergebnis gelangen zu können. In dieser Tatsache sehe ich gleichzeitig den Hinweis, daß sprachliche Erscheinungen - und damit Sprache überhaupt - nicht schlechthin systematisierbar sind, daß Ansätze zu einer Struktur oftmals gegeben, seltener jedoch bis ins letzte durchgeführt sind.

¹Übertrieben und unverständlich wirkt z.B. die Feststellung García de Diegos hinsichtlich des Verbums recibir: "Se puede recibir una carta por vez primera." (Linguística general, op. cit. S. 328). Der Autor sucht also in der Eingangssilbe re- vergebens nach dem Inhalt "de nuevo".

²Auf diese Arbeit wird im folgenden stets Bezug genommen, daher erübrigt sich hier eine ausführliche Besprechung.

1.4 Zur Methodik der Untersuchung

Im Verlauf der theoretischen Darlegungen ist deutlich geworden, daß der geeignete Weg, der sowohl eine umfassende als auch eine wirklichkeitsgemäße Beschreibung des Präfixes re-, ri- erlaubt, zweifellos der am Sprachbewußtsein orientierte ist.

Zwei verschiedene, doch ineinandergreifende Arbeitsweisen erscheinen hierfür am besten geeignet: theoretisch - methodisch die eine und konkretisierend die andere. Die theoretisch - methodische Arbeit, die sich stets an den Begriffen "durchsichtiges Wort" und "Programm" orientiert, sieht in einem ersten Schritt das systematische Sichten des Materials, isoliert für jede der drei Sprachen, vor, d.h. anhand von Wörterbüchern werden sämtliche Wörter, die den Eingang re- bzw. ri- aufweisen, getrennt nach Wortklasse und Durchsichtigkeit in Listen zusammengeordnet. Dieser Arbeitsgang wird in der folgenden Untersuchung aus Platzgründen als durchgeführt vorausgesetzt. In einem zweiten Schritt gilt es, zunächst ohne Rücksicht auf formale Besonderheiten, unter den durchsichtigen re--Bildungen ein oder mehrere Programme zu erkennen, je nachdem, ob sich im Präfix nur ein bestimmtes inhaltliches Verhältnis zwischen den Bildungen und ihren Grundwörtern stets wiederkehrend äußert, oder ob dem Präfix verschiedene Inhalte zugewiesen werden müssen. Das inhaltliche Verhältnis zwischen den durchsichtigen re--Wörtern und ihren Grundwörtern wird hier demnach im Mittelpunkt stehen.

Hingegen kommt der Form des Präfixes - im Französischen begegnen die Varianten re-, r-, ré-, im Italienischen ri-, r-, re- - eine wesentlich geringere Bedeutung zu. Zwar wird nachzuweisen sein, daß sich systemhafte Kriterien für eine Verteilung der Varianten durchaus abzeichnen, allerdings ohne daß die Verteilung deswegen immer systematisch genannt werden könnte.

Es wird sich auf diese Weise herausstellen, daß das formal einheitliche Präfix re-, ri- sowohl im Französischen als auch im Italienischen und im Spanischen Träger verschiedener Programme ist. Darüberhinaus wird sich zeigen, daß re-, ri- zu-

mindest im Französischen und im Italienischen ein ausgesprochen verbales Präfix ist. Aus diesem Grunde gilt das vornehmliche Interesse den verbalen Bildungen. Sie stehen daher auch im Zentrum der Untersuchung.

Gestützt und begleitet wird dieses theoretisch - methodische Vorgehen durch eine umfangreiche Sammlung von Textstellen, welche nicht nur als bloße Illustration des theoretisch Beobachteten fungieren. Sie sind im Gegenteil für eine bewußtseinseigene Betrachtung unentbehrlich, weil Sprache, wie sie in ihrer Verwirklichung ist, sich nur im Text, in der konkreten Äußerung überhaupt manifestieren kann. Insofern setzen verbindliche Aussagen letztlich das Zusammenspiel beider Verfahren, des theoretischen und des konkretisierenden, voraus. Da diese Untersuchung sich nicht auf eine, sondern auf drei miteinander verwandte Sprachen richtet, bietet sich in der Möglichkeit des Übersetzungsvergleichs zusätzlich ein geeignetes Mittel, dieser Notwendigkeit Genüge zu tun. Die unmittelbare Gegenüberstellung eines Textes und seiner Übersetzungen erlaubt ja einerseits feinere inhaltliche Nuancierungen im einzelnen und andererseits auch eine schärfere Profilierung im allgemeinen, weil Unterschiede, Besonderheiten oder Abweichungen durch die Konfrontation augenfälliger hervortreten. Deswegen werden die auf theoretischer Ebene für jede Sprache getrennt getroffenen Feststellungen im konkreten Sprachvollzug, auf der Basis des Übersetzungsvergleichs, ebenfalls getrennt zu präzisieren und gleichzeitig kontrastierend gegeneinander abzugrenzen versucht. Hier wird sich übrigens zeigen, wie stark das Wirken der Norm selbst in diesem kleinen Teilbereich der Sprache ist und wie bestimmend für die Unterschiede bei an sich vergleichbaren Voraussetzungen sie werden kann. Die Auswirkungen der Norm in den drei Sprachen sind daher Thema eines eigenen Abschnitts der Arbeit. Die hier besprochene Methode stellt im wesentlichen die Anwendung der Wortbildungstheorie von Hans-Martin Gauger dar und ist von ihm in seinem Buch "Untersuchungen zur spanischen und französischen Wortbildung" bereits für verschiedene Typen der Suffix- und Präfixbildungen (u.a. auch für das Präfix re-)

sowie der Wortzusammensetzung im Französischen und im Spanischen durchgeführt worden. Es gilt also, die schon vorliegenden Ergebnisse zu prüfen, sie insbesondere zu intensivieren und, wo notwendig, auch zu korrigieren.

Da eine ausgedehnte Untersuchung für das italienische ri-, soweit ich sehe, nicht vorliegt, wurde dieses in die Arbeit einbezogen. Den Verhältnissen im Italienischen gilt aus diesem Grunde letztlich das Hauptinteresse.

2. DIE PRÄFIXE RE-, RI-, RE- BEI VERBEN

2.1 Undurchsichtige Verben

2.1.1 Typ: recevoir - ricevere - recibir¹

Zum besseren Verständnis der folgenden Untersuchung seien die Merkmale einer durchsichtigen Präfixbildung kurz noch einmal vergegenwärtigt:

Ein Präfixwort steht in einem bestimmten formalen und inhaltlichen Verhältnis zu seinem Grundwort. Das identische formale und inhaltliche Verhältnis findet sich in einer Reihe von anderen Wortpaaren. Diese Reihewörter sind Verwirklichungen eines derivationellen Programms, dessen formaler Träger das Präfix, im vorliegenden Falle das Präfix re- bzw. ri-, ist. Die Frage nach der Durchsichtigkeit verweist zunächst an Verben - nur diese Wortklasse ist vorläufig von Interesse -, die zwar die Eingangssilbe re- (ri-) haben, denen jedoch ein Grundwort fehlt. In Wörtern wie frz. recevoir, renoncer; it. ricamare, ricevere; sp. recibir, referir gehören re- bzw. ri- zum Wortstamm. Sie sind hier also nicht Präfix. Mit anderen Worten: Verben dieses Typs sind undurchsichtig. Sie finden sich im Französischen, Italienischen und Spanischen gleichermaßen zahlreich:

Typ: recevoir

rebeller	recevoir	récriminer
rebiquer	réchampir	recroqueviller
recenser	rechigner	recruter
receper	récolter	récuser
réceptionner ²	recoquiller	rédiğer

¹ Der einheitlichen Terminologie wegen verwende ich im folgenden vorzugsweise den Begriff "Typ" anstelle von "Programm", da Wörter, die wie etwa recevoir undurchsichtig sind, nicht zu einem Programm gehören, wohl aber zu einem bestimmten Typus. Dagegen sind für die durchsichtigen Bildungen beide Termini gleichermaßen zutreffend.

² Formale Verschiedenheiten spielen zunächst keine Rolle.

réduire	remplacer	résilier
référer	rémunérer	résister
réfracter	renâcler	résorber
refrêner	rencogner	résoudre
réfrigérer	rencontrer	respecter
se réfugier	renfrogner	respirer
réfuter	renifler	resplendir
régenter	renoncer	résulter
regimber	repaier	résumer
regretter	se repentir	rétracter
régulariser	repérer	rétreindre
relater	réprimander	rétribuer
reluquer	reprocher	réussir
remblayer	répudier	réveillonner
rembouser	répugner	révéler
rembrunir	réputer	revendiquer
remédier	réquisitionner	révéler
se remémorer	réséquer	révolutionner
remercier	réserver	révolveriser
remorquer	résider	révulser

Typ: ricevere

realizzare ¹	registrare	resistere
recidere (ri-)	regolamentare	retribuire
reciprocare	regolare	
reclamare	regolarizzare	ribadire
reclinare	remeggiare	ribaltare
recludere	remigare	ribellare
reclutare	reprimere	riboccare
recriminare	reputare (ri-)	ribruscolare
referenziare	requiare	ricamare
refrigerare	requisire	ricattare
regalare	resecare (ri-)	ricettare

¹ Da re- als formale Variante des Präfixes ri- betrachtet wird, sind auch Verben mit dieser Eingangssilbe berücksichtigt worden.

ricevere	rimpannucciare	rintuzzare
ricoverare	rimpiacciare	rinunziare
ricusare	rimpiattare	ripudiare
ridondare	rimpiazzare	riservare
ridurre	rimpolpettare	risicare
rifocillare (re-)	rimproverare	risiedere
rifugiarsi	rimuginare	risolvere
righettare	rimunerare (re-)	risparmiare
rigurgitare	rincagnarsi	rispondere
riluttare	rincalcagnare	ristorare
rimanere	rinfacciare	risultare (re-)
rimbrottare	rinficosecchire	rivaleggiare
rimediare	rinfrancare	riverire
rimendare	rinnegare	rivoluzionare
rimorchiare		

Typ: recibir

realizar	recibir	refrendar
rebanar	reciprocár	refrigerar
rebelarse	reclinar	refringir
rebombar	recluir	refugiar
rebosar	reclutar	refulgir
rebozar	recodar ₂	refunfuñar
rebudiar	recomendar	regacear
rebujar	recopilar	regalar
rebumbar	recurrir	regañar
rebutir	recusar	regatonear
rebuznar	redactar	regazar
recabar	redilar	regentar
recamar	redituar	regentear
recatonear	redondear	regimentar
recaudar	reducir	registrar
recechar	referir	regocijar
recentar	reflexionar	regodearse
receptar	refocilar	regostarse
recetar	refractar	regraciar

regular	remunerar	resarcir
regularizar	remusgar	reseñar
rehogar	renunciar	reservar
rehusar	repanchigarse	residenciar
rejacar	repantigarse	residir
rejitar	repapilarse	resinar
rejonear	repellar	resistir
relacionar	repentizar	resolver
relajar	repinarse	resollar
relampaguear	repiquetear	resultar
relatar	repletar	retoricar
relejar	repollar	retortijar
relingar	reprehender	retozar
relumbrar	represar	retrasar
remangar	reprimir	retribuir
remansarse	reprochar	revelar
remedar	repropiarse	revenar
remendar	repudiar	reverenciar
remilgarse	repulgar	revesar
remitir	reputar	revistar
remolcar	requerir	revolotear
remolinar	requisar	revolucionar
remolinear	requisicionar	rezongar
remolonear	resabiar	rezumar

Folgende Wörterbücher liegen zugrunde:

Petit Robert, Paris 1969.

B. Migliorini, Vocabulario della lingua italiana, Torino 1965.

Vox, Diccionario general ilustrado de la lengua española, Barcelona 1964.

2.1.2 Typ: redouter - rifiutare - rebasar

Eine weitere Gruppe undurchsichtiger Verben mit dem Eingang re- unterscheidet sich von den Verben des Typs recevoir insofern, als sie formal gegliedert werden können; das heißt, in der Sprache existiert ein präfixloses Homonym: redouter/douter. Die Inhalte beider Wörter sind jedoch so verschieden voneinander, daß eine Beziehung zwischen beiden unmöglich herzustellen ist. Ein Beispiel aus dem Italienischen, das Verben dieses Typs ebenfalls kennt, mag zur Verdeutlichung beitragen:

"Era evidente - gridava -: io dovevo¹ aver fiutato la sua intenzione di non mettermici nemmeno, nella sua epigrafe, e così, per pura gelosia, mi rifiutavo di stare ad ascoltarla." (Giar. 114)

Die Wahl zweier formal und somit auch lautlich "verwandter" Verben bei völlig disparatem Inhalt verleiht dieser Stelle besondere Lebhaftigkeit, unterstreicht wirkungsvoll die zornige Erregung der Sprecherin. Dieser Effekt muß freilich verlorengehen, sobald der Inhalt allein in den Vordergrund rückt. So vermögen sowohl der französische als auch der spanische Übersetzer den sprachlichen Kunstgriff auf ihre Fassungen nicht zu übertragen, weil ihnen in ihren Sprachen diese formale Opposition zwar für andere, aber nicht eben für diese beiden Inhalte zur Verfügung steht. Sie können daher jeweils nur zu zwei verschiedenen Verben greifen:

"C'était évident, criait-elle, je devais avoir flairé son intention de ne même pas me faire figurer sur son épigraphe et alors, par pure jalousie, je me refusais à l'écouter." (116)

"Era evidente, gritaba: yo debía de haberme olido su intención de no mencionarme siquiera en su inscripción y por ello, por puros celos, me negaba a escucharla." (99)

Der Übersetzungsvergleich illustriert den Charakter dieser Verbgruppe: rifiutare und fiutare haben, obwohl sie formal einander gegenübergestellt werden können, inhaltlich nichts miteinander zu tun. Verben dieses Typs sind ebenso undurch-

¹ Dovere ist betont; im Text erscheint das Wort in Kursivschrift.

sichtig wie die des zuerst genannten; auch hier ist ri- bzw. re- nicht Präfix.¹ Der Unterschied zwischen den beiden Erscheinungsformen, hier präfixloses Homonym, dort nicht, erlaubt jedoch die Trennung in zwei Typen.² Folgende Wörter gehören hierher:

Typ: redouter

raccomoder	refiler	renseigner
raccorder	réfléchir (penser)	repâitre
raffoler	refouiller	répartir
ragréer	refuser	repasser*
rassurer	régaler (niveler)	répondre
se raviser	régaler	reposer*
ravitailier	regarder	reprandre*
	regorger	représenter*
se rebiffer	réjouir	réprimer
rebuter	se relaisser	repriser
réciter	relayer	réprouver
réclamer	reléguer	requérir
recommander	remarquer	résigner
récompenser	rembarrer	ressauter*
recourir* ³	remiser*	ressembler
récréer	remonter*	ressortir*
recueillir	remuer	retrancher
redire*	rengorger	révolver
redouter	renier	révoquer

¹Für rifiutare ist neben der Bedeutung "non accettare" auch der Inhalt "di nuovo" bekannt. Tatsächlich handelt es sich hier nicht um ein Wort mit zwei verschiedenen Inhalten, sondern um zwei homonyme Wörter, die sorgfältig voneinander geschieden werden müssen. Da das Präfix mit einer relativ großen Anzahl von Verben verbunden werden kann, sind diese Doppelformen, abgesehen von den französischen Verben auf re-, prinzipiell bei jedem Verb dieses Typs möglich. Vgl. dazu: H.- M. Gauger, Untersuchungen, S. 104; Ch. Bally, Traité, op. cit. S. 37.

²Gauger faßt hingegen die undurchsichtigen Verben insgesamt zu einem Typ zusammen, da bewußtseinsmäßig kein Unterschied besteht. Immerhin ist ein formaler Unterschied gegeben.

³Zu den mit * versehenen Verben existiert in der Sprache ein Homonym mit dem Inhalt "de nouveau".

Typ: rifiutare

recapitare	rassegnare	rimbrodolare
recensire	rassicurare	rimpiangere ¹
recitare	rattenere	rimuovere
relegare	rattrarre	rincalzare
reperire	ravvedersi	rincappellare
rescindere	ravvisare	ringraziare
respirare		rinquartare
restare	ricorrere*	riposare*
	ricreare*	riprendere*
rabbattere	riferire	riprovare*
raccapezzare	rifilare*	ripugnare (re-)
raccattare	rifiutare*	riscattare*
raccogliere	rifrangere	riscontrare
raccordare	rigovernare*	rispettare
raffrontare	rimacchiare*	ritenere
raggiungere	rimarcare*	ritrattare*
rappigliare	rimarginare	riuscire*
rapportare	rimbeccare	rivelare
rapprendere	rimboccare*	

Typ: rebasar

rebañar	recinchar	recriar
rebasar	recitar	recurar
rebordear	reclamar	rechinar
recalcar	recolectar	reemplazar
recalzar	recomerse	refirmar
recapacitar	reconducir	regatear
recatar*	reconvenir	regatear (hacer regatas)
recatear	recorrer	rehurtarse
recebar	recostar	relegar
recelar	recrear*	relevar

¹ Literatursprachlich auch: syn. piangere.

relinchar	reprobar	retener
remachar	repugnar	reteñir*
remediar	repujar	retirar*
remellar	repulsar	retratar
remesar*	repuntar	retundir
remontar	requintar	revelar
remudar	resacar	reventar
repechar	resecar* ¹	reverter
repicotear	reseguir	revezar
replantear	resignar	revolcar
reportar	resorber	revolear
reprender	resumir	revolver
representar	retazar	

2.2 Partiell durchsichtige Verben

So wertvoll und notwendig die konsequente Anwendung von Definitionen in der Sprachwissenschaft ist, so hinderlich kam sie bisweilen werden, wenn es darum geht, Wirklichkeiten zu erfassen, die sich einer methodischen Beschreibung weitgehend entziehen. Ein Beispiel:

"... y el agua honda, de color naranja, formaba remolinos, lamía y palpaba el zócalo de cemento que violentaba la corriente, encañonándola hacia el estrecho desagüe, donde rugía al liberarse de nuevo, saliendo de la presa." (Jar. 150)

"... dove ruggiva per liberarsi nuovamente uscendo dalla chiusa." (149)

"... jusqu'à l'écoulement étroit où l'eau rugissait en recouvrant la liberté, au sortir du barrage." (159)

In der französischen Übersetzung wird der adverbielle Zusatz der Vorlage, de nuevo, durch ein Verbum wiedergegeben, das sich durch eine besondere Eigenschaft auszeichnet: zu recou-

¹ Daneben existiert ein resecar = "secar mucho".

vrier gibt es kein Grundwort *couver; das Verbum ist mithin nicht durchsichtig. Dennoch wird der Inhalt "de nouveau", der dem Präfix re- im allgemeinen zugewiesen wird, vermöge der formalen Übereinstimmung des Wortheingangs gerade auch in dem genannten Beispiel überaus lebendig. Im Hinblick auf ein Grundwort unterscheidet sich recouvrer also nicht von den Verben des Typs recevoir, die Eingangssilbe re- ist hier ebensowenig ein Präfix wie in den zuerst genannten Fällen. In bezug auf den Inhalt sind beide Typen jedoch sehr wohl voneinander verschieden; denn Wörter wie frz. recouvrer, réitérer; it. ripetere; sp. recuperar erhalten durch das Zusammenwirken von Inhalt einerseits und Form der Eingangssilbe andererseits eine Lebendigkeit, die sie von den undurchsichtigen Verben abrückt und in die Nähe der durchsichtigen Bildungen stellt.¹ Gauger nennt Wörter, die zwischen durchsichtigen und undurchsichtigen Bildungen stehen, "partiell durchsichtig" bzw. "halbdurchsichtig".² Diese Bezeichnung scheint mir den Charakter des vorliegenden Verbtyps gut zu treffen. Ich übernehme sie daher und unterscheide von den undurchsichtigen Verben auf re- eine Gruppe von halbdurchsichtigen, deren Eingangssilbe im Gegensatz zu jenen immerhin als "präfixhaft"³ gedeutet werden kann.

Der Eindruck präfixhafter Lebendigkeit drängt sich auch in dem folgenden Beispiel auf:

"Couchée, les yeux fermés, je récapitulerais ce voyage image par image, mot par mot." (lm. 153)

"Coricata, a occhi chiusi, ricapitolero questo viaggio, immagine per immagine, parola per parola." (142)

"Acostada, con los ojos cerrados, recapitularé ese viaje imagen por imagen, palabra por palabra." (164)

¹ Der partiell durchsichtige Charakter findet zu Unrecht durchweg keine Beachtung. So schließt Mok alle Verben, denen ein Grundwort fehlt, von einer Untersuchung aus. (op. cit. S. 98) Tekavčić stellt u.a. für it. restituire den Verlust der Motivation fest. (op. cit. S. 157). Nichts anderes meint schließlich Mitterand in bezug auf répliquer. (op. cit. S. 36)

² Wort und Sprache, op. cit. S. 122 Anm. 96.

³ Gauger, Untersuchungen, op. cit. S. 104.

Der Inhalt "wieder" ist hier eindeutig zu verzeichnen: die soeben abgeschlossene Reise wird in Gedanken noch einmal durchlebt. Obwohl frz. récapituler, it. ricapitolare, sp. recapitular in ihren Sprachen jeweils ein präfixloses, homophones Wort kennen, sind sie dennoch um nichts durchsichtiger als die Verben des Typs recouvrer. Frz. récapituler und capituler, und dementsprechend auch das italienische und das spanische Wortpaar, sind inhaltlich so weit voneinander entfernt, daß trotz der formalen Nähe keine Beziehung zwischen beiden besteht. Auch hier ist re-, ri- nicht Präfix; Präfixhaftigkeit erwächst ihm jedoch aus dem Zusammenspiel von Wortinhalt und Form des Worтеingangs.

Die Existenz bzw. das Fehlen einer präfixlosen Entsprechung ermöglicht somit beim partiell durchsichtigen Typus, wie bereits bei den undurchsichtigen Verben (recevoir/redouter), eine Trennung in zwei formal voneinander verschiedene, bewußtseinsmäßig jedoch zusammenhängende Verbgruppen:

a) Typ: recouvrer - ripetere - repetir

b) Typ: récapituler - ricapitolare - recapitular

a) Typ: recouvrer

rebouter	- "remettre par des moyens empiriques un membre démis"
rebrousser	- "s'en retourner en sens opposé au milieu d'un trajet"
récidiver	- "réapparaître, recommencer"
récoler	- "vérifier par un nouvel examen si un inventaire est exact" (Bénac)
réconforter	- "redonner du courage, de l'énergie à qq"
recouvrer	- "renter en possession de"
reculer	- "faire mouvement en arrière"
recupérer	- "renter en possession de ce qu'on avait perdu"
refléter	- "réfléchir, renvoyer"
refluer ¹	- "se mettre à couler en sens contraire"

¹ Da das Grundwort fluer kaum noch in der Sprache lebt, ist refluer hier eingeordnet worden; ebensogut könnte diese Bildung als ein Grenzfall des Typs refaire betrachtet werden. (Vgl. Kap. 2.3.4).

régénérer	- "renouveler en redonnant les qualités perdues"
régresser	- "subir une régression"
régurgiter	- "rendre; faire revenir de l'estomac"
réitérer	- "faire de nouveau"
relaxer	- "remettre en liberté"
rembourser	- "rendre à qqn"
rembucher	- "faire rentrer la bête dans le bois en la poursuivant"
remémorer	- "remettre en mémoire"
renflouer	- "remettre à flot, en état de flotter"
répliquer	- "répondre vivement s'opposant"
requinquer	- "reprandre des forces"
restaurer	- "réparer en respectant l'état primitif"
restituer	- "rendre à qqn"
retentir	- "résonner"
rétorquer	- "retourner contre qqn les arguments qu'il a donnés"
retouper	- "reprandre un ouvrage de poterie manqué"
réverbérer	- "renvoyer la lumière ou la chaleur d'une surface"

Typ: ripetere

regredire	- "far movimento retrogrado"
replicare	- "far di nuovo, ripetere; contraddire"
restaurare	- "far dei lavori atti a rimettere a nuovo una costruzione"
restituire	- "rendere"
revocare	- "disdire, annullare"
riaccapparellare	- "cam.: riaggravarsi"
riattare	- "fare i lavori occorrenti a riparare i guasti"
ribombare	- "rimbombare"
ricordare	- "richiamare alla memoria"
ricuperare	- "tornare in possesso" (re-)
rimbombare	- "mandare un suono cupo e fragoroso, spesso echeggiante"
rimembrare	- "ricordare"

rimpulizzare	- "rifare pulito"
rinculare	- "indietreggiare senza voltarsi"
rinfocolare	- "rinnovare o rafforzare il fuoco di una passione"
rinvenire	- "ripigliare i sensi"
ripetere	- "rifare"
risarcire	- "ricompensare del danno"

Typ: repetir

recalcitrar	- "retroceder"
recordar	- "traer a la memoria"
recrudecer	- "tomar nuevo incremento un mal físico o moral"
recudir	- "volver o regresar una cosa al paraje de donde salió primero"
recular	- "cejar o retroceder"
recuperar	- "recobrar"
redimir	- "rescatar; comprar de nuevo"
reflectar	- "hacer retroceder o cambiar de dirección la luz etc."
reflejar	- "reflectar"
refutar	- "contradecir"
regolfar	- "retroceder el agua contra su corriente"
regresar	- "volver al lugar de donde se partió"
regurgitar	- "expeler por la boca"
remanecer	- "aparecer de nuevo e inopinadamente"
rememorar	- "rememorar"
remugar	- "ruminar"
repeler	- "echar de si; rechazar"
repetir	- "volver a hacer o decir"
replicar	- "instar o argüir contra la respuesta o argumento"
restaurar	- "recuperar o recobrar"
restituir	- "volver una cosa a quien la tenía antes"
resucitar	- "volver la vida a un muerto; restablecer"
retoñar	- "volver a echar vástagos la planta"

retoñecer	- "retoñar"
retractar	- "revocar expresamente lo que se ha dicho"
retrechar	- "retroceder, recular el caballo"
revertir	- "volver una cosa a la propiedad del dueño que antes tuvo"
revocar	- "dejar sin efecto una concesión, un mandato"

b) Typ: récapituler

récapituler	- "répéter en énumérant les points principaux"
rechuter	- "tomber malade de nouveau"
réfléchir	- "renvoyer par réflexion"
réformer	- "donner une meilleure forme; corriger"
refouler	- "pousser en arrière"
réhabiliter	- "rendre à un condamné ses droits perdus; rétablir dans l'estime"
réintégrer	- "reprendre possession de"
remanier	- "modifier un ouvrage de l'esprit par un nouveau travail"
réparer	- "remettre en bon état"
répéter	- "recommencer à dire, à faire"
répercuter	- "renvoyer dans une direction nouvelle"
ressasser	- "revenir sur les mêmes choses"
ressusciter	- "reprendre vie"
retoucher	- "reprendre un travail en faisant des changements partiels"
revaloir	- "rendre la pareille"
réviser	- "examiner de nouveau pour changer, corriger"

Typ: ricapitolare

reintegrare	- "rimettere nel possesso; restituire"
raddobbare	- "rimettere a nuovo una nave"
ravviare	- "rimettere in buon sesto"
ricapitolare	- "riassumere per capi"
ricorrere	- "rinnovarsi, ripetersi"

riflettere	- "rimandare indietro"
rimborsare* ¹	- "restituire ad alcuno il danaro speso"
rimeritare	- "rendere il giusto merito"
rimpallare	- "di due palle che s'incontrano di nuovo e si ribattono (biliardo)"
riparare	- "raggiustare, raccomandare"
risuscitare	- "rendere la vita"
riverberare	- "riflettere la luce"

Typ: recapitular

reaccionar	- "responder una persona o animal a un estímulo"
recapitular	- "recordar sumaria y ordenadamente"
rechazar	- "resistir un cuerpo a otro obligándole a retroceder"
reembolsar	- "volver una cantidad a poder del que la había desembolsado"
regenerar	- "dar nuevo ser a una cosa que degeneró; restablecerla"
reherir	- "rebatir, rechazar"
reparar*	- "componer, o enmendar el menoscabo que ha sufrido una cosa"
repastar	- "añadir harina o agua a una pasta para amasarla de nuevo"
repercutir	- "retroceder o mudar de dirección un cuerpo al chocar con otro"
resanar	- "cubrir con oro las partes de un dorado que han quedado defectuosas"
resurtir	- "retroceder un cuerpo de resultas del choque con otro"
retacar	- "herir dos veces la bola con el taco (billar)"
retallar	- "volver a pasar el buril por las rayas de una lámina ya gastada"
retentar	- "volver a amenazar la enfermedad o accidente que el enfermo padeció ya"
retumbar	- "resonar mucho"
reverberar	- "hacer reflexión la luz en un cuerpo bruñido"
revisar	- "rever"

¹ Neben den mit * versehenen Wörtern existieren homophone durchsichtige Bildungen.

Es ist noch anzumerken, daß der Grad der Halbdurchsichtigkeit nicht in jedem Falle gleich ist. Oftmals leistet der Kontext einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Hervorhebung oder auch zur Abschwächung des präfixhaften Charakters. Insgesamt hebt sich diese Verbgruppe jedoch deutlich von den undurchsichtigen Wörtern ab und kann nicht auf eine Stufe mit diesen gestellt werden.

2.3 Typ: refaire - rifare - rehacer

2.3.1 Vorbemerkung

In einer Schlüsselszene des Romans "Le Voyeur" stehen Mathias, ein Uhrenverkäufer, und Julien, ein Verehrer des ermordeten Mädchens Jacqueline, am Tatort einander gegenüber. Unmittelbar zuvor hatte Mathias den in den Klippen hängengebliebenen Pullover der Ermordeten ins Meer geworfen und war dabei von Julien beobachtet worden. Im anschließenden Gespräch erfährt er aus einzelnen Bemerkungen, daß der junge Mann nicht nur Zeuge dieser Tat war, sondern auch Zeuge des Mordes gewesen sein muß. In seiner Verwirrung beginnt Mathias zu reden; doch der andere unterbricht unvermittelt:

"- Et pourquoi vous êtes allé reprendre le tricot de Jacquie pour le jeter à la mer?
Mathias se passa la main sur le visage. Non pas "prendre", mais "reprendre" le tricot... Ce fut d'un ton presque suppliant qu'il commença sa réponse..."¹
(Voy. 263)

Der besondere Reiz dieser Stelle liegt in der knappen formalen Veränderung und deren Auswirkung auf den Inhalt des Verbums prendre: Mathias hatte den Pullover nicht zum erstenmal in der Hand. Allein durch das Anfügen des Präfixes re- wird so aus einer eher teilnahmslos ausgesprochenen Frage für den

¹ Die italienische Übersetzung des Romans war leider nicht zugänglich. Da im Spanischen ein rebuscar in diesem Zusammenhang nicht möglich ist, wirkt die Übersetzung ziemlich umständlich:

"¿Y por qué volvió usted a buscar el jersey de Jacquie para echarlo al mar? - Mathias se pasó la mano por el rostro. No había dicho "fue", sino "volvió a buscar el jersey..." (211)

Gegenüber eine gravierende Anschuldigung, die ihre Wirkung auch nicht verfehlt. Re- erweist sich hier also als ein aussagekräftiges sprachliches Instrument, das an Kürze und Prägnanz wohl nicht zu überbieten ist.

Die iterierende Funktion des Präfixes ist im Französischen überaus verbreitet, so daß der Typ refaire als der bedeutendste unter den Typen durchsichtiger Verben auf re- bezeichnet werden kann. Dieselbe Feststellung gilt für den italienischen Typ rifare - "fare di nuovo". Dazu zwei Beispiele:

"Passai la notte successiva in grande agitazione. Mi addormentavo, mi svegliavo, mi riaddormentavo." (Giar. 137)

"... Je m'endormais, me réveillais, me rendormais." (137)

"... Me dormía, me despertaba, me volvía a dormir." (117)

+ + +

"... io ci ho trentacinque anni perché mi sono sposata a sedici e troppi ce ne sono che vorrebbero sposarmi... (sie ist inzwischen Witwe) se non mi sono risposata, è che non ho voluto." (Cio. 33)

"... si je ne me suis pas remariée..." (33)

"... y si no he vuelto a casarme..." (27)

Es fällt auf, daß der spanische Übersetzer das Präfix ri- in beiden Beispielen mit volver a umschreibend wiedergibt und nicht das ihm gleichfalls zur Verfügung stehende Präfix re- verwendet. In der Tat findet sich das iterierende re- im Spanischen bei vergleichsweise wenigen Verben. Obwohl es theoretisch ebenso uneingeschränkt möglich ist wie im Französischen oder Italienischen, begegnet es relativ selten:

"Si alguna vez reincido, recurriré al veronal, como los cobardes..." (Is. 132)

"Si ça me reprend un jour..." (174)

"Se qualche volta ci ricasco..." (138)

In der Regel bezeichnet das Präfix re-, ri-, wie aus den Beispielen hervorgeht, die einfache Wiederholung einer Handlung. Zum Ausdruck der mehrmaligen Wiederholung werden meist weitere Zusätze erforderlich:

"Pierre retire son bras, le replie, le retend plusieurs fois..." (Mod. 251)

"Pierre ritira il suo braccio, lo ripiega lo stende parecchie volte..." (266)

"Pierre saca el brazo, lo dobla, lo vuelve a extender varias veces..." (252)

Lediglich innerhalb der Wendung "x et re- + x" kann das Präfix allein auch die mehrfache Wiederholung beinhalten:

"Il patrimonio diviso e ridiviso nella migliore ipotesi equivaleva a quello di tanti altri casati inferiori..." (Gat. 178)

"... leur patrimoine, divisé et redivisé..." (238)

"El patrimonio dividido y vuelto a dividir..." (247)

+ + +

"Pasaba y repasaba la sombra sobre el bulto tapado de Lucita." (Jar. 295)

"Son ombre passait et repassait sur le corps recouvert de Lucita." (310)

"L'ombra passava e ripassava sul corpo coperto di Lucita." (289)

Der Typ refaire (it. rifare, sp. rehacer) erfaßt somit alle diejenigen Verben, deren Inhalt formelhaft mit "x de nouveau" ("x di nuovo"; "volver a x") umschrieben werden kann. Darüberhinaus gehören einige Bildungen, trotz anderslautender Definitionen, aus bestimmten Gründen gleichfalls zu diesem Typ.¹ Insgesamt handelt es sich beim Typ refaire (rifare, rehacer) um ein ausgreifendes, verbgerichtetes Präfixprogramm:

¹Vgl. Kap. 2.3.2 (Reintegration).

Typ: refaire

raccompagner	réapprovisionner	recommencer
raccrocher	réargenter	recomposer
racheter	réarmer	recompter
raffûter (ré-)	réarranger	réconcilier
rajuster	réassigner	recondamner
rallier ¹	réassortir (ra-)	reconduire
rallumer	réassurer	reconquérir
ramender	rebaisser	reconsidérer
ramener	rebaptiser	reconsolider
rameuter	rebâtir	reconstituer
ranimer (ré-)	rebattre	reconstruire
rappareiller	reblanchir	reconvertir
rapparier	reboiser	recopier
rappeler	reborder	recorder
rappliquer	reboucher	recorriger
rapporter	reboutonner	recoucher
rapprendre (ré-)	rebroder	recoudre
rapprêter	recacheter	recouper
rasseoir	recaler	recourir
ratrapper	recarder	recrachier
raugmenter	recarreler	recréer
ravaler	recaser	recrépir
raviver	recauser	récrire (ré-)
ravoir	recéder	recuire
	recercler	redécouvrir
réabonner	rechanger	redéfaire
réabsorber	rechanter	redemander
réaccoutumer (ra-)	rechasser	redescendre
réactiver	rechausser	redevenir
réadapter	rechristianiser	redire
réadmettre	reclasser	rediscuter
réaffirmer	reclouer	redistribuer
réaléser	recoiffer	redonner
réapparaître	recoller	redorer

¹"rassembler avec autorité ce qui, après avoir été allié, s'est dispersé" (Bénac).

redormir	réinfecter	rempailler
redresser	réinscrire	rempaqueter
réédifier	réinstaller	rempiler
rééditer	réintroduire	employer (ré-)
rééduquer	réinventer	se remplumer
réélire	réinviter	rempocher
réensemencer	rejointoyer	rempoissonner
réentendre	rejouer	remporter
réescompter	relancer	rempoter
réévaluer	relaver	remprunter
réexaminer	relever	renaître
réexpédier	relire	rencaisser
réexporter	reloger	renchaîner
refaçonner	relouer	rendormir
refaire	remâcher	rendosser
refermer	remailler	reneiger
refleurir	remanger	renfiler
refondre	remaquiller	renflammer
reformer	remarier	rengager
regagner	remastiquer	rengraisser
regarnir	remballer	rengrêner
regazonner	rembarquer	renommer
regeler	remblaver	renouer
regonfler	remboîter	rentamer
regratter	remettre	rentoiler
regréer	remeubler	rentrer
regreffer	remilitariser	renvoyer
regrimper	remiser	réoccuper
regrossir	renmailloter	réorchestrer
regrouper	renmancher	réordonner
réhabituer	remmener	réorganiser
réimperméabiliser	remonter	réorienter
réimporter	remonter	reparaître
réimprimer	remordre	reparler
réincarcérer	remoudre	repartager
se réincarner	remouiller	repartir
réincorporer	remouler	repasser

repaver	resalir	retracer
repayer	ressaigner	retraduire
repêcher	ressaisir	retranscrire
repeindre	ressauter	retransmettre
rependre	ressayer (ré-)	retravailler
repercer	ressemer	retraverser
reperdre	resservir	retremper
repeupler	ressortir	retrouver
repincer	ressouder	réunifier
repiquer	resurgir (ress-)	revacciner
replacer	rétablir	revaloriser
replanter	retailer	revendre
replâtrer	retamer	revenir
repleuvier	retaper	reverdir
replisser	retapisser	revernir
replonger	retâter	reverser
repolir	reteindre	revisser
reporter	retéléphoner	revivifier
reposer	retendre	revivre
repousser	retenter	revoir
reprendre	retercer	revoler
se représenter	retirer	revoter
reproduire	retisser	revouloir
requêter	retomber	
requitter	retondre	rhabiller
resaler		

Typ: rifare

reincarnare (rin-)	rassestare (ri-)	riabboccare
reinscrivere		riabbottonare
	riabbandonare	riabbracciare
radrizzare	riabbassare (ra-)	riabilitare
raggiuntare	riabbattere	riabitare
rallignare	riabbigliare	riaccadere

riaccasare	riagguantare	riapprovare
riaccendere (ra-)	riagitare	riappuntare
riaccennare	riaguzzare	riappuntellare
riaccettare	riaiutare	riaprire
riacchiappare	riallacciare	riardere
riacciuffare	riallentare	riarginare
riaccomodare	riallettare	riarmare
riaccompagnare	rialloggiare	riarricchire
riaccoppiare	riallungare	riasciugare
riaccordare	rialzare	riascoltare
riaccostare (ra-)	riamare	riaspettare
riaccozzare	riamicare	riassaggiare
riaccreditare	riammalare	riassalire
riaccusare	riammattonare	riassaltare
riacquistare (ra-)	riammettere	riassaporare
riadattare	riammirare	riassediare
riaddentare	riammobiliare	riassegnare
riaddormentare	riammogliare	riassicurare
riadoperare	riammonire	riassociare
riadornare	riandare	riassoggettare
riadottare	rianimare	riassopire
riaffacciare	riannacquare	riassumere
riaffermare	riannaffiare	riattaccare
riafferrare	riannebbiare	riattendere
riaffezionare	riannettere	riatterrare
riaffiatarsi	riannodare (ra-)	riattingere
riaffibbiare	riannuvolare	riattivare
riaffilare (ra-)	riappallare	riattizzare (ra-)
riaffittare	riapparecchiare	riattorcere
riaffondare	riapparire	riattraversare
riaffrontare	riappiccicare	riattuffare
riagganciare	riappigionare	riavere
riagghiacciare	riappisolarsi (ra-)	riavvampare
riaggiogare	riapplaudire	riavvertire
riaggiustare	riapplicare	riavvezzare
riaggravare	riappoggiare	riavvicinare
riaggregare	riapprossimare	riavvilire

riavvincere	ricantare	riconfessare
riavvinghiare	ricapitare	riconficcare
riavvisare	ricardare	riconfiggere
riavvolgere	ricaricare	riconfiscare
riazzeccare	ricascare	riconfondere
riazzuffarsi (ra-)	ricenare	riconformare
ribaciare	ricerchiare	riconfrontare
ribadare	richiamare	riconfutare
ribagnare	richinare	ricongedare
ribalenare	richiudere	ricongegnare
riballare	ricingere	ricongiungere
ribalzare	ricircolare	riconiare
ribandire	ricircondare	riconnettere
ribarattare	ricogliere	riconquistare
ribattere	ricollocare	riconsacrare
ribattezzare	ricolorare	riconsegnare
ribeccare	ricombattere	riconsentire
ribendare	ricombinare	riconsiderare
ribenedire	ricominciare	riconsigliare
ribeneficare	ricommettere	riconsolare
rihere	ricompaginare	riconsultare
ribisognare	ricomparire	ricontare
ribruciare	ricompiere	ricontraddire
ribrumire	ricompilare	ricontrarre
ribucare	ricomporre	riconvalidare
riburlare	ricomprare	riconvenire
ribuscare	ricomputare	riconvertire
ribussare	ricomunicare	riconvincere
ributtare	riconcedere	riconvocare
ricacciare	riconchiudere	ricoricare
ricalare	riconciliare	ricorreggere
ricalpestare	riconcimare	ricostituire
ricalunniare	ricondannare	ricostringere
ricalzare	ricondensare	ricostruire
ricambiare	ricondire	ricovare
ricamminare	ricondurre	ricreare
ricancellare	riconfermare	ricredere

ricriticare	rifalciare	rilagnarsi
ricuocere	rifallire	rilampeggiare
ridare	rifare	rilanciare
ridettare	rifasciare	rilasciare
ridiminuire	rifendere	rilastricare
ridimostrare	rifermare	rilavare
ridipingere	rificcare	rileccare
ridire	rifigurare	rileggere
ridiscendere	rifilare	rilessare
ridiscernere	rifiltrare	rilisciare
ridisciogliere	rifiorire	rilitigare
ridiscorrere	rifischiare	rilodare
ridisegnare	rifiutare	rilustrare
ridisporre	rifoderare	rimacchiare
ridistendere	rifondare	rimacinare
ridivenire	rifondere	rimaledire
ridiventare	riformare	rimandare
ridividere	rifornire	rimaneggiare
ridolere	rifreddare	rimangiare
ridomandare	rifriggere	rimarcare
ridomare	rifrugare	rimaritare
ridonare	rifrustare	rimasticare
ridorare	rifruttare	rimbarbarire
ridormire	rifruttificare	rimbarcare (re-)
ridubitare	rifuggire	rimbastire
rieceggiare	rifumare	rimboccare
riedificare	rigenerare	rimborsare
rieducare	rigermogliare	rimboschire
rielaborare	rigiocare	rimbrogliare
rieleggere	rigirare	rimbucare
riemigrare	rigiurare	rimbullettare
rientrare	rigovernare	rimbussolare
riesaminare	rigridare	rimedicare
riesporre	riguadagnare	rimeditare
riessere	riguarire	rimenare
rievocare	riguastare	rimescere
riefabbricare	rigustare	rimettere

rimischiare	rincanalare	rinobilitare
rimisurare	rincapriccirsi	rinominare
rimondare	rincarnire	rinotificare
rimontare	rincartare	rinsaccare
rimordere	rincassare	rinselvarsi
rimorire	rincatenare	rinsudiciare
rimormorare	rincavare	rintasare
rimostrare	rincentrare	rintelalare
rimpacchettare	rincollare	rintenerire
rimpiacere	rincominciare	rinterrogare
rimpadronirsi	rincontrare	rintonacare
rimpaginare	rincoraggiare	rintonare
rimpagliare	rincrespare	rintoppare
rimpaludare	rincrociare	rintorbidare
rimpanare	rincrostare	rinvelenire
rimpantanare	rincrudelire	rinverdire
rimparare	rindossare	rinverniciare
rimpastare	rinegare	rinvestire
rimpasticciare	rinevicare	rinviare
rimpegnare	rinfilare	rinviluppare
rimpenarsi	rinfiore	rinviare
rimpiallacciare	rinformare	rinvolgere
rimpiastrare	rinformare	rinzolfare
rimpiastricciare	rinfranchirsi	riobbligare
rimpiegare	ringabbiare	rioccupare
rimpolpare	ringarbugliare	rioffendere
rimpraticire	ringhiottire	rioffrire
rimprimere (re-)	ringoiare	riordinare
rimugghiare	ringollare	riorganizzare
rimuggire	ringommare	riosservare
rimungere	ringorgarsi	ripagare
rimurare	ringozzare	riparlare
rimutare	ringrassare	ripartire
rinarrare	ringuainare	ripassare
rinascere	rinnalzare	ripatire
rinavigare	rinnamorare	ripeccare
rincamminarsi	rinnestare	ripeggiare

ripensare	risaldare	risospingere
ripercorrere	risalire	risospirare
ripercuotere	risaltare	risotterrare
riperdere	risalutare	risottomettere
riperdonare	risalvare	risovvenire
ripesare	risanguinare	rispalmare
ripescare	riscappare	rispargare
ripestare	riscaricare	rispaventare
ripiangere	riscattare	rispecchiare
ripiantare	riscegliere	rispedire
ripicchiare	risciogliere	rispendere
ripigiare	riscontare	rispingere
ripigliare	riscoprire	rispogliare
ripiombare	riscorrere	rispolverare
ripiovere	riscrivere	rispuntare
ripopolare	riseccare	risputare
riportare	risedere	ristabilire
riposare	risegare	ristagnare
ripregare	risegnare	ristampare
ripremiare	riseguitare	ristare
riprendere	riselciare	ristimare
ripreparare	riseminare	ristuccare
ripresentare	risepellire	ristudiare
riprestare	riserrare	ristuzzicare
riprincipiare	riservire	risucchiare
riprodurre	risgridare	risupplire
ripromettere	risigillare	risvoltare
riproporre	risoffiare	ritemperare
riprotestare	risognare	ritempestare
riprovare	risolcare	ritentare
riprovvedere	risollevare	ritessere
ripubblicare	risommare	ritingere
ripulire	risonare	ritirare
ripullulare	risorbire	ritoccare
ripurgare	risorgere	ritogliere
riqualificare	risortire	ritorcere
rirompere	risospendere	ritormentare

ritosare	rivaccinare	riversare
ritradurre	rivalersi	rivincere
ritrattare	rivalicare	rivisitare
ritraversare	rivalutare	rivivere
ritritare	rivangare	rivogare
rituffare	rivarcare	rivolare
riturare	rivedere	rivolere
riungere	rivendere	rivomitare
riusare	rivendicare	rivuotare
riuscire	rivenire	rizappare

Typ: rehacer

reafirmar	reconstruir	refigurar
reanimar	reconvalecer	refloreecer
reanudar	reconvertir	reformat
reaparecer	recoser	refundir
rearrar	recrear	rehabilitar
rearmar	recriminat	rehacer
reasumir	recruzar	rehenchir
reaventar	redorar	reherrar
rebautizar	reedificar	rehervir
rebinar	reeditar	rehollar
rebrotar	reeducar	reimportar
recaer	reelegir	reimprimir
recambiar	reembarcar	reincidir
recatar	reencarnar	reincorporar
recavar	reencuadernar	reingresar
receñir	reenganchar	reinstalar
recobrar	reengendrar	relabrar
recolar	reensayar	relamer
recomponer	reenviar	releer
reconquistar	reexaminar	relimar
reconsiderar	reexpedir	remarcar
reconstituir	reexportar	remedir

remondar	repulir	reteñir
remorder	repurgar	retirar (impr.)
renacer	resaludar	retraer
reorganizar	resallar	retransmitir
repasar	resegar	retrillar
repastar	resellar	reunir
repesar	resembrar	reuntar
repintar	restablecer	revacunar
repisar	restampar	revalidar
replantar	restañar	revender
repoblar	resurgir	revirar (mar.)
repodar	retallecer	revivir
reponer	retasar	revolar
reproducir		

2.3.2 "Iteration" und "Reintegration" - zwei Bedeutungen, ein Bedeutungstyp

Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß die Inhaltsformel "x de nouveau" nicht uneingeschränkt für alle genannten Bildungen zutrifft. So lautet die Definition z.B. für frz. re-composer nicht etwa "composer de nouveau", sondern "composer ce qui est décomposé, défait"; d.h. etwas wird (wieder) in Ordnung gebracht, wiederhergestellt. Der Gedanke der reinen Iteration fehlt hier völlig. Ebenso z.B.:

<u>raccrocher</u>	- "remettre en accrochant ce qui était décroché"
<u>reconquérir</u>	- "repandre par une conquête"
<u>recoudre</u>	- "coudre ce qui est décousu"
<u>refermer</u>	- "fermer ce qu'on avait ouvert"
<u>revendre</u>	- "vendre ce qu'on a acheté"

Andererseits lassen auch Verben, die sich ihrer Lexikon - Definition zufolge einer eindeutigen Zuordnung nicht entziehen, in bestimmten Kontexten die Idee des wiederholten Tuns vermissen. Ein Beispiel:

"Ludi leva les bras en l'air', se leva, puis laissa retomber ses bras et se rassit en gémissant." (Chev. 219)

"Ludi alzò le braccia in aria, si alzò, poi lasciò ricadere le braccia e si risedette gemendo." (369)

"Ludi alzó los brazos al aire, se levantó, los dejó caer otra vez y volvió a sentirse gimiendo." (199)

Die spanische Übersetzung otra vez wirkt in diesem Zusammenhang übertrieben genau; denn Ludi läßt die Arme ja nicht "noch einmal" sinken; er setzt sich auch nicht zum zweitenmal nieder; er wiederholt nicht das, was er zuvor bereits tat, vielmehr geschieht genau das Gegenteil: er nimmt die ursprüngliche Haltung ein, die er nur vorübergehend verändert hatte und stellt damit den normalen, bzw. den hier als normal empfundenen Zustand wieder her. Ähnlich wie re- in recomposer eher auf ein mehr oder minder explizites décomposer folgt, dient das Präfix in diesem Beispiel zur Bezeichnung einer gegenläufigen, einer Rückbewegung: lever - retomber, se lever - se rasseoir.

Jean Dubois, der das Präfix re- nur unter diesem Aspekt betrachtet, stellt aufgrund vergleichbarer Beobachtungen die iterierende Funktion gänzlich in Abrede.¹ Im Hinblick auf Verben wie frz. raccrocher, reconquérir, recoudre, etc. geschieht dies zweifellos zu Recht; für andere trifft eine solche Feststellung dagegen nicht zu, wie verschiedene Beispiele gezeigt haben. Nicht selten vereinigt ein Verbum beide Möglichkeiten in sich und aktiviert je nach Kontext die eine oder die andere:

"Jacques les regarda longuement, puis il prit le plat et le posa sur le bord de la table. ... Jacques reprit le plat et le souleva de dessus la table." (Chev. 241)

"... Jacques riprese il piatto..." (383)

"... Jacques volvió a coger la fuente..." (219)

¹Vgl. Kap. 1.3.1, S. 52.

Hier handelt es sich eindeutig um eine Wiederholung; anders hingegen nur wenige Zeilen später:

"- Vous pouvez reprendre vos poissons, dit Jacques. Je ne peux plus les manger." (Chev. 241)

"- Si riprenda i suoi pesci,- disse Jacques." (383)

"- Puede usted llevarse su pescado - dijo Jacques." (219)

In diesem Zusammenhang haftet reprendre keine Spur einer Wiederholung an. Der spanische Übersetzer hat sogar nicht ganz Unrecht, wenn er das Präfix der Vorlage unbeachtet läßt; denn der Kontext ist auch ohne dieses eindeutig genug. Allerdings entbehrt die spanische Version dadurch der zusätzlichen Betonung, daß hier zurückgenommen werden soll, was zuvor serviert worden war. Die Funktion des Präfixes kommt in diesem Falle der für retomber und rasseoir festgestellten gleich. Dieser Gegenüberstellung ist nun eine doppelte Schlußfolgerung zu entnehmen; erstens: Dubois trifft mit seinen Überlegungen nur einen Teilbereich des Typs refaire; zweitens und mit ersterem zusammenhängend: innerhalb des Typs refaire muß unterschieden werden zwischen zwei Hauptbedeutungen:

A. "faire de nouveau ce qu'on a déjà fait"

B. "refaire ce qui est défait"

Die Bedeutung A ist somit stets dann gegeben, wenn re- die reine Wiederholung einer Handlung, die Iteration bezeichnet; während die Bedeutung B in den Fällen vorliegt, wo re- im Sinne einer Wiederherstellung, auch einer Gegenbewegung, etc. wirksam wird. Gauger nennt diese, im Französischen wie im Italienischen übrigens ausgesprochen variationsreiche Funktion des Präfixes re-, ri- global Reintegration.¹

Die reintegrierende Funktion des Präfixes wird in folgendem Übersetzungsvergleich besonders anschaulich: Eine Gruppe badernder junger Leute hatte im Wasser einen Kreis gebildet, der sich wegen eines Streits vorübergehend auflöst. Schließlich

¹ Untersuchungen, S. 119.

erfolgt die Aufforderung:

"- ¡Venga a formar el corro como antes!" (Jar. 52)

"- Su, mettiamoci a girotondo come prima!" (54)

Der Zusatz "como antes" läßt keinen Zweifel daran, daß es sich hier um die Wiederherstellung des Zustands handelt, der vor der Unterbrechung geherrscht hatte. Während der italienische Übersetzer der Vorlage genau folgt, macht sich der Franzose die Möglichkeit des reintegrierenden re- zunutze:

"Allez! On refait la ronde!" (57)

Da das Präfix einen Zusatz wie "como antes" bereits einschließt, ist es allein völlig ausreichend.

Aufgrund der Tatsache, daß die beiden Bedeutungen A und B sich deutlich voneinander unterscheiden, daß darüberhinaus einige der genannten Bildungen vorwiegend in der Bedeutung B, andere in der Bedeutung A auftreten, wäre eine Trennung in zwei Programme, ein iterierendes und ein reintegrierendes, durchaus denkbar. In Wirklichkeit ist jedoch der Unterschied zwischen den Bedeutungen A und B im Bewußtsein des Sprechenden nicht so erheblich, wie sich zunächst annehmen läßt. So verschieden Iteration und Reintegration sich auch präsentieren, und so sehr diese Divergenz als sprachliche Gegebenheit berücksichtigt werden muß, so zeigt die Beobachtung doch, daß der Sprecher selbst den Unterschied nicht unbedingt in der Weise empfindet. Wie nahe, im Gegenteil, beide Bedeutungen einander sind, erläutert das folgende Beispiel:

"Comme chacun de vous craignait les paroles de l'autre, une imprudence fâlant cette soudure que vous sentiez se refaire entre vous!" (Mod. 226)

Refaire erscheint hier eindeutig in reintegrierender Funktion; nicht eine zweite Schweißnaht ist gemeint, sondern die Naht nach einem Riß. Der bildhafte Ausdruck gilt der Wiederherstellung des bisherigen guten Verhältnisses zwischen Léon und Cé-cile, das nach einem mißlungenen Aufenthalt in Paris stark gelitten hatte. Die Wahl eines Zustandsverbs in der spanischen Übersetzung unterstützt diese Interpretation:

"... una imprudencia que resquebrajara esa soldadura que volvía a existir entre ustedes!" (227)

In scheinbarem Widerspruch dazu die italienische Fassung:

"... poiché sarebbe bastata un'imprudenza per incrinare quella saldatura che sentivate formarsi di nuovo!" (240)

Der Verbzusatz "di nuovo" gilt, ebenso wie frz. "de nouveau" und sp. "de nuevo", allgemein als eines der Mittel zur Bezeichnung der Wiederholung; er entspricht inhaltlich also nur dem iterierenden re-. Insofern wäre die Übersetzung an dieser Stelle fehlerhaft zu nennen; denn es wird ja nicht wirklich iteriert. Allerdings wird diese Verwendung dem unvoreingenommenen Leser kaum als ungewöhnlich oder gar als unrichtig auffallen; wahrscheinlich wird er die logische Unkorrektheit erst nach einem entsprechenden Hinweis durchschauen. Aus dem Textzusammenhang weiß er, was formarsi di nuovo hier tatsächlich meint.

Ein weiteres Beispiel mag verdeutlichen, daß der genaugenommen strenge inhaltliche Unterschied zwischen iterierenden Verbalzusätzen und reintegrierendem re- in der Realität weit weniger berücksichtigt wird:

"Después de dar cuerda al reloj, me lo puse otra vez en la muñeca." (Torm. 145)

"Après avoir remonté ma montre, je la plaçai de nouveau à mon poignet." (153)

"Poi caricai l'orologio, e me lo rimisi al polso." (166)

Im Kontext findet sich kein Hinweis auf eine mögliche Wiederholung. Das kurze italienische rimettere trifft daher die eigentliche Aussageabsicht am besten: die Uhr, die zum Aufziehen abgenommen worden ist, wird nun wieder angelegt, d.h. in ihre gewöhnliche Stellung gebracht.¹ Im spanischen und im französischen Text liegt demnach wiederum ein logisches Miß-

¹ Frz. remonter ist auch in diesem Sinne zu verstehen.

verhältnis zwischen Gesagtem und Gemeintem vor. Diese Diskrepanz wird jedoch - darin liegt eigentlich die inhaltliche Besonderheit des Typs refaire - meist nur nach entsprechender Reflexion erkannt. Es handelt sich dabei um eine rational nicht gleich faßbare sprachliche Erscheinung, die ganz dem Bereich der Sprachverwirklichung, d.h. der Norm entstammt.¹ Die Tatsache, daß der Sprecher sich über die vorgegebene inhaltliche Inkongruenz von reintegrierendem re- und iterativen Verbzusätzen hinwegzusetzen vermag, zeugt von einer bewußtseinsmäßigen Affinität zwischen Iteration und Reintegration. Absolut folgerichtig erscheint it. di nuovo übrigens an folgender Stelle, wo der Kontext ebenfalls nur die Bedeutung B zuläßt:

"Il se rassied aux pieds de Laurence." (Im. 59)

"Vuelve a sentarse a los pies de Laurence." (65)

"Eccolo di nuovo seduto ai piedi di Laurence." (57)

Der Unterschied zwischen der französischen und der spanischen Fassung einerseits und der italienischen andererseits liegt im Aspekt: jene beschreiben den Vorgang, diese den daraus folgenden Zustand. Diese leichte Abwandlung der Darstellung wird bei einem Vergleich der Übersetzungen freilich überspielt durch die Einheitlichkeit in der Aussageabsicht. Das reintegrierende re- in rasseoir zielt auf das, was bei essere di nuovo seduto bereits vollzogen ist: ein Zustand wird gewissermaßen wiederholt.² Hier zeigt sich also aus anderem Blickwinkel, wie nahe die Vorstellungen hinsichtlich der Bedeutun-

¹"Norm" im Sinne des Normbegriffs von Coseriu (vgl. Kap. 1.1.5).

²Ganz ähnlich auch das folgende Beispiel. Hier verdeutlicht die spanische Übersetzung die wechselseitige Beziehung: "Riguadagnata l'Aurelia, in cinque minuti giungemmo in vista del bivio Cerveteri." (Giar. 12)
 "Après avoir regagné l'Aurelia..." (14)
 "Una vez de nuevo en la Via Aurelia..." (10)

gen A und B beieinander liegen.

Nicht zuletzt offenbart sich diese Verwandtschaft in einzelnen Bildungen selbst, die, vielfach in übertragenem Sinne verwendet, eigentlich zwischen Iteration und Reintegration stehen. Eine solche Funktion hat etwa frz. revivre im folgenden Beispiel:

"Le mieux, sans doute, serait de conserver à ces deux villes leurs relations géographiques réelles, et de tenter de faire revivre sur le mode de la lecture cet épisode crucial de votre aventure..." (Mod. 283)

"... e di tentare ancora di far rivivere letterariamente questo episodio cruciale della tua avventura..." (298)

"... e intentar que reviva a través de la lectura ese episodio crucial de su aventura..." (284)

Léon hat auf der Fahrt von Paris nach Rom eine innere Umwandlung erlebt, die er später noch einmal aufleben lassen wird, jedoch nicht mehr in der Realität, sondern - und hier vollzieht sich der Übergang von der reinen Iteration zur Reintegration - auf geistigem Wege, in Gedanken, indem er, sich erinnernd, das Erlebte niederschreibt.

Diese unmittelbare Berührung beider Bedeutungen manifestiert sich häufig dann, wenn ein Verbum den geistigen Vollzug, das geistige Wiederholen ausdrücken will. Dazu zwei weitere Beispiele:

"Rivedo, del viso di Cattolica, il profilo netto, inciso alla mia destra con minuziosa precisione, con esattezza da medaglia." (Port. 22)

"Du visage de Cattolica, je revois le profil net..." (27)

"Vuelvo a ver el rostro de Cattolica, su perfil impecable..." (24)

Der Ich-Erzähler sieht nicht wirklich, vielmehr wird, indem er sich Vergangenes vergegenwärtigt, das Profil seines Banknachbarn aus der Schulzeit vor seinem geistigen Auge wieder lebendig. Eine ähnliche Erläuterung erübrigt sich an dieser Stelle:

"Fingí escucharle con interés, mientras, a través de lo que veía, intentaba reconstruir mi antigua imagen del pueblo." (Is. 14)

"... tout en m'efforçant de reconstituer, à travers le spectacle qui s'offrait à moi, l'image que j'avais gardée du village." (23)

"... mentre cercavo, attraverso quel che vedevo, di ricostruire la mia antica immagine del villaggio." (16)

In beiden Beispielsätzen findet keine eigentliche Iteration statt, aber als Ausdruck für ein gedachtes "Wieder - Holen" haben sowohl sp. reconstruir als auch it. rivedere sowie die entsprechenden Übersetzungen gleichzeitig Anteil an der Bedeutung A.

Das Fazit aus diesen Beobachtungen: eine inhaltliche Unterteilung des Typs refaire - und ebenso natürlich des Typs ri-fare bzw. rehacer - ist aufgrund der Verschiedenheiten der Bedeutungen richtig und notwendig. Die Sprachen selbst differenzieren hier, indem sie einem reintegrierenden re-, ri- nicht mit der gleichen Konsequenz begegnen wie einem iterierenden.¹ Eine Trennung in zwei Typen freilich ist nicht gerechtfertigt. Sie wäre sogar unkorrekt; denn die Vorstellungsinhalte "Iteration" und "Reintegration" gehören eng zusammen, wie der konkrete Sprachvollzug gezeigt hat. Überdies kann die Grenze zwischen beiden so sehr verschwimmen, daß ein Verbum, je nach seinem Kontext, nicht eindeutig zuzuordnen ist:

"Cacciato dal Paradiso, non m'ero ribellato, dunque, attendendo in silenzio di esservi riaccolto." (Giar. 242)

"... et j'attendais en silence d'y être de nouveau admis." (243)

"... esperando en silencio volver a ser acogido en él." (240)

Eine spontane Entscheidung für die Bedeutung A bietet sich an; gemeint ist unterschwellig aber doch auch die erneute

¹Vgl. dazu das folgende Kapitel (2.3.3).

Aufnahme im Sinne einer Wiederherstellung des bisherigen Zustands.¹ Beide Interpretationen sind möglich; dennoch gehört unwillkürlich ersterer der Vorrang.

Abgesehen davon ist eine generelle Einteilung in iterierende re- Verben einerseits und in reintegrierende andererseits nicht ohne weiteres möglich:

"Ils font un travail ingrat ces psychologues: d'innombrables questionnaires, des raffinements, des ruses, et on retombe toujours sur les mêmes réponses." (Im. 42)

"... questionari innumerevoli, finezze, astuzie, per ripiombare sempre sulle stesse risposte." (41)

"... y se vuelve a caer siempre en las mismas respuestas." (46)

Der Zusatz "toujours" verleiht der Bildung, die für gewöhnlich in der Bedeutung B begegnet, hier eindeutig iterierenden Charakter. Ähnlich, wenngleich nicht mit derselben Klarheit, it. ridiventare im folgenden Zusammenhang:

"Ci hanno tolto un grado, sai, zione; ... io da capitano son ridiventato tenente..." (Gat. 102)

"... Moi, par exemple, de capitaine, je suis redevenu lieutenant..." (140)

"... Yo, de capitán, he descendido a teniente..." (143)²

Die Möglichkeit, daß eine von Natur aus eher reintegrierende re-Bildung bei entsprechendem Kontext die eine oder die andere Bedeutung annehmen kann, ist somit stets gegeben. In der Regel sind es allerdings einige wenige Verben, für die beide

¹ Gestützt wird dieser Eindruck durch den Gegensatz essere cacciato da - essere riaccolto.

² Der spanische Übersetzer bleibt mit seiner Entscheidung für das Simplex descender in der inhaltlichen Nähe des Beziehungswortes rebajar ("Nos han rebajado un grado..."). Damit geht der Aussage zwar die Nuance der Iteration verloren; der Inhalt bleibt im wesentlichen unangetastet. Sicherlich wäre auch eine andere, getreuerere Wiedergabe möglich; aber darin liegt ja auch der Reiz des Übersetzens, daß es immer zugleich ein Nachdichten ist.

Bedeutungen gleichermaßen geläufig sind. Diese Zwischenstellung ist, neben Bildungen wie frz. revoir, retrouver; it. ri-trovare, rivedere, typisch vor allem für Verben, die die Wiederaufnahme einer Handlung bezeichnen. Frz. recommencer, re-prendre; it. ricominciare, riprendere; sp. reanudar können sowohl den erneuten Beginn einer Handlung als auch ihre Wiederaufnahme im Sinne einer Weiterführung beinhalten.

Für die übrigen Bildungen gilt im wesentlichen: Bei Verben, die einen Vorgang benennen, erscheint das Präfix vorzugsweise in der Bedeutung A (Iteration). Verben, deren Inhalt auf die Beschreibung eines Zustands abzielt oder die eine gegen-teilige Handlung mehr oder weniger ausdrücklich voraussetzen, treten häufiger in der Bedeutung B (Reintegration) auf. Dazu gehören z.B.:

frz. reboutonner, redevenir, reconstituer, recomposer, rétablir, etc.; it. riaprire, richiudere, ridiventare, etc.; sp. recomponer, reformat, etc. (Zustand)

frz. rallumer, relever, redonner, réexporter, réimporter, revendre, revenir, recoiffer, etc.; it. riapparire, riavere, ridare, rialzare, riamare, ricambiare, rispu-tare, etc.; sp. reconquistar, reexpedir, reexportar, revender, etc. (entgegengesetzte Handlung)

Kennzeichnend für den Typ refaire (rifare, rehacer) ist somit die Tatsache, daß hier zwei Vorstellungsinhalte zwar voneinander zu unterscheiden, nicht aber voneinander zu trennen sind. Als Bedeutungstyp ist er daher einheitlich.

2.3.3 Einzelheiten zum reintegrierenden re-, ri-

Es hieß, die Sprachen selbst differenzieren zwischen iterierendem und reintegrierendem re-, ri- insofern, als ihr Verhalten gegenüber den beiden Funktionen des Präfixes unterschiedlich aussieht: während das iterativ verwendete Präfix in der Übersetzung notwendigerweise stets berücksichtigt wird, bleibt ein reintegrierend verwendetes re-, ri- vor allem im Spanischen nicht selten unübersetzt. Der Grund hierfür liegt in der kontextbedingten Entbehrlichkeit, die, wie sich zeigen wird, das reintegrierende Präfix im wesentlichen charakterisiert. Nicht immer ist nämlich seine Verwendung

oder eben die eines entsprechenden Verbzusatzes auch im Falle der Reintegration für das Verständnis der Aussage unabdingbar, so wie etwa in folgendem Beispiel:

"... ce dont elle vous a remercié, ce n'est pas de l'avoir emmenée à Rome, car vous ne l'y aviez point véritablement amenée, mais de l'avoir ramenée à Paris..." (Mod. 183)

"... ma per averla riportata a Parigi..." (194)

"... sino que la hubiera traído de vuelta a París..." (184)

Beide Übersetzer geben aus diesem Grunde das Präfix wieder, dessen genaue Bedeutung in der spanischen Version sehr schön sichtbar wird. Entsprechend verhält es sich mit diesem Beispiel aus dem Italienischen:

"E bastò quel semplice contatto a ridarmi di colpo la calma, disponendomi, di lì a poco, ... ad essere sommerso ancora una volta dal mio vecchio, riparatore sonno di bambino." (Port. 127)

Auch hier wäre das Grundwort allein für die Aussage nicht hinreichend. In den Übersetzungen erscheint jeweils ein synonymes Simplex:

"Et il suffit de ce simple contact pour me rendre le calme d'un seul coup..." (192)

"Bastó ese simple contacto para devolverme la calma..." (128)

Während der Einsatz des reintegrierenden re- im Französischen sowie ri- im Italienischen freilich, unabhängig von der Entbehrlichkeit für die Aussage, keine Schwierigkeiten bereitet, ist im Spanischen überdies eine sichtliche Verlegenheit bei der Wiedergabe der Reintegration zu beobachten, die in einem Mangel an angemessenen sprachlichen Mitteln gründet. Das Präfix re- selbst kommt in entsprechenden Situationen vergleichsweise selten zum Einsatz:

"... pero se limitó a tragar las lagrimas, a recomponer sus facciones, con unos visibles esfuerzos por recobrar la impasibilidad -." (Torm. 106)

"... mais elle se borna à avaler ses larmes, à dé-
crisper ses traits, avec un effort } visible pour re-
prendre son impassibilité." (113)

"... ma ella si limitò a ingoiare le proprie lagrime e
a ricomporsi in viso per ritornare, con visibile sfor-
zo, all'impassibilità di prima." (122)

+ + +

"... y al otro lado del dique, aguas abajo, se veía
relucir toda la cinta sinuosa del Jarama, que se
ocultaba a trechos en las curvas, y reaparecía más
lejos..." (Jar. 295)

"... qui disparaissait de loin en loin, dans les
tournants, puis reparaissait..." (309)

"... che si nascondeva a tratti nelle curve, per ri-
apparire piú lontano..." (288)

Die von Gauger getroffene Feststellung, das spanische re- er-
scheine in der Bedeutung A (Iteration) häufig, in der Bedeu-
tung B (Reintegration) dagegen "so gut wie nie",² ist ange-
sichts der genannten Beispiele, denen sich noch weitere an-
fügen lassen, irreführend. Das Spanische kennt durchaus auch
typisch reintegrierende Bildungen, wenngleich ihre Zahl ge-
genüber den beiden Schwestersprachen verschwindend klein ist.
Richtiger ist es vielmehr, zu sagen: wo im Falle der Reinte-
gration das Präfix oder ein entsprechender Zusatz notwendig
stehen muß, begegnet re- bisweilen auch im Spanischen.
Ansonsten bevorzugt der Spanier anstelle des Präfixes auch
für die Reintegration die Umschreibung mit volver a. Da das
Verbum volver von sich aus bereits das Moment der Rückkehr

¹ Interessant ist hier die französische Wiedergabe von sp. re-
componer: anstelle des Präfixes re- übernimmt das Präfix dé-
eine vergleichbare Funktion; denn durch die Wahl verschiede-
ner Verbinhalte bleibt die Aussageabsicht in beiden Fällen
gleich. Auf die wechselseitigen Beziehungen zwischen den
Präfixen re- und dé- unter bestimmten Umständen wurde be-
reits im vorigen Kapitel verwiesen.

² Untersuchungen, S. 121.

impliziert, erscheint die Periphrase vielfach sogar als zutreffende Wiedergabe eines reintegrierenden re- bzw. ri-.¹ Ferner begegnet in spanischen Texten das einfache Verbum, wo in den französischen und italienischen Fassungen das präfigierte Wort steht:

"... la cortina salía tras de los dos y se mantuvo tirante hacia la noche... Al fin caía inerte y se aquietó en su postura tras un corto balanceo." (Jar. 308)

In den Übersetzungen erscheint spontan das Präfix:

"... Finalmente il retomba, inerte, et s'immobilisa dans sa position normale..." (323)

"... Poi, ricadde inerte e, dopo un breve dondolio, s'immobilizzò al suo posto." (301)

Der Verzicht auf die Periphrase oder das Präfix ist in diesem Zusammenhang vollauf gerechtfertigt; denn der Kontext enthält ja bereits den Hinweis, daß der Vorhang in seine normale Lage zurückfällt. Durch das Präfix in der französischen und in der italienischen Version wird diese Tatsache lediglich um ein Geringes deutlicher vor Augen geführt; dies könnte freilich ebenso gut auch unterbleiben. Das Präfix erweist sich hier somit als ein ohne weiteres entbehrlicher Zusatz, der expliziert, was der Kontext ohnehin impliziert.

Dazu noch ein weiteres Beispiel:

"Eravamo quindi entrati, accolti, di là dal portone subito richiuso con un gran colpo per opera del solerte Perotti, dai pesanti latrati di Jor..." (Giar. 86)

"... accueillis, de l'autre côté de la porte aussitôt refermée à grand bruit..." (88)

"Luego entramos y fuimos acogidos, al otro lado del portón, súbitamente cerrado de golpe..." (75)

¹Die Bedeutung von volver illustriert dieses Beispiel:
"Volvió Mauricio a lo que había interrumpido..." (Jar. 25)
"Mauricio reprit son occupation interrompue..." (29)
"Mauricio tornd all'operazione interrotta..." (27)

Auch in diesem Falle würde das Fehlen des Präfixes an der Aussage nichts ändern. Dies wird bei dem Vergleich mit der spanischen Fassung deutlich. Ri- bzw. re- illustrieren lediglich zusätzlich die an sich selbstverständliche Tatsache, daß das Eingangstor, vorübergehend für die Eintretenden geöffnet, sich wieder im gewohnten Zustand des Geschlossen-seins befindet. Der Unterschied zwischen der italienischen und der französischen Fassung einerseits und der spanischen andererseits liegt in einer unaufdringlichen, eigentlich jedoch überflüssigen Präzisierung, die nur mittels einer so kurzen Partikel wie dem Präfix mühelos durchführbar ist. Überhaupt verleiht der Vorteil der Kürze dem Präfix re-, ri- eine Beweglichkeit hinsichtlich seiner reintegrierenden Funktion, die im Französischen wie im Italienischen gegenüber dem sachlich - nüchtern, bisweilen umständlich wirkenden Spanischen den Eindruck größerer Lebendigkeit und Leichtigkeit erweckt. Verschiedene Beispiele mögen im folgenden über die Möglichkeiten des Präfixes informieren:

"... il (le train) s'arrêtera à Dijon et en repartira à onze heures dix-huit..." (Mod. 33)

"... si fermerà a Dijon e ne ripartirà alle undici e diciotto..." (35)

"... parará en Dijon, y saldrá a las once horas dieciocho minutos..." (32)

Wiederum gibt der Vergleich mit der abweichenden spanischen Übersetzung einen Hinweis auf den Sinn des Präfixes an dieser Stelle. Genaugenommen wären frz. partir, it. partire für das Verständnis völlig hinreichend; die Gegenwart der Präfixe erklärt sich indes aus dem Umstand, daß der Halt des Zuges als eine bloße Unterbrechung der an sich für einen Zug normalen Bewegung zu verstehen ist. Re- bzw. ri- deuten also auf die Wiederherstellung, hier besser, die Weiterführung, einer als gewöhnlich empfundenen Handlung, nämlich des Fahrens. Während das Spanische in solchen Fällen vorzugsweise auf eine entsprechende zusätzliche Verdeutlichung verzichtet, stellt sich das Präfix re-, ri- in französischen und in italieni-

schen Texten häufig wie selbstverständlich ein.¹ Dies geschieht auch, wenn es sich um die Wiedergabe aus dem Spanischen handelt:

"Temía que se pusiera pesado ... y casi me sentí agradecida cuando puso el motor en marcha y arrancó." (Is. 13)

"... et je lui fus presque reconnaissante de remettre le moteur en marche et de démarrer." (22)

"... e quasi gli fui grata quando mise in marcia e ripartí." (15)

Hier fehlt ein erklärendes Beziehungswort wie frz. s'arrêter im vorigen Beispiel, doch ist die Aussage, in den Textzusammenhang gestellt, ebenso eindeutig: nicht das bloße Anfahren ist gemeint, vielmehr setzt sich das Auto nach kurzem Anhalten "wieder" in Bewegung. Auch hier erfahren die französische wie die italienische Fassung durch das Präfix zusätzlich eine knappe Präzisierung des tatsächlichen Sachverhalts. Der Vorteil ist nicht zu übersehen: während der Satz im Spanischen, für sich genommen, durchaus mißverstanden werden kann, lassen die Übersetzungen keinen Zweifel zu.

Interessant ist übrigens, daß sich das Präfix jeweils nur bei einem der beiden Verben findet. Dies geschieht nicht ohne Grund; denn als zusätzliche Verdeutlichung spielt das reintegrierende re-, ri- eher eine zurückhaltende Rolle. Es soll ja nichts besonders hervorheben, sondern lediglich eine ohnehin eindeutige Aussage unterstützen. Eine doppelte Präfigierung würde daher mit unnötigem Nachdruck auf der verdeutlichenden Funktion insistieren. Besondere Beachtung verdient überdies die Tatsache, daß das unterschiedliche Vorgehen der Übersetzer, die Präfigierung jeweils des anderen Verbums, keinen nachhaltigen Einfluß auf die Aussage ausübt. Gleichgültig,

¹ Daß die Übersetzung nicht notwendig so lauten muß, zeigt sich nur wenige Zeilen später. Diesmal gibt der Spanier das re- der französischen Vorlage mit volver a wieder:
"... il arrivera à Turin Piazza Nazionale à dix-neuf heures vingt-six ... en repartira à vingt heures cinq..." (Mod. 33)
"... volverá a partir a las veinte horas cinco minutos..." (32)
"... ne ripartirà alle venti e cinque..." (36)

mit welchem der beiden Verben re- bzw. ri- verbunden werden, die Aufgabe der zusätzlichen Verdeutlichung ist in jedem Fall erfüllt. Es interessiert nicht im einzelnen, ob der Motor "wieder" angelassen wird oder ob das Auto "wieder" anfährt, wesentlich ist insgesamt nur die Tatsache der Weiterfahrt nach einem Halt. Mit anderen Worten: re- und ri- beziehen sich hier strenggenommen nicht auf die Verben, bei denen sie stehen, sondern auf die Gesamtaussage des Satzes; sie verdeutlichen weniger die Verbinhalte als vielmehr den Satzinhalt. Diese Satzbezogenheit ist typisch für das reintegrierende re-, ri-. Sie ist, weniger deutlich vielleicht, in Situationen gegeben, wo zwei oder mehrere Verbinhalte einander entgegengesetzt werden, z.B. lever - retomber; fermarsì - ripartire; ocultarse - reaparecer. Deutlicher manifestiert sich die Satzbezogenheit allerdings, wo ein solches Beziehungswort fehlt:

"- Sai che ti dico? Che adesso ci riposiamo un momento e poi torniamo alla stazione e riprendiamo il treno per Roma." (Cio. 51)

"- ... et puis nous retournerons à la gare et repren-
drons le train pour Rome." (50)

"- ... y después volveremos a la estación y tomaremos
el tren para Roma." (40)

Der spanische Übersetzer läßt nicht ohne Grund auch hier das Präfix der Vorlage auf sich beruhen. Zum einen steht es ihm ja nicht mit derselben Selbstverständlichkeit zur Verfügung; zum anderen wäre etwa ein volver a tomar in diesem Zusammenhang nicht nur unnötig umständlich, sondern, durch das größere Gewicht der Periphrase, sogar ausgesprochen mißverständlich. Die beiden Frauen nehmen ja nicht wieder den Zug nach Rom, sie nehmen einen Zug, der sie dorthin zurückbringt. Aus der Bildung allein geht diese Aussage nicht hervor, wohl aber aus dem Satz als Ganzem: der zugrunde liegende Gedanke ist ganz allgemein derjenige der Rückkehr, und als eine Verdeutlichung dessen sind ri- und re- nur zu verstehen.

Dazu noch ein weiteres Beispiel:

"... certe cose quando accadono poi uno dubita che siano accadute, specie se la persona che le ha fatte, ..., non ne riparla più e si comporta come se non fossero mai accadute." (Cio. 20)

"... surtout quand celui qui en a été l'auteur n'en reparle plus..." (21)

"... sobre todo cuando la persona que las ha hecho, ..., no dice nunca una palabra..." (18)

Auch hier genügt es nicht, das Präfix nur in Zusammenhang mit dem Verbum zu sehen, bei dem es erscheint. Im Gegenteil, aus dem Kontext geht klar hervor, wie wenig ri- mit dem Inhalt seines Verbums an sich zu tun hat. Das Gespräch über einen Vorfall wird sich nicht später noch einmal wiederholen. So wäre ein riparlare (reparler) normalerweise zu deuten. Vielmehr ist genau das gemeint, was in der umständlicheren spanischen Fassung ausgesprochen wird: über den angedeuteten Vorfall wird in Wirklichkeit niemals ein Wort verloren. Seine Berechtigung erwächst dem offensichtlich überflüssigen Präfix ausschließlich aus dem Satzinhalt als Ganzem. Es soll die Tatsache verdeutlichen, daß etwas Geschehenes später im Gespräch wieder aufgegriffen, vergegenwärtigt wird. Seine Funktion erscheint hier also, wie schon in den zuvor genannten Beispielen, losgelöst vom Verbum und ausgerichtet auf den Satzinhalt. Gauger spricht im Blick auf das reintegrierende Präfix daher auch von "Satzpräfix".¹

Nur als Satzpräfix ist it. ri- z.B. auch an dieser Stelle zu verstehen:

"- Appena a Roma, rimanderò questo denaro alla madre di Rosario." (Cio. 412)

Beide Übersetzer verwenden jedoch übereinstimmend das einfache Verbum:

"... à peine revenue chez moi j'enverrais tout cet argent à la mère de Rosario." (375)

¹ Untersuchungen, S. 119.

"- En cuanto lleguemos a Roma, enviaré este dinero a la madre de Rosario." (292)

Bei näherer Prüfung des Kontextes überrascht das Fehlen einer entsprechenden Berücksichtigung des Präfixes zumindest in der französischen Version weniger. Tatsächlich handelt es sich weder um ein "Wieder Schicken" (Iteration) noch eigentlich um ein "Zurückschicken"; re- verweist nur zusätzlich darauf, daß Cesira das Geld, das sie dem unterwegs zu Tode gekommenen Rosario entwendet hatte, an seine Mutter gewissermaßen zurückgibt. Die Übersetzungen illustrieren, wie wenig notwendig diese Verdeutlichung wirklich ist. Sie ist überhaupt nur durch ein so schlichtes Mittel wie dieses Präfix möglich, adverbelle Ausdrücke oder eine Periphrase wären hier verfehlt. Die Satzfunktion charakterisiert nicht zuletzt das Präfix in frz. raccompagner; darauf verweist bereits die Definition "accompagner quelqu'un qui s'en retourne":

"Laurence la (une amie) raccompagne jusqu'à l'ascenseur et retourne à sa table." (Im. 71)

"L'accompagna fino all'ascensore e ritorna al suo tavolo." (67)

"Laurence la acompaña hasta el ascensor y vuelve a su mesa de trabajo." (77)

Aus der Konfrontation zweier Bildungen in diesem Beispiel wird überdies noch einmal ersichtlich, daß der Verzicht auf ein reintegrierendes re-, re- nicht in jedem Fall ohne Einfluß auf die Aussage bleibt: In retourner hat das Präfix eine zeigende Funktion, die unbedingt berücksichtigt werden muß; entsprechend reagieren die Übersetzer. In raccompagner hingegen ist es, wie beide Übersetzungen zeigen, ohne weiteres entbehrlich. Die durch re- der Aussage hinzugefügte Präzisierung geht aus dem Kontext so eindeutig hervor, daß selbst der Italiener diesmal auf das Präfix verzichtet. Freilich ist es geradezu belustigend, nur einige Seiten später in ganz ähnlichem Zusammenhang das genau umgekehrte Verhalten zu beobachten:

"- Tu ne te rappelles vraiment pas quelles réflexions de Catherine t'ont frappée? demande un peu plus tard Laurence en accompagnant sa soeur vers la porte." (Im. 77)

"... Domanda poco dopo Laurence riaccompagnando alla porta la sorella." (73)

"... pregunta un poco después Laurence mientras acompañá a su hermana hasta la puerta." (83)

Hier zeichnet sich bereits deutlich der wesentliche Unterschied ab, der in bezug auf die reintegrierende Funktion des Präfixes zwischen dem Französischen und dem Italienischen einerseits und dem Spanischen andererseits besteht. Im Gegensatz zum Spanier, der in Ermangelung eines gleichwertigen Ausdrucksmittels das Präfix der Vorlage beiseite zu lassen sucht, wo immer ihm dies möglich ist, greifen der Franzose und der Italiener im Falle der Reintegration zum Präfix, wann es ihnen gegeben erscheint. Es liegt in der Natur des reintegrierenden re-, ri-, daß der Übersetzungsvergleich auch zwischen französischen und italienischen Texten daher nicht immer übereinstimmende Ergebnisse aufweist. Einige Beispiele:

"Volvió a entrar, para salir a los pocos segundos..." (Torm. 267)

"Il rentra dans la maison, dont il ressortit quelques secondes plus tard..." (282)

"Rientrò nella stanza per uscire subito dopo..." (306)

+ + +

"Cerró y abrió los ojos." (Torm. 253)

"Elle ferma et ouvrit les yeux." (267)

"Chiuse gli occhi, poi li riaprì." (290)

+ + +

"Poco a poco, me acostumbraba al acento familiar de los empleados..." (Is. 9)

"Je m'habituais peu à peu à l'accent familier des employés..." (17)

"A poco a poco mi riabituavo all'accento familiare degli impiegati." (11)

+ + +

"... gli alleati si fermavano un momento con l'esercito nei luoghi che via via conquistavano ai tedeschi e, per un giorno o due, il loro esercito metteva un po' di vita nei paesi massacrati." (Cio. 370)

"... les Alliés stationnaient dans les villes et les villages qu'ils venaient de reconquérir sur les Allemands et, pendant un jour ou deux, leur armée redonnait un peu de vie aux pays dévastés." (335)

"... que iban conquistando a los alemanes y, durante uno o dos días, el ejército ponía un poco de vida en los pueblos torturados." (263)

Auch das Französische und das Italienische bedienen sich also nicht in jeder Situation der Möglichkeit, eine ohnehin eindeutige Aussage durch einen kurzen Zusatz noch zu verdeutlichen. Was hier jedoch auf einer Freiheit beruht, gründet im Spanischen in einer Unfreiheit, die der Sprache durch die Norm auferlegt wird.

Wie wichtig freilich die ausgewogene Anwendung dieser Freiheit werden kann, mag ein letztes Beispiel vor Augen führen:

"Il y a eu le samedi où certes vous avez éprouvé un grand plaisir à vous revoir, à vous embrasser.

- Tu te réhabitues à ton Paris?

- Dès la seconde nuit j'y étais habituée." (Mod. 183)

"Il sabato avete provato un gran piacere a rivedervi, a riabbracciarvi.

- Ti riabitui alla tua Parigi?

- La seconda notte mi ero già riabituata." (194)

"El sábado tuvieron, es verdad, un gran placer en volver a verse, en besarse.

- ¿Te acostumbas a tu París?

- A la segunda noche ya estaba habituada." (184)

Die italienische Version wirkt durch die Anhäufung der Präfixe gegenüber der nicht minder klaren, doch weitaus elegan-

teren französischen Vorlage übertrieben genau, beinahe aufdringlich. Hier wird deutlich, daß der Einsatz des reintegrierenden re- im Französischen und ri- im Italienischen nicht zuletzt auch eine stilistische Frage ist. Die spanische Fassung nimmt sich gegenüber den beiden anderen, wie gewohnt, ziemlich nüchtern aus.

Das Präfix re-, ri- in reintegrierender Funktion läßt sich zusammenfassend folgendermaßen charakterisieren:

Im Unterschied zum iterativen re-, ri-, das sich stets auf den Inhalt des Verbums bezieht, mit welchem es verbunden ist, zeichnet sich das reintegrierende re-, ri- durch seine Satzbezogenheit aus. Als Satzpräfix dient es im allgemeinen einer zusätzlichen Verdeutlichung der Aussage; es ist daher nicht selten durchaus entbehrlich. Allerdings bestehen hier Unterschiede. Hinsichtlich der Verwendung des reintegrierenden re-, ri- zeigen sich teilweise erhebliche Abweichungen, die vor allem das Spanische betreffen. Da das Präfix re- im allgemeinen und das reintegrierende re- im besonderen dem Spanischen nicht mit derselben Selbstverständlichkeit geläufig ist wie dem Französischen und dem Italienischen, suchen spanische Übersetzer eine Wiedergabe des Präfixes zu umgehen, wo dies möglich ist. Mit der Entbehrlichkeit des reintegrierenden re- für die Aussage hängt zusammen, daß daher die Nullübersetzung in spanischen Versionen französischer und italienischer Texte die übliche Form der Wiedergabe ist. Daneben begegnet im wesentlichen noch die Periphrase mit volver a, die jedoch wegen ihrer Gewichtigkeit nicht immer eine glückliche Lösung darstellt. Seltener sind adverbelle Zusätze sowie das Präfix re- selbst.

Demgegenüber zeichnet sich das reintegrierende re-, ri- im Französischen und im Italienischen durch seine große Beweglichkeit aus: Es vermag sich vom Inhalt des zugehörigen Verbums fast völlig zu lösen und, nunmehr auf den Satzinhalt bezogen, die Aussage eines Satzes in stets ähnlicher und doch variierender Weise zusätzlich zu verdeutlichen. In dieser Eigenschaft gründet letztlich die oft zitierte Bedeutungsviel-

falt des Präfixes re- im Französischen, die aber ebenso im Italienischen zu finden ist. Das Fehlen eines entsprechenden Ausdrucksmittels im Spanischen ist aufgrund dessen weniger ein wirklicher Mangel, als vielmehr, im Vergleich zu den beiden Schwestersprachen, ein stilistischer Nachteil, weil der Sprache auf diese Weise eine gewisse Lebendigkeit verlorengeht.

2.3.4 Grenzfälle dieses Typs

In jeder der drei Sprachen finden sich außerdem vereinzelte Bildungen, die eine Sonderstellung einnehmen, weil sie sich, meist aus inhaltlichen Gründen, einer eindeutigen Zuordnung entziehen. Zum einen handelt es sich durchaus um durchsichtige Wörter, insofern entsprechen sie nicht den partiell durchsichtigen Verben vom Typ récapituler (ricapitolare, recapitular), zum anderen trifft das inhaltliche Verhältnis zwischen Präfixwort und Grundwort jeweils nur einen so speziellen Teilbereich des Typs refaire (rifare, rehacer), daß diese Wörter zwar in unmittelbarer Nähe dieses Typs stehen, ihm jedoch nicht eigentlich angehören.

Diese Grenzstellung gilt z.B. für frz. rebondir und ebenso für it. rimbalzare und sp. rebotar:

"Fernando devolvía de una patada una pelota que vino rodando hasta sus pies. Rebotó contra un árbol..."
(Jar. 149)

"Fernando renvoyait d'un coup de pied le ballon qui était venu rouler jusqu'à ses pieds. Il alla rebondir contre un arbre..." (158)

"Fernando rinvio con un calcio una palla che era arrivata rotolando fino ai suoi piedi. Rimbalzò contro un albero..." (148)

Die Gemeinsamkeiten und zugleich die Unterschiede zwischen Wörtern wie rebotar, rebondir, rimbalzare, einerseits, und Bildungen wie renvoyer, rinvviare, die den Typ refaire (rifare), genauer, die Bedeutung B dieses Typs vertreten, andererseits, werden durch die unmittelbare Gegenüberstellung in den Über-

setzungen gut sichtbar: In beiden Fällen bezeichnet das Präfix eine Rückbewegung, impliziert es also ein "wieder" in der Bedeutung "zurück". Zusätzlich dazu enthält re- in rebotar und seinen Übersetzungen noch den Gedanken des Auf- bzw. Abprallens; das heißt, die inhaltliche Erweiterung durch das Präfix geschieht hier nur ein Stück weit im Sinne des Typs refaire (rifare, rehacer).

Auch frz. reconnaître und ebenso it. riconoscere weisen gegenüber ihren Grundwörtern zusätzliche inhaltliche Elemente auf, die teilweise sogar das Verhältnis der Durchsichtigkeit trüben. Dennoch stehen beide Bildungen dem Typ refaire (rifare) nahe:

"Si andavano riconoscendo luoghi noti, mete aride di passeggiate passate..." (Gat. 36)

"On reconnaissait au passage des endroits familiers..." (56)

"Se iban reconociendo lugares conocidos..." (59)

Die Konfrontation von Grundwort und Bildung in der spanischen Übersetzung unterstützt hier die Feststellung, daß sowohl it. riconoscere als auch frz. reconnaître durchaus einen Platz in der Nähe des Typs refaire bzw. rifare einnehmen.

Insgesamt ist diese Grenzstellung für folgende Verben charakteristisch:

réagir	- "agir sur; agir en retour; répondre spontanément à une action extérieure"
rebondir	- "faire un ou plusieurs bonds après avoir touché un autre corps"
reconnaître	- "identifier par la mémoire"
remmailler	- "réparer en reconstituant, en remontant les mailles" ¹
repousser ₂	- "pousser en arrière"
résonner	- "produire un son accompagné de résonances"

+ + +

¹Bei remmailler liegen eher formale Abweichungen vor.

reagire	- "far azione contraria"
respingere	- "spingere, cacciare indietro"
riconoscere	- "accorgersi che una persona o cosa già s'era conosciuta, che è quella stessa già conosciuta"
rifluire	- "scorrere indietro"
rimbalzare	- "balzare indietro, battendo"
ritrarre	- "trarre indietro"

+ + +

rebotar	- "botar repetidamente un cuerpo elástico al chocar con otro cuerpo"
refluir	- "volver hacia atrás o hacer retroceso un líquido"
relanzar	- "repeler, rechazar una cosa"
rellanar	- "volver a allanar una cosa" ¹
retejar	- "recorrer los tejados poniendo las tejas que les faltan"
revotarse	- "votar lo contrario de lo que se había votado antes"

2.4 Typ: réveiller - ritornare - rebuscar

2.4.1 Vorbemerkung

Neben dem Programm refaire (rifare, rehacer) existiert sowohl im Französischen als auch im Italienischen und im Spanischen ein weiterer Typ verbgerichteter Bildungen auf re- bzw. ri-, der sich durch das andersartige inhaltliche Verhältnis zwischen den präfigierten und den nicht präfigierten Wörtern deutlich von ersterem abhebt.

Ein Beispiel: In dem Roman "El Jarama" versucht Samuel seinen Freunden das Wort vacilar zu erklären, welches, bezogen auf das Empfinden beim Rauchen einer Kif-Pfeife, einen besonderen Inhalt besitzt:

"... Espérate, más bien, (quedarse uno) reconcentrado, ¿sabes?, o vaya, como sumido, imbuído en lo que estás, eso es, entimismado." (Jar. 231)

¹Auch hier handelt es sich um formale Abweichungen.

"... Attends; plutôt (être) concentré, tu sais, ou alors comme plongé, enfoncé dans ce que tu es, c'est ça, tout replié sur toi-même." (143)

"... Aspetta, piuttosto (sentirsi) concentrati, sai; ossia, come immersi, tuffati in quello uno è, ecco, richiusi in sé." (227)

Die hier verwendeten re-Bildungen, sp. reconcentrado, frz. replié, it. richiuso, haben in der Tat mit dem Typ refaire (rifare, rehacer) nichts mehr zu tun. Ungeachtet ihres Wortcharakters unterscheiden sie sich, wie auch ihre zugehörigen Verbformen, reconcentrar, etc., von jenem durch ein anderes inhaltliches Verhältnis zu ihren Grundwörtern. Auf der Suche nach einer zu vacilar passenden Entsprechung werden verschiedene, inhaltlich einander ähnliche Wörter in sich steigernder Anordnung genannt. Den Ausgangspunkt bildet dabei sp. reconcentrado, dessen Inhalt sich kaum von dem seines Grundworts unterscheidet. Diese Sinngleichheit geht hier aus der übereinstimmenden Verwendung des Simplex in den Übersetzungen deutlich hervor. Zwischen concentrar und reconcentrar, um deren Partizipien es sich handelt, besteht demnach wohl ein formaler, nicht aber ein durch das Präfix bedingter inhaltlicher Unterschied.

Anders hingegen die italienische Wiedergabe von entimismado, welches am Ende als das treffende Wort gefunden wird; in richiuso hat das Präfix eine wirkliche Funktion. Diese tritt bei dem Vergleich mit der französischen Fassung klar zutage: während es dem französischen Übersetzer geboten erscheint, die Bildung replié noch durch den Zusatz tout zu verstärken, ist dieses intensivierende Moment allein im Präfix ri- bereits ausreichend enthalten, so daß der italienische Übersetzer auf einen ähnlichen Ausweg verzichten kann.

Zwischen diesen beiden, für den Typ réveiller (ritornare, rebuscar) weithin charakteristischen Möglichkeiten des Präfixes re- bzw. ri-, Inhaltlosigkeit wie in sp. reconcentrado und Intensivierung wie in it. richiuso, liegt eine Skala von weiteren inhaltlichen Differenzierungsmöglichkeiten, die, jeweils abhängig vom Kontext, mehr oder minder stark in den

Vordergrund oder, umgekehrt, auch in den Hintergrund treten können.

Obgleich sich daher die Besonderheit dieses Typs mit dem Begriff "Synonymie" relativ allgemein beschreiben läßt - die Verstärkung eines Wortinhalts grenzt letztlich an diesen Bereich -, fehlt ihm insgesamt doch die inhaltliche Geschlossenheit, die den Typ refaire (rifare, rehacer) weitgehend auszeichnet. Divergenzen bestehen nicht nur innerhalb der Typen réveiller, ritornare, rebuscar, sie bestehen auch zwischen ihnen insofern, als sich in jeder der drei Sprachen unterschiedliche Schwerpunkte herausgebildet haben: im Spanischen spielt das intensivierende Moment eine entscheidende Rolle; im Italienischen ist das Präfix überwiegend inhaltslos; und im Französischen ist der durch re- dem Verbum hinzugefügte Inhalt oft nur schwer zu fassen. Gemeinsam ist allen Bildungen allerdings, daß sie als durchsichtige Wörter eine eigene, von den übrigen Typen inhaltlich verschiedene Gruppe bilden, wobei die Leistung des Präfixes im allgemeinen der einer Variation gleichkommt.

Folgende Wörter gehören hierher:

Typ: réveiller

a) synonym

rabouter	redevoir	répandre
radoucir	redoubler	ressentir
raffermir	refendre	ressouvenir
rallonger	relâcher	retirer ¹
	relier	rétrécir
receler	remplir	retrousser
recourber	renchérir	réveiller
se récrier	renfler	revêtir
récurer	renvider	

¹In der Bedeutung "faire sortir une chose de..."

b) intensiv

rabbaisser	rapprocher	rehausser
rabattre	ravilir	rélargir
raccourcir		renfermer
raffiner	réchapper	renfoncer
ramasser	rechercher	retenir
ramollir		

c) Grenzfall

retarder - "agir après le temps nécessaire et déterminé"
(Bénac)

Typ: ritornare

a) synonym

reduplicare	rafforzare	rassomigliare
reiterare	raggiornare	rattrappare
	raggirare	rattristare
rabboccare	raggranchiare	ravvoltolare
rabbonacciare	raggranchire	
rabbrivire	raggricciare	ricalcitare (re-)
rabbuiare	raggrinzire	ricompensare
raccartocciare	raggrumare	riepilogare
racchetare	rallentare	riesumare
racchiocciolarsi	vallevare	rifiatare
raccomodare	rammodernare	rilucere
racconciare	rammolire	rimbambire
racconsolare	rannidare	rimbellire
raccorciare	rannobilire	rimbiondire
raccozzare	rannuolare	rimbuzzare
raddolcire	rappaciare	rimminchionire
raddoppiare	rappacificare	rimpellicciare
radunare	rappiecinire	rimpiccinire
raffazzonare	rappicciorire	rimpinzare
raffinare	rassodare	rincantucciare

rincorare	rinvilire	risplendere
rincorrere ¹	riparare ²	ristagnare
rinfagottare	ripartire ³	ristrettire
rinfiancare	risanare	risvegliare
rinfurbire	rischiare	ritornare
ringalluzzire	riserbare	rivolgere
ringrinzire		

b) intensiv

recingere	ravvalorare	rimpicciolire
restringere	ravvicinare	rimprosciuttire
	ravviluppare	rincalcare
raffittire	ravvolgere	rinchiudere
raffrenare		rincipriognire
raggirottare	rimbrunire	rincrudire
rasciugare	rimpicciolire	rintronare

c) Grenzfälle

racchiudere	- "chiudere in sé, contenere"
risapere	- "sapere per relazione o per fama"

Typ: rebuscar

a) synonym

rebajar	reconocer (der.)	refrenar
rebullir	recortar	rehuir
recalar	recrecer	reintegrar
recejar	recuadrar	reiterar
recolegir	redoblar	relentecer
recompensar	redoblegar	rememorar
reconcentrar	reduplicar	rempujar

¹"correre dietro a chi fugge".

²"difendere"

³"dividere in parti"

repararse	rescaldar	retreparse
repartir	resentirse	reverdecir
repizcar	respigar	revestir
reposarse	resquebrajar	revivificar
repreguntar (der.)	retornar ¹	

b) intensiv

realegrarse	rehumedecer	repicar
realzar	rehundir	repudrir
reamar	relazar	resaber
rebuscar	relucir	resecar
reconciliar	reluchar	resisar
reconcomerse	remecer	resobrar
recrujir	remojar	resoplar
rechiflar	remoler	restregar
rechistar	remullir	retribar
reenvidar	renegar	retejer
regruñir	renegrear	retorcer
rehartar	repacer	retronar
rehilar	repagar	

c) diminutiv

refregar	resudar
----------	---------

d) Grenzfälle

rematar	- "poner fin a la vida de la persona o del animal que está en trance de muerto"
remover	- "trasladar una cosa de un lugar a otro"
retajar	- "cortar en redondo una cosa"

¹ Das Grundwort tornar ist veraltet; es wird ausschließlich in der Literatursprache verwendet.

2.4.2 Charakteristik anhand einzelner Bildungen

a) französisch

Der Begriff "Synonymie" impliziert von sich aus bereits Vielfalt und Uneinheitlichkeit; denn die Bedeutungsähnlichkeit, die Sinnverwandtschaft zwischen zwei oder mehreren Wörtern - nichts anderes meint "Synonymie" - manifestiert sich, je nach Wortpaar oder -gruppe und auch innerhalb einer Wortgruppe, in einem stets anderen Verhältnis.¹ Die Differenzierungen zwischen einzelnen Synonymen können sehr fein und oft nur mit Anstrengung wahrnehmbar sein, sie können andererseits aber auch so sinnfällig werden, daß eine gegenseitige Substitution die Gesamtaussage eines Satzes stark verändern würde.

Im Hinblick auf das Präfix re-, ri- bedeutet diese Feststellung, daß für jede als synonym vorgestellte Bildung das spezifische synonymische Verhältnis zum nicht präfigierten Wort ein anderes sein kann und daß infolgedessen das mit anderen Bildungen identische inhaltliche Verhältnis, wie es für ein Reihewort postuliert und im Falle des Typs refaire (rifare, rehacer) durchgeführt war, nicht immer in der gleichen Weise gegeben sein muß. Verschiedenartigkeit und Uneinheitlichkeit kennzeichnen daher auch den Typ réveiller im Französischen. Die Möglichkeit zur inhaltlichen Differenzierung mit Hilfe des Präfixes re- ist hier vielfältig genutzt. Ein Beispiel dafür ist das Verbum réveiller selbst:

"Mais lorsqu'elle s'éveilla, le temps, encore une fois, s'était levé. (...) Elle se leva doucement pour ne pas réveiller l'enfant qui dormait toujours." (Chev. 63)

"Ma quando si svegliò, il tempo, ancora una volta, si era risollevato. (...) Si alzò facendo piano per non svegliare il bambino che dormiva sempre." (268)

"Pero cuando despertó, el tiempo, una vez más, se había despejado. (...) Se levantó despacio para no despertar al niño, que seguía durmiendo." (57)

¹ Dazu: H.- M. Gauger, Zum Problem der Synonyme, Tübingen 1972.

Nach Bénac liegt der Unterschied zwischen éveiller und réveiller darin, daß das Grundwort eher das natürliche, die Bildung das mehr oder minder gewaltsame oder durch besondere äußere Umstände ausgelöste Aufwachen meint.¹ Dieser Differenzierung kommt die Verwendung der beiden Verben im vorliegenden Beispiel genau entgegen: éveiller bezeichnet den normalen, réveiller hingegen den erzwungenen Vorgang. Die inhaltliche Abstufung ist freilich so fein und so speziell, daß weder der italienische noch der spanische Übersetzer sie in ihren Versionen berücksichtigen. Stattdessen begnügen sie sich in beiden Fällen mit dem einfachen Verbum und illustrieren auf diese Weise die unmittelbare Nähe von Grundwort und Bildung in der französischen Vorlage. Deutlich kommt die Art der Nuancierung, die der Inhalt von éveiller durch das Anfügen des Präfixes erfahren kann, auch in folgendem Zusammenhang zur Geltung:

"Dans la nuit, un crissement de freins sur la place du Panthéon vous a réveillé..." (Mod. 43)

Der Kontext enthält hier ganz die Voraussetzungen, die die Definition an das präfigierte Wort, im Unterschied zum nicht präfigierten, knüpft. Diesmal greift auch der italienische Übersetzer zur ri-Bildung, allerdings aus anderen Gründen; denn risvegliare genießt gegenüber dem Grundwort lediglich den Vorzug größerer Expressivität. Es steht hier also als Unterstützung des Kontextes, schließt jedoch den in dem Wortpaar éveiller - réveiller enthaltenen Unterschied nicht ein:

"Nella notte uno stridio di freni in place du Panthéon ti ha risvegliato..." (47)

"Por la noche, un chirrido de frenos en la plaza del Panteón lo despertó..." (43)

Die Verwendung des einfachen Verbums in der spanischen Fas-

¹ "Eveiller marque une action normale et la cessation souvent naturelle du sommeil. Réveiller, éveiller de nouveau, ou éveiller brusquement, avec effort, quelqu'un profondément endormi, ou éveiller dans des circonstances extraordinaires." (H. Bénac, Dictionnaire des synonymes, Paris 1956)

sung zeigt andererseits, wie geringfügig und an sich unerheblich die Differenzierung durch das Präfix tatsächlich ist. Nicht selten findet sich diese leichte Verschiedenheit zwischen Grundwort und Bildung daher auch gänzlich aufgehoben:

"Che brutta notte. Io mi svegliavo ad ogni momento ... Talvolta mi pareva di svegliarmi ed invece dormivo e sognavo di svegliarmi, talaltra credevo di dormire ed invece ero sveglia..." (Cio. 35)

"Yo me despertaba a cada rato ... A veces me parecía que me despertaba, y, en cambio, dormía y soñaba que despertaba; otras veces me parecía que dormía, y, en cambio, estaba despierta..." (28)

"Je me réveillais à tout instant ... Parfois, je croyais me réveiller et je dormais au contraire, rêvant que je m'éveillais, et parfois je croyais dormir alors que j'étais éveillée..." (35)

Von einer Differenzierung kann in diesem Zusammenhang keine Rede sein; svegliarsi meint, viermal verwendet, viermal dasselbe. Der unterschiedliche Einsatz von éveiller und réveiller in der französischen Übersetzung ist folglich nur im Sinne einer Abwechslung zu verstehen. Beide Inhalte stimmen hier völlig überein.¹

Eine andere Art inhaltlicher Modifizierung liegt in ressentir vor:²

"Catherine a remarqué sa mauvaise humeur; elle ressent obscurément le malheur de Dominique, l'anxiété de Laurence." (Im. 135)

"... sente nell'aria, oscuramente, la infelicità di Dominique, l'ansia di Laurence." (126)

"... siente oscuramente la desgracia de Dominique, la ansiedad de Laurence." (144)

¹ Gauger spricht in diesen Fällen von einem "nicht-synonymischen Kontext", der im Gegensatz zum "synonymischen Kontext" an sich zwischen Synonymen bestehende Unterschiede "zum Verschwinden bringt". (Zum Problem der Synonyme, op. cit. S. 70) Speziell für réveiller ist außerdem eine Tendenz zur Substitution des Grundworts zu verzeichnen. (vgl. Bénac)

² Dazu auch die Bemerkungen von Gauger: Untersuchungen, S. 105.

Die Bedeutung des Präfixwortes, "sentir par contrecoup ce qui est l'effet d'une cause étrangère",¹ zeigt sich gegenüber derjenigen des Grundworts so spezifisch und feinsinnig geändert, daß die Übersetzer diese Verschiedenheit nicht ohne weiteres in ihren Sprachen wiedergeben können. Immerhin ist die italienische Übersetzerin bemüht, durch einen Zusatz der Vorlage möglichst getreu zu bleiben, während der Spanier auf eine Nuancierung ganz verzichtet.

Der Vergleich mit den Übersetzungen macht hier, wie schon im Falle von réveiller, deutlich, wie wenig greifbar der durch das Präfix hinzugefügte Inhalt in Wirklichkeit ist. Ressentir meint nicht genau dasselbe wie sentir, und doch sind sich beide Bedeutungen so ähnlich, daß die Wiedergabe des präfigierten Wortes im Französischen durch das nicht präfigierte im Italienischen und im Spanischen ohne Einfluß auf den Bezug des Satzes durchaus möglich ist.

Da nun das Französische im Gegensatz zu den beiden anderen Sprachen mit Hilfe des Präfixes zwischen ressentir und sentir differenzieren kann, wird diese Nuance bei entsprechendem Kontext auch in der Übersetzung wie selbstverständlich aktualisiert:

"Por espacio de un minuto sentí la fatiga y angustia de cada uno de sus movimientos." (Is. 87)

"Per lo spazio di un minuto sentii la fatica e l'angoscia di ciascuno dei suoi movimenti." (92)

Wo im Spanischen und im Italienischen das allgemeinere Wort genügen muß, vermag das Französische den tatsächlichen Inhalt um eine Kleinigkeit genauer zu treffen:

"Pendant un instant, je ressentis la lassitude et l'angoisse contenues dans chacun de ses mouvements." (117)

Indessen kann dieser Unterschied zwischen Grundwort und Bildung, ähnlich wie bei éveiller - réveiller, in einem anderen Kontext gänzlich aufgehoben sein:

¹ zitiert nach Bénac.

"Il (l'air d'un tango) avait quelque chose d'amer comme les retours, les lendemains d'événements et chacun devait le ressentir ainsi." (Chev. 110)

Der Vergleich mit den Übersetzungen zeigt, daß anstelle von ressentir hier ebensogut sentir stehen könnte:

"... e tutti dovevano sentirla così." (299)

"... y todo el mundo lo sentía probablemente así." (100)

Spezifische inhaltliche Verschiedenheiten werden auch für einige andere Bildungen dieses Typs genannt; so grenzt Bénac etwa raffermir und affermir folgendermaßen gegeneinander ab: "affermir se dit pour ce qui est faible, raffermir pour ce qui chancelle". Radoucir setzt, im Unterschied zu adoucir, einen Widerstand voraus: "convient pour les choses qui résistent" (Bénac). Rallonger wiederum bedeutet "rendre plus long en ajoutant une partie" (Petit Robert).

Hingegen unterscheiden sich emplir und remplir häufig kaum noch voneinander. Den Inhalt "de nouveau" hat das präfigierte Wort weitgehend aufgegeben; aber auch die Differenzierung des Grundwortinhalts durch re-, "ajouter ce qui manque pour qu'une chose soit tout à fait pleine" (Bénac), begegnet äußerst selten, wenngleich sie grundsätzlich möglich ist. In der Regel sind Grundwort und Bildung ohne jeden Einfluß auf die Aussage untereinander austauschbar; meist ist das Präfixwort lediglich das geläufigere.

Beinahe willkürlich mutet die Verwendung in den beiden folgenden Übersetzungen aus dem Italienischen an:

"... sentimmo un fragore lontano il quale, via via che si avvicinava, si faceva sempre più ampio e maestoso e sembrava riempire di sé il cielo." (Cio. 188)

Da it. riempire, ähnlich wie frz. remplir, inhaltlich mit dem Grundwort empire übereinstimmt, besteht für die Übersetzer kein Grund, die Bildung besonders zu berücksichtigen:

"... qui se rapprocha peu à peu, de plus en plus ample et majestueux jusqu'à sembler emplir le ciel." (173)

"... que, a medida que se acercaba, se hacía más amplio y maestoso y parecía llenar todo el cielo." (137)

In ganz ähnlichem Kontext gibt die französische Übersetzerin wenig später der präfigierten Form den Vorzug:

"Nello stesso tempo l'aria si riempiva di un rombo lontano che andava facendosi sempre più vicino e più distinto." (Cio. 245)

"... l'air se remplissait d'un grondement d'abord lointain qui se rapprocha, de plus en plus distinct." (222)¹

"... un zumbido lejano que iba haciéndose cada vez más claro y cercano llenaba el aire." (176)

Die Tatsache, daß der Unterschied zwischen präfigiertem und nicht präfigiertem Wort meist lediglich im ungleichen Häufigkeitsgrad, nicht aber im Bereich des Inhalts zu suchen ist, geht überdies aus folgendem Beispiel deutlich hervor:

"No se movió y abrió el grifo del lavabo y llené la jarra de agua. (Sie schüttet das Wasser über dem unten Wartenden aus.) ... y como él seguía inmóvil, volví a llenar la jarra en el lavabo, una vez, dos veces, tres veces..." (Is. 70/71)

"... e riempii la brocca d'acqua. ... e poiché lui restava immobile, tornai a riempire la brocca nel lavabo, una volta, due volte, tre volte..." (75)

"... et je remplis la carafe d'eau. ... comme il ne bougeait toujours pas, je la remplis à nouveau au lavabo, une fois, deux fois, trois fois..." (94)

Remplir hat hier, wie it. riempire übrigens auch, vollständig den Platz des Grundworts eingenommen; sein Verhalten entspricht ganz dem eines einfachen Verbums.

Diese Tendenz einer Bildung, an die Stelle des präfixlosen Wortes zu treten und dieses allmählich aus dem Sprachgebrauch zu verdrängen, läßt sich auch noch für andere Wortpaare feststellen: im Ansatz etwa für réveiller (→ éveiller), in stärkerem Maße für remplir (→ emplir), récurer (→ écurer), renchérir (→ enchérir), répandre (→ épandre),

¹ Zu rapprocher siehe auch Anm. 2, S. 123.

rétrécir (→ étrécir), retrousser (→ trousser).¹

Mok schließt Verben dieser Art wegen der fortschreitenden Einbuße ihres "caractère morphématique" als irrelevant von einer weiteren Untersuchung aus.² Damit unterschlägt er freilich einen nicht unwesentlichen Charakterzug des Typs réveiller, nämlich die zum Bereich der undurchsichtigen Wörter hin offene Grenze.

Die allgemeine Neigung des durchsichtigen Worts zu sprachlicher Selbständigkeit wird gerade bei diesem Typus in doppelter Hinsicht begünstigt: einerseits fördern semantische Nähe, oft sogar Austauschbarkeit, und formale Abhängigkeit die Neigung zur Substitution des Grundworts durch die lebendige Bildung; andererseits können die spezifischen Bedeutungsverschiedenheiten zur inhaltlichen Entfernung von Grundwort und präfigiertem Wort führen, wie es z.B. für tarder und retarder zutrifft. Es handelt sich hier um einen Bereich des Übergangs, dessen Grenzen sich oft nur unscharf abzeichnen; d.h. es läßt sich in dieser Phase nicht immer mit Sicherheit festlegen, ob eine Bildung für den Sprechenden noch durchsichtig oder ob sie bereits undurchsichtig für ihn ist. Die letzte Entscheidung liegt ohnehin beim Sprechenden selbst, und sie wird in der Übergangszeit unterschiedlich ausfallen, da die Durchsichtigkeiten dann nicht von jedem in der gleichen Weise empfunden werden.

Im vorliegenden Fall wäre infolgedessen wohl zu unterscheiden zwischen Wörtern, die auf dem Weg zur Undurchsichtigkeit bereits weiter fortgeschritten sind, etwa répandre, retrous-

¹Die jeweiligen Grundwörter sind dem petit Robert zufolge veraltet bzw. gehören nur noch einer bestimmten Sprachschicht an. Bénac hingegen behandelt sie durchgehend als lebendige Wörter, die lediglich im Hinblick auf die Häufigkeit hinter den Bildungen zurückstehen.

²"Comme ces mots supplantent la base, qui tend à disparaître, ils perdent leur caractère morphématique et doivent, pour cette raison, être éliminés du matériel." (Le préfixe RE-, op. cit. S. 99). Mok zitiert in rentrer, rajouter, raugmenter (nach H. Bauche) übrigens Verben, die immer noch einen berechtigten Platz in der Wortbildung haben.

ser, récurer, und solchen, die diese Entwicklung im Ansatz erkennen lassen, wie remplir oder réveiller.¹

Die Entscheidung, Bildungen dieser Art von vornherein nicht in eine Untersuchung aufzunehmen, muß daher als bewußtseinsfremd zurückgewiesen werden. Es genügt nicht, eine Betrachtung ausschließlich dort anzusetzen, wo Inhalte und Funktionen sicher greifbar sind.

Einen solchen sicher greifbaren Inhalt hat das Präfix re- innerhalb des Typs réveiller bei jenen Bildungen, bei denen die Präfigierung eine Intensivierung des Grundwortinhalts auslöst. Für das inhaltliche Verhältnis zwischen rapprocher und approcher, zum Beispiel, ist diese Verstärkung im allgemeinen bezeichnend:

"... algunos andaban bastante achispados y canturreaban las tonadas del país, enlazados por los hombros y con las cabezas muy juntas." (Is. 34)

"... leur bras passé sur les épaules du voisin et rapprochant leurs têtes." (49)

"... con le braccia sulle spalle e le teste accostate." (37)

Im Gegensatz zu den bisher besprochenen Beispielen erwächst dem Präfix re- als Übersetzung des spanischen muy hier eine wirkliche Aufgabe; es bewirkt nicht mehr bloß eine Differenzierung des Grundwortinhalts. Das zeigt sich zudem auch in der italienischen Fassung; das Verbum accostare impliziert gleichfalls das Element der Intensivierung: "avvicinar molto, da toccare o quasi" (Migliorini).

¹ Immerhin kann remplir als Bildung auch außerordentlich lebendig werden, wie das folgende Beispiel zeigt:

"Pasaba Fernando nuevamente y dejaba en la mesa su vaso vacío. Zacarías volvía a llenar los de ellos." (Jar. 214)

"... Zacarías, riempi i loro un'altra volta." (210)

"... Zacarías remplit les leurs." (225)

Dieses Beispiel widerspricht nicht den allgemein für remplir getroffenen Feststellungen, vielmehr unterstützt es den Einspruch gegen das Vorgehen von Mok. Solange das Grundwort in der Sprache lebt, darf die Bildung als solche nicht übergangen werden.

Auch bei renfermer begegnet diese Verstärkung:¹

"... le seul moyen de ne pas apercevoir ... sur son visage ... ce sourire neuf, cette confiance obstinée, renforcée, cette reconnaissance contraignante qu'il ne vous serait plus en aucune façon possible de détruire ... et qui vous renfermeraient dans cette aventure pour laquelle vous étiez parti de la gare de Lyon..." (Mod. 246)

"... e che t'imprigionerà in quest'avventura per la quale sei partito dalla gare de Lyon..." (261)

"... y que lo encerrarían en esa aventura hacia la cual partió de la estación de Lyon..." (246)

Die italienische Übersetzung imprigionare macht die mit der französischen Bildung beabsichtigte Intensivierung sehr gut nach außen sichtbar. Demgegenüber nimmt sich das spanische Simplex eher farblos aus. Allerdings kann dieser Bedeutungsunterschied zwischen Grund- und Präfixwort, der nun nicht mehr im eigentlichen Sinne synonymisch zu nennen ist, in einem anderen Zusammenhang ebenfalls völlig zurücktreten:

"Dopo cena, andai a rinchiudermi nella baracca e alla fine mi addormentai." (Cio. 379)

"Après le diner, je me renfermai dans la grange..." (343)

"Después de cenar volví a encerrarme en la cabaña..." (269)

Die spanische Übersetzung ist wohl auf ein Mißverständnis des Präfixwortes im Originaltext zurückzuführen; denn der Kontext rechtfertigt die Periphrase nicht. Es handelt sich hier um bloßes Einschließen, ohne jeden inhaltlichen Zusatz, und nur in diesem Sinn ist auch frz. renfermer zu verstehen.²

¹ Daneben ist renfermer in der Bedeutung "tenir contenu dans un espace" geläufig.

² Ebenso läßt rapprocher in den beiden, im Zusammenhang mit emplir - remplir genannten Beispielen keinen Unterschied zu seinem Grundwort erkennen (S. 119 und 120).

Neben distinkten Lexikalisierungen kann re- in retenir gegenüber tenir eine Verstärkung bewirken, die allerdings nicht, wie etwa bei renfoncer - "enfonce plus avant", in der reinen Form vorliegt, sondern mit zusätzlichen Differenzierungen verbunden ist. Dies wird bereits aus der Definition ersichtlich: "Alors que tenir marque une action normale qui consiste à ne pas laisser aller ... retenir suppose un danger et de la résistance et par conséquent un effort dans le sujet, pour arrêter, empêcher d'aller trop loin" (Bénac). Dieser Unterschied wird im folgenden Vergleich zweier Beispielsätze überaus lebendig:

"... ses cheveux noirs tressés et enroulés au-dessus de son front avec deux ou trois épingles à tête de verre irisé pour les tenir..." (Mod. 59)

"... con due o tre forcine di vetro iridescente per trattenerli..." (63)

"... con dos o tres alfileres con cabeza de vidrio irisado para mantenerlos en su lugar..." (58)

+ + +

"... vous débattant vous-même parmi les mauvais rêves que vous entendez déjà souffler et hurler derrière les portes de votre tête, derrière ce grillage dessiné sur le tapis de fer qui les retient à peine..." (Mod. 191)

"... dietro questa griglia come quella disegnata sul pavimento che appena li trattiene..." (203)

"... detrás de ese enrejado dibujado sobre el piso que apenas los retiene..." (193)

Die Tatsache, daß der Italiener beide, tenir und retenir, unterschiedslos jeweils mit demselben Verbum übersetzt, zeigt einmal mehr, wie schwierig es sein kann, Bedeutungs-differenzierungen dieser Art in einer anderen Sprache, selbst in einer verwandten, wiederzugeben. Geschickt ist im Vergleich dazu die spanische Übersetzung: mantener en su lugar und retener treffen den Unterschied zwischen tenir und retenir hier ziemlich genau.

Insgesamt präsentiert der Typ réveiller somit ein recht un-

einheitliches Bild, das im wesentlichen von der möglichen Verschiedenartigkeit der inhaltlichen Verhältnisse zwischen den zugehörigen Bildungen und ihren jeweiligen Grundwörtern geprägt ist. Die Tatsache, daß die Bedeutungsunterschiede in bestimmten Kontexten stark hervortreten, in anderen dagegen mehr oder minder aufgehoben sein können, vermag den Eindruck mangelnder Struktur nur zum Teil auszugleichen.

b) italienisch

Der weitaus größte Teil der zum italienischen Typ ritornare gehörenden Bildungen zeichnet sich durch ein echtes synonymisches Verhältnis zu den betreffenden Grundwörtern aus, d.h. ein Unterschied zwischen dem präfigierten und dem präfixlosen Wort ist meist nicht gegeben; das Präfix ri- entbehrt jeglichen Inhalts. Im Lexikon ist daher für ein hierher gehöriges ri-Wort der bloße Hinweis "lo stesso che x" nicht selten. So begegnet das Verb ritornare z.B. mit dem Inhalt "tornare di nuovo"¹ so gut wie nie; außerordentlich häufig tritt es dagegen in der Bedeutung des Grundworts tornare auf. Selbst das unterschiedslose Nebeneinander der beiden in ein und demselben Kontext ist durchaus nicht ungewöhnlich:

"- Non piangere, sposa ... Severino ora ritorna e aggiusta tutto quanto. ...
Non c'era niente da dire, purtroppo, perché Severino non tornava..." (Cio. 154)

"-... Severino va revenir et tout sera arrangé...
Il n'y avait malheureusement rien à dire car Severino ne revenait pas..." (143)

"-... Ya va a volver Severino y todo se arreglará.
... porque el hecho era que Severino no volvía..." (114)

Die inhaltliche Übereinstimmung von Grundwort und Bildung tritt durch die Einmütigkeit der Übersetzer klar zutage.

¹ Sofern kein anderer Hinweis erfolgt, beziehen sich die Definitionen auf die Angaben aus: B. Migliorini, Vocabulario della lingua italiana, op. cit.

Dieses gleichwertige Nebeneinander von präfigierter und nicht präfigierter Form kommt ebenso deutlich in folgendem Gespräch zum Ausdruck:

- "- Mi fa piacere che stiate ritornando amici.
- Non credo affatto che torneremo amici." (Giar. 267/268)

- "- Je suis heureux que vous redevenez amis.
- Je ne crois nullement que nous redeviendrons amis." (269/270)

- "- Me gusta que volváis a haceros amigos.
- No creo en absoluto que volvamos a ser amigos." (232)

Auch hier besteht, wie die Übersetzungen zeigen, kein Anlaß, zwischen dem Grundwort und dem ri-Wort zu differenzieren. Der Wechsel der Aktionsart in der spanischen Fassung ist ganz synonymisch. Das tatsächliche Verhalten der Bildung ri-tornare deckt sich demnach vollkommen mit diesem Teil der lexikalischen Angaben: "spesso non diverso da torinare, e non meno comme".

Freilich ist dem Italienischen durch die mögliche inhaltliche Gleichwertigkeit eines einfachen und eines präfigierten Wortes, das allein aufgrund seines zusammengesetzten Charakters eine stärkere Wirkung ausüben kann, auch ein Mittel zur Verlebendigung des Ausdrucks an die Hand gegeben. Der Wechsel von torinare zu ritornare im folgenden Beispiel, einer Übersetzung aus dem Spanischen, illustriert diese Möglichkeit:

- "- Vicente ha venido a verle. Está en la cocina.
- Ahora no puedo. Que vuelva mañana u otro día.
(...) - Pues que vuelva.
-(...) Tú dile que vuelva mañana por la mañana.
-(...) No voy a dejar todo, por oír lo que me vaya a contar ése ... Que vuelva." (Torm. 91/92)

Die stereotype Wiederholung des Verbums volver als Antwort auf diverse Einwände des Gegenübers unterstreicht hier wirkungsvoll die ebenso beharrliche wie unmutige Weigerung Javiers, einen wartenden Besucher zu empfangen.

Im Unterschied zur Vorlage, im Unterschied auch zur französö-

sischen Übersetzung, in der volver jedesmal mit revenir¹ wiedergegeben wird, gewinnt die italienische Fassung durch den geschickten Einsatz von nicht präfigiertem und präfigiertem Wort entschieden an Nachdrücklichkeit, was das Ende dieses Dialogs anbelangt:

"- Adesso non posso. Di' che torni domani o un altro giorno. (...) - Allora di' che torni un'altra volta.
- (...) Digli di tornare domattina.
- (...) Vuoi che pianti qui tutto per stare a sentire le sue chiacchiere? ... - Digli di ritornare." (104)

Ein semantischer Unterschied besteht auch hier zwischen tornare und ritornare nicht; der Wechsel ist ganz synonymisch und nur im Sinne einer Steigerung zu verstehen.

Allerdings macht sich der Sprecher diese Möglichkeit vergleichsweise selten zunutze. Im Gegenteil, das präfigierte Wort wird dem nicht präfigierten häufig ohne sichtliche Notwendigkeit vorgezogen. Die Beobachtungen decken sich im allgemeinen mit der Bemerkung "forse più comune che x", die im Lexikon den Hinweis auf die Bedeutungsgleichheit von Grundwort und Bildung des öfteren begleitet. In der Tat scheint das Präfixwort vielfach nur das geläufigere zu sein, d.h. der Unterschied dem Simplex gegenüber ist lediglich im Häufigkeitsgrad zu suchen.²

Bedeutungsdifferenzierungen mittels des Präfixes wie beim französischen Typ réveiller sind zwar auch bei einigen Verben des Typs ritornare möglich - so stimmen etwa assomi-

¹ - Qu'il revienne demain ou un autre jour. - Eh bien! qu'il revienne! - Dis-lui de revenir demain matin. - Qu'il revienne." (97)

² So bemerkt Tommaséo zur Verwendung von annuvolare und rannuvolare: "Attivamente direi e rannuvolare e annuvolare; nel neutro passivo, rannuvolarsi, piuttosto". (Dizionario dei sinonimi della lingua italiana, Milano 1953). Migliorini sagt über das Präfix ri- in diesen Fällen: "In alcune di queste (parole), può essere enfatico, o scherzoso, o d'intonazione assai popolare".

gliare und rassomigliare nicht völlig überein -, doch treten diese Verschiedenheiten in der Sprachwirklichkeit viel weniger in Erscheinung als im Französischen. Als ein Beispiel dafür kann die Bildung ricompensare gelten: während sich das Grundwort compensare mehr auf zugefügten Schaden bezieht, impliziert das Präfixwort eher erwiesene Wohltaten.¹ Sicherlich mag diese Unterscheidung im Einzelfall zutreffen, doch braucht dies nicht notwendig so zu sein. Migliorini selbst stellt im "Vocabulario della lingua italiana" das Verbum compensare als ein Synonym von risarcire vor; dieses wiederum wird bezeichnenderweise u.a. definiert als "ricompensare del danno". Auch der von Tommaséo dargelegte Unterschied zwischen addolcire und raddolcire - "rendere nuovamente dolce, o far più dolce o men aspro; addolcire alle meglio" entspricht der Wirklichkeit weniger als der lakonische Hinweis Migliorinis, das Präfixwort sei in übertragenem Sinne wohl geläufiger als das einfache Verbum.² Tatsächlich steht raddolcire vorzugsweise in Kontexten wie dem folgenden:

"El sueño me llegaba con aquel bienestar, que suavizaba la impaciencia de las últimas horas." (Torm. 116)

"Le sommeil me prenait, à cause de ce bien-être qui adoucissait l'impatience des dernières heures." (123)

"Il sonno mi raggiungeva con un benessere che veniva a raddolcire tutta l'impazienza di quelle ultime ore." (132)

Hier noch einige Beispiele für die den Typ ritornare kennzeichnende Form der Synonymie:

"... e questo fumo, per mancanza di finestre, ristagnava dentro uscendo appena appena, a fatica, per il tetto..." (Cio. 101)

¹ "Ricompensasi, più propriamente, il merito, compensasi il danno; ma gli usi si scambiano."

² raddolcire - "addolcire; nel fig., forse più comune di questo".

"... et cette fumée ne pouvant s'échapper par une fenêtre stagnait à l'intérieur..." (97)

"... y el humo, no habiendo ventanas, se estancaba adentro..." (77)

Auch in diesem Falle manifestiert sich der inhaltlose Charakter des Präfixes ri- in der übereinstimmenden Wahl des einfachen Verbums in den Übersetzungen. Das gilt ebenso für das folgende Beispiel:

"Guardavamo la pioggia, rincretinite e non parlavamo."
(Cio. 170)

"... nous regardions l'eau tomber, abruties..." (157)

"Mirábamos la lluvia, atontadas..." (125)

Dieselben Beobachtungen lassen sich umgekehrt auch für italienische Übersetzungen aus dem Französischen oder Spanischen machen:

"Las ramas del álamo negro, que crujían desigualmente, obscurecían aquel trozo del jardín y de la veranda."
(Torm. 99)

"Les branches du peuplier noir, ..., obscurcissaient cette partie du jardin et de la véranda." (105)

"I rami neri del pioppo frusciavano scomposti, rabuiando quel tratto del giardino." (114)

+ + +

"Por el pinar debía de haberse nublado el cielo también." (Torm. 8)

"Du côté de la pinède le ciel avait dû se couvrir aussi." (8)

"Anche sulla pineta, il cielo doveva essersi rammuvolato." (10)

+ + +

"La fatigue de votre séjour parisien, la fatigue de ce voyage ... vous faisait de temps en temps frissonner..." (Mod. 257)

"La fatiga de su estada en París ... le hacía estremecer a ratos..." (258)

"La fatica del tuo soggiorno parigino ... ti facevano ogni tanto rabbrividire..." (272)

+ + +

"Y ponía una cara triste y se dió media vuelta y se alejaba hacia la orilla..." (Jar. 52)

"Son visage était triste..." (57)

"E, con la faccia rattristata, diede un mezzo giro..." (53)

Vor allem im zuletzt genannten Beispiel fällt bei einem Vergleich mit dem spanischen und französischen Text auf, daß die italienische Bildung rattristare genaugenommen in zweifacher Hinsicht durchsichtig ist: auf ein Verbum, attristare, und auf ein Adjektiv, triste. Ebenso sind in den vorhergehenden Beispielen rabbrividire, rannuolare, rabbuiare und rincretinire, über ihre präfixlosen verbalen Entsprechungen hinaus, auf die Substantive brivido, nuvola bzw. die Adjektive buio, cretino durchsichtig. Insgesamt weisen etwa ein Drittel der zum Typ ritornare gehörenden Verben diese Eigentümlichkeit auf. Aus dieser doppelten Durchsichtigkeit, die nicht selten einhergeht mit dem vermehrten Auftreten der Bildung anstelle des verbalen Grundworts, können sich für einige Verben Unsicherheiten in der Subsumtion ergeben; denn die Nähe zu einem anderen Programm, das die sog. parasynthetischen Bildungen erfaßt,¹ wird bei den Verben, deren Grundwörter weniger häufig sind, außerordentlich lebendig; dies um so mehr, als unter den deadjektivischen und desubstantivischen Verben auf ri- verschiedentlich das Bildungsschema "ra-/rin- + Adj./Sb. + -are/-ire" auftritt, dem etwa rabbri-vidire, rattristare oder rincretinire auf den ersten Blick gleichfalls entsprechen.

¹Vgl. dazu Kap. 2.6.

Hier wird einmal mehr deutlich, daß über Durchsichtigkeiten nicht schlechthin entschieden werden kann; ein weniger eindeutig sich abzeichnender Grenzbereich ist stets gegeben. Dabei stellen Bildungen wie rattristare im Italienischen eine Besonderheit dar, die weder im Französischen noch im Spanischen anzutreffen ist. Ein anderer Grenzbereich freilich, der Übergang von der Durchsichtigkeit zur Undurchsichtigkeit, begegnet hier wie dort. So wäre im Italienischen diese Tendenz zu sprachlicher Selbständigkeit z.B. für raggirare - "trarre in inganno"¹ zu verzeichnen; auch für rilucere, ri-partire - "dividere in parti" und rischiare, deren Grundwörter eher der Literatursprache vorbehalten sind. Bei reduplicare gehen die Synonymitäten ebenfalls auseinander; die Bildung tendiert zum Typ ricapitolare.

Darüberhinaus kann das Präfix ri- bei einigen Verben dieses Typs eine Intensivierung des Grundwortinhalts bewirken. Eines davon ist, wie rapprocher im Französischen, ravvicinare:

"Pareva un cane e ci aveva il viso di cane: tutto naso, gli occhi quasi gialli ravvicinati, senza ciglia nè sopracciglia..." (Cio. 236)

"... tout en nez, des yeux jaunes rapprochés..." (214)

"... todo hocico, los ojos casi amarillos y muy juntos..." (170)

Beide Übersetzungen berücksichtigen das in der italienischen Bildung enthaltene intensivierende Moment, wobei die umschreibende spanische Version eine weitere Erläuterung überflüssig macht. Insgesamt ist die Zahl der intensivierenden ri-Wörter relativ klein; weiterhin wären etwa zu nennen:

¹ Zu aggirare bemerkt Migliorini, das Verbum könne in der Bedeutung "trarre in inganno" noch verwendet werden ("ancora usabile"). Tommaséo hingegen läßt das Simplex als vollwertig gelten, indem er die Bildung als ein Intensivum vorstellt: "raggirare è ancora più".

- raffittire - "rendere, far crescere più fitto"
ravviluppare - "avviluppare strettamente"
ravvolgere - "avvolgere ampiamente o strettamente"
rinchiudere - "chiudere dentro, per difendere, per precauzione o punizione, per segregare"
rincrudire - "rendere più crudo"

Das an vorletzter Stelle genannte Verb rinchiudere weist, wie die Definition bereits zeigt, neben einer Intensivierung weitere inhaltliche Elemente auf, die das Grundwort chiudere nicht unbedingt kennt. Es gehört damit zu den wenigen Bildungen dieses Typs, die durch das Präfix - in diesem Falle eine Zusammensetzung aus zwei Präfixen - zusätzlich eine Art Differenzierung erfahren. Der Unterschied zum präfixlosen Wort kommt in folgendem Beispiel zum Tragen:

"Don Fabrizio si ricordò di Tumeo rinchiuso all'oscuro nella stanza dei fucili, e per l'ennesima volta in vita deplorò la durata delle visite paesane e finì col rinchiudersi in un silenzio risentito." (Gat. 90)

"Don Fabrice se souvint de Tumeo prisonnier dans le noir de la salle d'armes ... Il finit par s'enfermer dans un silence hostile." (125)

"Don Fabrizio se acordó de Tumeo encerrado a oscuras en la habitación de las escopetas ... y acabó amurallándose en un silencio hostil." (127)

In dem Bemühen, zwischen konkreter und übertragener Bedeutung des Originalverbuns zu unterscheiden, bieten die Übersetzer - zum einen in frz. prisonnier, zum anderen in sp. amurallarse - jeweils eine Lösung an, die ganz der inhaltlichen Bestimmung von it. rinchiudere entgegenkommt. Die französische Übersetzung prisonnier bringt treffend zum Ausdruck, daß Tumeo vorsorglich eingeschlossen wurde, damit er als Mitwisser einer Familienangelegenheit keine Möglichkeit hat, diese zu früh an die Öffentlichkeit weiterzugeben. Es ist hier also die ganz bestimmte Handlungsabsicht, die das präfigierte Wort inhaltlich vom präfixlosen trennt. Sp. amurallarse läßt andererseits den durch rin- erzielten intensivierenden Effekt deutlich hervortreten.

Allerdings kann dieser Unterschied zwischen Grund- und Prä-

fixwort in einem entsprechenden Kontext auch verblassen. Diese Feststellung wurde bereits für das Französische getroffen; sie gilt, wie die sich anschließenden Beispiele zeigen, ebenso im Italienischen:

"Io, allora, dissi a Rosetta: 'Hanno rinchiuso qua dentro le bestie e sono scappati...'" (Cio. 357)

"- Ils ont fermé les bêtes dedans et sont partis..." (323)

"Las han encerrado aquí y luego han huido..." (254)

Ein Grund zur Differenzierung besteht in diesem Zusammenhang nicht; dies geht besonders deutlich aus der französischen Übersetzung fermer hervor.¹

Ein Unterschied ist auch nicht zwischen avvolgere und ravvolgere in diesen beiden Beispielen festzustellen:

"... e nonostante questo si affrettava subito, appena arrivato, ad avvolgersi nel grande talèd di lana bianca a strisce nere..." (Giar. 40)

und:

"Svelto, ravvolto non senza eleganza nella 'bunaca' di velluto rigato..." (Gat. 24)

Die Begleitumstände sind in beiden Fällen ähnlich; infolgedessen decken sich auch die Inhalte der beiden Verben. Dies bestätigen nicht zuletzt die Übersetzungen: der Franzose verwendet beide Male envelopper, der Spanier envolver.²

¹ So auch in einem weiteren Beispiel, das in Zusammenhang mit frz. renfermer genannt worden ist (S. 123).

² "... se hâtait sur-le-champ, aussitôt arrivé, de s'envelopper dans le grand talèd..." (43)

"... se apresuraba, apenas llegar, a envolverse en el gran talèd..." (36)

"Svelte, enveloppé non sans élégance dans sa 'bunaca'..." (39)

"Ágil, envuelto no sin elegancia en la 'bunaca'..." (41)

Ein ganz besonderes und von den übrigen Bildungen dieses Typs völlig verschiedenes Verhältnis zu seinem Grundwort weist rincorrere (→ correre) auf:

"Los chiquillos corrieron, dando gritos, detrás de un automóvil con matrícula alemana." (Torm. 78)

"Les gosses coururent, en poussant des cris, derrière une auto à plaque allemande." (83)

"I bambini, gridando, rincorsero un'automobile con la targa tedesca." (89)

Der verbale Ausdruck correr detrás (frz. courir après), den rincorrere synthetisierend hier wiedergibt, stellt zugleich dessen inhaltliche Umschreibung dar. Das Verhältnis zwischen Grund- und Präfixwort ist demnach nicht mehr eigentlich synonymisch zu nennen. Dennoch stehen beide einander inhaltlich so nahe, daß rincorrere trotz dieser Verschiedenheit einen berechtigten Platz bei den Verben des Typs ritornare hat. Im ganzen gesehen zeigt sich der Typ ritornare somit überwiegend geprägt von einem echten synonymischen Verhältnis zwischen den präfigierten Wörtern und ihren jeweiligen Grundwörtern. Die Möglichkeit einer Intensivierung durch ri- spielt hier eine eher unbedeutende Rolle, was allerdings nicht gleichzeitig das Fehlen dieser Präfixfunktion überhaupt einschließt. Sie hängt nur sehr eng mit dem Typ rifare zusammen und wird daher in einem gesonderten Kapitel (2.5) zur Sprache kommen.

c) spanisch

Umgekehrt hat gerade der Faktor Intensivierung maßgeblichen Anteil an der Ausprägung des spanischen Typs rebuscar. Im Unterschied zu der eher sparsamen Verwendung des Präfixes re- mit dem Inhalt "de nuevo" verbindet sich re- in der Bedeutung "mucho" relativ leicht mit Verben; z.B. reamar - "amar mucho", remoler - "moler mucho", etc. Die intensivierende Funktion kommt auch im folgenden Beispiel deutlich zum Ausdruck:

"El sol resecaba la tierra." (Torm. 203)

"Le soleil desséchait la terre." (214)

"Il sole seccava la terra." (234)

Die französische Übersetzung unterstreicht durch die Wahl eines gleichfalls durchsichtigen, doch mittels eines anderen Präfixes intensivierten Wortes den Unterschied, der zwischen resecar und secar besteht. Der Inhalt der Bildung hat durch re- eine Verstärkung erfahren, der im Deutschen das Intensivum austrocknen, im Unterschied zu trocknen, entspricht. Vergleichbare Feststellungen lassen sich für rebrillar treffen:

"... (el sol) andaba rebrillando por el centro del corro en los vidrios, los cubiertos de alpaca, el aluminio de las tarteras, la cacerola roja, la jarra de sangría..." (Jar. 101)

"... et étincelait au milieu du rond sur la verrière..." (108)

"... e si rifrangeva, in mezzo al gruppo, sui vetri..." (101)

Auch an dieser Stelle findet die durch das Präfix bewirkte Verstärkung des Grundwortinhalts im französischen Verbum eine sehr gute Entsprechung. Die italienische Version ist demgegenüber zu allgemein und gibt das Verbum der Vorlage nur unzureichend wieder.

Ebenso selbstverständlich stellt sich das intensivierende re- in der Übersetzung ein, wenn der Kontext dies erfordert:

"Elle se frotta les yeux énergiquement..." (Chev. 17)

"Si stropicciò forte gli occhi..." (237)

"Se restregó enérgicamente los ojos..." (15)

Das Präfix in der spanischen Fassung unterstützt hier zusätzlich die mit dem Adverb enérgicamente an sich bereits genügend klar bezeichnete Verstärkung des Verbinhalts. Dieser spontane Einsatz, der das spanische re- im Vergleich zu den

beiden anderen Sprachen bisher nicht eben auszeichnete, spricht deutlich für die Lebendigkeit seiner verstärkenden Funktion.

Nicht immer meint das Präfix allerdings die reine Intensivierung des Grundwortinhalts im Sinne von "x mucho":

"Brigitte tortille sa ceinture; elle qui est d'ordinaire si simple, si directe, elle a l'air désorientée." (Im. 80)

"Brigitte arrotola la cintura tra le dita..." (76)

"Brigitte retuerce su cinturón..." (86)

Das Verbum der französischen Vorlage impliziert zweifellos eine Verstärkung, die jedoch meist an ganz bestimmte Umstände geknüpft ist: "tordre à plusieurs tours, notamment par nervosité" (Petit Robert). Diese weitere Differenzierung, in der italienischen Fassung durch einen Zusatz zumindest annähernd wiedergegeben, ist an dieser Stelle in dem spanischen Präfixwort mitenthaltend. Re- vermag also über die Funktion der bloßen Intensivierung hinaus, die übrigens auch für re-torcer die übliche ist, den Inhalt einer Bildung, je nach Kontext, noch zusätzlich zu differenzieren. Dasselbe trifft für rebuscar in folgendem Zusammenhang zu:

"Volcaron las cosas en la arena, y Daniel, en cucullas, rebuscaba entre el lío lo de Luci." (Jar. 291)

"... et Daniel, accroupi, cherchait dans le tas ceux de Luci." (306)

"... e Daniel in ginocchio cercava nel mucchio la roba di Luci." (285)

Auf den ersten Blick scheint der Kontext eher den Übersetzungen recht zu geben, in denen, ungeachtet der spanischen re-Bildung, jeweils das entsprechende einfache Verbum erscheint. Tatsächlich jedoch meint rebuscar hier mehr; der inhaltliche Unterschied zu frz. chercher und it. cercare tritt wenige Zeilen im Text später zutage, als Daniel ein zweites

Mal zu suchen beginnt, diesmal nach einer Handtasche. Der Autor verwendet nun anstelle der Bildung das in diesem Fall synonyme Verb revolver:

"Revolvía otra vez" (Jar. 292),

wobei der Zusatz otra vez ohne jeden Zweifel an das vorangegangene rebuscar anknüpft. Nunmehr greifen auch die Übersetzer zu einem jeweils stärkeren Wort:

"Daniel se remit á fouiller." (307)

"Frugò di nuovo." (285)

Diese beiden Verben, frz. fouiller, it. frugare, entsprechen, anders als die zu allgemeinen chercher und cercare, in diesem Zusammenhang auch rebuscar inhaltlich genau. Sie treffen die tatsächlich durch das Präfix re- bewirkte Veränderung des Grundwortinhalts um so besser, als beide nicht nur das Moment der Intensivierung, sondern darüberhinaus weitere differenzierende Elemente einschließen, die die spanische Bildung gleichfalls enthält. Dies erläutert die Definition des französischen Verbuns fouiller: "faire des recherches, en déplaçant tout ce qui peut cacher la chose que l'on cherche" (Petit Robert).

Zu rebuscar noch ein weiteres Beispiel, eine Übersetzung aus dem Italienischen:

"... era stato a Venezia che lei aveva cominciato ad appassionarsi ai lãttimi. Passava ore e ore in giro per antiquari." (Giar. 130)

"Elle passait des heures et des heures á faire la tournée des antiquaires." (130)

"Se pasaba horas y horas rebuscando por las tiendas de los anticuarios." (111)

Hier ist der Unterschied zum Grundwort buscar weniger stark als im vorhergehenden Beispiel. Immerhin stimmen die Inhalte auch diesmal nicht völlig überein.

Neben der relativ großen Anzahl intensivierender re-Bildungen gehören zum Typ rebuscar auch einige Verben, deren Verhältnis zum entsprechenden Grundwort synonymisch zu nennen ist. Eine solche Beziehung war bereits, zu Beginn des Kapitels 2.4.1,

für das Wortpaar concentrar - reconcentrar gegeben; auch zwischen bajar und rebajar in der Bedeutung "disminuir" besteht kein Unterschied:

"- Yo no rebajaría los precios..." (Torm. 182)

Die französische Übersetzung trägt zur Verdeutlichung bei:

"- Moi je ne baisserais pas les prix..." (192)

"- I prezzi sarebbero gli stessi..." (208)

Ähnliches gilt für reparar, hier als Übersetzung eines italienischen Simplex:

"E la forza fisica che Cattolica gli attribuiva - un particolare su cui non avevo mai fermato veramente l'attenzione..." (Port. 99)

"... un détail sur lequel je n'avais jamais vraiment arrêté mon attention..." (149)

"... un detalle sobre el que yo jamás había realmente reparado..." (100)

Nicht immer ist das Verhältnis zwischen Grundwort und präfigiertem Wort jedoch auf diese Weise eindeutig festgelegt. Ähnlich wie im Französischen kann das Präfix verschiedenlich eine mehr oder minder starke Differenzierung des Grundwortinhalts bedingen. So ist etwa der Unterschied zwischen cortar und recortar so speziell, daß im Französischen und im Italienischen eigens ein Verbum existiert, mit dem die re-Bildung in der Übersetzung wiedergegeben wird:

"Me alejé de sus voces, por entre los macizos de flores ... y del boj - que Leoncio recortaba incansablemente -." (Torm. 39)

"... entre les massifs de fleurs ... et du buis - que Leoncio taillait infatigablement." (41)

"... fra le siepi di fiori ... e di bosso - che Leoncio potava instancabilmente." (44)

Eine andere Art der Modifizierung läßt dieselbe Bildung in folgendem Zusammenhang erkennen:

"Joaquín, sentado en un sillón del hall, recortaba las fotos de una revista." (Form. 184)

Die Übersetzungen geben Aufschluß über das spezifische synonymische Verhältnis zwischen dem präfigierten Wort und dem Grundwort:

"Joaquin ... découpait les photos d'une revue." (194)

"Joaquín ... ritagliava le illustrazioni da una rivista." (210)

Interessant ist an diesem Beispiel überdies die Tatsache, daß ri- in it. ritagliare den Inhalt des Grundworts in ganz ähnlich spezieller Weise abändern kann, während im Französischen ein anderes Präfix diese Aufgabe übernimmt.

Ein Unterschied besteht z.B. zwischen huir und rehuir; die re--Bildung ist mehr in übertragener Bedeutung, im Sinne von evitar, geläufig. Auch revestir meint genaugenommen etwas anderes als vestir: "vestir una ropa sobre otra; cubrir con un revestimiento" (Vox), und rebullir betont gegenüber bullir vor allem den Beginn: "empezar a moverse lo que estaba quieto" (Vox). In folgendem Zusammenhang ist von dieser Differenzierung jedoch nichts zu spüren:

"Cuando en marzo te dice allá voy, que empieza a revolversele la sangre esa que tiene y comienza a crisparse y rebullir como la olla del cocido..." (Jar. 322)
(gemeint ist der Jarama)

Die Bildung stimmt hier inhaltlich völlig mit dem Grundwort überein; so sehen es auch die Übersetzer: im französischen Text steht ein einfaches bouillir, im italienischen ein synonymisch verwendetes ribollire.¹

Übrigens zeigt sich hier erneut, daß re--Wörter dieser Art sich genau wie andere Synonyme verhalten: in entsprechenden Kontexten können sie bestehende inhaltliche Unterschiede aufgeben und ganz in die Nähe ihrer Grundwörter rücken. Neben diesen Eigenschaften, Intensivierung und Differenzie-

¹ Frz.: S. 337; it.: S. 314.

rung, bisweilen Inhaltlosigkeit, kann das Präfix re- im Spanischen den Grundwortinhalt auch abschwächen; z.B. impliziert fregar gegenüber refregar eine Verstärkung, d.h. das präfigierte Verb ist in bezug auf den Inhalt das schwächere. Dieses besondere Verhältnis wird auch aus der folgenden Gegenüberstellung der beiden Wörter ersichtlich:

"Mientras Rufi fregaba la cantimplora en la cocina..."
(Torm. 101)

"Pendant que Rufi frottait la gourde à la cuisine..."
(107)

"Mentre Rufi in cucina puliva la borraccia..." (116)

Die italienische Wortwahl ist in diesem Fall zu allgemein und trägt kaum zur Verdeutlichung bei; dagegen findet das Verbum der Vorlage in frz. frotter eine gute Entsprechung; denn dieses trägt der Tatsache Rechnung, daß die alte, lange Zeit unbenutzte Feldflasche einer gründlichen Reinigung unterzogen wird. Anders refregar:

"Elle prend l'ascenseur, elle essuie ses mains moites."
(Im. 49)

"Prende l'ascensore, asciugandosi le mani umidicce."
(47)

"Toma el ascensor, se refriega las manos húmedas." (54)

Gemeint ist in diesem Zusammenhang eine ganz bestimmte Geste: das Abreiben der vor Nervosität und Erregung feuchten Hände. Diese Bewegung, im Spanischen durch das Präfixwort bezeichnet, ist leicht, oft sogar nur flüchtig. Jedenfalls entbehrt sie der für fregar festgestellten Intensität. Auch bei resudar erfährt der Grundwortinhalt eine Abschwächung: "sudar ligeralemente".

Im ganzen gesehen ist der spanische Typ rebuscar wegen des hohen Anteils an intensivierenden re--Bildungen ebenfalls ziemlich einheitlich; doch wird, wie verschiedene Beispiele zu synonymischen Verben zeigten, die innere Geschlossenheit des Typs ritornare nicht erreicht.

2.4.3 Zur unterschiedlichen Kohärenz dieses Typs

Der Typ réveiller (ritornare, rebuscar) bildet, das ist bisher deutlich geworden, gegenüber den übrigen Typen eine Einheit für sich. Als durchsichtige Wörter haben die hierher gehörenden Bildungen ein ganz bestimmtes und von allen anderen re-Wörtern verschiedenes inhaltliches Verhältnis zu ihren Grundwörtern. Allerdings ist diese Einheit im einzelnen sehr unterschiedlich ausgeprägt. Eine Struktur, wie sie beim Typ refaire (rifare, rehacer) unbedingt zu verzeichnen war, ist hier nicht in der gleichen Weise gegeben. Zudem bestehen starke Unterschiede zwischen den drei Sprachen. So präsentiert sich der französische Typ réveiller ausgesprochen vielfältig und dementsprechend uneinheitlich, was die Möglichkeiten des Präfixes anbelangt. Synonymie kennzeichnet zum großen Teil das inhaltliche Verhältnis zwischen den Bildungen und ihren Grundwörtern. Doch äußert sich diese vielfach in so differenzierter Weise, daß eine generalisierende Charakteristik praktisch nicht möglich ist. Die Verschiedenheiten können einerseits so fein und so spezifisch sein, daß diese Nuancierungen in den Übersetzungen gar nicht erscheinen; sie können andererseits so augenfällig werden, daß von Synonymie eigentlich nicht oder nur noch im weitesten Sinne gesprochen werden kann. Dies trifft sowohl für einzelne Bildungen zu, etwa ramasser, als auch für die Fälle, wo das Präfix eine Intensivierung des Grundwortinhalts bewirkt. Außerdem sind in dem Bereich der Intensivierung die Synonymitäten oft ebenfalls sehr unterschiedlich. Nur wenige Verben weisen letztlich ein echtes synonymisches Verhältnis zu ihren Grundwörtern auf, d.h. die gegenseitige Substitution ist bei ihnen jederzeit ohne weiteres möglich. Von einer Struktur kann daher in bezug auf den Typ réveiller nicht die Rede sein; ihr Fehlen tritt klarer noch bei einem Vergleich mit den Verhältnissen im Italienischen und im Spanischen in Erscheinung. Immerhin ließe sich der Ansatz zu einer Struktur vielleicht dort erkennen, wo mögliche Bedeutungsunterschiede in einem "nicht-synonymischen" Kontext ganz in den Hinter-

grund treten und die Bildung praktisch ihr Grundwort ersetzt. Im Gegensatz dazu zeichnet sich der italienische Typ ritornare durch seine Geschlossenheit aus. Der weitaus größte Teil der zugehörigen Bildungen unterscheidet sich inhaltlich nicht oder nur unwesentlich von den jeweiligen Grundwörtern. Es besteht meist also ein wirkliches synonymisches Verhältnis zwischen dem präfigierten und dem präfixlosen Wort, das mit der Inhaltsformel "lo stesso che x" passend beschrieben ist. Unterschiede sind im allgemeinen lediglich in bezug auf die Häufigkeit und die Expressivität zu verzeichnen: bisweilen wird die Bildung dem Grundwort gegenüber als ausdrucksstärker empfunden; nicht selten ist sie einfach gebräuchlicher. Nur in wenigen Fällen geschieht, wie im Französischen, durch das Präfix eine Differenzierung des Grundwortinhalts; auch das Moment der Intensivierung fällt hier kaum ins Gewicht. Der redundante Charakter des Präfixes ri- manifestiert sich vor allem bei den Wörtern, die strenggenommen zweifach durchsichtig sind, und zwar auf ein Verbum, welches sich seinerseits an ein Adjektiv oder Substantiv lehnt (ratrizzare → attrizzare → triste).

Der spanische Typ rebuscar steht, was die Einheitlichkeit anbelangt, eigentlich zwischen den Typen réveiller und ritornare. Der hohe Anteil an intensivierenden re-Bildungen läßt ihn gegenüber dem französischen Typus relativ zusammenhängend erscheinen, zumal die Lebendigkeit des Präfixes re- in dieser Funktion unbestreitbar ist; andererseits kann bei den gleichfalls auftretenden synonymischen Bildungen das Verhältnis zu den betreffenden Grundwörtern so verschieden ausgeprägt sein, daß er dennoch hinter der Geschlossenheit des Typs ritornare zurückbleibt.

Überraschend ist insgesamt die gegensätzliche Ausbildung von inhaltlichen Schwerpunkten im Italienischen und im Spanischen, zwischen denen der französische Typ réveiller eine, freilich weniger klar faßbare, Mittelstellung einnimmt. Erkennbare Gründe für diese Verteilung gibt es nicht. Es handelt sich hier um eine Gegebenheit der Norm. Allerdings steht der Typ

rebuscar inhaltlich weniger isoliert als der entsprechende französische und italienische Typus: da Intensivierung und Iteration miteinander zusammenhängen, besteht hier die unmittelbare Nähe zum Typ rehacer.

Der Norm muß im übrigen auch die Tatsache zugeschrieben werden, daß der Typ réveiller (ritornare, rebuscar) sich zwar einheitlich, aber nicht immer eindeutig von den anderen abhebt. Zunächst ist sowohl im Französischen als auch im Italienischen und im Spanischen bei einigen der synonymischen Bildungen eine Tendenz zu sprachlicher Selbständigkeit zu beobachten, die aus der allmählichen Substitution des Grundworts oder aus der zunehmenden Entfernung vom Grundwortinhalt resultieren kann. Da sich diese Prozesse stets über einen längeren Zeitraum erstrecken, erschwert sich verschiedentlich eine genaue Abgrenzung zwischen Durchsichtigkeit und Undurchsichtigkeit. Einige Bildungen, die diese Grenze bereits erreicht haben, sind gesondert zu nennen: frz. retarder (→ tarder), it. racchiudere (→ chiudere), risapere (→ sapere), sp. rematar (→ matar), remover (→ mover), retajar (→ tajar). Sie unterscheiden sich stärker als die übrigen Bildungen von ihren Grundwörtern; daher kann bei ihnen von Durchsichtigkeit und damit auch von Zugehörigkeit zu diesem Typ nicht mehr uneingeschränkt gesprochen werden.¹

Schließlich besteht eine zum Typ refaire (rifare, rehacer) hin offene Grenze, die sich aus dem bereits erwähnten Abhängigkeitsverhältnis zwischen Iteration und Intensivierung durchaus erklären läßt. Gelegentlich kann eine Bildung in entsprechendem Kontext vorübergehend den Inhalt "wieder" annehmen; so etwa frz. renfoncer in folgendem Beispiel:

"L'Anglais referme son journal et le renfonce dans sa poche." (Mod. 84)

"L'inglese piega il suo giornale e lo rimette in tasca." (89)

¹Die Definitionen sind den Verblisten zu entnehmen (S. 111ff).

"El inglés cierra su periódico y vuelve a guardarlo en el bolsillo." (84)

Doch gibt es darüberhinaus in jeder der drei Sprachen eine Reihe von Verben, die der Lexikon-Definition zufolge ausdrücklich an beiden Typen bzw. Programmen zugleich Anteil haben und insofern ebenfalls eine Art Grenzstellung einnehmen. Der Charakter dieser Sondergruppe sowie ihre genauere Position sollen im folgenden eingehender betrachtet werden.

2.5 Sondertyp: recouvrir - richiedere - recalentar

Die enge Beziehung zwischen Iteration und Intensivierung wird ganz besonders dort augenfällig, wo eine Bildung beide Inhaltselemente gleichzeitig in sich vereinigt. Bisher war lediglich von Verben die Rede gewesen, die entweder nur das eine oder nur das andere Element enthalten. Eine solche Zwischenstellung nimmt z.B. frz. repenser ein, das Bénac folgendermaßen definiert: "penser de nouveau à une chose, souvent pour mieux la concevoir". Diese Definition zeigt, daß das Präfix re- hier nicht allein die Wiederholung bezeichnet, sondern mit der Wiederholung ist eine Intensivierung des Vorgangs verknüpft. Ähnliches gilt etwa für sp. rededir - "repetir porfiadamente" oder regañir - "gañir reiteradamente"; hier hat die beständige Wiederholung letztlich einen verstärkenden Effekt. Diese Tatsache stellt Tekavčić wie folgt dar:¹



Der so skizzierte Übergang von der iterierenden zur intensivierenden Funktion des Präfixes läßt sich auch noch in einem anderen Zusammenhang gut verfolgen:

¹ P. Tekavčić, Grammatica storica, op. cit. S. 156.

Auch A. Darmesteter bemerkt: "Que l'action qui se répète ne cesse pas à chaque fois son effet, mais qu'au contraire les effets s'ajoutent les uns aux autres et s'accumulent, nous avons l'idée d'augmentation." (Traité, op. cit. S. 99)

"- Tuo cugino qui, mi ha tanto pregato e ripregato che ho finito col dare il mio consenso." (Gat. 141)

"- Ton cousin que voici m'a tant prié et supplié..." (189)

"- Aquí, tu primo me ha rogado y rogado tanto..." (193)

Die französische Übersetzung zeichnet sich hier in doppelter Hinsicht aus: sie trifft, trotz einer leichten Abweichung, den Inhalt der Vorlage genau, und sie macht durch die Wahl und die Anordnung der fraglichen Verben den eigentlichen Sinn dieses formelhaften Ausdrucks "x e ri- + x" nach außen sichtbar; denn prier und supplier, verbunden durch et, enthalten als sinnverwandte Wörter jenes Moment der mehrmaligen Wiederholung, und supplier verweist als Intensivum zudem unmißverständlich auf die dem Präfixwort der Vorlage zugleich anhaftende Steigerung dem Grundwort gegenüber.

Eine entsprechende Feststellung ist auch im umgekehrten Fall möglich:

"Coca-Coña hojeaba un ABC todo doblado, que se había sacado del bolsillo." (Jar. 266)

"Coca-Coña sfogliava un 'ABC' tutto spiegazzato..." (261)

"Coca-Cona feuilletait un A.B.C. plié et replié..." (280)

Obwohl in diesem Zusammenhang das Schwergewicht deutlich zugunsten der Intensivierung verschoben ist, bleibt der Wendung plier et replier zusätzlich der Gedanke der Iteration erhalten. Aufgrund dieser Wechselbeziehungen ist es nicht weiter verwunderlich, daß ein re-Verbum sowohl die Iteration als auch die Intensivierung implizieren kann und je nach dem Kontext, in welchem es erscheint, die eine oder die andere Bedeutung aktualisiert.

Im Französischen sind Bildungen, die beide Definitionen zulassen, nicht besonders häufig. Eine davon ist recouvrir - "couvrir de nouveau ou couvrir entièrement" (Bénac). Die Verstärkung "entièrement" ist im folgenden Beispiel eindeutig zu verzeichnen; das Präfix übersetzt hier das Adjektiv todo

der spanischen Vorlage:

"La sombra de la tapia había cubierto ya todo el patio." (Torm. 114)

"L'ombra del muro copriva ormai tutto il cortile." (130)

"L'ombre du mur avait maintenant recouvert le patio." (121)

Auch die entsprechende italienische sowie die spanische Bildung, ricoprire und recubrir, können eine Intensivierung beinhalten, obschon ein Hinweis darauf für beide im Lexikon fehlt.¹ An folgender Stelle geht die verstärkende Funktion der Präfixe re- und ri- aus dem Kontext klar hervor:

"Giú in istrada una coltre uguale e compatta, immacolata, aveva ricoperto e pareggiato ogni sporgenza." (Port. 56)

"En bas, dans la rue, un linceul égal et compact, immaculé, avait recouvert et nivelé toutes les aspérités." (81)

"Abajo, en la calle, una sábana uniforme y compacta, inmaculada, había recubierto e igualado todos los desniveles." (57)

In einem anderen Kontext hingegen bezeichnet re- in frz. recouvrir ebenso selbstverständlich die Iteration:

"El otro guardia se inclinaba sobre el cadáver, para taparlo nuevamente." (Jar. 313)

"L'autre garde se pencha sur le cadavre pour le recouvrir." (328)

"L'altra guardia si chinò sul cadavere, e lo coprì di nuovo." (306)

Dazu noch ein weiteres Beispiel:

¹Die Angaben lauten für ricoprire: "coprire di nuovo. Assai spesso non diverso dal semplice coprire"; und für recubrir: "volver a cubrir" (Vox).

"Sur une table, on entasse des objets, dissimulés par une nappe. On les découvre. Un temps minimal est attribué pour les examiner. On recouvre."¹

Im Spanischen finden sich relativ viele Verben, die beide Bedeutungen kennen, doch ist häufig eine davon, meist die intensivierende, allgemein üblich, während die iterierende nur vereinzelt begegnet. Dies gilt auch für recalentar - "volver a calentar o calentar demasiado una cosa" (Vox):

"- Padre: ¿es que no piensa usted cenar en esta noche? Lo tiene todo frío. Y casi ya no quedan ni unas brasas para recalentarlo." (Jar. 362)

"- ... Et il ne reste presque plus de braise pour faire chauffer." (379)

"- ... E non c'è quasi più brace per riscaldarla." (353)

Obgleich die französische Übersetzung das spanische Präfix nicht berücksichtigt, ist die Bedeutung "wieder", und zwar im Sinne der Reintegration, hier zweifellos gegeben.²

Zahlreicher findet sich recalentar jedoch als Intensivum zu calentar:

"Hacinadas, hirvientes, sobre la plancha recalentada, las pequeñas figuras componían una multicolor y descompuesta aglomeración de piezas humanas..." (Jar. 77)

In beiden Übersetzungen übernimmt ein anderes synonymes Präfix die intensivierende Funktion des spanischen re-, die dadurch besonders sinnfällig wird:

"En faisceaux brûlants sur l'entablement surchauffé..." (83)

"Accatastate e roventi sulla lastra surriscaldata..." (78)

Bemerkenswert ist zudem die italienische Bildung surriscaldare (→ riscaldare). Das ri-Wort, das sich im zuvor ge-

¹ Marie-Claire, novembre 1973, Nr. 255; S. 88.

² Die Tatsache, daß es sich um reintegrierendes re- handelt, ist wohl der Grund für die Nichtübersetzung in der französischen Fassung.

nannten Beispiel noch sichtlich von seinem Grundwort unterschied, stimmt hier völlig mit ihm überein, sonst wäre die erneute Präfigierung in diesem Kontext nicht möglich. Auch wenn es umgekehrt in der Übersetzung darum geht, den Inhalt calentar zu verstärken, erfolgt vorzugsweise der Rückgriff auf das Präfix re-:

"... con quel sole che entrava attraverso i vetri sporchi del treno e già arroventava le vetture..." (Cio. 42)

"... et qui rendait déjà les wagons brûlants..." (41)

"... y ya empezaba a recalentar los coches..." (34)

Häufiger als in den beiden Schwestersprachen kann das Präfix ri- im Italienischen die genannten Bedeutungsmöglichkeiten bei ein und demselben Verbum verwirklichen. Richiedere ist ein Beispiel für viele:

"Disse queste parole in una maniera particolare, come per suggerire a Rosetta che doveva spiegare che quel pane i tedeschi lo richiedevano con la pistola." (Cio. 293)

Der Kontext macht hier ein intensives Verbum geradezu erforderlich. In den Übersetzungen erscheinen folgerichtig gleichfalls Intensiva, die als Synonyme die verstärkende Funktion des Präfixes gut zum Ausdruck bringen:

"... qui devait expliquer que les Allemands requéraient ce pain en nous menaçant de leur revolver." (265)

"... que debía explicar que los alemanes exegían el pan empuñando la pistola." (210)

Ebenso klar ist andererseits die iterierende Bedeutung in folgender Übersetzung aus dem Französischen:

"- Tu ne me demandes plus jamais d'alibi.
- Je t'en redemanderai." (Im. 28)

"- Non mi chiedi mai di farti da alibi.
- Te lo richiederò." (28)

"- Ya volveré a pedir tu ayuda." (31)

Die Nähe von Iteration und Intensivierung tritt, verglichen mit dem Französischen und dem Spanischen, im Italienischen am sichtbarsten zutage; denn hier bilden die Verben, bei denen ri- eine Verstärkung bewirkt, in gewisser Weise eine Gruppe für sich, weil fast alle gleichzeitig auch die iterierende Bedeutung kennen. Dies ist den entsprechenden Wortlisten zu entnehmen und findet sich in verschiedenen Beispielen bestätigt. Insofern erscheint der Typ ritornare wegen seines beinahe ausschließlich synonymischen Charakters selbständiger als der Typ réveiller und, vor allem, der Typ rebuscar. Dieser Eindruck wird allerdings abgeschwächt durch eine Reihe von ri--Bildungen, die sich einerseits durch das iterierende Moment von ihren Grundwörtern unterscheiden, andererseits ebensogut unterschiedslos an deren Stelle treten können. Das Verbum richiedere involviert sogar alle drei Möglichkeiten; die zusätzliche Auskunft des Lexikons lautet: "Per lo più non c'è altra differenza dal semplice, se non che questo è più popolare". In der Tat läßt die Bildung im folgenden Beispiel als Übersetzung von sp. solicitar keinen Unterschied zum Grundwort erkennen. Das bestätigt auch die französische Fassung:

"El placer consistía en usar la memoria en conjunto, sin solicitarle precisiones..." (Torm. 102)

"... sans lui demander de précisions..." (108)

"... senza richiedere esattezze..." (117)

Auch bei ritrovare kann das Präfix bald die Iteration bezeichnen, bald inhaltlos sein:

"Avevo sperato di ritrovare il paese dove ero nata e la gente tra cui ero cresciuta ... e invece non avevo trovato che un guscio vuoto..." (Cio. 349)

"J'avais espéré retrouver mon village natal ... et je n'avais trouvé qu'une coquille vide..." (316)

"Había esperado hallar el pueblo en que había nacido
... en cambio, sólo encontraba un cascarón vacío..."
(249)¹

Der durch die Konfrontation mit dem Grundwort noch klarer hervortretende Unterschied zwischen trovare und ritrovare, der sich ebenso deutlich in der französischen Übersetzung wiederholt, ist dagegen in diesem Zusammenhang nicht mehr zu spüren:

"La bomba gli aveva fatto crollare la casa sulla testa e lui l'avevano ritrovato in mezzo alle fettucce e ai bottoni..." (Cio. 191)

"... et on l'avait retrouvé..." (176)

Der Spanier übersetzt hier völlig zu Recht mit dem einfachen Verbum:

"... y después lo encontraron en medio de cintas y botones..." (140)

Dieses mögliche Nebeneinander zweier so ungleicher Funktionen überrascht etwas; denn einleuchtende Gründe, wie im Falle von Iteration und Intensivierung, lassen sich dafür nicht anführen. Zudem deutet die analoge Verwendung von frz. retrouver ähnliche Möglichkeiten auch für das Französische an.² Bei näherer Betrachtung finden sich hier jedoch nur vereinzelte Bildungen, die neben der eher synonymischen auch die iterierende Bedeutung haben können. Rejeter z.B. erscheint gelegentlich durchaus mit dem Inhalt "de nouveau":

"Volví a echar el cuerpo hacia adelante." (Jar. 226)

"Elle rejeta son corps en avant." (237)

"Tornò a gettare il corpo in avanti..." (222)

¹ Der spanische Übersetzer begnügt sich mit dem Wechsel zwischen zwei synonymen Verben, da ihm das Präfix in reintegrierender Funktion bekanntlich nicht gleichermaßen geläufig ist.

² An sich gibt das Lexikon für retrouver nur verschiedene Möglichkeiten der Bedeutung "de nouveau" an.

Meist besteht zwischen der Bildung und ihrem Grundwort freilich ein mehr oder weniger stark ausgeprägter Unterschied im Sinne der Synonymie:

"La tête rejetée en arrière, un sourire figé sur ses lèvres, elle marche d'un pas allègre." (Im. 9)

"Il capo riverso all'indietro..." (11)

Die spanische Übersetzung verdeutlicht durch die Verwendung des synonymen einfachen Verbums:

"La cabeza echada hacia atrás..." (11)

Das Französische ist im übrigen auch hier insofern vom Italienischen verschieden, als die Synonymitäten bei Bildungen wie rejeter, rejoindre, etc. ebenso unterschiedlich sein können wie bei anderen des Typs réveiller.

Nicht zuletzt finden sich auch im Spanischen wenige re-Verben, die beide Möglichkeiten, Synonymie und Iteration, in sich vereinigen können. Im allgemeinen steht etwa recoger unterschiedslos neben coger. Die inhaltliche Übereinstimmung beider kommt besonders in den einhelligen Übersetzungen der folgenden Textstelle zum Ausdruck:

"Rebotó la petaca ... sobre el mármol, y cayó al suelo sin que las manos de Coca-Coña tuviesen tiempo de atraparla. - ¡Cógemela! - gritaba. Don Marcial se acercó a recogerla." (Jar. 266)

"- Ramasse-la-moi, cria-t-il. Don Marcial vint la ramasser." (280)

"- Raccoglimela! - gridò. Don Marcial s'abbassò a raccoglierla." (261)

Dagegen wird der Inhalt "de nuevo" in diesem Beispiel deutlich greifbar:

"... Con que hágame usted el favor de recoger esa cesta." (Jar. 146)

Das Präfix bezieht sich hier auf den vorangegangenen Satz: "Puso la cesta sobre el hule" (145). Entsprechend reagieren die Übersetzer:

"Aussi, faites-moi le plaisir de reprendre ce panier."
(154)

"... ma mi faccia il favore di riprendersi questa
cesta." (144)

Bei all diesen Feststellungen darf indessen der Hinweis nicht fehlen, daß zumindest im Französischen und im Spanischen die für ein Verbum möglichen Bedeutungskombinationen, Iteration und Intensivierung oder Iteration und Synonymie, keineswegs immer gleichwertig zur Anwendung kommen; dies war bereits einzelnen Bemerkungen zu entnehmen. Vielmehr findet sich meist eine einseitige Verschiebung hin zu einer Bedeutung, während die andere - in der Regel handelt es sich dabei um die Iteration - nur sporadisch begegnet. Dieses Ungleichgewicht fällt insbesondere im Spanischen auf, wo zur Bezeichnung der Wiederholung auch in diesen Fällen auf den Einsatz des Präfixes gern verzichtet wird. Nicht zu Unrecht ordnet Gauger Verben wie frz. recouvrir und sp. recalentar daher zum Typ réveiller bzw. rebuscar. Strenggenommen gehören sie tatsächlich diesem Typus an. Da sie jedoch durch ihre besondere Fähigkeit, die ja nicht bloß eine gedankliche ist, gegenüber den anderen synonymen und intensiven Bildungen eine Gruppe für sich bilden, ist es besser, sie geschlossen in einer Sondergruppe, die natürlich nicht als ein gesondertes Programm gelten kann, von den übrigen etwas abzusetzen; denn auf diese Weise hilft der Rekurs auf die Sprachwirklichkeit ohne allzu großen Aufwand an Argumenten, die Annahme von zwei Präfixen re-, einem iterativen und einem intensivierenden, zu widerlegen.¹ In Wirklichkeit handelt es sich hier um Polysemie: ein Präfix als Träger zweier verschiedener Programme. Die formale Einheit schlägt sich in einer gewissen inhaltlichen Beziehung zwischen den beiden Programmen nieder, einer Beziehung, die eben durch jene Bildungen mit möglicher Doppelbedeutung aufrechterhalten wird. In Verben wie recouvrir berühren sich gleichsam die beiden Programme.

¹ So z.B. Q. Mok, Le préfixe RE-, op. cit. S. 108; vgl. auch Kap. 1.3.1.

Das Italienische unterscheidet sich hier von seinen Schwestersprachen insofern, als das Präfix häufiger und leichter in den verschiedenen Bedeutungen mit einem Verbum verbunden werden kann. Als ein Beispiel dafür mag rivestire gelten. Der Inhalt "di nuovo" ist in folgendem Zusammenhang eindeutig gegeben:

"... nella quale bñita o Hütte ... avevo potuto cambiarmi, e poi, all'imbrunire, fare una doccia calda e rivestirmi." (Giar. 107)

"... et puis, à la tombée de la nuit, prendre une douche chaude et me rhabiller." (109)

"... y luego, al anochecer, tomar una ducha caliente y volverme a vestir." (93)

Daneben bezeichnet rivestire auch eine ganz bestimmte Art von Kleidung: "di cosa che si copra per ornamento o protezione". Inhaltlich stimmt es in diesem Fall weitgehend mit frz. revêtir und sp. revestir überein.¹ Diese Differenzierung des Grundwortinhalts liegt im folgenden Beispiel vor:

"Comment savoir si c'est un père jésuite par exemple... Sur ces plis noirs qui le revêtent et qui indiquent son appartenance à une église..." (Mod. 88)

"Sopra quelle pieghe nere che lo rivestono e che indicano la sua appartenenza a una chiesa..." (94)

"En esos pliegues negros que lo revisten y que indican escuetamente su pertenencia a una iglesia..." (88)

Über diese beiden relativ häufigen Bedeutungen hinaus kann ri- in entsprechendem Kontext bei demselben Verbum jeglichen Inhalts entbehren:

"Ci vestimmo in gran fretta; e vestendomi io mi accorsi che mi sentivo forte come non mai ... Capii che anche Rosetta si sentiva forte e sveglia dall'energia con la quale si lavò e si rivestì." (Cio. 339)

¹ Die französische Definition lautet: "couvrir d'un vêtement particulier" (Petit Robert), die spanische: "vestir una ropa sobre otra" (Vox).

Was durch das gleichberechtigte Nebeneinander von Grundwort und Bildung in demselben Kontext bereits genügend klar zum Ausdruck kommt, wird durch die Verwendung des Simplex in den Übersetzungen noch gestützt:

"A la façon énergique dont Rosetta se lavait et s'habillait, je vis qu'elle aussi avait recouvré ses forces." (307)

"Comprendí que también Rosetta se sentía fuerte y bien dispuesta, por la energía con que se lavaba y vestía." (242)

Schließlich begegnet rivestire auch als Intensivum zu vestire, wie dieses Beispiel zeigt:

"... e, al chiarore della candela, potei vedere che era rivestita a nuovo, come Concetta aveva preveduto." (Cio. 379)

Hier ist nicht etwa nur ein neues Kleid gemeint, sondern, darüber gibt der Kontext Aufschluß, die gesamte Kleidung, die das Mädchen in diesem Augenblick trägt, ist neu. Die spanische Fassung ist daher nicht ganz korrekt, während die französische Übersetzung diese mit dem Präfix ri- beabsichtigte Intensivierung gut zum Ausdruck bringt:

"... je pus voir qu'elle était tout de neuf habillée..." (344)

"... pude ver que tenía un vestido nuevo..." (269)

Natürlich entspricht dieser beinahe willkürlich anmutende Gebrauch des Präfixes ri- nicht unbedingt der Regel; doch kann die Beweglichkeit des italienischen ri- bisweilen tatsächlich so groß sein, daß sich z.B. Unsicherheiten und Unstimmigkeiten bei der Übersetzung eines so verwendeten ri-Worts häufiger einstellen als in den beiden anderen Sprachen.¹ Zudem ist die Zahl der Verben mit möglicher Doppelbedeutung hier ungleich höher, sodaß auch darin ein Hinweis gesehen werden kann.

¹Zu erinnern wäre auch an die spontane Verwendung des intensivierenden ri- in richiuso zu Beginn des Kapitels 2.4.1.

Die Zugehörigkeit zu zwei Programmen, refaire (rifare, rehacer) und réveiller (ritornare, rebuscar), kennzeichnet folgende Bildungen:

Typ: recouvrir

a) "de nouveau"/intensiv

rajouter	recreuser	repenser
raplatir	réimposer	resserrer
recharger	rejaillir ¹	ressuer
recouvrir	reluire	retordre

b) "de nouveau"/synonym

rassembler	réchauffer	replier
rattacher	rejeter	retourner ²
	rejoindre	réunir

Typ: richiedere

a) "di nuovo"/intensiv

rabbellire	rimbaldanzire	rincitrullire
	rimbecillire	rinciuchire
riallargare	rimescolare	rincupire
riappareare	rimestare	rincurvare
riassetare	rimirare	rindebitare
ricalcare	rimpigrire	rindolcire
richiedere ³	rimpinguare	rindurire
refinire	rimpoltronire	rinettare
rigettare	rimpoverire	rinfarcire
riguardare	rincappottare	rinfervorare
rimbacuccare	rincarognire	rinfiammare

¹ rejaillir gehört, wie rebondir, eher zu den Grenzfällen des Typs refaire.

² in der Bedeutung "revenir" und "tourner à l'envers".

³ auch syn. chiedere.

rinfierire	rinselvatichire	rinvigorire
rinfittire ¹	rintiepidire	ripiegare
ringagliardire	rintontire	riscuotere
rin saldare	rintristire	ristringere

b) "di nuovo"/synonym

raddensare	riconfortare	ringrandire
raffratellare	ricopiare	rinserare
raggelare	ricoprire	rintanarsi
raggiustare	ricrescere	rinterrare
raggomitolare	ricucire	rinvoltare
raggrovigliare	ricurvare	rinzeppare
raggruppare	ridestare	ripentirsi
rammorbire	riempire	riporre
rassottigliare	rigonfiare	riscaldare
ravvivare	rilegare	risciacquare
	rilevare	risentire
riassorbire	riluccicare	ritagliare
ribollire	rimbiancare	ritardare
ricadere	rimpettarsi	ritrovare
ricavare	rincivilire	riunire
ricercare	ringentilire	rivestire
ricollegare	ringiallire	rivoltare
ricolmare	ringiucchiare	rivoltolare
riconcentrare		

Typ: recalentar

a) "de nuevo"/intensiv

reagrarar	rebatir	recargar
reapretar	rebramar	recocer
reatar	rebufar	recubrir
reavivar	recalentar	rededir* ²

¹ auch syn. infittire

² Die mit * versehenen Wörter bezeichnen eine mehrmalige Wiederholung und damit verbunden eine Intensivierung.

refreir	remesar*	requemar
regañir*	remeter	resonar
relavar	remirar	retemblar*
religar	repensar	retocar
relimpiar	replegar*	retostar
rellenar	requibrar*	rever
remandar*		

b) "de nuevo"/synonym

recercar	recontar
recoger	resaltar

2.6 Durchsichtige Bildungen: Verb → Adj./Subst.

2.6.1 Typ: rajeunir - ringiovanire - rejuvenecer

Eine letzte, kleinere Gruppe verbaler Bildungen auf re-, ri- unterscheidet sich von den bisher genannten insofern, als nicht mehr Verben, sondern Adjektive oder Substantive als Grundwörter erscheinen. Entsprechend ist auch die Funktion des Präfixes eine andere. Dazu ein Beispiel aus dem Spanischen, dem Bildungen dieser Art ebenso bekannt sind, wie dem Französischen und dem Italienischen:

"- Pura, ponte el chal, que está refrescando." (Torm. 262)

"- Pura, mettiti lo scialle, che sta rinfriscando." (300)

"- Pura, mets ton châle, l'air devient plus frais." (277)

Die umschreibende französische Übersetzung ist in zweifacher Hinsicht aufschlußreich; zum einen illustriert sie den durchsichtigen Charakter des spanischen und des italienischen Präfixwortes: beide lehnen sich an das Adjektiv sp./it. fresco; zum anderen gibt sie den Inhalt der beiden, hier mit einer speziellen Konnotation behafteten Bildungen genau wieder und konkretisiert auf diese Weise das besondere inhaltliche Verhältnis, das allgemein zwischen den Bildungen dieses Typs und den jeweiligen Grundwörtern besteht und das kennzeich-

net ist durch den Klassenwechsel vom Adjektiv zum Verbum. Dieser Wechsel der Wortklasse, angezeigt durch die formalen Elemente Präfix und Verbalsuffix, impliziert eine inhaltliche Veränderung gegenüber dem adjektivischen Grundwort nur insofern, als typisch verbale Elemente hinzukommen: "devenir x". Aus diesem Grunde handelt es sich hier auch nicht um ein verschiebendes, sondern um ein ausgreifendes Programm.¹ Mit anderen Worten: das Präfix selbst übt keinerlei Wirkung auf den Inhalt aus; seine Aufgabe ist rein formaler Natur und besteht darin, den verbalen Charakter der Bildung gemeinsam mit dem Suffix zu signalisieren. Diese von den übrigen so verschiedene Funktion des Präfixes re-, ri- geht auch aus dem folgenden Zusammenhang deutlich hervor:

"... je ne me rappelle les choses que lorsque je les retrouve devant mes yeux, vieillies ou rajeunies." (Mod. 183)

"... mi ricordo delle cose solo quando me le ritrovo davanti agli occhi, invecchiate o ringiovanite." (195)

"... no me acuerdo de las cosas hasta que las encuentro delante de mis ojos, envejecidas o rejuvenecidas." (185)

Die hier verwendeten Partizipien, einschließlich der Übersetzungen, lassen drei verschiedene Bildungsmuster erkennen:

- 1) "x + -ir"

frz. vieillir (→ vieux/vieille)

- 2) "in-(en-) + x + -are(-ecer)

it. invecchiare (→ vecchio); sp. envejecer (→ viejo)

- 3) "ra-(rin-/re-) + x + -ir(-ire/-ecer)

frz. rajeunir (→ jeune); it. ringiovanire (→ giovane); sp. rejuvenecer (→ joven).

Inhaltliche Divergenzen als Folge der formalen Abweichungen sind nicht gegeben. Die Präfixe it. in-, sp. en- einerseits

¹Vgl. dazu Kap. 1.1.4.

und frz. ra-, it. rin-, sp. re- andererseits leisten hier in Verbindung mit den jeweiligen Verbalaffixen das Gleiche wie das Suffix -ir allein in frz. vieillir: sie alle verbalisieren den Adjektivinhalt. Für das Präfix re-, ri- bedeutet das: seine Funktion stimmt mit der Funktion der Präfixe it. in-, frz./sp. en- sowie des in dieser Hinsicht nicht minder häufigen a- völlig überein. Die Gleichwertigkeit der Präfixe manifestiert sich nicht zuletzt in möglichen Doppelbildungen im Spanischen: neben reblanquear existiert ein synonymes ablandar (→ blando); auch recorvar und encorvar (→ corvo) stehen gleichbedeutend nebeneinander. Außerdem kann es durchaus geschehen, daß die Verbalisierung desselben Adjektivinhalts in den Sprachen jeweils durch ein anderes Präfix signalisiert wird. So stehen in folgendem Beispiel die Präfixe it. in-, sp. en- einem französischen ra- gegenüber:¹

"Ci trasferimmo così nello studio, il quale era una stanza poco meno vasta del salone del bigliardo, ma impiccolita, resa anzi angusta, da una incredibile congerie di cose disparate." (Giar. 181)

"... pero que estaba empequeñecida hasta parecer angosta por un increíble cúmulo de las más diversas cosas." (156)

"... mais rapetissée et rendue même étroite par une incroyable accumulation de choses disparates." (181)

Diese funktionelle Verwandtschaft zwischen den Präfixen re- (ri-), en- (in-) sowie a- und dazu noch die Tatsache, daß re- bzw. ri-, im Vergleich zu den beiden anderen Präfixen, eine untergeordnete Rolle spielen, sind wohl auch der Grund für die im Französischen und besonders im Italienischen häufige, im Spanischen dagegen unbekannte Verbindung mit en-, in- oder a- zu ren-, rin- bzw. ra-. Die detaillierte Bauformel

¹ Dazu H.- M. Gauger: "Die Form des Verbums rapetisser könnte, von den Programmen her gesehen, ebensowohl *repetisser (refroidir), wie auch *empetisser (embellir) oder *apetisser (agrandir) lauten: es sind dies im Sinne des Normbegriffs von Coseriu, vier "fakultative Varianten", daß allein rape-tisser existiert, ist eine Erscheinung der Norm." (Untersuchungen, S. 110)

für die Verben dieses Typs lautet daher:

frz:	re-/ra-/ren-	+ Adj.	+ -er/-ir
it:	ri-/ra-/rin-	+ Adj.	+ -are/-ire
sp:	re-	+ Adj.	+ -ar/-ecer

Folgende Bildungen gehören hierher:

Typ: rajeunir

rafraîchir	- "rendre frais"
ragailhardir	- "rendre de la vitalité, de l'entrain"
rajeunir	- "redevenir jeune" ¹
ralentir	- "rendre plus lent"
rapetisser	- "rendre plus petit"
rasséréner	- "faire redevenir serein"
refroidir	- "rendre plus froid"
renforcer	- "rendre plus fort"
renouveler	- "remplacer par une chose nouvelle et semblable; rendre nouveau en transformant"

Typ: ringiovanire

rabbruscare	- "diventare brusco (del tempo, dell'aria)"
raffreddare	- "far divenire freddo"
raffrescare	- "del tempo, della stagione, ... tosc. invece di rinfrescare"
rallegrare	- "fare, rendere allegro"
rasserenare	- "far diventare, rendere, sereno"
ratt(i)epidire	- "intiepidire"
ribassare	- "abbassare, diminuire (di prezzi, valori)"
rimodernare	- "ridurre a forma moderna"
rincarare	- "crescere di prezzo, diventare più caro"
rinfrescare	- "far ritornare fresco"
ringiovanire	- "far riprendere aspetto e vigore di gioventù, ritornare giovane"
rinnobilire	- "far nobile o più nobile" (tosca.)

¹ Diese Definition ist irreführend; der Inhalt "wieder" ist bei diesen Verben nicht gegeben.

rinnovare	- "far di nuovo una cosa; sostituire una cosa nuova alla già usata"
rinnovellare	- "poet. rinnovare"
rinsanicare	- "guarire, riacquistare la salute" (tosc.)
rinsanire	- "guarire" (tosc.)
rinsavire	- "far tornare, tornare, alla ragione"
rinterzare	- "replicare tre volte, triplicare, far d'un triplice strato"
riquadrare ¹	- "tagliare, ridurre, in forma quadra"
risecchire	- "diventare secco, prosciugarsi" (tosc.)

Grenzfall

ripristinare ²	- "rimettere nello stato di prima, rimettere in pristino"
---------------------------	---

Typ: rejuvenecer

reblandecer	- "ablandar una cosa"
recorvar	- "encorvar"
refinar	- "hacer una cosa más fina y pura"
refrescar	- "moderar o rebajar el calor de una cosa"
rejuvenecer	- "remozar, dar a uno la fortaleza y el vigor propios de la juventud"
remozar	- "dar o comunicar cierta lozanía propia de la juventud"
renovar	- "hacer como de nuevo una cosa o volverla a su primer estado"
retesar	- "atiesar o endurecer una cosa"
revejecer	- "avejentarse antes de tiempo"

¹ Neben riquadrare existiert noch ein präfixloses quadrare. Beide bezeichnen etwas Verschiedenes, doch können sie unter bestimmten Umständen einander inhaltlich nahekomen: "Laddove quadrare è attivo, e vale: dar comechessia forma quadra ad un corpo, avvicinasì a riquadrare" (Tommaséo). Diese besonderen Voraussetzungen lassen eher ein adjektivisches als ein verbales Grundwort für riquadrare annehmen.

² Die Bildung tendiert zum halbdurchsichtigen Typ ripetere, da das adjektivische Grundwort nur noch der Literatursprache angehört.

2.6.2 Typ: racornir - ridimensionare - recodarse

Das substantivische Grundwort unterscheidet Bildungen des zahlenmäßig gleichfalls nicht sehr stark vertretenen Typs racornir von denen des Typs rajeunir. In formaler Hinsicht sind beide Typen einander gleich, d.h. ihre Bauschemata stimmen überein. Dies gilt auch für den italienischen Typ ridimensionare und den spanischen Typ recodarse.

Verschiedenheiten sind allerdings auf der Ebene des Inhalts zu verzeichnen. Während sich das inhaltliche Verhältnis zwischen den Bildungen des Typs rajeunir (ringiovanire, rejuvenecer) und ihren Grundwörtern ziemlich einheitlich mit "devenir, rendre x" umschreiben läßt, ist eine solche umfassende Formel bei den substantivgerichteten Verben praktisch nicht möglich. Der Grund hierfür liegt sicherlich in dem Unterschied, der generell zwischen einem Adjektiv und dem komplexeren Substantiv besteht.

Einige Wörter, z.B. frz. racornir, it. rassegare, sp. rehelear, sind den adjektivgerichteten Bildungen nicht fern, da das ihnen jeweils zugrunde liegende Substantiv Eigenschaften aufweist, die den Vergleich mit einem Adjektiv zulassen: "rendre comme x". Die meisten anderen Verben erhalten beim Wechsel vom Substantiv zum Verbum jedoch ganz spezifische inhaltliche Zusätze, die auf jedes Wortpaar einzeln zugeschnitten sind und eine Verallgemeinerung blockieren. An ihrem durchsichtigen Charakter ändert dies freilich nichts. Diesem ausgreifenden, substantivgerichteten Programm gehören die folgenden Bildungen an:

Typ: racornir

racornir	- "rendre dur, coriace, de la consistance de la corne"
rapiécer	- "réparer ou raccomoder en mettant, en cousant une pièce"
recalcifier	- "enrichir en calcium"
rembourrer	- "garnir de bourre"
renverser	- "mettre à l'envers" (Bénac)

Typ: ridimensionare

raggrumolare	- "fare il grumolo (di piante)"
raggruzzolare	- "formare un gruzzolo, mettere insieme"
rammagliare	- "aggiustare un tessuto lavorato a maglia"
rappezzare	- "raggiustare, mettendo un pezzo nuovo ovvero una pezza"
rassegare	- "diventare come sego, raffreddandosi"
rattoppare	- "metter delle toppe"
riconfinare	- "verificare i confini di un terreno"
ridimensionare	- "ridurre a dimensioni più opportune"
rimbambinire	- "ridiventare, rifarsi, come un bambino"
rimbambire	- "diventare mezzo scemo; propriamente, tornare bambino, invecchiando"
rinchiocciolire	- "restringersi come chiocciola" (tosc.)
rinferrare	- "raggiustare, ricambiare il ferro (d'attrezzi)"
rinforzare	- "rimettere in forza; accrescere forza"
rinfrinzellare	- "ricucire, rammendare alla peggio, con frinzelli" (tosc.)
rinfronzolire	- "mettere in fronzoli"
rinquattrinare	- "rifornire di quattrini"
rintoccare	- "sonare a tocchi staccati, ripetuti"
ristoppiare	- "seminare di nuovo il campo che ha la stoppia senza lasciarlo riposare"

Typ: recodarse

rebalsar	- "recoger el agua u otro líquido de modo que haga balsa"
reburujar	- "cubrir o revolver una cosa haciéndola un burujón"
recalcificar	- "aumentar por medios terapéuticos las sales de calcio en el organismo"
recodarse ₁	- "recostarse o descansar sobre el codo"
recuñar	- "poner cuñas en las grietas o hendeduras de las minas o canteras para arrancar piedra o mineral"
reforzar	- "engrosar o añadir nuevas fuerzas a una cosa"

rehelear	- "ahelear; poner una cosa amarga como hiel"
remallar	- "componer, reforzar las mallas viejas o rotas"
remostar	- "echar mosto en el vino añejo"
remostecerse	- "remostarse"
repelar	- "tirar del pelo a uno o arrancarlo"
rezagar	- "dejar atrás una cosa"

2.6.3 Typ: ressemeler - rincasare - rehoyar

Unter den substantivgerichteten Bildungen fallen einige wenige auf, bei denen die zusätzliche klassensignalisierende Funktion des Präfixes vor jenem für re-, ri- bezeichnenden Inhalt "wieder" zurückzutreten scheint. Ein Beispiel dafür ist it. rincasare:¹

"Mi sarei lasciato interrogare fino al momento in cui mio padre, rincasando, ... avrebbe cominciato a battere le mani per segnalarci che era arrivato..."

(Port. 138)

In beiden Übersetzungen kommt die von den übrigen substantivgerichteten Verben verschiedene inhaltliche Besonderheit deutlich zum Ausdruck:

"... jusqu'au moment où mon père, de retour à la maison, ... se mettrait à frapper dans ses mains..." (210)

"... hasta el momento en que mi padre regresara a casa, ... y comenzara a palmear..." (139)

Im Französischen wirkt sich dieser inhaltliche Unterschied zumindest andeutungsweise auch in formaler Hinsicht aus: der Anteil der reinen Form re- ist hier ungleich größer als bei den Bildungen der Typen rajeunir und racornir. Allerdings ist die Zahl dieser Verben, die alle in irgendeiner Form eine

¹ Im Unterschied zu einzelnen Bildungen des Typs rajeunir (ringiovanire, rejuvenecer), die, trotz der so formulierten Definition, keinen Inhalt "wieder" haben (vgl. S. 160, Anm. 1).

Wiederherstellung beinhalten, also der Bedeutung B des Typs refaire nahestehen, insgesamt sehr begrenzt; im Spanischen sind es überhaupt nur drei. Da die meisten von ihnen selten begegnen, einige sogar mehr fachsprachlichen Charakter haben, z.B. frz. rechaper, it. raffermare, sp. recauchutar, kommt diesem Programm, trotz der inhaltlichen Nähe zum zentralen Typ refaire (rifare) kaum eine Bedeutung zu.

Folgende Bildungen gehören hierher:

Typ: ressemeler

rapatrier	- "assurer le retour d'une personne sur le territoire du pays auquel elle appartient par sa nationalité"
rapointir	- "refaire la pointe de"
rechaper	- "réparer un pneu en reconstituant la couche de caoutchouc usée par la chape"
recouponner	- "regarnir une valeur mobilière de coupons lorsqu'ils ont été tous utilisés"
rempiéter	- "réparer, refaire le pied d'une construction"
renfafter	- "réparer un toit en refaisant le faîte"
ressemeler	- "garnir de semelles neuves"
revigorer	- "redonner da la vigueur à qqn"

Typ: rincasare

raffermare	- "rinnovare la ferma"
rimboscare	- "di monti o altro, piantarvi alberi, per rinnovare il bosco distrutto"
rimpatriare	- "tornare in patria"
rimpellare	- "coprire, foderare di nuova pelle"
rincasare	- "tornare a casa"
rinsanguare	- "rimettere, riprendere, sangue"
risolare	- "rimetter le suole"

Typ: rehoyar

- | | |
|-------------|--|
| recauchutar | - "reparar el desgaste de un neumático, cubierta, etc. recubriéndolo con una disolución de caucho" |
| rehoyar | - "renovar el hoyo hecho antes para plantar árboles" |
| repatriar | - "hacer que uno regrese a su patria" |

Im ganzen gesehen spielt das Präfix re-, ri- als zusätzlicher Klassensignalisator bei der Verbalisierung von Adjektiven und Substantiven somit nur eine nebensächliche Rolle. Lediglich im Italienischen finden sich verhältnismäßig mehr Bildungen als in den beiden anderen Sprachen. Tollemache nennt hier die Zahl 66.¹ Allerdings weichen seine, im übrigen nicht vollständigen Angaben in einigen Fällen von denen des Lexikons ab; so z.B. in bezug auf rimpettirsi, das nach Migliorini "impettirsi di nuovo" bedeutet, oder auch rinfurbire, zu dem ein synonymes infurbire existiert. Andererseits sind Verben wie raggrannellare oder rimpolpettare nicht mehr als durchsichtig zu bezeichnen.²

Mithin sind bei den Bildungen auf re-, ri- sowohl im Französischen als auch im Italienischen und im Spanischen zwei verschiedene Arten von Durchsichtigkeit gegeben:

- 1) Durchsichtigkeit auf ein Verbum (Verb → Verb)
- 2) Durchsichtigkeit auf ein Adjektiv oder ein Substantiv (Verb → Adj./Sb.)

Die verbgerichteten Bildungen verteilen sich ihrerseits auf zwei große Programme:

¹ Le parole composte, op. cit. S. 129.

² Dies gilt übrigens auch für frz. rabougir, das Gauger nennt und für die von Alemany Bolufer angeführten sp. rechinar, remolinar und regolfar. (H.- M. Gauger, Untersuchungen, S. 109 und Alemany Bolufer, Tratado de la formación de palabras, op. cit. S. 203/204).

- 1) das ausgreifende Präfixprogramm refaire (rifare, rehacer) mit den beiden Bedeutungsmöglichkeiten:
 - A. "faire de nouveau ce qu'on a déjà fait"
 - B. "refaire ce qui est défait";
- 2) das variiierende Präfixprogramm réveiller (ritornare, re-buscar), das charakterisiert wird durch ein synonymisches oder intensivierendes Verhältnis zwischen den zugehörigen Bildungen und den jeweiligen Grundwörtern.

Für die adjektiv- bzw. substantivgerichteten Verben finden sich drei zahlenmäßig sehr begrenzte Programme:

- 1) das ausgreifende, adjektivgerichtete Programm rajeunir (ringiovanire, rejuvenecer)
- 2) das ausgreifende, substantivgerichtete Programm racornir (ridimensionare, recodarse)
- 3) das ausgreifende, substantivgerichtete Programm resseme-ler (rincasare, rehoyar), das sich von den beiden anderen durch den Inhalt "wieder" des Präfixes unterscheidet.

Von allen Programmen das weitaus bedeutsamste ist im Französischen und im Italienischen das Programm refaire bzw. rifare; im Spanischen hat das Programm rebuscar mehr Gewicht. Diese zentrale Stellung der Programme refaire und rifare wird nicht zuletzt auch aus dem formalen Verhalten des Präfixes ersichtlich.

3. DIE FORMALEN VARIANTEN DER PRÄFIXE

3.1 Die französischen Formen re-, ré-, r- und ihre Verteilung

In formaler Hinsicht fällt das französische Präfix durch eine Besonderheit auf, die sich weder im Spanischen, das überhaupt nur die eine Form re- kennt, noch im Italienischen findet: neben einem re- mit dumpfem e sowie der elidierten Form r- existiert eine weitere Form, ré-, mit geschlossenem e. Die herkömmliche Erklärung deutet erstere als Form "volkstümlichen", letztere als solche "gelehrten" Ursprungs. Entsprechend stützt sich die Verteilung beider auf dieses Kriterium: die "volkstümlichen" Bildungen haben in der Regel re- (r-), die "gelehrten" haben ré-.¹ Abgesehen davon, daß diese Klassifizierung nicht durchgehend zutrifft, reicht sie, da sie historisch geleitet ist, für eine bewußtseins-eigene Betrachtung nicht aus.

Zunächst finden sich die Formen re- und ré- sowohl bei undurchsichtigen und halbdurchsichtigen als auch bei durchsichtigen Verben. Doch ist ihre Verteilung deswegen nicht unbedingt auch willkürlich. Als erstes systemhaftes Kriterium bietet sich das Verhalten vor konsonantischem Anlaut an, sofern bei den undurchsichtigen und partiell durchsichtigen Wörtern davon gesprochen werden kann: während ré- vor einem Konsonant nur bei diesen, nicht aber bei durchsichtigen Wörtern begegnet, tritt die Form re- auch bei den durchsichtigen Bildungen auf; mehr noch, sie ist für Neubildungen im Sinne der Iteration die allein maßgebliche.² Diese

¹ Dazu Darmesteter: "Ceux-ci, qu'ils soient directement empruntés au latin ou qu'ils soient formés sur des types latins, ont toujours ré-." (Traité, op. cit. S. 101). Ähnlich äußert sich Nyrop (Grammaire historique, op. cit. S. 247), aber auch bei Grevisse begegnet diese Unterscheidung noch (Le bon usage, op. cit. S. 99).

² Ausnahmen sind réconcilier und raisonner, die beide zum Typ refaire gehören.

Opposition zwischen ré- und re- wird dort außerordentlich lebendig, wo sie hilft, zwei sonst homonyme Wörter auch formal zu unterscheiden. So stehen sich z.B. gegenüber:

récréer (Typ redouter) - recréer (Typ refaire)

répartir (Typ redouter) - repartir (Typ refaire)

réformer (Typ récapituler) - reformer (Typ refaire)

In diesen und anderen möglichen Doppelformen zeigt sich zumindest andeutungsweise, daß die Verteilung von re- und ré- durchaus nicht unsystematisch ist, so sehr dies auf den ersten Blick auch so scheinen mag; denn die Verben auf ré- gehören stets einem undurchsichtigen oder halbdurchsichtigen Typ an, diejenigen auf re- stets dem Typ refaire.¹ Da diesem innerhalb der Typen durchsichtiger Bildungen eine zentrale Stellung zukommt, ist von daher die Form des Präfixes vor konsonantisch anlautendem Grundwort bereits weitgehend festgelegt. Eine Ausnahme liegt in der möglichen Opposition zwischen raisonner - "renvoyer le son" und resonner - "sonner de nouveau" vor. Beide Formen gehören zum Typ refaire, wobei raisonner allerdings eher als Grenzfall einzustufen ist.²

Als distinktives Element ist die Form ré- infolgedessen besonders wertvoll. Fälle von Homonymie, die durch die Existenz der Typen redouter und récapituler theoretisch immer gegeben sind, können mit Hilfe dieser lautlich - formalen Unterscheidungsmöglichkeit vermieden werden. Doch macht sich die Sprache dieses Mittel nur ansatzweise auch tatsächlich zunutze. Eine klare inhaltliche und formale Trennung ist bei weitem nicht für alle potentiell möglichen Doppelbildungen durchgeführt. Mißverständnisse sind, wie das folgende Beispiel zeigt, daher nicht ausgeschlossen:

¹Zur Rolle der Form re- bemerkt Meinicke: "Das e von re- ist dumpf ... in allen Fällen, wo ein re- in französischer Zeit im Sinne der Wiederholung vor ein konsonantisch anlautendes Verbum tritt." (Das Präfix Re-, op. cit. S. 10)

²Vgl. Kap. 2.3.4.

"Agnès sursaute ... elle se souvient qu'elle est dans un train ... regarde Pierre ... repose sa tête sur son épaule..." (Mod. 217)

"... lei posa di nuovo la testa sulla spalla di lui..." (231)

"... descansa la cabeza sobre su hombro..." (218)

Die uneinheitliche Reaktion der Übersetzer ist zweifellos auf den an dieser Stelle nicht ganz eindeutigen Kontext zurückzuführen. In der Tat sind beide Bedeutungen der einen Form reposer denkbar; erst der weitere Kontext gibt schließlich eher dem italienischen Übersetzer recht.¹ Diese Unsicherheit wäre freilich durch einen Akzent von vornherein zu verhindern gewesen. An dieser, von den gegebenen Möglichkeiten her, nicht ohne weiteres einsichtigen Erscheinung zeigt sich im Kleinen, daß Sprache, so systematisch sie in ihren Anlagen sein mag, bei der Verwirklichung dieser Anlagen oftmals unerklärlich unsystematisch bleibt.²

In gewisser Weise unsystematisch erscheint auch die Verteilung vor vokalischem anlautendem Grundwort; bald findet sich hier die elidierte Form r-, bald ré-. Einige der durchsichtigen Bildungen kennen nur r-: racheter, rallumer, rasseoir, rendormir; andere kennen nur ré-: réadmettre, réappareftr, réexaminer, réimprimer. Bisweilen sind für ein Verbum beide Formen möglich: rapprendre oder réapprendre, raccoutumer oder réaccoutumer, ranimer oder réanimer, rouvrir, aber réouverture. Eine hinlängliche Erklärung für dieses Nebeneinander gibt es nicht, ebensowenig, wie sich überhaupt der Einsatz von ré- vor vokalischem Anlaut erklären läßt.

¹ Auf der vorhergehenden Seite heißt es: "... ce Pierre sur l'épaule duquel maintenant dort son Agnès..." (216)

² Gauger: "Etwas ist da im Bewußtsein wirksam: ein Kriterium, eine Tendenz, ein Programm; aber dieses Programm vermag sich die fraglichen Elemente der Sprache nur ein Stück weit zu unterwerfen, es wird gestört, gehindert, blockiert: seine Verwirklichung bleibt, gemessen an seiner Intention, unvollständig und mangelhaft." (Untersuchungen, S. 114)

Allerdings zeichnet sich, so lautet jedenfalls das Ergebnis der von Mok durchgeführten Untersuchung, auch hier eine gewisse Gesetzmäßigkeit ab: da Neubildungen im Sinne der Iteration vor Vokal häufiger ré- als r- aufweisen, da außerdem bei Doppelbildungen diejenige auf ré- stets die jüngere ist, verkörpern die Wörter mit der elidierten Form r- mehr einen veralteten derivationalen Vorgang, der durch den neueren, mittels der Form ré-, allmählich ersetzt wird.¹

Eigene Beobachtungen scheinen diese Annahme zu bestätigen. So liefert Butors Roman "Passage de Milan" diverse Beispiele für die bevorzugte Verwendung von ré- vor vokalischem anlautendem Grundwort, wenn es darum geht, ein spontan gebildetes re- Wort einzusetzen:

"- Une pause avant de réattaquer, je connais ça."
(Mil. 95)

"Ah, il saurait réarticuler suffisamment de membres épars." (Mil. 104)

"... et le velours des vins vous réattirera..."
(Mil. 190)

"Et quand le silence fut totalement revenu, Vincent réenfila son pantalon et sa veste..." (Mil. 210)

"Il faut réendosser les devoirs quotidiens." (Mil. 253)

Sicherlich ist hier der Einwand berechtigt, es handle sich nur um den Sprachgebrauch eines Einzelnen, doch finden sich, wenngleich weniger konzentriert, auch anderweitig Belege:

"Réassaisonnez si c'est nécessaire et servez."

"Mais, si vous savez qu'il a repris de la valeur, vous pouvez toujours entre-temps le faire réestimer..."²

¹ "Ces faits me semblent justifier la conclusion que dans le français actuel r- et ré- sont les représentants de deux procédés derivatifs distincts: un procédé ancien ... et un procédé nouveau, qui tend à supplanter son rival." (Le préfixe RE-, op. cit. S. 103)

² beide Beispiele aus: Marie-Claire, op. cit. S. 152 und 96.

"Tout ce que les hommes ont construit ... tout a rejoint la nature, s'est réenfoncé dans la nature."¹

Interessant ist an diesem letzten Beispiel, daß die Form ré- ebenfalls als diakritisches Mittel genutzt wird, um eine inhaltliche Unterscheidung nach außen sichtbar zu machen; diesmal steht sie in Opposition zur elidierten Form r-:

réenfoncer (Typ refaire) - renfoncer (Typ réveiller)
Vermöge derselben Opposition werden die inhaltlich verschiedenen rassurer (Typ redouter) und réassurer (Typ refaire) formal auseinandergehalten; sie wäre auch noch für andere Bildungen denkbar. In beiden genannten Fällen vertritt ré- den zentralen Typ refaire und r- jeweils einen anderen. Inwieweit nun diese Beobachtungen als Anzeichen für eine Ablösung der Form r- durch ré- zu werten sind, sollte eher mit Zurückhaltung beurteilt werden. Der Ansatz zu einer systemhaften Verteilung scheint gegeben, doch bleibt seine Durchführung vorläufig noch unklar. Immerhin ist etwa auch ein renfoncer in der Bedeutung "de nouveau" ohne weiteres möglich, wie ein Beispiel in Kap. 2.4.3 zeigte.² Zudem begegnen vereinzelt auch spontane Bildungen im Sinne des Typs refaire, die r- haben:

"Ferme-toi, serrure, et toi, clé de fer, renfouis-toi dans mes mouchoirs tachés." (Mil. 123)

"Le plus âgé renroulant paisiblement l'amadou du briquet." (Nach dem Anzünden einer Zigarette)³

Soviel läßt sich über die Verteilung von re-, ré- und r- nunmehr sagen: maßgeblich für den Typ refaire, aber auch für die übrigen Typen durchsichtiger Bildungen auf re-, ist vor konsonantisch anlautendem Grundwort allein die Form re-.

¹F. Marceau, Creezy, Paris Gallimard, Taschenbuch Nr. 248; S. 141.

²S. 143.

³C. Simon, Le Palace, Taschenbuch Nr. 528; S. 35.

Vor vokalischem Anlaut hingegen finden sich sowohl ré- als auch r-. Dieses Nebeneinander betrifft jedoch nur den einzig produktiven Typ refaire; innerhalb des Typs réveiller erscheint vor Vokal ausschließlich r-. Insgesamt hat die Form ré- einen weitaus größeren Anteil an den Bildungen des Typs refaire als die Form r-, was freilich nur bedingt den Schluß zuläßt, ré- sei die neue prävokalische Variante des Präfixes. Eine klare Verteilung ist auch in dieser Hinsicht lediglich im Ansatz gegeben. Bemerkenswert ist immerhin die Tatsache, daß stets re- vor Konsonant und ré- vor Vokal den Typ refaire vertreten, sobald es darum geht, Homonymien zu vermeiden.¹

Vor h-Anlaut richtet sich der Einsatz der formalen Varianten übrigens ganz nach dem konsonantischen oder vokalischen Charakter des Lauts: re- vor h aspiré (rehausser), ré-, sehr selten r-, vor h muet (réhabituer, rhabiller).

Eine weitere formale Besonderheit betrifft den s-Anlaut eines Grundworts, der im Falle der Präfigierung durch re- in intervokalische Stellung gerät und dann normalerweise /z/ gesprochen werden müßte. Im Unterschied zu den undurchsichtigen Wörtern, bei denen ein solches intervokalisches s in der Regel stimmhaft gesprochen wird (résister, résoudre), bleibt bei den durchsichtigen Bildungen die Stimmlosigkeit des Lauts erhalten. Diese wird graphisch meist durch eine Verdoppelung des s markiert: resservir, ressaisir, ressouder, ressemer, ressentir; aber auch die einfache Schreibung ist möglich: resaler, resalir, resurgir oder ressurgir. Zu

¹Die Erklärung, die Dubois für die mögliche Existenz von Doppelformen vor a-Anlaut bereithält, ist zumindest sehr unwahrscheinlich: "ré- apparaît lorsque a- est considéré comme préfixe" (Le préfixe re-, op. cit. S. 181). Wie ist es möglich, etwa bei der Doppelform rapprendre/réapprendre einmal den a-Anlaut des Grundworts als Präfix anzusehen und einmal nicht? Das gilt auch für die von Dubois selbst zitierten ranimer und réanimer.

dieser graphischen und lautlichen Abgrenzung gegenüber undurchsichtigen Verben bemerkt Gauger: "Dieses graphisch doppelte s ... und die dazu gehörende, aber auch ohne diese Graphie vorkommende stimmlose Aussprache des Lautes sind formale Indizien für die Lebendigkeit des gegliederten Charakters dieser Wörter im Bewußtsein des Sprechenden."¹ Allerdings ist auch diese formale Unterscheidung nicht bis ins letzte durchgeführt. In der Norm erstarrte Formen, wie das durchsichtige Verbum rêsonner einerseits und die undurchsichtigen ressembler, ressortir ("être du ressort") oder die halbdurchsichtigen ressasser, ressusciter andererseits, verhindern letztlich eine vollkommene Verwirklichung.

3.2 Die italienischen Formen ri-, re-, r-

Auch das Italienische kennt drei formale Varianten des Präfixes: neben der allgemein üblichen Form ri- existieren die elidierte Form r- und re-. Obgleich jede dieser Formen, wie im Französischen, sowohl bei undurchsichtigen und halbdurchsichtigen als auch bei durchsichtigen Verben auftritt, ist die Verteilung insgesamt doch klarer und sicherer greifbar. Eine Art System zeichnet sich hier tatsächlich ab, doch bleibt es nicht frei von Behinderungen. So erscheint die Form re-, gemeinhin als "forma dotta" bekannt, vor konsonantischem Anlaut fast ausschließlich bei undurchsichtigen und halbdurchsichtigen Verben: reclamare, recitare, restituire. Im Gegensatz zu der verbreiteten Meinung der Grammatiker ist re- in diesen Fällen nicht Präfix.²

¹ Untersuchungen, S. 112.

² Das Fehlen einer genauen Präfixdefinition ist zweifellos Ursache für die irrige Annahme, re- sei in diesen Wörtern Präfix. So äußert z.B. der "Dizionario Garzanti": "(ri-) Può anche alternarsi con re- e allora la forma con re- appare più dotta e letteraria." Das mag soweit stimmen, jedoch sind in der zitierten Doppelform rimunerare/remunerare weder ri- noch re- Präfix. Hier zeigen sich erneut die Nachteile der historischen Sicht. Konsequenter bleiben Battaglia/Pernicone: "La forma re- è rimasta con uso molto limitato." Diese Feststellung entspricht den tatsächlichen Verhältnissen. (La Grammatica italiana, op. cit. S. 382)

Unter den durchsichtigen Bildungen begegnen hingegen nur sehr wenige konsonantisch anlautende, die re- und nicht ri- haben. Sie unterscheiden sich zudem von den übrigen ri-Wörtern insofern, als sie fast alle inhaltlich fixiert sind, d.h. in einem durch distinkte Lexikalisierungen etwas getrübbten Durchsichtigkeitsverhältnis zu ihren Grundwörtern stehen, ohne daß deswegen freilich schon von Undurchsichtigkeit die Rede sein kann. Dies gilt für reagire und respingere, die als Grenzfälle des Typs rifare in gewisser Hinsicht ohnehin Ausnahmecharakter haben; es gilt auch für recingere und reduplicare (beide Typ ritornare). Der Charakter des im Sinne von Coseriu nicht Normalen wird nicht zuletzt daraus ersichtlich, daß re- bei diesen Verben in Opposition zu ri- treten kann, wobei die ri-Wörter jeweils dem auch im Italienischen zentralen Typ rifare angehören: respingere (spingere indietro) - rispingere (spingere di nuovo), recingere (cingere tutt'intorno) - ricingere (cingere di nuovo).¹ Diese Möglichkeit formaler Unterscheidung ist im übrigen auch für alle re-Wörter des Typs rifiutare gegeben. Da ihre Zahl jedoch sehr klein ist, hat die Opposition re- : ri- nur begrenzt überhaupt sprachlichen Wert. Die Form re- bleibt vor konsonantischem Anlaut als Präfix daher so gut wie bedeutungslos. Stattdessen ist die Form ri- im Italienischen klar dominierend. Von wenigen Ausnahmen abgesehen tritt sie vor jedes konsonantisch anlautende Verbum und findet sich, im Unterschied zum Französischen, auch vor vokalischem, genauer, vor e-, o- und u-Anlaut. Vor a ist neben ri- auch die Elision geläufig; bisweilen schwankt der Gebrauch bei ein und demselben Verbum: riabbassare oder rabbassare, riacquistare oder racquistare, riazzuffarsi oder razzuffarsi. Dieses Nebeneinander ist vom Programm her nicht gleich verständlich; warum nicht auch hier nur ri-,

¹In der Toskana sind allerdings neben recingere und restringere auch die Formen mit ri- in beiden Bedeutungen gebräuchlich. (nach Migliorini, Vocabulario)

wie vor den übrigen Vokalen, i ausgenommen? Es fällt freilich auf, daß die Bildungen auf ri- fast ausschließlich zum Typ ri-fare gehören, während diejenigen auf r- in weit geringerer Zahl bei diesem, in starkem Maße jedoch beim Typ ritornare sowie bei den undurchsichtigen Wörtern zu finden sind. Aus dieser, zumindest partiell durchgeführten, Verteilung der Formen resultiert eine Opposition vor a-Anlaut zwischen ri- (Typ ri-fare) und r- (Typ ritornare oder ein anderer Typ), die es ermöglicht, wenigstens in diesem Bereich mißverständliche Doppelbildungen zu vermeiden. Daß der Sprecher diese Möglichkeit auch zu nutzen weiß, zeigen die beiden folgenden Beispiele:

"... vous ne regardiez que Cécile assise en face de vous ... qui ... ne semblait pas se rendre compte que vous l'aviez perdue, que vous essayiez lentement, péniblement de la retrouver, de vous rapprocher d'elle après ce fossé qu'avait creusé entre vous le séjour parisien..." (Mod. 224)

"... che tentavi lentamente, penosamente di ritrovarla, di riavvicinarti a lei..." (238)

"... que usted trataba lenta, penosamente, de volverla a hallar, que se aproximaba a ella..." (225)

Die Form riavvicinare (Typ ri-fare) steht hier eindeutig in Opposition zu ravvicinare (Typ ritornare). Desgleichen riaccogliere (Typ ri-fare) im Unterschied zu raccogliere (Typ ri-fiutare):

"Cacciato dal Paradiso, non m'ero ribellato, dunque, attendendo in silenzio di esservi riaccolto." (Giar. 242)

"... et j'attendais en silence d'y être de nouveau admis." (243)

"... esperando en silencio volver a ser acogido en él." (210)

Innerhalb des zentralen Typs ri-fare gibt somit die Form ri- auch vor a-Anlaut weitgehend den Ausschlag. Diese Feststellung wird noch gestützt durch Angaben des Lexikons, die besagen, daß bei möglichen Doppelformen (rabbassare/riabbassare)

die Bildung auf ri- meist die gebräuchlichere ist.¹ Die Elision des i vor a charakterisiert hingegen im allgemeinen den Typ ritornare; generell findet sie zudem, aus euphonischen Gründen, vor i-Anlaut statt. Dies ist ohne weiteres einsichtig; weniger verständlich ist indessen die Tatsache, daß innerhalb des Typs rifare neben r- bei so anlautenden Verben auch re- auftritt: reinscrivere, reincarnare, reimbarcare; die beiden letzteren kennen auch r-: rincarnare, rimbarcare. Eine hinreichende Begründung für diesen überraschenden Einsatz der, genaugenommen, eher systemfremden Form re- gibt es nicht. Er kann lediglich als solcher festgestellt werden. Im ganzen gesehen sind die Verhältnisse im Italienischen, obwohl hier ebenfalls drei verschiedene Formen des Präfixes vorkommen, erheblich systematischer als im Französischen. Die für den Typ rifare maßgebliche Form des Präfixes ist ri-, und zwar vor konsonantischem wie vor vokalischem Anlaut, außer vor i. Die elidierte Form r- bleibt dem i-Anlaut sowie innerhalb des Typs ritornare darüberhinaus dem a-Anlaut vorbehalten. Dieses besondere formale Verhalten vor a ermöglicht es, inhaltliche Unterschiede vermöge der Opposition ria- : ra-, die im übrigen für eine Reihe von Bildungen gegeben ist, nach außen sichtbar zu machen. Was jedoch für das Französische galt, trifft auch für das Italienische zu: nicht immer ist diese Verteilung der Formen bis ins letzte konsequent durchgeführt. So kommt die Elision vor a beim Typ rifare ebensogut vor, umgekehrt gehören Verben wie riattare,

¹ Die Angaben lauten z.B. für rabbassare: "raro"; für raccostare: "meno com(une) di accostare e riaccostare"; rappiccicare: "un po' meno com. che riappiccicare". (Migliorini). Tekavčić bemerkt überdies: "Per il significato è importante osservare che esso è spesso affievolito nelle formazioni con r'-, sicché esse quasi non si distinguono dalle loro basi..." (Grammatica storica, op. cit. S. 157). Zudem sind Verben mit dem Eingang r- gegenüber den gleichlautenden mit ri- bisweilen zusätzliche Lexikalisierungen eigen.

riaccappare zum halbdurchsichtigen Typ ripetere. Ein blockierender Faktor liegt außerdem in der Form re- vor, die eigentlich ohne ersichtlichen Grund vereinzelt bei durchsichtigen Bildungen begegnet und vor i-Anlaut sogar eine, wenngleich nicht sonderlich bedeutsame, Funktion als wortbildendes Element hat.

Ferner begegnen die zusammengezogenen Formen ra- und rin-. Sie charakterisieren im Italienischen wie auch im Französischen (ra-, ren-) im wesentlichen die deadjektivischen und desubstantivischen Verben und erklären sich wohl aus der Kollision der Präfixfunktionen.¹ Im Italienischen finden sich diese Formen jedoch auch bei einigen Verben des Typs ritornare, ohne daß diese sich deswegen in ihrem inhaltlichen Verhalten von den übrigen unterscheiden: racconsolare (→ consolare), rincalcare (→ calcare), rinchiudere (→ chiudere). An ihnen wird einmal mehr das Wirken der Norm deutlich. Dennoch hinterläßt das Italienische im formalen Bereich den Eindruck größerer Einheitlichkeit. Daß diese Einheitlichkeit, die im Spanischen durch die Existenz einer einzigen Form am stärksten ausgeprägt ist, nicht unbedingt immer auch ein Vorteil sein muß, zeigt sich in der zusätzlichen französischen Form ré-, die keineswegs nur überflüssig ist, sondern aufgrund ihrer distinktiven Funktion bei einigen Bildungen durchaus ein konstruktives Element der Sprache darstellt.

¹ Vgl. Kap. 2.6.1.

4. RE-, RI-, RE- UND ANDERE WORTARTEN

4.1 Das Präfix bei Substantiven

4.1.1 Durchsichtige verbgerichtete Substantive

Es liegt in der Natur des Präfixes re-, ri-, in seinem überwiegend handlungsbezogenen Inhalt, daß es in erster Linie bei Verben begegnet. Der Eindruck eines ausgesprochen verbauffinen Charakters wird zudem durch das seltene Auftreten bei anderen Wortarten begünstigt. Dies gilt vor allem für das Französische und das Italienische, wo der verbale Zug durch die besondere Ausprägung des Typs refaire (rifare) stärker als im Spanischen zum Tragen kommt.¹ Die meisten Bildungen anderer Wortklassen enthalten, sofern sie mit dem Präfix verbunden sind, mehr oder weniger deutlich verbale Elemente. So finden sich unter den französischen Substantiven auf re- in beträchtlicher Anzahl zunächst solche, die auf ein re-Verbum durchsichtig sind:

réapparition (→ réapparaître)

recommencement (→ recommencer)

ebenso: réabonnement, recomposition, réédification, réimpression, remouillage, réorganisation, remplacement, replantation, etc.; außerdem Subtraktive wie: rebond, recherche, reconquête, revente u.a.

Es handelt sich hier um verschiebende Suffixwörter² auf -tion, -ment und -age bzw. um Subtraktivwörter, deren Inhalt sich formelhaft mit "action de x" oder "le fait de x" umschreiben läßt, wobei x das präfigierte verbale Grundwort bezeichnet. Das Präfix selbst erscheint in der Substantivbildung also als ein Teil des Grundworts, d.h. diese Substantive sind primär

¹ Im Spanischen hat das intensivierende re- bekanntlich mehr Gewicht; in dieser Bedeutung ist das Präfix jedoch nicht nur an Verben gebunden. Gauger bemerkt richtig: "In geringerem Maße trifft dies (die Implikation eines zeitlichen Elements) für die re-Verben zu, in denen das Präfix eine verstärkende Bedeutung hat (resserrer)". (Untersuchungen, S. 130)

² Vgl. Kap. 1.2.3.

Suffix- und nicht Präfixbildungen; sie gehören daher strenggenommen nicht hierher.

Auch das Italienische und das Spanische kennen zahlreiche Bildungen dieser Art. Als charakteristische Suffixe erweisen sich im Italienischen -zione, -mento und -ura:

ribenedizione, ricomposizione, ricostruzione, riproduzione, etc.; rigiramento, riordinamento, ripulimento, etc.; richiusura, ricopertura, etc. Hinzu kommen Subtraktivwörter wie ricerca, riconquista, ricomparsa.

Entsprechend übernehmen im Spanischen die Suffixe -ción, -dura und -miento diese Aufgabe:

reaparición, reconstrucción, reeducación, reorganización, etc.; redobladura, refrescadura, etc.; reblandecimiento, redoblamiento, remolimiento. Zu nennen wären ferner Subtraktivbildungen wie rearme, rebusca, reembarque, relabra.

Neben dieser Gruppe verbgerichteter Substantive steht eine zweite Gruppe, deren zugehörige Bildungen gleichfalls verbale Züge tragen. Im Unterschied zu ersteren werden sie häufig jedoch nicht auf der Basis des präfigierten Verbums, sondern auf der des präfixlosen Substantivs definiert. Zur Verdeutlichung ein Beispiel:

"Comunque - riprese -, anche se io, 'in un domani', avessi pensato...ehm...mi fossi deciso a tentare una rivalutazione...una revisione..." (Giar. 183)

"... si je me décidais à tenter une nouvelle évaluation ...une révision..." (183)

"... me decidiese a intentar una revaloración...una revisión..." (158)

Das italienische ri-Substantiv wird in der französischen Übersetzung wie ein ausgreifendes Präfixwort behandelt, das ganz nach verbalem Muster entstanden ist und, entsprechend der Inhaltsformel für Verben, als "nuova x" bezeichnet werden könnte. Den Charakter einer Präfixbildung stellt das Lexikon im Französischen für folgende Substantive fest:

réadaption (→ adaption)

réarrangement (→ arrangement)

nun primär oder sekundär auf ein Verbum durchsichtig sind.¹ Verbale Züge sind darüberhinaus einigen nicht von vornherein verbgerichteten Substantiven eigen: frz. reflux (→ flux), auch sp. reflujo (→ flujo) verweisen indirekt an refluer bzw. refluir. Desgleichen tritt in der Erklärung des italienischen ripicca das verbale Element deutlich zutage: "quel che si fa di rimando, per picca" (Migliorini). Selbst Ausdrücke wie frz. rebonjour oder rebonsoir und it. ribongiorno setzen einen Verbzusatz voraus.²

In allen diesen Bildungen verläßt das Präfix re-, ri- somit den ihm eigenen, ganz auf das Verbale ausgerichteten Wirkungsbereich nicht. Wie stark sich das verbale Element durchzusetzen vermag, zeigt abschließend das folgende Beispiel:

"Il avaitonné. La porte s'ouvre.
La belle peau du visage, foncée; le beau sourire sur
les lèvres épaisses...
«Pourrais-je voir mademoiselle Henriette?»
Resourire. Avant qu'il desserre les lèvres, cet Aladin."
(Mil. 89)

Die Bildung resourire, die sich ganz eindeutig auf das präfixlose Substantiv richtet, steht in diesem Zusammenhang als Satzverkürzung für ein "il resourit".

4.1.2 Durchsichtige substantivgerichtete Substantive

Im Unterschied zu den durchsichtigen Substantiven verbaler Prägung ist die Zahl der rein substantivischen Bildungen auf re- im Französischen außerordentlich begrenzt. Zwar werden in verschiedenen Abhandlungen nicht wenige Beispiele zitiert,

¹ Diese Feststellung findet sich wiederholt in der Literatur: "Das Präfix re- begegnet im Lateinischen wie im Französischen auch in Verbindung mit Substantiven, die im Grunde genommen ebensogut wie die Verben eine Tätigkeit bezeichnen." (M. Meinicke, Das Präfix Re-, op. cit. S. 32). Dazu ferner: K. Togeby, *Structure immanente*, op. cit. S. 167; Q. Mok, *Le préfixe RE-*, op. cit. S. 106; H.-M. Gauger, *Untersuchungen*, op. cit. S. 130.

² Gauger: "... denn diese Ausdrücke implizieren ein 'je vous dis' oder ähnliches..." (*Untersuchungen*, S. 131)

die von der möglichen Verwendung des Präfixes auch bei reinen Substantiven zeugen sollen, doch handelt es sich dabei durchgehend um "absichtliche" Bildungen (Mok: "créations intentionnelles"), die über den Rahmen des sprachlich Normalen, Üblichen hinausgehen.¹ Gauger spricht daher mit Recht von einer "bewußten Überschreitung der sprachlich vorgegebenen Möglichkeiten".² Zudem wird auch in diesen Fällen durch das Präfix nicht selten das für den verbalen Bereich charakteristische zeitliche Element an die substantivische Bildung herangetragen. Dieses Element ist etwa in folgendem, von Grevisse genannten Beispiel nicht zu übersehen:

"Un an de blé, un an de betteraves. Blé, betteraves.
Reblé, Rebetteraves." (P. Claudel, *Le pain dur*, II₁)³

Ebensowenig in diesem, von Mok zitierten, Beispiel:

"... elle le frotte de savon de Marseille du porte-savon du mur ... elle rince, ensuite ressavon du porte-savon." (R. Pinget, *Clope au dossier*, pp 51 - 52)⁴

Substantivbildungen dieser Art sind zwar als Zeugen für die Lebendigkeit des Präfixes re- interessant, für eine Betrachtung sind sie jedoch irrelevant. Ihr sporadischer, sprachlich-spielerischer Charakter, der sich häufig auch in der Graphie

¹J. Léger zitiert eine Liste solcher Beispiele (A propos du préfixe re-, op. cit. S. 286f). Auch Nyrop führt diverse Beispielsätze an (Grammaire historique, op. cit. S. 234). Seine Behauptung: "Re- peut se joindre sporadiquement à n'importe quel substantif pour indiquer la répétition", entspricht nur bedingt der Sprachwirklichkeit. (S. 234)

²H.- M. Gauger, Untersuchungen, S. 132 Anm. 123.
In ähnlicher Weise äußert sich Mok: "Celles-ci (les créations intentionnelles) doivent être considérées comme des écarts délibérés de la norme, que l'usager de la langue se permet pour obtenir un certain effet, comique ou autre, chez le lecteur ou l'auditeur." (Le préfixe RE-, op. cit. S. 104)

³Le bon usage, op. cit. S. 96 Anm. 1.

⁴Le préfixe RE-, op. cit. S. 105.

niederschlägt,¹ sowie die starke Anlehnung an das verbale Bildungsmuster stellen sie außerhalb dessen, was im Sinne des Normbegriffs von Coseriu als normal empfunden wird.

Völlig losgelöst von jeglichem verbalen Element erscheint re- nur bei wenigen Einzelbildungen:

- rebord² - "bordure, pièce en saillie qui forme le bord"
- recoin - "coin caché"
- rebras - "partie d'un gant long qui s'étend sur le bras"
- retable - "partie postérieure et décorée d'un autel, qui surmonte verticalement la table"

Hinzu kommt repic aus dem Piquet-Spiel.

Abgesehen von den substantivischen Bildungen, die sich auf ein verbales Grundwort richten oder sonst verbale Züge aufweisen, begegnet das Präfix re- bei Substantiven im Französischen praktisch also nicht.

Auch im Italienischen ist das Präfix ri- außerhalb der Substantive verbaler Prägung so gut wie unbekannt. Selbst in dem gelegentlichen rifascista ("rückfälliger Faschist") ist jenes für ri- typische verbale Element enthalten.³

Intensivierung, eine Funktion, die ohnehin nicht ausschließlich an Verben gebunden ist, bewirkt das Präfix in ridoppio - "due volte il doppio"⁴ und in rifrutto - "frutto del frutto". Ferner begegnet rintocco - "ciascuno dei tocchi staccati d'una campana". Frei von jeglichen verbalen Elementen tritt das Präfix somit im Französischen wie im Italienischen nur bei wenigen Einzelbildungen in Erscheinung.

¹ Ein Bindestrich zwischen Präfix und Substantiv markiert bisweilen den ungewöhnlichen Charakter der Bildung, z.B. re-calme, re-Comtesse. (Flaubert; zit. nach Nyrop, Grammaire historique, op. cit. S. 234)

² Im petit Robert sind immerhin beide Möglichkeiten zugelassen: rebord → bord oder rebord → reborder. Tooby setzt das Verbum als Grundwort voraus. (Structure immanente, op. cit. S. 167). Wahrscheinlicher ist jedoch das substantivische Grundwort.

³ Aus: A. Junker, Wachstum und Wandlungen, op. cit. S. 22.

⁴ An die Stelle des ri- kann auch das intensivierende Präfix stra- treten: stradoppio.

Im Spanischen hingegen, wo das Präfix wegen seiner vornehmlich intensivierenden Funktion ohnedies weniger verbabhängig ist, findet sich re- verschiedentlich auch bei rein substantivgerichteten Bildungen. Zwar ist seine Rolle nicht eindeutig festgelegt, es handelt sich, wie Gauger bemerkt, vielfach um "lexikalisierte Einzelfälle",¹ doch kommt dem Präfix insgesamt auch bei Substantiven eine gewisse Bedeutung zu, was für das Französische und das Italienische eben nicht zutrifft. Zunächst erinnern einige re-Substantive an die Grundfunktion des Präfixes bei Verben, freilich ohne deswegen selbst verbale Züge anzunehmen:

rebanco - "segundo banco o zócalo que se pone sobre el primero"

recizalla - "segunda cizalla"

remiel - "segunda miel que se saca de la caña dulce"

repasto - "pasto añadido al ordinario o regular"

In resol - "reverberación del sol" setzt sich, trotz des substantivischen Charakters, das verbale Element stärker durch. Einige andere Bildungen erweisen sich als Synonyme zu ihrem substantivischen Grundwort; so z.B.:

recazo - "parte del cuchillo opuesta al filo"

recuadro - "cuadro de la puerta"

rehiladillo - "cinta estrecha de hilo o seda"

Hinzu kommen recancamusa aus dem familiären Sprachgebrauch und das weniger häufige respaldar - "respaldo".

In seiner zentralen Eigenschaft als intensivierendes Präfix spielt re- bei Substantiven nur eine unwesentliche Rolle.

Wenige Bildungen erfahren durch re- eine Verstärkung:

rebullicio - "bullicio grande"

rehoyo - "barranco u hoyo profundo"

sowie remierda.

In intensivierender Funktion wird re- ferner bei der Bezeichnung von Verwandtschaftsgraden wirksam:

rebisabuelo - "tatarabuelo"

¹ Untersuchungen, S. 133.

rebisnieto - "tataranieto

resobriño - "hijo de sobrino carnal"

Darüberhinaus besitzt das spanische re- eine Fähigkeit, die sich weder im Französischen noch im Italienischen in dieser Form findet: es kann, mit einem Substantiv verbunden, ein anderes "Ding" benennen, welches mit dem durch das Substantiv bezeichneten in engem Zusammenhang steht:¹

rebotica² - "pieza que está detrás de la principal de la botica y le sirve de desahogo"

recámara - "cuarto después de la cámara, destinado para guardar los vestidos o alhajas"

recocina - "cuarto contiguo a la cocina para desahogo de ella"

In gewisser Weise gehört auch regusto hierher:

"- Se queman los domingos que es que ni te enteras.

- Pero queda el regusto - había dicho él -." (Jar. 245)

"- Mais il reste un arrière-goût de dimanche..." (258)

"- Però ne rimane un sapore dopo..." (240)

Die Übersetzungen bringen die spezifische Veränderung des Grundwortinhalts durch die Präfigierung gut zum Ausdruck.

Weiterhin wäre noch redolor - "dolorcillo tenue y sordo que queda después de un padecimiento" zu nennen.

Auf ganz spezielle Art durchsichtig sind recalmón (→ calma)

- "súbita disminución en la fuerza del viento" sowie reguesón (→ queso) - "masa blanca y mantecosa de la leche cuajada"

und reojo in der Wendung "mirar de reojo".³

¹ Dazu Alemany Bolufer: "Con algunos substantivos denota un objeto semejante al designado por éstos, y que en cierto modo les sirve de complemento..." (Tratado de la formación de palabras, op. cit. S. 204)

² Das Französische kennt dafür das Substantiv arrière-boutique: "Un étroit couloir prenait sur la droite, rejoignant sans doute l'arrière-boutique..." (Voy. 79)
"... que sin duda conducía a la rebotica..." (64)

³ Der durchsichtige Charakter zeigt sich auch in möglichen Übersetzungen: frz. "regarder du coin de l'oeil", it. "guardare di sottechi".

Eine besondere Funktion des Präfixes bei substantivgerichteten Substantiven, die, ähnlich wie bei den Verben, ein Programm re- prägt, existiert, im ganzen gesehen, weder im Französischen und Italienischen noch im Spanischen. Während das Präfix hier immerhin, frei von verbalen Elementen, bei verschiedenen, untereinander eher weniger zusammenhängenden substantivischen Bildungen auftritt und insofern auch außerhalb der verbalen Klasse eine Rolle spielt, bleibt es im Französischen und im Italienischen, zumindest hinsichtlich der Substantive, ganz auf seinen eigentlichen, den verbalen Bereich beschränkt.

4.2 Das Präfix bei Adjektiven

Die bei den Substantiven vollzogene Trennung in verbgerichtete re-Bildungen und solche, die es nicht sind, kommt auch im Hinblick auf die Adjektive zum Tragen. Natürlich erscheint das Präfix bei Adjektiven, die sich auf Verben als ihre Grundwörter richten. Wie bei den substantivischen Bildungen, handelt es sich auch hier um verschiebende Suffixwörter (Adj. → Verb), die das Präfix zusammen mit dem Grundwort erhalten. Ihr Inhalt lautet auf eine Formel gebracht: "propre à x" oder "qui x", wobei x für das re-Verbum steht.

Im Französischen sind es im wesentlichen die Adjektive auf -ant, -able und -ible: reconstituant, recomposable, retrouvable, rééligible, reproductible, etc.

Im Italienischen finden sich viele ri-Adjektive auf -abile und -ibile: ricomprabile, ristampabile, ritrovabile, ricopribile, rieleggibile, etc.

Das Spanische kennt verbgerichtete Adjektivbildungen auf -or, -able und -ible: reconciliador, refrescador, reproductor, re-eligible, reformable, etc.

Bei den nicht verbgerichteten Adjektiven erscheint das Präfix re- im Französischen dagegen nie. Darin unterscheidet es sich von den beiden anderen Sprachen, weniger vielleicht vom Ita-

lienischen als vielmehr vom Spanischen, die das Präfix auch vor Adjektiven kennen, und zwar vornehmlich im Sinne einer Intensivierung. Dies ist durchaus nicht ungewöhnlich; denn zwischen der verstärkenden Funktion des Präfixes bei Verben und bei Adjektiven besteht ein gewisser Zusammenhang, der durch adjektivisch verwendete Partizipien hergestellt wird:

"A Messina poi, dopo il mendace sorriso dello Stretto, sbugiardato subito dalle riarse colline peloritane..." (Gat. 163)

"... desmentida por las requemadas colinas peloritanas..." (227)

"... immédiatement démenti par l'aridité des collines péloritaines..." (219)

Die beiden Bildungen, it. riarsi und sp. requemado, bleiben als Partizipien der verbalen Klasse verhaftet; als Adjektive entledigen sie sich gleichzeitig jedoch zu einem Teil des in ihnen enthaltenen verbalen Elements. Deutlich wird dies vielleicht auch in dem französischen Substantiv aridité, das sich als Verschiebebildung auf ein Adjektiv, aride, richtet. Aus diesen Zusammenhängen erklärt sich wohl die Möglichkeit, das Präfix zur Verstärkung des Grundwortinhalts auch mit reinen Adjektiven zu verbinden.¹

Im Italienischen, wo das intensivierende ri- bei Verben zwar bekannt ist, jedoch, im Vergleich zum Spanischen, weniger tatsächlich auch genutzt wird, findet sich nur eine kleine Anzahl intensivierender Adjektivbildungen:

ricurvo - "curvo, assai curvo"

ripieno - "pieno interamente"

ebenso: rigonfio, ricolmo, ristucco.

Von einem intensivierenden ri-Programm bei Adjektiven kann indessen nicht die Rede sein, da das Präfix außerhalb dieser genannten Wörter kaum begegnet. Ein *rivecchio, wie etwa re-

¹Vgl. Gauger, Untersuchungen, S. 132.

viejo im Spanischen, wäre zumindest sehr ungewöhnlich. Der ausgefallene Charakter derartiger Bildungen im Italienischen zeigt sich z.B. in dem von Junker zitierten ri-segreto¹ gleich auf dreifache Weise: erstens, in der speziellen, allgemeinen für ri- nicht üblichen Graphie; zweitens, in dem Bedürfnis, das neue Wort sogleich näher zu erklären: "La mia vita ri-segreto, cioè due volte tale"; drittens, in der Tatsache, daß die Bildung nicht etwa von einem Italiener, sondern von einem Spanier, Salvador Dali nämlich, stammt. Für spanische Verhältnisse ist, wie sich herausstellen wird, eine solche spontane Schöpfung durchaus nicht ungewöhnlich. Im übrigen sind die Beispiele nicht selten, in denen sich die genannten ri-Adjektive nicht oder nur unwesentlich von ihren Grundwörtern unterscheiden:

"Dans un autre salon, tout à fait différent, exactement pareil, avec des vases pleins de fleurs luxueuses..."
(Im. 50)

"... con floreros llenos de flores lujosas..." (55)

"... dai vasi ricolmi di fiori lussuosi..." (48)

Von einer Verstärkung kann hier nicht die Rede sein; ri- unterstreicht lediglich die Eindringlichkeit des Adjektivs lusinguoso. Letzten Endes steht das Italienische, was das Präfix ri- bei Adjektiven anbelangt, dem Französischen somit nicht fern; in jedem Fall aber ist es diesem näher als dem Spanischen.

Das Spanische nimmt gegenüber den beiden Schwestersprachen insofern eine besondere Stellung ein, als das Präfix re- hier, abgesehen von adjektivisch verwendeten Partizipien wie remirado, retostado, resalado (fig.), auch bei reinen Adjektiven in intensivierender Funktion stark verbreitet ist:²

¹ A. Junker, Wachstum und Wandlungen, op. cit. S. 132 und Anm. 159 (Salvador Dali, in: Il Messaggero, 8-5-54)

² W. Beinhauer: "Ausgesprochen volkstümlich dagegen ist re- als Verstärkungspräfix vor Adjektiven..." (Spanische Umgangssprache, Bonn 1958; S. 73 Anm. 111)

"La garganta reseca de alcohol y sal me provocó sed."
(Torm. 232)

"Ma gorge était desséchée par l'alcool et le sel et
j'avais soif." (245)

"La gola inardita dall'alcool e dal sal mi fece venir
sete." (266)

An Bildungen, die ein mit reseco - "demasiadamente seco" identisches formales und inhaltliches Verhältnis zum jeweiligen Grundwort aufweisen, nennt das Lexikon:

reagudo	relindo	reguapo ¹	rebueno
recontento	relleno	reprecioso	remalo
refino	reviejo	reduro	remonísimo
relimpio			

Zu diesen Bildungen gehört auch regordete (→ gordo), das mit dem Präfix zusätzlich ein Suffix erhalten hat:

"Una mujer regordeta le preguntó por su marido..."
(Is. 116)

"Une femme au visage ingrat lui demanda où pouvait
être son mari..." (152)

"Una donna grassoccia gli chiese dov'era suo marito..."
(121)

Aufschlußreich ist die italienische Fassung: das variierende Suffix -occio wirkt gleichfalls im Sinne einer Intensivierung, d.h. es übernimmt die Funktion des spanischen Präfixes. Damit dient it. grassoccio hier nicht allein zur Illustration der spanischen Bildung, eine weit wichtigere Tatsache wird durch die Koinzidenz von Suffix und re-Präfix in einer Funktion offenkundig: Präfixe sind hinsichtlich ihrer Leistung nicht ausschließlich auf den Ausgriff festgelegt; einige können auch als Variationen wirksam werden. Das Präfix re- ist ein Beispiel für beide Möglichkeiten.²

¹ Alle weiteren nach: Gauger, Untersuchungen, S. 133.

² Vgl. die Diskussion über die Stellung der Präfixbildungen in der Wortbildung (Kap. 1.2.4).

Bisweilen erfährt re- eine Erweiterung zu rete- und requete-, die allerdings nicht notwendig auch mit einer weiteren inhaltlichen Verstärkung gegenüber dem re-Wort einhergehen muß. Vielmehr handelt es sich dabei vielfach um formale Variationen desselben Inhalts.¹

Eine verstärkte Intensivierung bewirkt das Präfix requete- als Wiedergabe des italienischen Superlativsuffixes -issimo zweifellos an folgender Stelle:

"... d'ora in poi non ci sarà più posto a questo mondo per i fessi ... bisognerà d'ora in poi essere furbi, molto furbi, furbissimi..." (Cio. 94)

"... et il faudra devenir encore plus malin, extrêmement malin..." (89/90)

"... de aquí en adelante hay que ser listos, muy listos, requetelistos..." (71)

Die Tatsache, daß ein Wort wie requetelista spontan gebildet werden kann, zeugt einmal mehr von der Lebendigkeit des spanischen re- als intensivierendem Präfix auch bei Adjektiven. Im Unterschied zum Italienischen liegt hier tatsächlich ein Programm vor, und zwar ein variierendes, adjektivgerichtetes Programm re- mit dem Inhalt "muy x".

Die große Lebendigkeit dieses Programms führt dazu, daß einige andere Adjektive auf re-, die gleichfalls den Inhalt "muy" haben, jedoch kein Grundwort kennen, als partiell durchsichtige Bildungen in die Nähe der durchsichtigen Adjektive rücken. Eines dieser partiell durchsichtigen Adjektive ist repleto:

"Asunción rodeó la barca, con la repleta bolsa colgada de un brazo." (Torm. 151)

¹So ist der Unterschied zwischen remonísimo, retemonísimo und requetemonísimo oft lediglich eine Frage der Eindringlichkeit ohne unmittelbare Auswirkung auf den Inhalt. Gauger bemerkt dazu: "Derartige Erweiterungen sind als ein Ausdruck der spielerischen Motorik der Sprache aufzufassen..." (Untersuchungen, S. 133)

"Asuncio fit le tour de la barque, son sac archi-plein suspendu à un bras." (160)

"Asunción fece il giro della barca con la borsa rigonfia appesa al braccio." (173)

Obgleich zu repleto kein Grundwort *pleto existiert, gewinnt der Eingang re- in Verbindung mit dem Inhalt "muy lleno" die Lebendigkeit eines Präfixes, was durch die Übersetzungen in diesem Falle wirkungsvoll unterstrichen wird.

Einen vergleichbaren Eindruck hinterläßt renegrído in folgender Übersetzung. Auch hierzu gibt es kein *negrido:

"... mais alors peut-être la verrez-vous apparaître...
ses cheveux très noirs, ses cheveux d'Italienne..."
(Mod. 58)

"... i suoi capelli nerissimi, i suoi capelli da italiana..." (62)

"... con sus cabellos renegrídos, sus cabellos de italiana..." (57)

Partiell durchsichtig sind neben repleto und renegrído:

recocido - "muy experimentado y práctico"

recóndito - "muy escondido, reservado y oculto"

redicho - "díc. de la persona que habla pronunciando las palabras con una perfección afectada"

redomado - "muy cauteloso y astuto"

repulgado - "afectado con exceso"

Ein Vergleich der Ergebnisse für das Auftreten des Präfixes bei Adjektiven in den drei Sprachen unterstützt die hinsichtlich der re-(ri-)-Substantive getroffenen Feststellungen: Während sich re- im Französischen und, trotz weniger Ausnahmen auch ri- im Italienischen, der verbalen Elemente nicht zu entledigen vermag, befreit es sich im Spanischen so weit davon, daß es als reines Verstärkungspräfix ein eigenes Adjektiv-Programm bilden kann. Dies geschieht freilich auf Kosten des iterativen re-.

4.3 Das Präfix bei Adverbien, Pronomen u.a.

Die bisherigen Beobachtungen lassen sich mit einem Blick auf die übrigen Wortarten, Adverbien, Pronomen, etc., vervollständigen; denn auch hier ist der Unterschied zwischen dem Französischen und dem Italienischen einerseits und dem Spanischen andererseits offenkundig.

Im allgemeinen ist re- bei Adverbien, Pronomen, Zahlwörtern im Französischen ebensowenig üblich wie bei Substantiven oder gar Adjektiven. Die Bildungen, die dennoch gelegentlich mit dem Präfix begegnen, implizieren alle mehr oder weniger deutlich ein Verbum; so etwa re-quatre in der von Meinicke zitierten Textstelle, einer Szene aus dem Dominospiel:

"A vous, la pose. - J'ai le patard. - Du quatre. - Et du re-quatre." (Dubut de Laforest, Morphine, S. 4)¹

Ähnliches gilt für das von Nyrop genannte remoi:

"C'est remoi, tante Josette." (Gyp, Mr. le duc, p. 217)²

Selbst die stets zitierte Interjektion re oh aus einem bei Gyp aufgefundenen Beispiel, enthält, wie Gauger richtig bemerkt, ein "'je vous dis' oder ähnliches".³

Deutlich tritt das verbale Element in den häufigeren revoici und revoilà zutage:

"- Ya estamos aquí otra vez." (Jar. 207)

"- Nous revoilà!" (218)

¹ M. Meinicke, Das Präfix Re-, op. cit. S. 34. Dieses Beispiel zitieren auch Nyrop, Mok und Gauger.

² Grammaire historique, op. cit. S. 234.

³ Untersuchungen, S. 131.

Die Stelle wurde von Meinicke erstmalig zitiert und lautet: "L'histoire de France tout entière??? - Ah!!! - Et la syntaxe??? - Oh!!! - En troisième à treize ans??? - re oh!!!" (Gyp, Petit Bleu, S. 58). Bereits Meinicke weist auf den auffälligen Charakter dieser Bildung hin, da genaugenommen ein réoh zu erwarten wäre. (Das Präfix Re-, S. 35). Auch Mok stellt allgemein das Fehlen der Form ré- in solchen Bildungen fest, was er u.a. auf ihren intentionellen Charakter zurückführt.

"- Eccoci qui di nuovo." (204)

Der Übersetzungsvergleich bestätigt in doppelter Hinsicht den verbalen Charakter der Bildung: zum einen illustriert das Verbum estar im Originaltext die verbale Grundlage des französischen re-Worts; zum anderen weisen die adverbialen Zusätze, sp. otra vez und it. di nuovo, eindeutig auf das verbale Vorbild der Bildung.

Nicht anders verhält es sich mit it. riecco. Die Übersetzungen der folgenden Stelle - in der französischen Fassung erscheint ein re-Verbum, in der spanischen die Periphrase volver a - machen den verbalen Hintergrund der italienischen ri-Bildung augenfällig:

"Ma mezz'ora dopo, rieccolo, tutto affannato per aver fatto di corsa la salita." (Cio. 262)

"Mais une demi-heure ne s'était pas écoulée que le voilà qui réapparaît tout essoufflé..." (237)

"Pero media hora más tarde, jadeando, por haber subido la cuesta a la carrera, volvió a aparecer." (188)

Im übrigen ist das Präfix, abgesehen von den genannten frz. revoici und revoilà sowie it. riecco, die alle eindeutig verbale Züge haben, weder im Französischen noch im Italienischen bei Adverbien, Pronomen, etc. geläufig. Bildungen wie z.B. frz. remoi, re oh haben mehr sporadischen, sprachlich nicht ernsthaften Charakter.

Im Spanischen dagegen findet sich das intensivierende re-auch bei Adverbien; vor allem rebien¹ ist recht verbreitet, weniger oft begegnet repeor. Die Umgangssprache kennt das Präfix in dieser Bedeutung außerdem bei Kraftausdrücken, z.B. ¡rediez!, ¡recontra!, ¡rebomba! u.a.²

¹ Ein requetebien ist ebenfalls möglich; Beinbauer zitiert das Beispiel: "Que tarde un año, muy bien; que tarde dos, muy requetebien." (Span. Umgangssprache, op. cit. S. 189 Anm. 93)

² Id. S. 74 Anm. 111.

Spätestens hier wird somit der Unterschied manifest; der im Hinblick auf die Bedeutung des Präfixes re-, ri- zwischen dem Französischen und dem Italienischen einerseits und dem Spanischen andererseits besteht: Im Gegensatz zum Spanischen, wo re- auch, oder besser, gerade außerhalb der verbalen Klasse als Verstärkungspräfix große Lebendigkeit erreicht, vermag es sich im Französischen und im Italienischen aus seiner eigentlichen Bestimmung, der Modifizierung von Verben, nicht zu lösen. Daraus erklärt sich auch die Tatsache, daß frz. re- und it. ri-, außer bei Verben, fast ausschließlich dort auftreten, wo Wortinhalte auf Verben gerichtet sind oder sonst ein verbales Element implizieren. Außerhalb des verbalen Bereichs ist das Präfix im Französischen so gut wie unbekannt. Das Italienische kommt, obwohl es über einige intensivierende Adjektivbildungen verfügt, dem Französischen unbedingt gleich. Sporadisch auftretende Bildungen, insbesondere bei Substantiven, sind weniger ein Beleg für die Anwendungsmöglichkeiten des Präfixes, sondern lediglich ein Zeugnis für seine außergewöhnliche Lebendigkeit innerhalb der Klasse der Verben.

5. AUSWIRKUNGEN DER NORM

Den Ergebnissen dieser Untersuchung ist nunmehr klar zu entnehmen, daß von einem re-(ri-)-Programm, oder besser, von re-(ri-)-Programmen nur innerhalb der verbalen Klasse gesprochen werden kann; lediglich im Spanischen liegt darüberhinaus noch ein adjektivisches Programm re- vor. Aus diesem Grunde gilt das weitere Interesse wieder den verbalen Bildungen.

Mit dem Begriff "Programm" ist nun derjenige der "Norm", wie Coseriu ihn definiert, untrennbar verbunden.¹ Das polare Verhältnis dieser beiden sprachlichen Erscheinungen zueinander gründet in der ständigen Spannung zwischen den in der Sprache angelegten Möglichkeiten und der Art und Weise ihrer Realisierung; d.h. die an sich unbegrenzte Durchführung eines Programms erfährt in der Sprachwirklichkeit immer wieder Behinderungen und Störungen durch die Norm. Verschiedentlich waren derartige Abweichungen bereits im Verlauf der Untersuchung zu beobachten; so etwa in bezug auf das spanische re-, das im Unterschied zum französischen und italienischen Präfix in der Bedeutung "de nuevo" eher sparsam verwendet wird, eine Tatsache, die vom Programm her durchaus unverständlich und nur als eine Auswirkung der Norm zu erklären ist.

In formaler Hinsicht muß z.B. die lediglich zu einem Teil durchgeführte Opposition zwischen frz. re- (Typ refaire) und ré- (ein anderer Typ) vor konsonantischem Anlaut dem Wirken der Norm zugeschrieben werden. Abgesehen von Einzelercheinungen wie dieser, die jeweils eher sprachinterner Natur sind und daher nur eine Sprache für sich charakterisieren, erlaubt gerade auch der Blick auf die Auswirkungen der Norm, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erkennen, die, hier speziell bezogen auf das Präfix re-, ri-, zwischen den drei Schwestersprachen bestehen.

¹Vgl. Kap. 1.1.5.

5.1 Die Produktivität der verschiedenen Programme

Ganz allgemein ist zunächst der Norm zuzuschreiben, daß sowohl im Französischen als auch im Italienischen und im Spanischen, gemessen an der Form, nicht ein einziges Programm re- bzw. ri- existiert, sondern mehrere Programme eines Präfixes, die sich im Hinblick auf den Inhalt und auf die Beschaffenheit der Grundwörter (Verb $\rightarrow$ Verb; Verb $\rightarrow$ Adj./Sh.; Adj. $\rightarrow$ Adj.) voneinander unterscheiden.

Die Produktivität bzw. Nicht-Produktivität dieser Programme ist ein weiterer wichtiger Faktor der Norm. Dabei kommt "produktiv" nicht unbedingt, wie es in der diesbezüglichen Literatur des öfteren begegnet, der Bezeichnung "lebendig" ("vivant") gleich. Noch weniger entspricht die synonyme Verwendung von "unproduktiv" und "tot" ("mort") in diesem Zusammenhang der Realität.¹ Natürlich wird ein Programm, das produktiv ist, gegenüber einem unproduktiven im Bewußtsein des Sprechenden gewissermaßen "intensiver" lebendig sein, da hier die Bildung neuer Wörter nach vorgegebenem Muster jederzeit selbstverständlich ist und dort nicht. Andererseits ist das inhaltliche Verhältnis z.B. der Bildungen des französischen Programms réveiller zu ihren Grundwörtern, das als synonym oder intensivierend charakterisiert wurde, im Bewußtsein nicht minder lebendig, obgleich die Bildung eines neuen Wortes nach diesem Muster im Französischen zumindest äußerst ungewöhnlich wäre. Jedes Programm ist somit als solches im Bewußtsein des Sprechenden lebendig, und zwar entweder als ein unproduktives, mit einer geschlossenen Reihe von Wörtern, oder als ein produktives, für die Bildung neuer Wörter offenes Programm.²

¹ So z.B. Tekavčić: "... il criterio della produttività o vitalità studia i suffissi dividendoli in quelli che servono, a una determinata tappa dell'evoluzione, a formazioni nuove e in quelli che non sono più produttivi." (Grammatica storica, op. cit. S. 25)

² Diese Unterscheidung hat bereits A. Darmesteter richtig getroffen: "Pour qu'un suffixe soit vivant, il faut et il suffit, que l'idée abstraite générale soit présente à l'esprit, qu'elle se détache nettement de l'image éveillée par le radi-

Von den fünf re-Programmen des Französischen ist allein das Programm refaire produktiv. Alle übrigen enthalten eine mehr oder weniger geschlossene Reihe von Wörtern; ihre Erweiterung durch neue Bildungen wird von der Norm blockiert.

Hingegen begegnen re-Wörter, die spontan nach dem Vorbild des Typs refaire gebildet wurden, d.h. nicht zum festen, im Lexikon verzeichneten Bestand der Sprache gehören, überaus häufig. Ihre Verwendung beschränkt sich auch nicht unbedingt auf eine bestimmte Sprachschicht, etwa die Umgangssprache, vielmehr lassen sie sich in verschiedensten Texten nachweisen. Dazu einige Beispiele:

"... c'était cinq ou six fois l'hiver qu'il fallait redéménager." (Mil. 61)

"Elle toque. Plus fort. ... Elle retoque." (Mil. 117)

"... et à un moment l'un d'eux ... jaillit, s'éleva... battant les ailes, véhément, froissé, défroissé, puis sauvagement refroissé par une main invisible et furieuse..." (Pal. 66)

"Pas folle, je redémarre approuvée par un sociologue accoudé à la fenêtre de son H.L.M. panoramique..." (Elle, 11 juin 1973; S. 237)

"Une nouvelle méthode pour les cheveux qui regraissent trop vite..." (Elle, op. cit. S. 102)

In der Übersetzung ermöglicht die Offenheit des Programms refaire oftmals eine getreue, auch eine geschickte, weil knappe, Wiedergabe der Vorlage:

"... l'éventuale necessità di riconsacrare la cappella..." (Gat. 178)

"... l'éventuelle nécessité de reconsacrer la chapelle..." (238)

cal..." und weiter: "... pour être vivant, le suffixe n'a pas besoin de produire des mots nouveaux, son énergie reste latente..." (De la création actuelle de mots nouveaux dans la langue française, Paris 1877; S. 70). Ebenso: H.- M. Gauger, Durchsichtige Wörter, op. cit. S. 165.

"... la posible necesidad de consagrar de nuevo la capilla..." (247)

+ + +

"... il tedesco si alzò da tavola e si riaffibbiò il cinturone che si era tolto al momento di sedersi..."
(Cio. 153)

"... l'Allemand se leva, reboucla son ceinturon..."
(142)

"... se puso el cinturón..." (113)¹

+ + +

"¿Os bañáis otra vez, vosotros?" (Jar. 131)

"Vous vous rebaignerez, vous autres?" (139)

"Fate un altro bagno, voi?" (131)

Diese Aufzählung von Beispielen ließe sich freilich nur bis zu einem gewissen Grade beliebig fortsetzen; denn das an sich so offene, unbegrenzte Programm refaire erfährt in einigen Punkten deutliche, von der Norm auferlegte Einschränkungen. Sie werden Thema des folgenden Kapitels sein. In diesem Zusammenhang kam es lediglich darauf an, festzustellen, daß von den fünf durchsichtigen Typen verbaler Bildungen auf re- einer, der Typ refaire, Grundlage für die Schaffung neuer Wörter ist. Dieses Verfahren ist im Französischen allerdings außerordentlich verbreitet.

Im Unterschied dazu kann von den fünf Programmen im Italienischen außer dem Programm rifare noch ein weiteres, das Programm ridimensionare, durchaus als produktiv bezeichnet werden. Ist hier auch, wohl wegen der Konkurrenz der Präfixe a- und in-, eine stärkere Zurückhaltung bei der Neubildung nach diesem Muster zu beobachten, so zeugen doch einzelne Wörter,

¹Auch hier wieder der für das Spanische so typische Verzicht auf die Wiedergabe des Präfixes bei genügend klarem Kontext.

wie eben ridimensionare (→ dimensione)¹ oder rifasare (→ fase)² und rincorbellire (→ corbello)³ von der Möglichkeit einer weiteren Anwendung dieser Bildungsvorlage.

Die zentrale Rolle spielt jedoch das überaus freie Programm rifare. Die Wörterbücher vermitteln bereits einen Eindruck von der Vielzahl möglicher Bildungen; aber auch bei der Lektüre begegnen immer wieder spontan gebildete Wörter, die das Lexikon nicht verzeichnet. Nachfolgend einige Beispiele für die Leichtigkeit, mit der ri- an Verben treten kann:

"Un'abitudine nella quale si era riannidato Don Fabrizio ridiventato sereno era quella delle letture serali."
(Gat. 98)

"Don Fabrice avait retrouvé sa sérénité et s'était réinstallé dans ses vieilles habitudes..." (135)

"Una costumbre que había reanudado don Fabrizio..." (138)

+ + +

"Nella qualità di ente 'pagatore', insomma, l'Enpas non può liquidare o riliquidare le buonuscite agli ex-dipendenti statali..." (Epoca, 22-12-1976; S. 3)

"E non finisce mai, perché si ricicla in natura."
(Epoca, op. cit. S. 42)

"Malgrado il suo riacutizzarsi, non ci sembra che il dissenso possa coinvolgere larghi strati dell'intelligencja (sovietica)..." (Il Giornale, 25-1-1977; S. 3)

Auch in der Übersetzung begegnen spontane ri-Bildungen:

¹ A. Junker nennt als Beleg: "Il duro compito di 'ridimensionare', come oggi si usa dire, la situazione internazionale del suo paese." (Il Messaggero, 6-8-54, in: Wachstum und Wandlungen, op. cit. S. 152 Anm. 298)

² "den Strom umstellen" (Junker, Wachstum und Wandlungen, S. 53)

³ "ridiventare corbello, cioè (fig.) uomo sciocco, zotico, imbecile", aus: G. Vaccaro, Dizionario delle parole nuovissime e difficili, Roma 1967.

"Javier llamó puntualmente a las ocho. ...y a los pocos minutos telefoneó para anunciarme que el avión salía a las tres." (Is. 168)

"... quelques minutes plus tard, il me téléphonait de nouveau..." (219)

"... e dopo pochi minuti ritelefonò..." (176)

+ + +

"... Agnès et Pierre qui commencent à bâiller un peu et se replongent courageusement dans leurs lectures..." (Mod. 157)

"... e coraggiosamente risprofondano nelle loro letture..." (166)

"... vuelven valientemente a sus lecturas..." (158)

In den beiden folgenden Beispielen steht das Präfix zur Bezeichnung der Reintegration und ist, wie die französische und die spanische Fassung jeweils zeigen, nicht einmal für das Verständnis des Satzes vonnöten:

"Pero Faustina cogió la cesta y se la quería colgar del antebrazo." (Jar. 146)

"... et voulut le lui passer au bras." (154)

"... e voleva riappendergliela al braccio." (144)

+ + +

"Votre voisin ... replie l'hédomadaire qu'il lisait, hésite un instant, ne sachant pas où le poser, se lève, ... reprend ses feuilles, les déplie et se rassoit." (Mod. 22)

"... riprende il suo rotocalco, lo risfoggia, si ri-siede." (25)

"... toma su revista, la aplana y se vuelve a sentar." (22)

Es wird sich freilich zeigen, daß auch das Programm rifare nicht ganz frei von normbedingten Einschränkungen ist.

Anders als im Französischen und im Italienischen liegen die Verhältnisse im Spanischen. Zunächst kennt das Spanische anstelle von fünf re-Programmen sechs: fünf verbale, von denen eines, rehoyar, eher weniger als solches bezeichnet werden kann, und ein adjektivisches Programm. Von diesen sind drei produktiv: das iterierende Programm rehacer und die verstärkenden Programme rebuscar und reviejo. Hinzu kommt eine Reihe von substantivischen Einzelbildungen sowie einzelne, durch re- verstärkte Adverbien und Interjektionen. Das Schwergewicht liegt hier eindeutig bei der intensivierenden Funktion des Präfixes; entsprechend stärker ausgeprägt sind die Programme rebuscar und reviejo.

Die Tatsache, daß der Typ rehacer im Spanischen eine geringere Rolle spielt als die beiden anderen, ist eine Tatsache der Norm, die sich nicht ohne weiteres erklären läßt. Dennoch begegnet das iterierende re- vereinzelt in Bildungen, die das Wörterbuch nicht vermerkt:

"... ogni signora ... fu posta in grado di rievocare con conoscenza di causa, l'attimo storico che le stampe popolari avevano di già esaltato." (Gat. 146)

"Les femmes ... eurent l'occasion d'évoquer ... la minute historique..." (198)

"Cada señora ... fue puesta in condiciones de reecocar ... el instante histórico..." (203)¹

+ + +

"Io, per me, mi consideravo fortunato di essere stato riammesso ad ammirarne ogni tanto l'immagine lontana..." (Giar. 242)

"Quant à moi, je m'estimais chanceux d'avoir été de nouveau admis à admirer..." (243)

"... y yo, por mi parte, me consideraba afortunado por haber sido readmitido a admirar..." (209)

¹ Die Entscheidung des spanischen Übersetzers überrascht um so mehr, als es sich hier um Reintegration handelt. Nur aus diesem Grunde verzichtet der Franzose gerade auf das Präfix.

"... vous vous enfoncerez tout à loisir dans cet air splendide romain qui sera comme le printemps retrouvé après l'automne parisien..." (Mod. 45)

"... sarà come ritrovare la primavera..." (49)

"... que será como reencontrarse con la primavera..."
(44)

Insgesamt fällt an diesen und an wenigen anderen spontanen re-Bildungen auf, daß sie immer nur in Übersetzungen und so gut wie nie in einem spanischen Originaltext erscheinen.¹ Daraus erwächst der Eindruck, als ginge der Impuls zur Präfixierung weniger vom Übersetzer selbst, d.h. letztlich vom Sprecher, aus, sondern eher vom Präfixwort der Vorlage. Es könnte dann gewissermaßen von "Lehnformungen" gesprochen werden; denn solche Bildungen sind vom Programm her grundsätzlich auch im Spanischen möglich, der Rückgriff auf das Präfix entspricht jedoch im allgemeinen dem üblichen Sprachgebrauch weniger.² Im Vergleich zu den beiden Schwestersprachen zeigt sich das Spanische im Bereich des iterierenden re- jedenfalls stärker "lexikalisiert".

Doch sind auch die Fälle weniger zahlreich, in denen das Präfix im Sinne einer Intensivierung spontan vor ein Verbum oder ein Adjektiv tritt, ohne daß die Bildung durch den Gebrauch bereits sanktioniert wäre. Bei der Lektüre begegneten lediglich rebrillar³ und requetelista.⁴

Die Frage nach der Produktivität bestätigt somit einmal mehr

¹Bei der Lektüre begegneten, gleichfalls in der Übersetzung, außerdem noch reabrir und reagrupar. Allerdings werden diese beiden sowie das genannte readmitir in der neuesten Ausgabe von Vox, Diccionario general de la lengua española, inzwischen geführt. (Aug. Juli 1978)

²Dazu W. Beinbauer: "Das spanische Präfix re- ist heute als Ausdruck der Wiederholung beim Verbum nicht mehr so lebenskräftig wie z.B. im Französischen..." (Spanische Umgangssprache, op. cit. S. 73 Anm. 111). Immerhin steht auch returrer (das erste Beispiel des folgenden Kapitels) nicht im Lexikon.

³Vgl. Kap. 2.4.2, S. 135. Auch rebrillar ist inzwischen im Lexikon verzeichnet.

⁴Vgl. Kap. 4.2, S. 191.

den wesentlichen Unterschied, der bezüglich des Präfixes re- zwischen dem Französischen und dem Italienischen einerseits und dem Spanischen andererseits besteht und der sich im Verlauf der Untersuchung immer klarer abzeichnete: frz. re- und it. ri- sind aufgrund ihrer zentralen Funktion fast ausschließlich auf das Verbum festgelegt, sp. re- hingegen ist verschiedenen Wortklassen zugänglich. Daß die Verteilung gerade so und nicht anders ist, kann nur als eine Tatsache der Norm hingenommen werden.

5.2 Grenzen des Programms refaire - rifare - rehacer

Im Hinblick auf die Produktivität eines derivationellen Programms schreibt Mok, es komme weniger auf die Möglichkeit bzw. Unmöglichkeit an, nach einem bestimmten Verfahren neue Wörter zu bilden, als vielmehr auf den "nicht gewollten", d.h. den "normalen" Charakter einer solchen Bildung.¹

Den Eindruck bewußter, "gewollter" Bildung vermitteln etwa sporadisch mit re- verbundene Substantive im Französischen; dieselbe Wirkung würde auch ein theoretisch durchaus mögliches *regrandir - "grandir beaucoup" hinterlassen. Dagegen fügen sich die meisten der nach dem Muster des Typs refaire gebildeten neuen Wörter nahtlos in das Französische ein. Gauger nennt das Programm refaire daher nicht zu Unrecht "das freieste der Präfixprogramme dieser Sprache".²

Unter bestimmten Voraussetzungen kann jedoch auch innerhalb dieses Programms eine Bildung jenen "gewollten" und damit ungewöhnlichen Charakter erhalten:

"Y así que se me turre y returre, como tú dices, el cogote, en esta tierra de la mala muerte..." (Jar. 303)

¹ "Ce qui est important ... ce n'est donc pas en premier lieu la possibilité ou l'impossibilité de créer des mots nouveaux au moyen de ce procédé, mais le caractère non-intentionnel de ces créations." (Le préfixe RE-, op. cit. S. 109)

² Untersuchungen, S. 129.

"E per questo mi arrostisco la zucca..." (296)

"Aussi ma nuque peut continuer à se rôtir et à se re-rôtir, comme tu dis..." (317)

Der ad hoc-Charakter der französischen Bildung re-rôtir tritt bereits in der auffallenden Graphie zutage. Vom Programm her gesehen ist das Präfix prinzipiell zwar möglich, es erleichtert in diesem Zusammenhang zudem die Wiedergabe des spanischen Originals, allgemein üblich ist es bei Wörtern wie rôtir jedoch nicht. Verantwortlich für diese Blockierung ist der r-Anlaut des Grundworts. Damit ist ein erster, das an sich so freie Programm refaire begrenzender Faktor angesprochen: Vor Verben, die ein r im Anlaut haben, findet sich das Präfix re- nie, zumindest sind diese Bildungen äußerst ungewöhnlich und werden, wie re-rôtir, meist auch graphisch als solche gekennzeichnet.

Diese Art der Behinderung betrifft gleichfalls undurchsichtige und partiell durchsichtige Wörter mit dem formal identischen Eingang re- sowie durchsichtige re-Wörter eines anderen Typs. Bildungen wie *rerecevoir - "recevoir de nouveau" oder *reredouter - "redouter de nouveau" sind unfranzösisch, weil die Norm sie, vorwiegend aus Gründen der Euphonie, nicht zuläßt. Daher vermeidet der französische Übersetzer in folgendem Beispiel ein sich anbietendes *reretourner:

"... e già Tassoni aveva alzato la voce, si rivolgeva ad Angelica ... Si rivolse di nuovo a Concetta per spiegare..." (Gat. 182)¹

"... déjà Tassoni se retournait vers Angélique ... Il se tourna de nouveau vers Concetta pour expliquer." (242)

"... y se dirigía a Angelica ... De nuevo se dirigió a Concetta para explicar." (251)

¹Der Gast Tassoni hatte zunächst an Concetta gewendet erzählt. Im Italienischen zeichnet sich eine vergleichbare Blockierung ab: *ririvolgere ist ebenfalls nicht möglich.

Überhaupt ist die Verdoppelung des Präfixes, auch zur Bezeichnung einer nochmaligen Wiederholung, im Französischen nicht möglich. Beispiele wie das folgende sind sprachlich nicht ernsthaft:

"On grimpe, on descend, on regrimpe, on redescend, on reregrimpe."

Die Norm verlangt vielmehr in diesen und ähnlichen Fällen den Rückgriff auf adverbelle Zusätze wie "de (à) nouveau", "encore une fois", etc.

Ein zweiter begrenzender Faktor ist unmittelbar durch die Existenz der Typen redouter, récapituler und réveiller und die damit verbundene Möglichkeit der Schaffung mißverständlicher Homonymien gegeben. Während z.B. récréer (Typ redouter) und recréer (Typ refaire) formal ohne Schwierigkeiten voneinander zu unterscheiden sind, wären etwa redouter - "craindre" und redouter - "douter de nouveau" nur vermöge des Kontextes auseinanderzuhalten; in ähnlicher Weise kontextabhängig für das Verständnis wären z.B. retenir - "tenir de nouveau" oder rehausser - "hausser de nouveau".

Mit anderen Worten: das Französische zeigt sich in bezug auf die Bildung von re-Verben im Sinne des Typs refaire, die dadurch in ein homonymes Verhältnis zu anderen, durchsichtigen oder undurchsichtigen, geraten, sehr zurückhaltend. Diese Haltung ist allerdings insofern wenig verständlich, als für einige andere re-Wörter das Nebeneinander zweier Bedeutungen ungehindert möglich ist; so z.B. im Falle von représenter, reposer und reprendre, die als Homonyme einerseits alle dem Typ redou-

¹ Rev. de Paris, 7^e a.t.VI, 248; 24 octobre; zit. nach: M. Meinicke, Das Präfix Re-, op. cit. S. 21. Die Vermutung Meinickes, es könne sich hier um eine Erscheinung aus der Umgangssprache handeln, begründet den ungewöhnlichen Charakter dieser Bildung nicht befriedigend.

Nyrop nennt außerdem:

"Il s'assied, emplit son verre et boit. - Il reboit. - Il re-reboit." (V. Hugo)

"Il faut bien compter trois mois pour relire, faire copier, rerecorriger la copie et faire imprimer." (Flaubert; beide Beispiele sind entnommen aus: Grammaire historique, op. cit. S. 231)

ter, andererseits dem Typ refaire angehören. Zudem haben einige der durchsichtigen Bildungen Anteil an den beiden Typen réveiller und refaire. Auch hier ist nicht einzusehen, warum etwa recouvrir sowohl "couvrir entièrement" als auch "couvrir de nouveau" bedeuten kann, ressentir jedoch nur den einen Inhalt hat. Es bleibt letztlich eine Tatsache der Norm, daß in einigen Fällen zwei Bedeutungen nebeneinander existieren können und daß in vielen anderen Fällen ein solches Nebeneinander gerade vermieden wird.¹

Als dritten, das Programm refaire behindernden Faktor nennt Gauger eine gewisse Scheu speziell des Französischen vor der Bildung eines neuen Wortes.² Diese Scheu macht sich bezüglich des Präfixes re- im allgemeinen zwar weniger stark bemerkbar, doch ist sie im Bereich der vokalisch anlautenden Verben bisweilen recht deutlich zu spüren. Bei einem Vergleich der Belege ergibt sich in der Tat ein klares Übergewicht der Verben mit vokalischem Anlaut, die zur Bezeichnung der Iteration mit einem entsprechenden adverbialen Zusatz begegnen, vor jenen, die wie die genannten réarticuler, réattaquer, réendosser, ré-enfiler³ mit dem Präfix verbunden sind. Diese Tendenz findet beim Blick in ein italienisch - französisches Wörterbuch weitere Bestätigung. In den wenigsten Fällen wird ri- vor vokalischem Anlaut, bei übereinstimmenden formalen Verhältnissen, im Französischen gleichfalls durch das Präfix wiedergegeben, es sei denn, die fragliche Bildung hat ohnehin ihren festen Platz im Lexikon. Einige Beispiele:

riabbandonare - "abandonner de nouveau", riaccadere - "arriver de nouveau", riapplaudire - "applaudir de nouveau", rioffende-

¹ So berichtet Mok: "Un de mes informateurs, à qui j'avais demandé s'il emploierait jamais renier au sens de 'nier de nouveau', m'a répondu: 'Peut-être, mais en marquant une coupure (re-nier) et avec le sentiment d'une certaine incorrection.'" (Le préfixe RE-, op. cit. S. 113 Anm. 8)

² Vgl. den Exkurs über die Stellung des Neologismus im Französischen. (Untersuchungen, S. 126ff)

³ Vgl. Kap. 3.1, S. 171.

re - "offenser de nouveau", riobbligare - "obliger de nouveau". Diese Art der Blockierung gründet zu einem Teil zweifellos in der zwischen ré- und r- schwankenden Graphie; immerhin begegnet das Präfix auch vor s- und h-Anlaut in Neubildungen selten, was gleichfalls graphischen Unsicherheiten zugeschrieben werden kann. Ein Zusammenhang ist hier wahrscheinlich. Darüberhinaus mag jedoch auch die Zurückhaltung eine Rolle spielen, die das Französische einem Neuwort gegenüber zeigt und die durch die tonstarke Form ré- vor Vokal in besonderem Maße angesprochen werden könnte. Es ist anzunehmen, daß beide Faktoren, Unsicherheit in der Schreibung und Aversion gegen den Neologismus, zusammen wirksam werden und diese, im übrigen nicht durchgehend zu beobachtende, Behinderung bedingen, die in erster Linie das vokalisches anlautende Grundwort betrifft. Ein Beispiel mag schließlich zur Verdeutlichung beitragen:

"- Amour, dit encore la vieille, toute à ses pensées. Elle s'assoupit encore." (Chev. 55)

"- Amore, - disse ancora la vecchia, assorta nei suoi pensieri. Si riassopí." (262)

"- Vida - dijo otra vez la anciana, absorta en sus pensamientos. Y volvió a adormilarse." (49)

In dieser schlichten Aussage wäre ein se réassoupir störend, weil es als Neuwort in dieser Form eine ihm unangemessene Betonung erhielte. Der italienische Übersetzer hingegen kann ohne weiteres das ri-Wort verwenden, nicht nur, weil riassopire durch das Lexikon gerechtfertigt ist, sondern weil generell diese Art der Behinderung im Italienischen als Normelement kaum ins Gewicht fällt; denn im allgemeinen ist ri- vor vokalischem Anlaut möglich.

Eine erste Auflage erfährt das Programm rifare allerdings in dem Bereich der Grundwörter mit i-Anlaut. Trotz der relativ umfangreichen Liste von ri-Bildungen, deren Grundwörter mit i anlauten, zeichnet sich in der Praxis ein gewisses Widerstre-

ben gegen den Einsatz des Präfixes vor i ab. Die Beobachtungen gleichen hier den für das Französische getroffenen: vorzugsweise steht dann zur Bezeichnung der Iteration ein adverbialer Zusatz oder aber die Verbalperiphrase tornare a. Dies gilt, wenngleich vielleicht in weniger starkem Maße, auch für das Auftreten des Präfixes vor im- bzw. in-Anlaut, die im Italienischen ausgesprochen häufig sind:

"Ma la sera successiva, sempre al telefono, fu lui a intavolare di nuovo la questione." (Port. 85)

"... c'est lui qui remit la question sur le tapis." (127)

"... sacó de nuevo a colación el tema." (87)

Selbst dort, wo das Präfix durchaus bekannt ist, wird es zugunsten eines entsprechenden Zusatzes gern vermieden:

"... e i tedeschi ... avrebbero presto finito per costringere gli inglesi a imbarcarsi di nuovo sulle loro navi..." (Cio. 250)

"... à se réembarquer sur leurs navires..." (226)

"... a embarcarse de nuevo en sus buques..." (180)

Die Ursache für diese häufig zu beobachtende Zurückhaltung dürfte vornehmlich in der einzig in diesem Bereich der Präfixbildung mit ri- bestehenden formalen Unsicherheit zu suchen sein. Dem Italienischen stehen hier zwei Formen zur Verfügung, die beide in gewisser Hinsicht den Ansprüchen nicht voll gerecht werden: die elidierte Form gilt im allgemeinen als ausdrucksschwach, während die Form re- als "forma dotta" vielfach eine eher befremdende Wirkung ausüben mag.

Die Unsicherheit über die zu wählende Form spiegelt sich nicht zuletzt in der formalen Uneinheitlichkeit verschiedener Neubildungen. Vaccaro nennt zwei Wörter auf re- (reimmettere, reinserire), mehrere auf r- und sogar zwei auf ri- (riimparare, riincontrare):

"E lasciar lancia e spada, e riimparare rispetto ai savi anziani! e obbedire..." (R. Bacchelli, Il cocchio di terracotta, 53)¹

Gerade der unübliche Rückgriff auf die Form ri- zeugt von der offensichtlichen Verlegenheit des Italienischen bei der Verwendung des Präfixes vor i-Anlaut. Diese gewiß nicht besonders gewichtige Blockierung des Programms rifare ist angesichts der Vielzahl möglicher und der geringen Zahl faktisch durchgeführter Bildungen dennoch nicht zu übersehen.

Im übrigen stimmen die normbedingten Einschränkungen des Programms rifare weitgehend mit denen des französischen Programms refaire überein. Hier wie dort begegnet das Präfix vor r-Anlaut so gut wie nie. Beispiele wie das folgende stehen isoliert:

"Quante volte dovrò raccontare e riraccontare com'eri vestita, pettinata..." (L. Malerba, Il serpente, 203)²

Auch eine Verdoppelung des ri-Anlauts, ob es sich dabei bereits um das Präfix handelt oder nicht, unterbleibt:

"Gli ultimi anni della vita di Funi furono amareggiati dal rinvio di questa mostra: promessa, rimandata, annunciata, rimandata ancora!" (Epoca, 25-11-1973; S. 158)

Ferner bedingt das mögliche Nebeneinander zweier homonymer ri-Verben auch im Italienischen eine Blockierung des Programms. Die Verwendung der durchsichtigen ri-Bildung wird, zur Bezeichnung der Iteration, dann gewöhnlich vermieden:

¹ G. Vaccaro, Dizionario delle parole nuovissime e difficili, op. cit.

A. Junker nennt ausschließlich Substantive auf re-: reinca-
rico, reingresso, reinserimento, reimmigrazione. (Wachstum
und Wandlungen, op. cit. S. 131); Und: reimpiego, reinstau-
razione (id., Allerneueste Präfixbildungen im Italienischen,
in: Romanica, Festschrift für G. Rohlf's, Halle 1958; S. 217).
Bei der eigenen Lektüre begegnete lediglich eine Bildung auf
r-, ringolfarsi:

"Don Fabrizio non si curò di spiegare e si ringolfò nei suoi
pensieri." (Gat. 48) - "... et se replongea dans ses pen-
sées." (71) - "... se sumió en sus pensamientos." (74)

² G. Vaccaro, op. cit.

Zudem führen die Lexika die Bildung rirompere aus dem fami-
liären Sprachgebrauch.

"Demetrio salió de nuevo." (Jar. 11)

"Demetrio ressortit." (14)

"Demetrio uscí di nuovo." (13)

Begrenzt zeigt sich das Programm rifare gleichfalls hinsichtlich des möglichen Nebeneinanders zweier Bedeutungen in einer durchsichtigen Bildung. Die relativ hohe Anzahl der ri-Wörter, die, wie richiedere, an den Programmen ritornare und rifare Anteil haben, liefert zwar durchaus einen Beleg für eine geringere gegenseitige Behinderung der beiden Bedeutungen als im Französischen, dies läßt sich anhand von Beispielen noch bestätigen, doch findet sich außerdem eine Reihe von Bildungen, die nur den einen Inhalt haben; rimpiccolire bedeutet nicht zugleich "impiccolire di nuovo", ebensowenig begegnen ricoprire - "coprire di nuovo" oder riempire - "empire di nuovo", etc.

Gerade in dieser Beziehung erweist sich das spanische Programm rehacer, gemessen am entsprechenden italienischen und französischen, als stark blockiert. Die Möglichkeit, daß neben der intensivierenden die iterierende Bedeutung gleichzeitig stehen kann, ist für viele re-Verben gegeben. Die Art und Weise der Realisierung macht freilich offenkundig, daß beide Inhalte in Wirklichkeit einander stören. Recoger im Sinne von "coger de nuevo" oder recalentar - "calentar de nuevo" können vereinzelt auftreten, gebräuchlicher ist indes die Periphrase oder ein adverbialer Zusatz:¹

"Volví a mirar a Elena, que mantenía su sonrisa."
(Form. 141)

"Je regardai de nouveau Elena, qui continuait à sourire." (150)

"Guardai di nuovo Elena, che continuava a sorridere."
(162)

Dieses Beispiel präsentiert außerdem zusammenfassend die bei-

¹Vgl. Kap. 2.5.

den wesentlichen und für jede der drei Sprachen, auch für das Spanische, gültigen Faktoren, die die Freiheit des Programms refaire (rifare, rehacer) einschränken:

- 1) Kakophonie: die Präfigierung eines mit r- oder re- (ri-) anlautenden Verbuns wird vermieden (*reregarder).¹
- 2) Homonymie: re- (ri-)-Wörter mit präfixloser Entsprechung, die in bestimmter Richtung inhaltlich bereits festgelegt sind, treten in der Regel nicht mit dem Inhalt "wieder" auf, obwohl dies vom Programm her ohne weiteres möglich wäre (remirar - "volver a mirar"; riguardare - "guardare di nuovo").² Dies gilt allerdings im Französischen und, mehr noch, im Italienischen für verschiedene Bildungen nicht.

Hinzu kommt eine gewisse Zurückhaltung vor allem bei der Präfigierung vokalisches anlautender Verben im Französischen, die, freilich nur vor i-Anlaut, auch im Italienischen zu beobachten ist. Als hindernd erweist sich hier die in diesem Bereich unsichere Graphie (frz.: r- oder ré-; it.: r- oder re-); im Französischen spielt darüberhinaus allgemein die Stellung des Neologismus eine Rolle.

5.3 Die Verbalperiphrasen

Ein wichtiger normbedingter Unterschied zwischen dem Französischen und dem Italienischen einerseits und dem Spanischen andererseits ist die nicht an erkennbare Faktoren gebundene Blockiertheit des Programms rehacer. Als mögliche Ursachen könnten die starke Ausprägung der intensivierenden Präfixfunktion sowie das Vorhandensein der Verbalperiphrase volver a genannt werden. Tatsächlich ist jedoch nicht ohne weiteres einzusehen, warum die beiden Präfixfunktionen sich gegenseitig so sehr

¹Ein Beispiel für das Spanische:

"El sudor rezumaba de nuevo por su rostro." (Is. 123)
"La sueur perlait à nouveau..." (163) - "Il sudore gli colava nuovamente..." (129)

²Diese Faktoren werden im Spanischen natürlich auch bei den anderen produktiven Programmen wirksam.

stören sollten, daß bei der Realisierung die eine vor der anderen zurücktritt. Immerhin sind beide Programme als produktiv zu bezeichnen. Auch die Argumentation, das Spanische besitze, im Unterschied etwa zum Französischen, eine Verbalperiphrase, ist nicht unbedingt stichhaltig; denn das Italienische verfügt in tornare a über die genaue Entsprechung, ohne daß die Offenheit des Programms rifare dadurch eingeschränkt würde. Hier macht sich der Einfluß der Norm in durchaus unerklärlicher Weise bemerkbar; dies um so mehr, als vor allem im Blick auf die Reintegration sowohl das Französische als auch das Italienische im Präfix re- (ri-) ein sprachliches Instrument besitzen, dessen Wiedergabe spanischen Übersetzern nicht selten Mühe bereitet. Die Umschreibung mit volver a stellt keineswegs immer eine glückliche Lösung dar. Allein durch ihre naturgemäße Schwerfälligkeit ist sie dem kurzen Präfix gegenüber deutlich im Nachteil. Hinzu kommt noch die Gefahr einer oft unangemessenen Nachdrücklichkeit gerade hinsichtlich der Reintegration.

Die Behinderung des Spanischen wird etwa in folgendem Beispiel sichtbar:

"Balayant vivement de leur raie noire toute l'étendue de la vitre, se succèdent sans interruption les poteaux de ciment ou de fer; montent, s'écartent, re-descendent, reviennent, s'entrecroisent, se multiplient, se réunissent, rythmés par leurs isolateurs..." (Mod. 16)

"... salgono, si allontanano, ridiscendono, tornano, s'incrociano, si moltiplicano, si riuniscono..." (18)

"... suben, se alejan, vuelven a bajar, se acercan, se entrecruzan, se multiplican, se reúnen..." (16)

Das wechselvolle Bild der vorüberziehenden Masten beim Blick aus dem Zugfenster wird hier geschickt durch die rasche Abfolge Bewegung - Gegenbewegung, Verb - re-Verb, eingefangen. Die spanische Periphrase wirkt an dieser Stelle notwendig unbeholfen. Nicht ohne Grund verzichtet der Übersetzer auch auf eine entsprechende Wiedergabe des zweiten re-Wortes (revenir); ein volver würde die Schwerfälligkeit unnötig verstärken.

Die Umschreibung mit volver a ist insgesamt also durchaus ein passender, doch bei weitem kein gleichwertiger Ersatz für das Präfix. Dem Italienischen steht in tornare a hingegen ein zusätzliches Instrument zur Wiedergabe der Iteration zur Verfügung, das im allgemeinen, neben di nuovo, un'altra volta, etc., eine dem Präfix untergeordnete Rolle spielt.¹ Natürlich kann die Periphrase das Präfix, das ja nicht immer zu erscheinen braucht, bei jedem beliebigen Verbum vertreten. Dies macht sich besonders in der spanisch - italienischen Übersetzung bemerkbar: die Umschreibung mit volver a in einem spanischen Text wird häufiger mit tornare a als mit ri- oder einem adverbialen Zusatz wiedergegeben. Hier erweist sich die Periphrase als ein stilistisch adäquates Mittel. Vielfach steht sie im Italienischen freilich dann, wenn das Präfix aus normbedingten Gründen nicht erscheinen kann, oder wenn es aus irgendeinem anderen Grunde unangebracht wäre. Ein Beispiel:

"Ma forse no - già tornavo a sognare, testardo e disperato..." (Giar. 199)

In diesem Zusammenhang steht die Wiederaufnahme im Vordergrund; ein risognare würde daher zu sehr auf dem iterierenden Moment insistieren, das zwar auch gemeint, aber doch eben nur mitgemeint ist. Der französische Übersetzer umschreibt ganz richtig mit recommencer à:

"Mais peut-être que non, recommençais-je déjà à rêver..." (199)

Der Spanier ist mit volver a diesmal gut bedient:

"Pero quizás no - ya volvía a soñar..." (172)

Dieses in re-, ri- nicht enthaltene inchoative Element eignet insbesondere der spanischen Periphrase. Hierin liegt ein Vorteil gegenüber dem Französischen, dem ein vergleichbares Ausdrucksmittel ganz fehlt und das in der Umschreibung mit recom-

¹ Rohlf's verweist auf eine stärkere Verbreitung der Verbalperiphrase im Venezianischen. (Historische Grammatik, op. cit. S. 248)

mencer à, häufiger noch se remettre à, einen Ausweg findet. Aber auch das Italienische zieht die Infinitivausdrücke ri-cominciare a oder riprendere a in diesem Falle meist der Periphrase vor:

"Alrededor de las diez, volvimos a caminar por la carretera..." (Torm. 30)

"... nous nous remîmes à marcher sur la route..." (31)

"... riprendemmo a passeggiare lungo la strada..." (34)

Ganz allgemein ist die Umschreibung mit se remettre à im Französischen oft ein passender Ersatz für das Präfix, wo es nicht erscheinen kann:

"Tornò a ridacchiare, da solo." (Port. 113)

"Il se remit à ricaner." (170)

"Volvió a reír solo..." (113)

+ + +

"La sempiternelle petite brise s'était remise à souffler, comme chaque jour, depuis qu'ils étaient arrivés."
(Chev. 199)

"La sempiterna piccola brezza aveva ripreso a soffiare..." (356)

"Aquella sempiterna brisilla soplaba nuevamente..." (181)

In gewisser Hinsicht kann die Umschreibung mit se remettre à demnach als die Verbalperiphrase des Französischen betrachtet werden. Der spanischen und der italienischen Periphrase ist sie allerdings nicht ebenbürtig, da sie an sich bereits das inchoative Moment stärker in den Vordergrund rückt. Insofern bleibt sie lediglich ein Ausweg.

Die Frage, warum das Französische ein gleichartiges sprachliches Mittel nicht besitzt, ist ebenso schwer zu beantworten, wie die Frage nach den Ursachen für die unterschiedlich starke Ausprägung der Periphrase bzw. des Präfixes im Spanischen und

im Italienischen. Es kann nur als eine Tatsache hingestellt werden, daß, vor anderen Möglichkeiten, das Präfix die dem Französischen und dem Italienischen gemäße Ausdrucksform der Iteration ist, während dem Spanischen die Verbalperiphrase nähersteht. In dieser Erscheinung der Norm liegt einer der bedeutsamsten Unterschiede, die hinsichtlich des Präfixes re-, ri- zwischen den drei Sprachen bestehen.

6. ZUSAMMENFASSUNG

Ziel dieser Untersuchung war eine, hinsichtlich des Materials, möglichst umfassende, ordnende Darstellung des Präfixes re- im Französischen, Italienischen (ri-) und Spanischen. Die Aufgabe bestand im wesentlichen in einer methodischen Sammlung und Sichtung des in Frage kommenden Wortmaterials sowie in der Prüfung der Ergebnisse anhand des konkreten Sprachvollzugs, wobei sich der Übersetzungsvergleich als zweckmäßig anbot.

Die in Anlehnung an einen Ansatz von Gauger vorgenommene Unterteilung des Wortschatzes in undurchsichtige und durchsichtige Wörter und, damit verbunden, die Faktoren, die die Seinsweise eines durchsichtigen Wortes in der Sprache bestimmen und von denen die Zugehörigkeit zu einem Programm einer der bedeutsamsten ist, bildeten die theoretischen Grundlagen. Eine auf dieser Basis erarbeitete Präfixdefinition erlaubte die relativ klare Einteilung der verbalen Bildungen auf re-, ri- in neun verschiedene Typen, die sich, mit Unterschieden, in jeder der drei Sprachen finden.

Zwei dieser neun Typen sind undurchsichtig; der Worteingang stimmt zwar formal mit dem Präfix überein, ist jedoch nicht Präfix. Die hierher gehörenden Wörter unterscheiden sich insofern voneinander, als zu denjenigen der einen Gruppe eine formal identische, inhaltlich jedoch verschiedene präfixlose Entsprechung existiert, zu denen der anderen Gruppe nicht:

Typ: recevoir - ricevere - recibir

Typ: redouter - rifiutare - rebasar

Eine weitere Gruppe von Verben ist als halbdurchsichtig zu bezeichnen. Auch hier handelt es sich beim Eingang re-, ri- nicht um ein Präfix; dennoch erwächst ihm aus dem Zusammenspiel von Form und Inhalt präfixhafte Lebendigkeit, die diese Verben deutlich vom undurchsichtigen Typus unterscheidet. Existenz oder Fehlen eines präfixlosen Homonyms bedingen die Trennung in zwei Typen:

Typ: recouvrer - ripetere - repetir

Typ: récapituler - ricapitolare - recapitular

Unter den durchsichtigen Bildungen lassen sich insgesamt fünf verschiedene Typen bzw. Programme erkennen; zwei davon sind verbgerichtet, drei sind adjektiv- bzw. substantivgerichtet:

Typ: <u>refaire</u>	-	<u>rifare</u>	-	<u>rehacer</u>
Typ: <u>réveiller</u>	-	<u>ritornare</u>	-	<u>rebuscar</u>
Typ: <u>rajeunir</u>	-	<u>ringiovanire</u>	-	<u>rejuvenecer</u>
Typ: <u>racornir</u>	-	<u>ridimensionare</u>	-	<u>recodarse</u>
Typ: <u>ressemeler</u>	-	<u>rincasare</u>	-	<u>rehoyar</u>

Die bei weitem stärkste Ausprägung erfährt im Französischen und im Italienischen das Programm refaire bzw. rifare; die Bildungsmöglichkeiten sind hier nahezu unbegrenzt. Als weniger offen und produktiv erweist sich hingegen das spanische Programm rehacer; entsprechend gering ist der Anteil der re-Wörter.

Zwei verschiedene, jedoch miteinander in engem Zusammenhang stehende Bedeutungsmöglichkeiten des Präfixes sind innerhalb dieses Programms zu unterscheiden:

- A. die (in der Regel einfache) Wiederholung einer Handlung, Iteration;
- B. die Wiederherstellung eines Zustands, Reintegration.

Der entscheidende Unterschied zwischen dem iterierenden und dem reintegrierenden re-, ri- liegt in der Satzbezogenheit des letzteren. Es kann daher auch als Satzpräfix bezeichnet werden. Seine Funktion besteht vor allem in der zusätzlichen Verdeutlichung einer meist durch den Kontext bereits genügend eindeutigen Aussage. Während also das iterierende re-, ri in der Übersetzung stets berücksichtigt werden muß, ist der Verzicht auf eine entsprechende Wiedergabe des reintegrierenden re-, ri- oftmals, nicht immer, möglich.

In dieser Hinsicht deckt der Übersetzungsvergleich einen weiteren wichtigen Unterschied zwischen dem Französischen und dem Italienischen einerseits und dem Spanischen andererseits auf: während erstere im Falle der Reintegration wie selbstverständlich das Präfix verwenden, begegnet es im Spanischen in dieser Funktion äußerst selten. Meist sehen die Übersetzer, die Schwerfälligkeit einer Periphrase vermeidend, von einer Wie-

dergabe gänzlich ab. Insgesamt ergibt sich bei einem Vergleich der Übersetzungen die folgende Verteilung:

Ein französisches re-, sowohl das iterierende als auch das re-integrierende, wird im Italienischen im allgemeinen mit ri- wiedergegeben; seltener stehen die Periphrase tornare a oder adverbielle Zusätze; auch die Nullübersetzung ist sehr selten. Ganz ähnliche Beobachtungen lassen sich, umgekehrt, für das Französische machen.

Im Spanischen hingegen begegnet das iterierende re- weniger oft, das reintegrierende kaum. Ausgesprochen häufig ist hier, neben adverbiellen Zusätzen, die Umschreibung mit volver a. Im Falle der Reintegration wird die Nullübersetzung der Periphrase in der Regel vorgezogen.

Gründe für diese nicht an erkennbare Faktoren gebundene Blockierung des Programms rehacer gibt es nicht. Es handelt sich um eine Erscheinung der Norm (Coseriu), die nicht ohne weiteres einsichtig zu machen ist.

Auflagen durch die Norm erfahren allerdings auch die an sich uneingeschränkt offenen Programme refaire und rifare. Als die wichtigsten begrenzenden Faktoren erweisen sich mögliche Kakophonie (*reregarder - "regarder de nouveau"; *ririvolgere - "rivolgere di nuovo") und mögliche Homonymie (regarder - "garder de nouveau"; riposare - "posare di nuovo"). Diese Behinderungen gelten zusätzlich auch für das Programm rehacer.

Ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen den Sprachen auch in bezug auf das Programm réveiller (ritornare, rebuscar), welches durch das synonymische oder intensivierende Verhältnis der zugehörigen Bildungen zu ihren Grundwörtern gekennzeichnet ist. Während die Differenzierungsmöglichkeiten im Sinne der Synonymie im Französischen so breit gestreut sind, daß von einer Struktur nur im Ansatz gesprochen werden kann, ist eine solche, mit unterschiedlichen Akzenten, für die Programme ritornare und rebuscar durchaus zu erkennen: im Italienischen weisen die meisten Bildungen ein echtes synonymisches Verhältnis zu ihren Grundwörtern auf, das die gegenseitige Substitution ohne weiteres zuläßt; im Spanischen bewirkt re- bei der Mehrzahl der Bildungen eine Intensivierung des Grundwortin-

halts. Divergenzen ergeben sich zudem hinsichtlich der Produktivität: die Programme réveiller und ritornare enthalten eine geschlossene Anzahl von Wörtern, das Programm rebuscar ist für neue Bildungen offen.

Aus der Affinität zwischen Iteration und Intensivierung erklärt sich die Tatsache, daß in jeder der drei Sprachen einige re-Wörter sowohl iterativ als auch intensivierend oder, weniger einleuchtend, in synonymischem Sinn wirksam werden können. Eine faktische Anwendung dieser Möglichkeit ist lediglich im Italienischen (Typ richiedere) häufiger, gelegentlich auch im Französischen (Typ recouvrir) zu beobachten; im Spanischen (Typ recalentar) wird sie kaum genutzt; hier steht meist die eine (iterative) vor der anderen (intensivierenden) Bedeutung zurück. Insgesamt kommt diesen Verben eine Sonderstellung zu, weil sich das Präfix gerade durch sie als eine Form mit mehreren Funktionen präsentiert.

Eine weit geringere Rolle, gemessen an diesen beiden, spielen die drei adjektiv- bzw. substantivgerichteten Programme. Die Funktion des Präfixes re-, ri-, die Transposition des Adjektiv- bzw. Substantivinhalts in die verbale Klasse, fällt mit derjenigen der Präfixe frz. und sp. a-, en-, it. a-, in- zusammen. Einzig im Italienischen, das mit dem Programm ridimensionare sogar über ein, wenngleich in geringem Maße, produktives Programm verfügt, sind Bildungen dieser Art etwas zahlreicher. Bemerkenswert ist immerhin, daß das Präfix einigen desubstantivischen Verben den ihm eigenen Inhalt "wieder" zusätzlich verleiht (Typ ressemeler, rincasare, rehoyar). Aus der zentralen Stellung des Programms refaire bzw. rifare resultiert der stark verbaffine Charakter des Präfixes im Französischen und im Italienischen. Daher ist es auch in beiden Sprachen außerhalb der verbalen Klasse kaum anzutreffen. Abgesehen von Substantiven und Adjektiven, die sich auf ein re-(ri)-Verbum als Grundwort richten oder die sonst verbale Züge aufweisen, abgesehen auch von einzelnen Adjektiven im Italienischen, bei denen ri- eine Verstärkung bewirkt, ist das Präfix re-, ri- bei anderen Wortarten als bei Verben so gut wie unbekannt. Hierin unterscheiden sich diese beiden

Sprachen erheblich von ihrer Schwestersprache, dem Spanischen, wo die intensivierende Funktion bedeutsam ist. In dieser Funktion ist das Präfix namentlich bei Adjektiven außerordentlich lebendig, so daß von einem adjektivischen Programm reviejo gesprochen werden kann. Darüberhinaus kann das spanische re- verschiedentlich Adverbien, Interjektionen und Substantive verstärken. Bei letzteren übernimmt es in einigen Fällen noch weitere, untereinander eher weniger zusammenhängende Funktionen, die alle jedoch frei von verbalen Zügen sind.

In dieser unterschiedlichen Ausprägung der Präfixfunktionen, Iteration und Reintegration im Französischen und im Italienischen, Intensivierung im Spanischen, und in den sich daraus ergebenden Folgen, enge Bindung des Präfixes an die Klasse der Verben einerseits, völlige Loslösung von verbalen Elementen andererseits, manifestiert sich in besonderer Weise der oft unverständliche Einfluß der Norm, die bei an sich übereinstimmenden Voraussetzungen derartig voneinander abweichende Realisierungen bedingt.

In bezug auf die häufig zitierte Vielfarbigkeit des französischen re- bleibt anzumerken, daß sein Inhalt im Vergleich zu den beiden anderen Sprachen im Bereich des Programms réveiller tatsächlich sehr viel weniger klar und sicher greifbar ist; auch hier offenbart sich das spezifische Wirken der Norm. Vielfarbigkeit erwächst dem Präfix im Französischen wie im Italienischen aber auch im Bereich der Reintegration, wo die Variationsmöglichkeiten infolge des Satzbezugs besonders groß sind. In diesem Punkt wird der Nachteil des Spanischen seinen Schwestersprachen gegenüber augenfällig, die hier über ein sprachliches Instrument verfügen, das an Kürze und Prägnanz wohl nicht zu überbieten ist und dem das Spanische, aus Gründen der Norm, nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen hat. Wie gezielt namentlich das Französische diesen sprachlichen Vorteil zu nutzen weiß, zeigt nicht zuletzt der folgende Werbespot für einen Zeitschrifteneinband:

"ELLE ça se relit... Et ça se relie!"

7. LITERATURVERZEICHNIS

a) Bibliographische Hinweise

Real Academia Española, Gramática de la lengua española
2. Aufl., Madrid 1959

Alemany Bolufer, J., Tratado de la formación de palabras en
la lengua castellana, Madrid 1920

Bally, Ch., Linguistique générale et linguistique française,
4. Aufl., Bern 1965

- Traité de stilistique française, 3. Aufl., Genf - Paris 1951

Battaglia, S. - Pernicone, V., La grammatica italiana,
2. Aufl., Torino 1965

Beinhauer, W., Spanische Umgangssprache, 2. Aufl., Bonn 1958

Bénac, H., Dictionnaire des synonymes, Paris 1956

Coseriu, E., Probleme der strukturellen Semantik, Tübingen 1973

- Einführung in die strukturelle Betrachtung des Wort-
schatzes, Tübingen 1973

- Sistema, norma y habla, in: Teoría del lenguaje y lin-
güística general, Madrid 1962; S. 11-113

Criado de Val, M., Gramática española, Madrid 1958

Darmesteter, A., Traité de la formation des mots composés
dans la langue française, Paris 1875

- De la création actuelle de mots nouveaux dans la langue
française et des lois qui la régissent, Paris 1877

Dubois, J., Grammaire structurale du français, III (La phrase
et les transformations), Paris 1969

Duden, Grammatik, Hrsg. P. Grebe, IV, Mannheim 1959

García de Diego, V., Lingüística general y española,
Madrid 1951

Garzanti, Dizionario della lingua italiana, Milano 1965

Gauger, H.-M., Wort und Sprache, Tübingen 1970

- Zum Problem der Synonyme, Tübingen 1972

- Durchsichtige Wörter, Heidelberg 1971

- Untersuchungen zur spanischen und französischen Wortbil-
dung, Heidelberg 1971

- Gauger, H.- M., Sprachbewußtsein und Sprachwissenschaft, München 1976
- Il novissimo GHIOTTI, Italiano-Francese, Francese-Italiano, Torino 1968
- Grevisse, M., Le bon usage, 8. Aufl., Paris 1964
- Hall, R. A., La struttura dell'italiano, Roma 1971
- Junker, A., Wachstum und Wandlungen im neuesten italienischen Wortschatz, Erlangen 1955
- Allerneueste Präfixbildungen im Italienischen, in: Romanica, Festschrift für G. Rohlfis, Halle 1958; S. 216-230
- Léger, J., A propos du préfixe re-, in: Français Moderne, (24) 1956; S. 285-290
- A propos du préfixe re- (Notes complémentaires), in: Français Moderne, (25) 1957; S. 124-126
- Marchand, H., The Categories and Types of present-day English Word-Formation, Wiesbaden 1960
- Expansion, Transposition and Derivation, in: La Linguistique, (1) 1967, S. 13-26
- Martinet, A., Eléments de linguistique générale, Paris 1970
- Meinicke, M., Das Präfix Re- im Französischen, Diss. Weimar 1904
- Menéndez Pidal, R., Manual de gramática histórica española, 10. Aufl., Madrid 1958
- Meyer-Lübke, W., Historische Grammatik der französischen Sprache, II (Wortbildungslehre), 2. Aufl., Heidelberg 1966
- Italienische Grammatik, Leipzig 1890
- Migliorini, B., Saggi sulla lingua del Novecento, 3. Aufl., Firenze 1963
- Vocabulario della lingua italiana, Torino 1965
- Mitterand, H., Les mots français, Paris 1968
- Mok, Q., Le préfixe RE- en français moderne, in: Neophilologus, (48) 1964; S. 97-114
- Nyrop, K., Grammaire historique de la langue française, 2. Aufl., Kopenhagen 1936
- Regula, M. - Jernej, J., Grammatica italiana descrittiva, Bern 1965

- Petit Robert, Dictionnaire alphabétique et analogique de la langue française, Paris 1969
- Rohlf's, G., Historische Grammatik der italienischen Sprache und ihrer Mundarten, I (Lautlehre), Bern 1949; III (Syntax und Wortbildung), Bern 1954
- Rohrer, Ch., Die Wortzusammensetzung im modernen Französisch, Diss. Tübingen 1967
- Saussure, F. de, Cours de linguistique générale, Paris 1916 (Aufl. 1972)
- Seco, R., Manual de gramática española, 4. Aufl., Madrid 1960
- Spence, N.C.W., What are French Prefixes? in: Revue de Linguistique Romane, (32) 1968; S. 324-333
- Stein, G., Primäre und sekundäre Adjektive im Französischen und Englischen, Diss. Tübingen 1971
- Tekavčić, P., Grammatica storica dell'italiano, I (Fonematica); III (Lessico), Bologna 1972
- Togoby, K., Structure immanente de la langue française, Paris 1965
- Tollemache, F., Le parole composte nella lingua italiana, Roma 1945
- Tommaséo, N., Dizionario dei sinonimi della lingua italiana, Milano 1953
- Ullmann, St., Semantics - An Introduction to the Science of Meaning, Oxford 1962
- Vaccaro, G., Dizionario delle parole nuovissime e difficili, Roma 1967
- Vox, Diccionario general ilustrado de la lengua española, Barcelona 1964
- Wandruszka, M., Etymologie und Philosophie, in: Etymologica, W. von Wartburg zum siebzigsten Geburtstag, Tübingen 1958; S. 857-871
- Sprachen, vergleichbar und unvergleichlich, München 1969
- Wartburg, W. von, La posizione della lingua italiana, Firenze 1940

b) Zitierte Werke und ihre Übersetzungen

- Chev Duras, M., *Les petits chevaux de Tarquinia*, Paris 1953
 - *I cavallini di Tarquinia*, Torino 1958
 - *Los caballitos de Tarquinia*, Übers. Caridad Martínez, Barcelona 1965
- Cio Moravia, A., *La Ciociara*, Milano 1957
 - *La Ciociara*, Übers. Mme Claude Poncet, Paris 1958
 - *La Campesina*, Übers. A. Dabini, Buenos Aires 1964
- Gat Tomasi di Lampedusa, G., *Il Gattopardo*, Milano 1972
 - *Le Guépard*, Übers. Fanette Pézard, Paris 1959
 - *El Gatopardo*, Übers. F. Gutiérrez, Barcelona 1959
- Giar Bassani, G., *Il giardino dei Finzi-Contini*, Torino 1962
 - *Le jardin des Finzi-Contini*, Übers. Michel Arnaud, Paris 1964
 - *El jardín de los Finzi-Contini*, Übers. Juan Petit, Barcelona 1967
- Im Beauvoir, S. de, *Les belles images*, Paris 1966
 - *Le belle immagini*, Übers. C. Lusignoli, Torino 1968
 - *Hermosas imagenes*, Übers. J. Bianco, Buenos Aires 1973
- Is Goytisolo, J., *La isla*, México 1961
 - *Chronique d'une île*, Übers. R. Marrast, Paris 1961
 - *L'isola*, Übers. M. Raimondi Capasso, Torino 1964
- Jar Sánchez Ferlosio, R., *El Jarama*, Barcelona 1956
 - *Les Eaux du Jarama*, Übers. F. Reille, Paris 1958
 - *Il Jarama*, Übers. R. Solmi, Torino 1963
- Mod Butor, M., *La Modification*, Paris 1957
 - *La modificazione*, Übers. O. del Buono, Milano 1959
 - *La modificación*, Barcelona 1969
- Port Bassani, G., *Dietro la porta*, Torino 1964
 - *Derrière la porte*, Übers. G. Genot, Paris 1967
 - *Detrás de la puerta*, Übers. S. Pitel, Barcelona 1969

- Torm García Hortelano, J., Tormenta de verano, 2. Aufl.,
 Barcelona 1962
- Orage d'été, Übers. R.- M. Ducaud, Paris 1962
- Temporale d'estate, Übers. L. Orioli, Torino 1962

ohne Übersetzungen:

- Butor, M., Passage de Milan, Paris 1954; (Mil)
- Marceau, F., Creezy, Paris 1969
- Ortiz, A., La entundada y cuentos variados, Quito 1971
- Robbe-Grillet, A., Le Voyeur, Paris 1955; (Voy)
- Simon, C., Le Palace, Paris 1962
- Zweig, St., Schachnovelle, Frankfurt 1972

c) Zeitschriften, aus denen zitiert wurde:

- Elle, Nr. 1434, 11 juin 1973
- Marie-Claire, Nr. 255, novembre 1973
- Epoca, Nr. 1208, 1973
- Epoca, Nr. 22, 1976
- Il Giornale, 25 gennaio 1977

LEBENS LAUF

- 28.2.1947 Gudula Edeltraud Werp, geb. Hochwald, als Tochter des Bankkaufmanns Franz Hochwald und seiner Ehefrau Edeltraud, geb. May, in Sichtigvor geboren
- 1953 - 1957 Besuch der Volksschule in Sichtigvor
- 1957 - 1963 Besuch des neusprachlichen Progymnasiums in Warstein/Sauerl.
- 1963 - 1966 Besuch des neusprachlichen Mädchengymnasiums in Soest/Westf.
- Febr. 1966 Reifeprüfung
- Mai 1966 Beginn des Studiums der Philologie an der Universität Bonn; Fächer: Romanistik/Sport
- April 1968 Fortsetzung des Studiums an der Universität Freiburg/Brsg.
- Febr. 1972 Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien
- Mai 1972 -
Juli 1977 Anfertigung der vorliegenden Dissertation unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. H.- M. Gauger
Während dieser Zeit nebenberufliche Unterrichtstätigkeit

